

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 274.

Fernsprecher für den Verlag No. 2958. Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 16. Juni.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die deutschen und die englischen Gerichte.

Selten wohl hat eine Herrenhausrede einen so nachhaltigen Eindruck gemacht wie die des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Widies über die Mängel unseres Gerichtswesens. Das Ideal, das Herr Widies bei uns verwirklicht sehen möchte, ist die englische Organisation, die sich durch das Schlagwort wiedergeben läßt: „Wenige Richter, aber in hoher Stellung.“ Nun ist es mit den Vorschlägen des Redners eigenwillig gegangen. Eigentlich alle Welt hat ihm zugestimmt, hat wenigstens in seinen Vorschlägen eine Art erlösender Formel für die Sehnsucht gefunden, aus den jetzigen unerquicklichen Zuständen herauszukommen. Aber eine klare Vorstellung davon, welche Umwälzung eine Reform im Sinne des Herrn Widies bedeuten würde, haben sich bisher wohl nicht viele gemacht. So ist es dem jedenfalls dankenswert, daß uns gerade jetzt eine sachliche Belehrung über die englischen Verhältnisse durch ein feiner ursprünglichen Rationalität nach deutsches Mitglied der Londoner Anwaltschaft erteilt wird, durch einen Rechtsanwalt Dr. Zuhlsen, der die Herrenhausdebatte zum Anlaß nimmt, diese Dinge in den „Preussischen Jahrbüchern“ zu besprechen.

Wie sieht es denn in Wirklichkeit mit der englischen Einrichtung? Es gibt drüben in ganzen nur 40 höhere Richter, ferner 60 Grafschaftsrichter und 40 Polizeirichter, daneben freilich ungefähr 5000 Laienrichter (unbefohlene Friedensrichter). Wie soll man es sich vorstellen, daß jene hauptsächlich in Betracht kommenden 140 befahrenden Richter die ganze ungeheure Arbeit leisten können, für die in Deutschland beinahe 9000 Richter nötig sind? Die Antwort ist: Der größte Teil der Arbeit, der unseren Richtern obliegt, wird in England von den 3000 praktizierenden Advokaten übernommen, zu denen die 17000 Anwälte zweiter Klasse

(Solicitors) hinzutreten. Auf Deutschland übertragen, würde dies Verhältnis die Zahl unserer Rechtsanwälte von 8000 auf 35 000 erhöhen. England besitzt mithin das Vierfache unserer deutschen Anwaltsziffer. Man wird daher statt „wenige Richter in hoher Stellung“ zu sagen haben: „zahlreiche Anwälte und wenige Richter, diese in hoher Stellung.“

Es ist nicht zu leugnen: Bei uns besteht eine Kluft zwischen Richtern und Rechtsanwälten; in England sind die Advokaten die Mitarbeiter der Richter. Die 3000 Advokaten sind von aller Schreibarbeit gänzlich befreit. Sie verkehren mit den Prozeßparteien nicht direkt, sie haften ihnen nicht und empfangen auch ihre Honorare nicht von ihnen; sie stehen unter keiner Gebührenordnung, sie heugen sich nur der Etikette ihres eigenen Standes. Wie kann das alles sein? Einfach dadurch, daß die Arbeit, die unseren Rechtsanwälten als Prozeßvertretern erwächst, drüben von den Anwälten zweiter Klasse, den Solicitors, übernommen wird. Diese Leute sind vom Standpunkt der deutschen Verhältnisse aus gewissermaßen emanzipierte Bureauvorsteher. Sie sind mit möglichst zahlreichen Formularen ausgestattet, so daß eine besondere Gerichtsschreiberei in deutschen Sinne überflüssig wird. Alle auf den Gerichten zu verwendenden Urkunden werden in den Schreibstuben dieser Anwälte zweiter Klasse angefertigt; die besonderen Gerichtsakten, die unsere Richter sogar in die Privatwohnung begleiten und von Gericht zu Gericht wandern, fallen fort. Es ist Sache des englischen Anwalts zweiter Klasse, dafür zu sorgen, daß er für den Richter stets gerade die Urkunden bereit hat, die dieser anzusehen wünscht. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht wird mit persönlicher Verantwortung in die beträchtlichen Kosten einer Vertagung geahndet. Die Anwälte zweiter Klasse unterstehen einer summarischen Disziplin- und Strafgerichtsbarkeit.

Im Zivilverfahren (wir wollen das Strafverfahren hier beiseite lassen) wird die ganze juristische Arbeit im vorbereitenden Verfahren von den Advokaten verrichtet. Sehr häufig tritt der Richter mit der Haupt- und Schlussverhandlung ganz neu in die Sache hinein; neu sind ihm selbst die Schriftsätze. Auch der Betrieb der Haupt- und Schlussverhandlung liegt in den Händen der Advokaten. Der Richter selbst lauscht und beobachtet das vor seinen Augen sich abspielende Drama; er stellt einzelne Fragen zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts, beteiligt sich an der Erörterung der Rechtsfragen und fällt in der Regel sofort unter mündlicher Begründung sein Endurteil. Wie der Verfasser in den „Preussischen Jahrbüchern“ bemerkt, setzt das Verfahren überall voraus, daß der Richter von Advokaten unterstützt wird, auf die er sich verlassen kann. „In ihnen erblickt er jüngere Kollegen, unabhängig von den Parteien, wie er selbst von den Idealen und Traditionen eines Standes durchdrungen, dem er selbst Jahrzehnten hindurch als Advokat angehörte und dem

er auch als Richter noch angehört. Richter und Advokaten bilden in England „einen“ Stand. Der Richter weiß, daß kein Advokat ihn misleiten wird, und daß Unterdrückungen und Verschleierrungen von Tatsachen, überhaupt Intrigen, niemals über die zweite Anwaltsklasse hinausreichen.“

Uns dünkt es phantastisch, daß wir je zu denselben Zuständen sollten kommen können. Zusammen sind Reformen denkbar, die uns ein paar Schritte an das englische Vorbild heranführen, aber englische Gehälter werden unsere Richter niemals erlangen. Die 40 höheren englischen Richter beziehen jährlich je 100 000 Mark; ihre Ruhegehälter betragen je 70 000 M. Die 100 anderen Richter bekommen je 30 000 M., die Friedensrichter, wie schon gesagt, nichts.

Politische Übersicht.

Sozialistische Zukunft in Frankreich.

s. Paris, 12. Juni.

Jules Guesde ist unter die Seltsameren gegangen. Er prophezeit, daß spätestens in vier Jahren eine Revolution in Frankreich ausbrechen werde. Für die vielen Angstmeier, die es heute in Frankreich gibt, was die Lage vor dem letzten 1. Mai in Paris bewiesen, sagt er aber gleich hinzu, daß sie ganz unblutig verlaufen werde. Einem Interviewer gegenüber hat er sich näher darüber ausgelassen. Noch vor den nächsten allgemeinen Wahlen, meint er, werden die Arbeiterorganisationen so stark geworden sein in Gemeinschaft mit der politischen Organisation der Sozialisten, daß die Regierung die Augen nicht länger gegen die dem kapitalistischen Regime drohende Gefahr verschließen kann und sich gezwungen sieht, ihre Zuflucht zur Gewalt zu nehmen. Doch die Armee wird sich weigern, auf das Volk zu schießen, und der Triumph des Sozialismus sich so ohne Blutvergießen vervollständigen. Wenn die Sozialisten im Parlament die Oberhand gewinnen, so würde die gegenwärtige regierende Klasse keinen Augenblick zögern, zu einem Staatsstreich zu schreiten. Guesde erklärte ferner, er halte Teilreformen, wie die Einführung des Achtstundentages, für zwecklos, da sie nur dazu führen könnten, die Ausbeutung der arbeitenden Klassen zu verschärfen. Bemerkenswert sind die Ansichten Guesdes deshalb, weil sie lehren, welche Bedeutung seine Partei der anti-militaristischen Propaganda, besonders der unter jungen Leuten, beimeißt, die darauf ausgeht, die Armee als Instrument für die Unterdrückung von Unruhen allmählich unwirksam zu machen.

Der Verband der Autonomisten.

s. Petersburg, 11. Juni.

Die Vertreter der Grenzländer und einiger anderer Teile des Reiches mit einer mehr oder weniger selbstständigen Vergangenheit haben sich kürzlich unter dem

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Im Reiche der Selbstschrift.

Von L. von Altwalldstädt.

In seinem Buche „Die Spiele der Menschen“ erzählt Groß, daß von 100 Studenten, die ein englischer Forscher darüber befragte, nur vier oder fünf niemals etwas gesammelt hatten. Wie ein Kabe schleppt ja fast jedes Kind die verschiedensten Gegenstände, die sein Interesse erregen, zusammen und bringt sie an einem sicheren Ort, sei dieser nun der trankische Spielwinkel oder die gastfreundliche Hosentasche, liebevoll unter. Durch das Aufbewahren verschiedenster Dinge ähert sich der Sammeltrieb in seinen ersten Anfängen. In voller Entwicklung tritt er uns aber erst dort entgegen, wo er sich auf eine einzelne Gattung von Gegenständen konzentriert hat. Schon in frühen Kindheitsjahren tritt diese Konzentrierung in Erscheinung. Munkofy entsinnt sich, daß er als kleiner Knabe eine unerklärliche Vorliebe für Steine besaß. „Ich liebte es, Steine auf der Straße zu sammeln, und trotz seiner Sonderbarkeit war dies mein Hauptvergnügen, das mir auch freilich manche Ohrfeige eintrug“, schreibt der große Vater. „Ich stopfte mir die Taschen mit Steinen so voll, daß meine Hosen Gefahr liefen zu platzen, — wie oft es mir mein Vater auch verboten hatte.“

Schulkinder sammeln immer das, was sie ihre Gewissen sammeln sehen. Wer entsinnt sich nicht des Tauschhandels, den er einst selbst voll Wichtigkeit mit Reklambildern, Silberpapier, billigen Briefmarken oder jenen bunten, durchsichtigen, mit allerlei Sprüchen bedruckten Buchstaben trieb, die sich in manchen Gegenden Deutschlands der schauerlich-schönen Benennung „Menschenhaut“ erfreuen!

Wenn aber die Zeit der Reklambilder, des Silberpapiers und anderer Herrlichkeiten vorüber ist, schlummert bei recht vielen der Sammeltrieb wieder ein, um so mehr, als das Anlegen wirklich schöner und wertvoller Sammlungen ja auch gewöhnlich eine Geldfrage ist. Am meisten wird darum natürlich dort gesammelt, wo Wohlhabenheit, wo Reichtum und Überfluß den Ankauf seltener Kuriositäten ermöglichen. So dürfte es unter Europas Fürstlichkeiten kaum eine geben, die nicht von der einen oder anderen Sammelgilde zu den Jahren gezählt werden kann: Die Königin-Mutter Christine von Spanien sammelt Spielarten. Kaiser Wilhelm II. besitzt neben anderen Sammlungen auch eine solche von Kravatten und Schlipsen aller Zeiten und Länder. Der König der Hellenen hat eine Schwäche für Türlinken, von denen er sich eine Sammlung seltener und schönster Exemplare zulegte. Der Zar war in seiner Jugend ein Liebhaber von Vogeleiern. „Höchst eigenfösig“ stieg er auf manche Klippe und auch auf manchen Baum, um sein reichhaltiges Eierlager zu vergrößern. Englands Königin hat im Laufe der Jahre alte Spitzen im Werte von 1 Million Mark zusammengetragen und hütet sie nun sorgsam in zwei Perlmuttertruhen. Ihr Gemahl Eduard VII. sammelte als Prinz von Wales Tabakspfeifen aller Art, und der jetzige Prinz von Wales war bis vor einiger Zeit, wo seine Liebe sich alten Drucken und Stichen zugewandt hat, ein sehr eifriger Markensammler, usw.

So verbreitet übrigens auch gerade der Markensammelpport ist, für besonders romantisch veranlagte Gemüter und empfindsame Herzen ist er doch nicht der geeignete. Der Briefmarkle hütet doch immer das trodene, unpersönliche Etwas des gedruckten Geschäftspapiers an. Betrost darf man annehmen, daß der Anblick der seltensten Marke der Welt in phantasiereichen Seelen nie und nimmer so viele Gefühle, Empfindungen und Vorstellungen auslösen wird, wie der Anblick eines Kuriosums, an das sich persönliche Erinnerungen knüpfen —

man denke nur an das kürzlich in London für 4000 Mark versteigerte seidene Unterjäckchen, das der unglückliche Karl I. auf dem Schafott trug!

Von diesem gefühlsmenschlichen Standpunkte aus betrachtet, hat sich der Autographensammler eine der reizvollsten Liebhabereien erwählt. Das Autograph, die Selbstschrift eines hervorragenden Mannes, besitzt nicht nur einen großen Zauber für den Schwärmer, einen bestimmten Wert für den Graphologen, sondern ist überhaupt von Interesse für jeden Gebildeten, der mit diesem Blättchen beschriebenen Papiers gleichsam ein Stück mächtige Persönlichkeit selbst in Händen zu halten glaubt.

Die erste Anregung zum sorgfältigen Aufbewahren der Handschriften rühmlichst bekannter Leute gaben wohl die seit der Reformationszeit immer weitere Verbreitung findenden Stammbücher. Die erste wirkliche Autographensammlung war die Antoine Romante de Briennes, des Gesandten Heinrichs IV., die 340 Foliobände umfaßte. Ludwig XIV. kaufte sie auf und ließ sie in der Bibliothek zu Paris aufstellen. Von nun an kam das Selbstschriften sammeln in Aufnahme. Es pflanzte sich dann von Frankreich nach England über und bürgerte sich im Anfang des 19. Jahrhunderts auch in Deutschland ein. Seitdem hat sich der Autographenhandel zu einem blühenden Nebengewerbe für Buchhändler und Antiquare entwickelt. Längst schon erscheinen Zeitungen und Kataloge für den eifrigen Sammler, und fast alljährlich werden in Deutschland, Frankreich, England, Italien und Schweden große Autographenauctionen veranstaltet.

Eine interessante Versteigerung fand im Sommer 1905 im Hotel Drouot zu Paris statt. Die dort erstellten Preise mögen uns verraten, wie hoch oder niedrig die einzelnen Größen im Reiche der Selbstschrift eingeschätzt werden. Obenan steht Beethoven: für ein kleines Musikstück wurden 700, für einen Brief an Moritz Schlegel 305 Frank gezahlt. An zweiter Stelle kam ein Brief Lafontaines für 400 Frank. Den dritten Platz nahm

Namen „Verband der Autonomisten“ zu einer parlamentarischen Fraktion zusammengeschlossen, zu der augenblicklich zehn Gruppen gehören: die polnische, litauische, estnische, lettische, weißrussische, kleinrussische, neurussische, großrussische und kosakische Gruppe. Die Gesamtzahl der beigetretenen Abgeordneten beträgt nach der „Neuen Rodger Zeitung“ 124, doch dürfte sich diese Zahl nach dem Eintreffen der Abgeordneten des Kautajus, Turkejans, des Steppengebietes und Sibiriens erheblich vergrößern. Der numerisch so starke Verband würde ohne Frage in der Reichsduma eine sehr wichtige Rolle spielen, wenn er ein einheitliches, auf einen politischen Ton gestimmtes Ganzes darstellte. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Zu ihm gehören sowohl wackelnde Kadetten, Mitglieder der Arbeitsgruppe als auch Parteiloje und ein Angehöriger des Verbandes vom 17. Oktober. Das einzige Band, das die buntschiedige Masse zusammenhält, ist das gemeinsame Bestreben, auf der Grundlage der Einheitlichkeit und Unteilbarkeit des russischen Reiches den Grenzmarken und einigen andern Teilen des Reiches mit eigenartiger geschichtlicher Entwicklung eine weitgehende nationale, den örtlichen Umständen entsprechende Selbstverwaltung zu geben. In allen Fragen, die sich hierauf beziehen, wird der Verband künftig allerdings einen Faktor vorstellen, mit dem gerechnet werden muß.

Deutsches Reich.

*** Minister v. Podbielski und der amerikanische Fleischhandel.** In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Tag“ hat sich der Landwirtschaftsminister v. Podbielski u. a. über die unsauberen Nachenschaften des amerikanischen Fleischtrafiks ausgelassen. Er sagte: „Die Vorkommnisse in Chicago waren uns sehr wohl bekannt. Mit Grauen konnte man bei den Mitteilungen erfüllt werden. Wir konnten uns dazu nicht öffentlich äußern, sondern mußten unsere Bevölkerung nur zu schützen suchen. Täglich werden dort etwa 25 000 Stück Vieh verarbeitet. Zahlreiche Tiere kommen bereits verwendet zur Schlachtbank. Zur Untersuchung von täglich 10 000 Schweinen sind nur drei Tierärzte angestellt. Was können die wohl sehen? Bei uns darf ein Tierarzt oder Fleischbeschauer täglich nie mehr als 20 Stück untersuchen. Kürzlich traf ein großer Dampfer in Emden mit Fleisch ein, das vollständig verworfen werden mußte. Viele Tiere waren krank oder tot geschlachtet worden. Man hat sogar auf Umwegen, z. B. über Dänemark, solches Fleisch zu importieren gesucht. Auch aus Russland sollte ähnliches Fleisch zu uns gebracht werden. So wurde festgestellt, daß eine große Schiffsladung, die in Stettin eintraf, von Tieren herrührte, die mit sibirischer Pest behaftet waren. Eine sehr große Anzahl der in Russland mit der Fleischschau beauftragten Tierärzte sind ohne alle Vorkenntnisse auf dem Gebiete der Tierarzneikunde.“

*** Zur Wohnungspolitik der Vororte.** Mit der Groß-Berliner Vorortsbauordnung sind besonders die nördlichen Vororte nicht zufrieden. Der Gemeindevorstand von Nieder-Schönhausen hat eine Petition an die Kgl. Regierung ausgearbeitet, worin die Zulassung des Dries in eine höhere Bauklasse erbeten wird. Die erst 4000 Einwohner zählende Gemeinde Wilhelmstraße-Nordend ist mit der Landhausbauordnung auch nicht mehr zufrieden, und ist dort in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung beschlossen worden, ebenfalls eine Petition um die Zulassung einer höheren Bauklasse an die Regierung zu richten. Diese Petition wird mit der Tatsache begründet, daß der Ort von der Stadt Berlin Saniktationsanschlus erhält. Die Regierung nimmt im allgemeinen den Wünschen der Vororte gegenüber eine ablehnende Stellung ein, indem der Meinung Ausdruck

gegeben wird, daß die Hausbesitzer an einer größeren Ausnutzung des Grundes und Bodens wenig interessiert sind, indem sie selten noch Neubauten vornehmen können. Den Vorteil genießen in erster Linie die Grundstückspekulanten, weil die Preise des Grundes und Bodens mit der größeren Ausnutzbarkeit steigen.

*** Wertzuwachssteuer.** Auf dem 23. Braunschweigischen Städtetag, der am 8. und 9. Juni in Stadoldendorf abgehalten wurde, hat sich die Mehrzahl der Städte, Braunschweig an der Spitze, für die Einführung der Wertzuwachssteuer ausgesprochen.

*** Eine heftige „Landtags-Korrespondenz“.** Die Zweite heftige Kammer nahm einen Antrag Reinhart und Gewissen an, den Präsidenten zu ersuchen, die Herausgabe einer Landtags-Korrespondenz durch das Bureau der Zweiten Kammer zu veranlassen und die Vorbereitungen hierzu so zu beschleunigen, daß die Korrespondenz bereits in der diesjährigen Herbsttagung der Zweiten Kammer erscheinen könne. Der Präsident erklärte, die Vorbereitungen seien schon seit langer Zeit getroffen, die Sache sei bisher nur an den Kosten gescheitert.

*** Die bedrohte Zentrum-Parade.** Einen Aufruf an die Katholiken Deutschlands veröffentlicht die „Eöln. Volksztg.“. Danach ist die Abhaltung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands in dem bisherigen Umfange wegen der damit verknüpften großen Kosten selbst in den Großstädten nicht mehr möglich. Die Opferwilligkeit einzelner reicher Katholiken allein will nicht mehr ausreichen. Es soll nun der Versuch gemacht werden, den Fortbestand der Katholikentage im bisherigen Umfange durch die Schaffung einer ständigen Mitgliederliste zu garantieren. Der jährliche Beitrag ist 750 M.; dafür erhält der Spender den Titel „Ständiges Mitglied der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.“

*** Der Sietliner Freidenker-Kongress** ist an dem neuen Schulgesetz nicht ohne weiteres vorüber gegangen. Einstimmig und ohne Debatte wurde beschlossen: „Der Kongress verurteilt die preussische und jede ähnliche Schulpolitik als einen gewaltigen Eingriff in das Erziehungsrecht der Eltern und als eine kulturfeindliche Herabdrückung des gesamten Bildungswesens. Um den aus diesem reaktionären Vorgehen sich ergebenden Gefahren nach Kräften zu begegnen, empfiehlt der Kongress den Gesinnungsgenossen aller Länder: 1. mehr als bisher einen gerichtlichen Austritt aus den konfessionellen Religionsgemeinden zu propagieren, 2. überall da, wo es die Verhältnisse zulassen, die Befreiung der Jugend vom Schul- und Religionsunterricht als selbstverständliche Pflicht zu erfüllen, 3. in Schule und Haus für die Verbreitung der neuen, einheitlichen und freireligiösen Weltanschauung zu wirken. Auf diesen Wegen ist die mit allen Kräften anzustrebende Trennung von Staat und Kirche und von Kirche und Schule praktisch vorzubereiten.“

*** Über die Aufgaben der Presse,** denen die Regierenden meist ein geringes Verständnis entgegenzubringen gewohnt sind, hat sich auf dem Hamburger Journalistenkongress der regierende Bürgermeister von Hamburg, Dr. Hirschard, bemerkenswert ausgesprochen: „Wie ich, werden auch Sie, verehrte Anwesende, der Überzeugung sein, daß, wer zur Öffentlichkeit redet, die Dinge, die er behandelt, aus richtiger Perspektive, aus richtigem Abstand, sozusagen von oben anschauen muß und den Blick nicht hängen lassen darf auf Kleinen und Nebensächlichen. Wer zu Tausenden reden darf, wird sich stets des Gefühls einer schwerwiegenden Verantwortung bewußt sein. Es bedeutet eine gewaltige Machtbetätigung und ist schon um deswillen von besonderem Reize, die öffentliche Meinung maßgebend zu beeinflussen, vielleicht eine solche erst zu schaffen. Schwerer ist es und weniger dankbar, der öffentlichen Meinung, wo es nottut, ent-

gegenzutreten. Ohne große Mühe schwimmt es sich mit dem Strome; gegen den Strom sich durchzusetzen, erfordert Mut und Kraft, Selbsterleuchtung und Idealismus. Die deutsche Presse und das deutsche Schrifttum werden sich im allgemeinen verpflichtet erachten, dem Ausgleich vorhandener Gegensätze zu dienen, möge diese auf politischem oder sozialem oder, soweit von kirchlich-religiösen Dingen Notiz genommen wird, auf diesem Gebiete liegen. Meines Erachtens würde es lebhaft zu begrüßen sein, wenn Presse und Schrifttum bemüht sein möchten, in erhöhtem Maße soziales Verständnis zu fördern. Verständnis für die sozialen Probleme der Gegenwart, deren Beurteilung unter der Unwissenheit und gleichgültigen Passivität weiter Kreise nicht selten mehr zu leiden hat als unter offener ehrlicher Gegnerschaft. Es würde auch, wie ich glaube, einen erfreulichen Fortschritt bedeuten, wenn unter tüchtiger Ausschließung konfessioneller Streitfragen den gewaltigen, die Gegenwart bewegenden kirchlich-religiösen Problemen größere Aufmerksamkeit zugewandt und das Interesse an diesen für Welt und Lebensanschauung vielfach entscheidenden Dingen neuerweckt werden möchte.“

*** Der Stapellauf des Kreuzers „C“** fand auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen am Donnerstag statt. Die Taufe vollzog im Auftrage des Kaisers Generaloberst Graf Schlieffen. Das neue Schiff wird den Namen „Gneisenau“ führen. Es ist das größte, bisher auf deutschen Werften erbaute Kriegsschiff, indem es nicht bloß seine Vorgänger, die großen Kreuzer „Roon“ und „York“, in allen Konstruktionsdaten, sondern auch die im Bau befindlichen Linienenschiffe in der Länge bedeutend übertrifft. Der neue Kreuzer hat eine größte Länge von 143,8 Meter. Die größte Breite ist 21,8 Meter, der Tiefgang 7,5 Meter, die Seitenhöhe 12,65 Meter und das Displacement beträgt 11 600 Tonnen. Da gegen überragt der Kreuzer „C“ durch die für ein Kriegsschiff ganz erhebliche Maschinenleistung von 26 000 indizierten Pferdestärken nicht bloß die großen Kreuzer „Roon“ und „York“ um 7000 Pferdestärken, sondern auch die Linienenschiffe der genannten Klassen um sogar 10 000 Pferdestärken. Auch die Geschwindigkeit des neuen Kreuzers, welche mindestens 22,5 Knoten betragen wird, bedeutet einen wesentlichen Fortschritt, denn die Geschwindigkeit der genannten Kreuzer beträgt 21, die der genannten Linienenschiffe 18 Knoten.

*** Eine sozialdemokratische Mehrheit** hat, wie schlesische Blätter berichten, die Gemeindevorstellung von Klein-Leubusch bei Bries. Die Sozialdemokraten haben dort bei der letzten Gemeindevorstellung am 8. Juni drei Sitze gewonnen, so daß jetzt das Dorparlament aus 3 Freisinnigen, 2 Konservativen und 7 Sozialdemokraten besteht.

*** Preussische Arbeiterausweisungen.** Der Berliner „Standard“-Vertreter empfiehlt die Ausweisung ausländischer Arbeiter aus Preußen als nachahmenswertes Beispiel für England. Der „Standard“ preist das Vorgehen der preussischen Behörden gegenüber ausländischen Arbeitern und Arbeiterinnen der Zigaretten-Industrie als gerecht und klug, indem einheimische Arbeiter dadurch einen wirksamen Schutz erhalten.

*** Mit der Sittlichkeit auf dem Lande** scheint es auch in Bayern nicht zum besten bestellt zu sein. Nach einer den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Nürnberg zugegangenen Mitteilung hat das Münchener Oberkonsistorium auf die Verhandlungen der vorjährigen Diözesansynode einen Bescheid erlassen, in dem es u. a. heißt: „Die Zahlen der Statistik zeigen aufs neue, daß die unehelichen Geburten mit einem hohen Prozentsatz vertreten sind, so zwar, daß die oft gepriesene ländliche Unschuld durch und nicht in vorteilhafterm Maße gegenüber den Stadtgemeinden erscheint. Die höchste Ziffer findet sich sogar gerade in einem vorwiegend ländlichen, sonst sehr kirch-

Wagner mit einem Brief für 150 Frank ein. Dann erst kam Napoleon I. mit einem Brief für 130 Frank an die Reihe. Heinrich IV. brachte es nur auf 36, die Kaiserin Maria Louise auf 102, der dritte Napoleon auf 101, der König von Rom auf 80, Anna von Österreich auf 65 und Kaiser Franz Joseph auf 20 Frank. Die Generale Desaix, Massena, Lafayette wurden je auf 76, 57 und 66 Frank eingeschätzt, während die Politiker auf dieser Ruhmesbühne weniger hoch notiert wurden: Gambetta erzielte 25, Barras 35, Lazare Carnot kaum 12 Frank. Auch Viktor Hugo, dessen Autographie ziemlich häufig sind, wurde nur auf 18 Frank bewertet; die Maler Reissner und Ingres auf 55 und 60 Frank. Rossini war für 25, Gounod schon für 10 Frank zu haben. Unter den Bühnenkünstlern trug die Rachel mit 100 Frank die Palme davon. Die Patti mußte sich mit 5 Frank begnügen.

Mitunter wird behauptet, man brauche, um zu erfahren, in welchem Maße jemand berühmt oder geschätzt sei, nur einer Autographenauktion beizuwohnen. Unbedingte Gültigkeit hat dieser Satz nicht. Bei der Bewertung einer Selbstschrift fällt nicht einzig die Bedeutung des Schreibers in die Waagschale; auch andere Momente, wie seine kürzere oder längere Lebensdauer, die größere oder geringere Ausdehnung seines Briefverkehrs kommen in Betracht. Ein Heinrich von Kleist ist beispielsweise wertvoller als ein Goethe oder Schiller, ein Schiller wieder jeltener als ein Goethe. Je weiter auch die Epoche einer Berühmtheit zurückliegt, desto höher steigt ihr Autograph im Preise. So wird auch ein Sebastian Brant bedeutend höher geschätzt als ein Goethe. Molière oder Shakespeares sind kaum erreichbare Größen, die nur in den beiden größten Autographensammlungen der Welt zu finden sind: In der Bibliothéque nationale zu Paris hängt als Unikum eine von Molière unterzeichnete Mitteilung unter Glas und Rahmen, und eine einzige Unterschrift Shakespeares wird im British-Museum zu London wie eine Reliquie gezeigt. Bei dem Wert eines Autographs haben schließlich auch die äußere Erhaltung desselben und der Charakter des Inhalts

(intim oder geschäftlich) mitzusprechen. Ganz besonders erwünscht ist aber immer der Umstand, daß der Name des Schreibers nicht fehlt, denn sonst häßt das Blatt ganz beträchtlich an Wert ein.

Beachten wir diesen Punkt, so werden wir uns nicht wundern, daß bei dem allseit heiteren, um seine frohe Laune schwer zu bringenden Feltz Mendelssohn die Stimmung doch einmal urplötzlich umschlug. Er hatte die Unvorsichtigkeit befallen, sein wertvolles Autographenalbum, das Briefe, Gedichte, Zeichnungen und Kompositionen der berühmtesten Zeitgenossen enthielt, zur Ausbesserung des Einbandes einer Buchhandlung anzuvertrauen. „Ich war gerade bei ihm“, schreibt der berühmte Sprachforscher Max Müller, „als er bei seinem Schwelmer Hensel in Berlin das Buch zurückerhielt. Mendelssohn schlug das Album auf, machte einen Aufsprung und plagte los. Der ehrsame Buchbinder hatte es für gut befunden, den blauen Himmel und die Baumkronen von allen italienischen Skizzenblättern, sowie die Unterschriften der meisten Gedichte und Briefe — abzuschneiden. Das war zu viel für ihn. Aus dem Feltz wurde bei dieser Gelegenheit ein Inselig!“

So leichtfertig werden auch wohl wenige mit ihrem Autographenschatz umgehen; denn mühevoll genug wird ein solcher erst erworben. Mit welcher Eist manchmal dabei verfahren wird, mag durch folgenden Geschichtchen illustriert werden. Eine Pariserin hat den ihr befreundeten Direktor der Großen Oper um ein Autograph Meyerbeers. „Augenblicklich habe ich keine“, aber in einigen Tagen wird Ihr Wunsch erfüllt sein!“ lautete die Antwort. Als nach mehreren Tagen die Hugenotten gegeben werden sollten, ließ der Direktor in alle Zeitungen die Anzeige einrichten: „Morgen um 7: Die Hugenotten, Große Oper von Halévy.“ Am nächsten Morgen schon befand sich der Schlämmer im Besitz eines Briefes, in dem der empörte Meyerbeer seine Autorschaft an die Hugenotten geltend machte. — Interessant ist es, wie Goethe ohne große Mühe und ohne Kostenanwand seinen Selbstschriftenhunger zu stillen verstand. Er ließ sämtliche Namen, die er schon in seiner Samm-

lung besaß, auf beide Seiten eines Quartblattes drucken. Dieses legte er mit der beigefügten „Bitte um gefällige Beiträge“ Briefen an solche Korrespondenten bei, von denen sich eine milde Stistung erwarten ließ. Im Jahre 1811 besaß Goethe bereits 500 Autographen. Seine Bekannten sammelten eifrig für ihn. Auch der gewaltige Metternich beschäftigte seine Freunde auf dieselbe Weise. Ueber Mendelssohn, Goethe und Metternich waren von hervorragenden Männern noch Napoleon und Karl von Holst Autographensammler. Die Königin Viktoria von England gab sich der gleichen Liebhaberei hin, und auch Kaiser Wilhelm II. besitzt eine Sammlung von Autographen berühmter Feldherren der letzten zwei Jahrhunderte.

Hinsichtlich der Selbstschriftensammlungen in öffentlichen Instituten ist nun unser deutsches Vaterland noch nicht so günstig gestellt wie Frankreich oder England. In keiner deutschen Stadt befindet sich, wie Eugen von Mor schreibt, ein Institut, in dem man alle Korpsphären der deutschen Geschichte versammelt sähe, in dem man ein untrügliches Bild des reichen Geisteslebens der deutschen Nation gewinnen könnte.“ Am ehesten ist dies noch in der königlichen Bibliothek zu Berlin der Fall. Das viele kostbare, das auch bei uns in den Archiven von Städten, Universitäten, Gesellschaften usw. verstreut liegt, ist für die Menge so gut wie begraben, und selbst in unseren Museen werden die Sammlungen dem Publikum nicht so zugänglich gemacht wie im Auslande. Dielem Umstand verdanken wir es aber wohl auch, daß wir keinen so großen Autographendiebstahl zu verzeichnen haben, wie z. B. Frankreich, das ja auch den Ruhm beanspruchen darf, den König aller Autographenfälscher, Brain Lucas, geboren zu haben.

Diesem edlen Manne, der 27 000 Stück seiner Fabrikate einem sabelhaft leichtgläubigen Mathematiker aufgeschwindelt hatte, wurde in Paris 1870 der Prozeß gemacht. Unter homerischem Gelächter der gelehrten Zuhörerschaft kamen Briefe von Mahomet, Attila, Lazarus dem Unterweiden, 12 Briefe der Jungfrau von Orleans, Briefe Kleopatras in Altfranzösisch abgesetzt, zur Ver-

lichen Kapitel. Da das Leben auf dem Lande hauptsächlich von der Sitte beherrscht ist, so werden die Geisteskräfte im Verein mit dem Kirchenvorstande und dem Bürgermeister ernstlich danach zu trachten haben, bedeutende Auswüchse der Volkssitte auch in dieser Richtung zu beseitigen.

Ausland.

Russland.

Blättermeldungen zufolge wird die Reichsduma längstens bis 28. Juni beisammen bleiben und sich dann vertagen. Nach der Vertagung soll auch der Rücktritt des Kabinetts Goremykin erfolgen und dieses durch ein liberales Kabinett ersetzt werden.

Der Zar wird nach der „Magdeb. Zig.“ keinen einzigen Beschluß der Duma sanktionieren. Die Großfürstenpartei, die zurzeit wieder allmächtig sei, betrachtet die Duma als eine revolutionäre Versammlung. Es erscheine sogar zweifelhaft, ob die Duma nach ihrer Vertagung jemals wieder einberufen werde. Graf Witte, als der Urheber des Oktober-Ukass, sei beim Zaren völlig in Ungnade verfallen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Juni.

Der Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden verleiht seinen Geschäftsbericht über das Jahr 1905, dem wir folgendes entnehmen: Am Schlusse des Jahres 1904 zählte der Verband 17 Ehrenmitglieder, 98 Einzelmitglieder und 650 Vereine mit 34 905 Mitgliedern, am Schlusse des Jahres 1905 ist in den Kreisverbänden eine Zunahme von 11 Vereinen mit 3101 Mitgliedern zu verzeichnen. Davon entfallen auf den Kreis Wiesbaden-Stadt 7 Vereine mit 2625 Mitgliedern, auf den Kreis Wiesbaden-Land 39 Vereine mit 2612 Mitgliedern. Die Einzelmitglieder sind auf 112 Personen gestiegen. Der Verband zählte somit am 1. Januar 1906: 17 Ehrenmitglieder, 112 Einzelmitglieder und 661 Vereine mit 38 689 Mitgliedern. Ausgeschieden ist durch seinen Wegzug der 1. Ehrenvorsitzende, Vizadmiral a. D. Eggelsen Mensing, an seine Stelle wurde auf der Bezirksversammlung in Limburg am 4. Juni 1905 der bisherige 2. Vorsitzende, Seine Excellenz Generalleutnant a. D. v. Chappuis in Frankfurt a. M., einstimmig gewählt, die Stelle des 2. Ehrenvorsitzenden jedoch nicht wieder besetzt. Der erste Kassensführer Herr W. Bodach hat krankheitshalber sein Amt niedergelegt, welches bis zur Neuwahl von dem zweiten Kassensführer Herrn Kaufmann Emil Lang-Wiesbaden übernommen wurde. Gestorben sind der erste Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Usingen, Herr Gerbereibesitzer Herdt, der 1. Vorsitzende des Dillkriegerbundes, Herr Müntendirektor Henneß in Rittershausen, und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Leutnant d. R., Rechtsanwält Dr. F. Scholz-Wiesbaden. Der Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landkriegerverbandes fand am 13. und 14. August 1905 in Kiel statt. Der Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden war dort durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Oberleutnant a. D. v. Dettin, vertreten. Die Einnahmen der Verbandskasse beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 3174 M. 73 Pf., die Ausgaben auf 1680 M. 20 Pf., das Gesamtvermögen betrug 1610 M. 56 Pf. Die Einnahmen der Witwen- und Waisenkasse bestanden in 51 M. 7 Pf., die Ausgaben in 16 M., das Gesamtvermögen beläuft sich auf 3867 M. Im Jahre 1905 wurden von dem Vorstande des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, bezw. dem Vorstande des Deutschen Kriegerbundes für Unterhaltungen 10 743 M. gewährt, davon für den Kreis Wiesbaden-Land 244 M., den Kreis Wiesbaden-Stadt 126 M. — Sämtliche inner-

halb des Bezirksverbandes bestehenden Kriegerfanitäre-Kolonnen haben sich bereit erklärt, sich den Zweigvereinen vom Roten Kreuz, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, anzuschließen.

Freireligiöser Verbandstag. In Ober-Fingelheim tagte am Sonntag der diesjährige 28. Verbandstag der freireligiösen Gemeinden Westdeutschlands. Bei dieser Gelegenheit sprach Prediger Welker-Wiesbaden über die Anfeindungen, denen die freireligiöse Bewegung begegne. Die Behauptung, daß die Freireligiösen darauf ausgehen, den Atheismus zu propagieren, sei hinfällig. Leugnen müßten sie die vielen Götter und den einen Gott der alten Religion; die Möglichkeit der Existenz persönlicher Träger und Urheber der in der Welt wirkenden Kräfte müßten sie aber anerkennen. Die Notwendigkeit ihrer Existenz sei zu bestritten, auch zu bestritten sei die Möglichkeit, irgend eine der Eigenschaften eines unendlichen Wesens zu nennen. „Wir wissen nichts von dem Dasein eines Gottes“, resümierte der Redner, „wir wissen nichts von seinen möglichen Eigenschaften, aber wir leugnen ihn nicht. Wir sind keine Atheisten. Der Atheismus ist ebenso ein Aberglaube wie der Glaube an einen Gott und an viele Götter. Wir sind nicht Gottgläubige, wir sind auch keine Gottesleugner, wir sind fromm und religiös, wir meinen ein Sündenbrot, ein Blatt am Baum, ein jedes Menschenantlitz der unbekanntem Gottheit Bild und unser Sehnen ist erfüllt an dem Sehnen, uns immer mehr zu nähern einem Menschenideal, an dem keine Flecken zu erspähen sind.“

Feldbergfest. Morgen Sonntag findet bekanntlich das 53. Feldbergfest auf dem großen Feldberg im Taunus statt. Die Feldbergfeste haben sich zu großartigen Turn- und Volksfesten entwickelt, die jedes Jahr Tausende von Besuchern zählen. Der Taunusreise abt überhaupt eine gewaltige Anziehungskraft auf Naturfreunde aus; geriebt man doch von seinem Gipfel und seinem Ausblicksturm eine Fernsicht, die ihresgleichen sucht. Für gute und billige Verpflegung sorgen drei Häuser und mehrere fliegende Wirtschaften. Den Hauptangelpunkt bildet das Volkswettturnen. An 1000 Turner werden, wie schon erwähnt, früh morgens zunächst zu allgemeinen Freiübungen und dann zum Wettkampf antreten. Hierbei sind bestimmt: 1. Stabhochsprung: 1,80 Meter Höhe zählt 0, je 10 Zentimeter = 1, 2,80 Meter = 10 Punkte. 2. Weitsprung: 4 Meter zählen 0, je 20 Zentimeter = 1, 6 Meter = 10 Punkte. 3. Stößen der 20 Pf.-Kugel: 5 Meter = 0, je 40 Zentimeter = 1, 0 Meter = 10 Punkte. 4. 150 Meter-Lauf: 28 Sekunden = 0, 18 Sekunden = 10 Punkte. Nachmittags 1 Uhr vereint sich die Gesangvereine der Turnvereine zu einem gewaltigen Chor zum Vortrag zweier Chöre; von 2 Uhr ab finden Turnspiele statt. So wird das diesjährige Feldbergfest wiederum ein gewaltiges Zeugnis ablegen vom Wirken unserer deutschen Turnerschaft. Der Besuch sei angelegentlich empfohlen; die nächste Bahnverbindung geht bis Kronberg, bezw. Rönigstein und Niederrhausen. Von Kronberg und Rönigstein sind 2, von Niederrhausen 3/4 Stunden zum Berggipfel.

Die Fahrkartenerlöse werden nicht zurückgezahlt. Wer seine Fahrkarte nicht voll ausnützt, insbesondere eine Rückfahrkarte zur Rückfahrt nicht verwendet, hat auch dann, wenn er das Fahrgeld zum entsprechenden Teile erhalten erhält, keinen Anspruch auf irgendwelche Vergütung des gezahlten Steuerbetrags. Dieser wird erhoben für die Ausfertigung der Fahrkarte, d. h. der Urkunde, in der sich die Eisenbahn vertragsmäßig zur Beförderung einer Person gegen Zahlung eines bestimmten Betrags verpflichtet, und es ist gleichgültig, ob dieser Vertrag etwa späterhin eine Abänderung erfährt. Nur dann, wenn eine Fahrkarte, die noch nicht durchlocht ist oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteigs benutzt wurde, zurückgegeben wird, soll auch der volle Steuerbeitrag erhalten werden, da in diesem Falle die Ausfertigung der Urkunde als rückgängig gemacht gilt.

Historische Ausstellung in Diez. Um den Sinn für die Vergangenheit, für die Geschichte der Stadt und deren Umgebung in der Bürgerschaft zu wecken und anzuregen, hat der Ausschuß der Volksbibliothek in Diez beschlossen, eine historische Ausstellung der Stadt Diez und ihrer näheren Umgebung zu veranstalten. Der Ausschuß hat sich deshalb an die Bürger der Stadt, besonders an die alten Diezer Familien mit der Bitte gewandt, ihm für die Dauer der Ausstellung alle Gegenstände zu überlassen, die irgendwie mit der Geschichte der Stadt zusammenhängen, wie Ansichten der Stadt aus früherer Zeit, Bildnisse der ehemaligen Regenten des Fürstentums Nassau-Diez-Oranien, Bücher, Medaillen usw. usw.

Lebensmittelpreise. Nach der neuesten amtlichen Lebensmittelpreisnachweisung haben den Durchschnitt genommen, die Getreidepreise ihre Steigerung zum weitest fortgeschritten, während Hülsenfrüchte und Kartoffeln billiger geworden sind. Auch das Schweinefleisch begann endlich im Kleinhandel billiger zu werden, ebenso ist das Kalbfleisch etwas im Preise zurückgegangen, dagegen verharren Rindfleisch und Hammelfleisch im allgemeinen noch auf ihrem hohen Preise.

Zum Streik der Mainzer Fuhrleute. Das Mainzer sozialdemokratische Blatt schreibt über die gemeldeten Ausschreitungen von Mainzer Fuhrleuten: „Nicht oft genug kann davor gewarnt werden, daß die Arbeiter bei Streifen irgendwelche Ungehörigkeiten begehen. Es ist auf das Schärfste zu tadeln, wenn dies trotzdem geschieht. Nichts kann einem Streik mehr schaden als Ausschreitungen. Wenn es gilt, Ausdauer an den Tag zu legen, dann sind die zu Erzeffern neigenden Elemente in der Regel nicht zu finden. Hierzu kommt noch, daß solche Erzeffe in den weitaus meisten Fällen unter dem Einfluß des Alkohols verübt werden, so daß es für Streikende nach und nach zur Regel werden muß, während der Dauer eines Ausstandes solche Getränke nach Möglichkeit zu meiden.“

Arzte und Krankenkassen. Die Kölner Ortskrankenkasse hatte im Jahre 1905 eine Anzahl Ärzte als Kassendärzte bis Ende 1905 angestellt. Als bei Gelegenheit des Arztekongresses 1905 eine Verminderung der Arzteszahl bei der Kasse eintrat (von 40 auf 19), kündigten verschiedene der Ärzte vorzeitig ihren Dienstvertrag, nämlich am 19. September 1905 zum 1. Januar 1904, weil sie sich vertraglich nicht für verpflichtet hielten, die durch die Verminderung der Arzteszahl erhöhte Mehrleistung zu übernehmen. Die Ortskrankenkasse erhob hierauf gegen die Ärzte die Forderung, das Verhältnis, das die Beklagten kontraktbrüchig seien. Das Urteil des Landgerichts, welches dem Klageantrag entsprochen hatte, wurde durch Entscheidung des Oberlandesgerichts hauptsächlich mit folgender Begründung bestätigt: Von einem Vertragsbruch der Klägerin wegen Verminderung der Arzteszahl kann nicht die Rede sein. Wichtig ist, daß durch die am 1. Januar 1904 eingetretene starke Verminderung der Arzteszahl den Beklagten aller Voraussicht nach erhebliche Mehrarbeit erwuchs. Es mag auch richtig sein, daß die Beklagten damit rechnen mußten, daß gerade sie als in Köln bekannte Ärzte besonders in Anspruch genommen würden. Dies alles stellt jedoch keinen wichtigen Grund zur vorzeitigen Auflösung des Dienstvertrages gemäß § 626 BGB. dar. Als Vertragsgenossen der Klägerin mußten sie bei der überaus schwierigen Lage, in die die Klägerin durch die Kündigung der übrigen Kölner Ärzte versetzt war, eine gegen früher erhöhte Tätigkeit auf sich nehmen und daher nicht durch die ganz plötzlich erfolgende Einstellung der Arbeit den Notstand der Klägerin noch erhöhen. Hierzu hatten sie um so mehr Veranlassung, als sie sich sagen mußten, daß der Notstand nur ein vorübergehender sei, da offenbar binnen kurzer Zeit entweder die Klägerin oder die Aufsichtsbehörde für Herstellung ordentlicher Verhältnisse Sorge tragen würde. Es war den Beklagten unbenommen, falls ihnen in Zukunft Mehrleistungen an-

Jeung. Brain Lucas stand aber mit Seelenruhe vor seinen Richtern. Seine Autographie, behauptete er, seien ihren Preis wert. Durch sie habe er wichtige oder interessante historische Tatsachen den Gelehrten in Erinnerung gebracht. Er habe durch sie zugleich belehrt und unterhalten; er habe niemand geschädigt, wohl aber manchem genützt.

Dank den Fortschritten der Wissenschaft gestaltete sich aber das Handschriftenfächchen zu einer immer weniger aussichtsreichen Tätigkeit. Darum darf man hoffen, künftig im Reiche der Selbstschrift immer seltener Gefahr zu laufen, auf so fragwürdige Weise „belehrt und unterhalten“ zu werden.

Aus Kunst und Leben.

Ein Menzel für das Leipziger Museum. Der Rat der Stadt Leipzig hat nach den „L. N. N.“ soeben das Ölgemälde des verstorbenen Adolfs Menzel: „Gustav Adolfs empfängt seine Gemahlin Marie Eleonore von Brandenburg vor dem Schlosse zu Hanau“ aus Privatbesitz für das städtische Museum erworben. Das Bild stammt aus dem Jahre 1847, hat sich gut gehalten und bedarf nur einer leichten Reinigung. Auch soll es frisch gerahmt werden und wird deshalb noch nicht sogleich im Museum aufgestellt werden. Menzel hat die Szene in den tiefsten Winter verlegt. Eben ist der Schlitten der Königin vorgefahren, Gustav Adolf eilt die Treppe hinauf, um sie zu empfangen. Der lebhafteste Gefühlsausbruch, der in dieser herzlichen Umarmung ausgesprochen ist, steht in schroffem Gegensatz zu der kühlen Zurückhaltung der dabeistehenden Dörlinge. Das Museum war bisher noch nicht im Besitze eines Menzelschen Gemäldes.

Die Geschichte der künstlichen Säuglingsernährung. Zur Geschichte der künstlichen Ernährung der Säuglinge durch die Flasche sind neuerdings in der Gesellschaft für soziale Medizin, Hygiene und Medizinallstatistik bemerkenswerte Feststellungen mitgeteilt worden. Nachdem schon früher Dr. Gottstein nachgewiesen hatte, daß jene Volksstämme schon vor 200 Jahren in manchen deutschen Städten sehr verbreitet war, führte jetzt

Dr. Grotjahn die künstliche Ernährung bis in die Zeit um 1500 zurück. Dieses Zeugnis befindet sich im Saal 23 des Berliner Kaiser Friedrich-Museums (Nr. 319); es ist eine spätgotische Holzschnitzerei des berühmten wärburgischen Holzschneiders Tillmann Niemschneider. Sie stellt die Mutter Gottes dar, wie sie dem Jesuskinde das Gläschen reicht. Sicher hätte der Künstler diesen Vorwurf nicht gewählt, wenn der Vorgang nicht häufig in seiner Umgebung von ihm beobachtet worden wäre.

Unter dem puritanisch weißen Anstrich, den die ostfriesischen und Oldenburger Kirchen zumeist in der Reformationszeit erhalten haben, als die Reformiertendort ihr Kirchenkunstschändliches Wirken begannen, sind vielfach wertvolle mittelalterliche Malereien verborgen, die jetzt nach und nach wieder zum Teil recht gut ans Licht kommen. Namentlich der Oldenburger Kirchenmaler W. Morisse hat in letzter Zeit eine sehr erfolgreiche Tätigkeit im Beseitigen solcher alten Wandbilder entfaltet. In der Kirche zu Zwischenahn legte er ein jüngstes Gerüst von 1512 frei, in der großen Bareler Kirche einen Christus, der die Welt richtet, von 1485 und andere Figuren, wobei auch das Bild des Stifter, des Oldenburger Grafen Verb, wieder zum Vorschein kam, von dem man überhaupt bislang kein Porträt mehr hatte. In Hude konnte er ebenfalls einige gotische Motive entdecken, aber als er sie restaurieren wollte, kam immer mehr zum Vorschein, und stieg sich der Kirchenrat das Ganze wieder übertünchen, damit — spätere Geschlechter daran ihren Kunstsin und ihre Opferwilligkeit beweisen könnten.

Die Ablaßlinde Tezels, des Leipziger Dominikaners, ist, wie man der „Voss. Zig.“ schreibt, dem Untergange geweiht. Die kleine, etwa 250 Einwohner zählende Gemeinde Zimmern in Thüringen ist die Hüterin der historischen Tezelslinde, unternimmt aber nichts, um das Zerfallswerk der Elemente an diesem fast 400 Jahre alten Baume aufzuhalten. Von dem Stamm ist auf der einen Seite fast nichts vorhanden, nur die Auzerinde steht noch das Geäst. Aus fernen Jahrhunderten redet die Linde zu dem Thüringer Wandersmann, den der

Zufall an diese Stelle führt. Hier drängten sich vor fast 400 Jahren die Ablaßkäufer zum Dominikaner Tezel, dessen Spruch „Sobald das Geld im Kästen klingt, die Seele aus dem Fegfeuer in den Himmel springt“ eine welthistorische Bedeutung gewann. Heute kümmert sich kein Mensch um den alten Baumriesen. Die Tezelslinde diente auch in früherer Zeit als Pranger für die ganze Gegend, an den die Übeltäter von der Geme und später der Feldgerichtsbarkeit gehängt wurden. Im Besitze des Dorfes ist noch das einst an der Linde befestigt gewesene Halseisen. Nach alten Chroniken sollen dort auch Hexenverbrennungen stattgefunden haben. Die thüringischen Freunde des Heimatstuhles würden sich durch die Erhaltung der Tezelslinde verdient machen.

Eine internationale Schönheitsschönheitskonkurrenz hat die illustrierte Wochenschrift „Das Leben“ entzündet. Keine Geringeren als die beiden Berliner Bildhauer Professor Reinhold Wegas und Professor Gustav Oberlein werden neben den berühmten Münchener Malern Professor Friedrich August von Kaulbach und Professor Franz von Stud das Richteramt ausüben. Als fünfter Juror fungiert der bekannte holländische Weltreisende Dr. C. G. Stray im Haag, der durch viele Jahre einen großen Teil der Erde zum Zwecke rassenbiologischer Studien bereist hat und der als eine erste Autorität auf diesem Gebiete gilt. Die Schönheitsschönheitskonkurrenz wird sich sowohl auf Frauen als auch auf Männer erstrecken.

Ein Bellini für das Kaiser Friedrich-Museum. Für das Kaiser Friedrich-Museum in Berlin wurde soeben eine Madonna mit Kind von der Hand Giovanni Bellinis (1428 bis 1516) erworben. Das mit vollem Namen bezeichnete Bild zeigt Maria hinter einer Marmorbrüstung in prächtigem, gold- und rotgemustertem Brokatgewande, über das ein blauer Mantel geworfen ist. Auf dem Arm hält sie ihr lachendes Kind, das von einem kurzen dunkelgrünen Gewand umhüllt ist und wie in Gedanken die Finger in den Mund gesteckt hat.

Gerhard v. Amynor. Dagobert v. Gerhardt, der unter seinem Pseudonym Gerhard v. Amynor gut bekannte Schriftsteller, vollendet am 12. Juni sein

gekommen würden, welche sie unter Berücksichtigung ihrer Körperkräfte nicht leisten konnten, oder welche sich mit der Verantwortung ihres Berufes nicht vertrugen, solche Mehrleistungen abzulehnen. Aber sie durften nicht ohne Versuch, in den veränderten Verhältnissen ihrer Vertragspflicht gerecht zu werden, am 30. September 1903 zum 1. Januar 1904 kündigen. Wenn auch das dem Arztestreit vorausgehende Verhalten der Klägerin den Beklagten begründeten Anlaß zur Unzufriedenheit bieten mochte, so mußten sie doch der von ihnen übernommenen Vertragspflicht nachkommen und hierbei der durch die Kündigung der Ärzte geschaffenen außerordentlichen Sachlage Rechnung tragen.

— Neue Lokomotiven. Der Eisenbahnminister hat jetzt insgesamt 620 neue Lokomotiven in Bestellung gegeben. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. erhält davon 27 Schnell- und Güterzugmaschinen.

— Die Herings werden billig. Die deutsche Heringsflotte läuft dieser Tage von den verschiedenen Küstenplätzen in einer Stärke von 216 Fahrzeugen gegen 186 im Vorjahre aus. Holland entsendet eine Heringsflotte von 888 Fahrzeugen.

o. Einbruchsdiebstähle sind in der vorverfloffenen Nacht wieder drei verübt worden. Diesmal hatten es die Einbrecher auf die Friedrichstraße abgesehen, wo sie in das Eisgeschäft von Hensch und Käsebiere, in die in demselben Hause, Nr. 23, befindliche Restauration Göbel und in das Kontor der Firma S. Baer, Weinhandlung, Friedrichstraße 46, eindringen und dabei wie in allen früheren Fällen die innerhalb der Häuser, auf dem Hausflur oder dem Hofe belegenen Türen benutzten. Das an der Türe des Hensch und Käsebiereischen Bureaus befindliche Sicherheitschloß haben sie erbrochen, alle anderen Schloßer aber mit Nachschlüsseln oder feinen Sperrhaken geöffnet. In dem zuletzt erwähnten Bureau wie in der Restauration Göbel haben sie alle Behältnisse mit Stemmeln erbrochen; in dem Bureau fanden sie 4 M. bar und 5 M. in Briefmarken, in der Restauration 8 M. und in dem Baerischen Kontor, wo sie gleichfalls alle Kasse erbrachen, sahen sie aus einer Münzensammlung 67 Doppeltaler.

— Kleine Notizen. Der Neumühlfeldweg zwischen der unteren Festungstraße und der Schlachthausstraße wird zwecks Neueindeckung der Fahrbahn auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Walhalla Theater.** Der Schläger der verfloffenen Operettensoffen, „Frühlingsluft“, gelangt heute Samstag neu einstudiert zur Aufführung. In den Hauptpartien und Rollen wirken mit die Damen Anterlitz, Fels, Voges, v. Perfall und Marling, die Herren Direktor Rothmann, Rosen, Platen, Kauter, Schulte, Ellen usw. — Als nächste Revue ist die Uraufführung der Operette „Aurzschluß“ in Aussicht genommen.

*** Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Die rührige Direktion dieses Produktivabstimmens ist stets bedacht, den Besuchern etwas Besonderes bieten zu können. So hat auch jetzt Direktor Seeth die weltberühmte „Original-Sigo-Kapelle“, welche bisher längere Zeit in Amerika wahre Triumphe gefeiert hat und eben nach Europa zurückgekehrt ist, für ein Gastspiel gewonnen. Dieselbe wird abendtäglich während der Pause der Virtuosenleistungen im Galasalon, wie nach den Vorstellungen im Weinrestaurant des Establishments, welches ein bester Rendezvousplatz der eleganten Welt geworden ist, ihre Originalweisen erklingen lassen.

Vereins-Nachrichten.

*** Die Gesellschaft „Sangesfreunde“** macht Sonntag, den 17. Juni, einen Ausflug nach Biedrich (Tarnhale). Um 4 Uhr nachmittags beginnt Unterhaltung mit Tanz.

*** Wiesbaden, 15. Juni.** (Sterblichkeit.) Nach den zutern 9. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Reichlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtschicksaligkeit in den 316 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats April d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aus Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 69, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 138, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 86, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 17, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 4 und f) mehr als 35,0 in 2 Städten bzw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wald in der Rheinprovinz mit 5,2 und die höchste Ziffer die Stadt Neuruppin in der Provinz Brandenburg mit 42,2 zu verzeichnen. In den Städten und

Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben auf Jahr berechnet — im Berichtsmoate verstorben: In Cassel 13,1, Frankfurt a. M. 15,0, Wiesbaden 16,7, Marburg 17,9 (ohne Crisfremde 14,9), Danau 19,1 (ohne Crisfremde 14,1), Biedrich 19,4, Fulda 21,6 (ohne Crisfremde 18,9), und in Höchst a. M. 22,0 Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate April d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 10 Orten, dieselbe blieb unter einem Prozent derselben in 64 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur händelamtsärztlichen Anmeldung gelangten 141 Sterbefälle — darunter 28 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Malaria und Möteln 2, Tuberkulose 12, Krankheiten der Atmungsorgane 19, gewaltfamer Tod 4 und alle übrigen Krankheiten 104. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate März er. etwas verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats April d. J. händelamtsärztlich gemeldeten Geburtsfälle hat — ausschließlich der vorgekommenen 10 Totgeburten — 226 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 141 — um 85 übersteigt.

N. Biedrich, 15. Juni. In der oberen Kaiserstraße befindet sich der Turmpfad der „Turngesellschaft“, auf welchem gestern nachmittag turnerische Übungen abgehalten wurden. Vor der Einräumung des Platzes sammelten sich Schaulustige, darunter viele Kinder, letztere nun sprangen in ihrem kindlichen Übermut wiederholt vor den heranrückenden Motorwagen der Straßenbahn über das Trottoirabsteigebahn, so daß die Wagenführer mehrmals andauern mußten. Gegen 6 Uhr hätte diese Unfälle einem dreijährigen Mädchen fast das Leben gekostet, daselbe sprang ebenfalls vor einem nach Wiesbaden fahrenden Motorwagen über das Gleis und kam zwischen letzterem zu Fall. Nur der Ausmerksamkeit des Wagenführers und dem Umstand, daß an dieser Stelle gerade eine starke Steigung der Straße vorliegt, ist es zu danken, daß der Wagen noch rechtzeitig gesteht werden konnte. Als der Wagen hielt, lag das Kind unmittelbar vor demselben. Der Fall zeigt, daß die Eltern ihre Kinder vor derartigen Unfällen nicht genug warnen können.

A. Schierstein, 14. Juni. Die hiesige, noch kleine katholische Gemeinde feierte heute das Fronleichnamfest durch Umpfung einer Prozession, die sich durch die Dohlsheimer, Lehr-, Bahnhof- und Gartenstraße, welche zum Teil festlich geschmückt waren, bewegte und sich an der katholischen Kirche auflöste. — Der Fremdenbesuch blieb heute hinter dem gemeinsamen Feiertag zurück und ergab sich mehr nach den Orten im Rheingau, wo nachmittags weltliche Festlichkeiten stattfanden.

A. Niederrhein, 14. Juni. Am nächsten Sonntag, den 17., und Montag, den 18. Juni, findet dahier die Kirchweibe, sowie am Sonntag, den 24. Juni, die Nachkirchweibe statt.

(1) Krausheim, 14. Juni. Am letzten Sonntag wurde die hiesige Kirchweibe gefeiert. Sie ist unter dem Namen „Kirchenfest“ bekannt, weil dann gewöhnlich die ersten Kirchenfest sind, und abt reis eine große Anziehungskraft aus, besonders auch deshalb, weil sie die erste Kirchweibe in der ganzen Umgegend ist. Trotz des unfreudlichen Wetters waren alle Wirtschaften überfüllt. Nächsten Sonntag findet die Nachkirchweibe statt.

— Idstein, 13. Juni. Der Vorstand der hiesigen Jdienten-anstalt und andere Interessenten von hier liegen im vorigen Jahre im Oberjessbacher Wald, Distrikt „Dohlenstein“, einen großen Stellen schlagen, um darin Wasser zu finden. Obwohl der Stellen sehr tief wurde, wurde kein Wasser gefunden. Rummehr soll der Stellen eintritt in einer Länge von 82 Meter wieder zugeworfen werden. — Der Bau des Kinderheimis am Oberjessbacher Weg nach Niederrhein ist bereits rüftig vorwärts. Eben sind die Maurer mit dem Fertigstellen des obersten Stockes beschäftigt. — In den Wäldern zwischen Idstein und Niederrhein wurden in der letzten Zeit eine große Anzahl Rehschlingen, etwa dreißig Stück, gestellt. Einem Förster und einem Jagdauflieger gelang es, die Schlingen zu entfernen. Man ist dem Täter auf der Spur. — Die Denernte hat in der hiesigen Gegend begonnen, nimmt aber bei dem regnerischen Wetter nur einen langsame Fortgang. Der Ertrag ist je nach der Qualität der Weizen ein verschiedener. — An den Obstbäumen der hiesigen Gegend richtet gegenwärtig die Gespinnstmotenraupe sehr großen Schaden an. An manchen Obstbäumen ist das Raub ganz abgefressen. An einem kleinen Ästchen eines Apfelbaumes wurden 17 dieser schädlichen Raupen bei ihrem Zerstörungswerk beobachtet.

Idstein, 14. Juni. Mittwochnachmittag führte der Schornsteinfegermeister Wilhelm Barthel von hier bei Ausübung seines Berufes von einem Hause am Dohlsheimer Tor. Am Hinterkopf verletzte er sich ziemlich hart beim Fall auf eine Mauer im Hofe, und auch am Rücken hat er sich Verletzungen zugezogen. In bewußtlosem Zustande wurde der Verunglückte, nachdem ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil geworden war, nach seiner Wohnung in der Bahnhofstraße gebracht. Wie man heute hört, sind die Verletzungen glücklicherweise nicht lebensgefährlich. — In aller Stille feierten heute Herr Stadtrichter Guhaio Victor und seine Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. Von nah und fern zogen dem Jubelpaar zahlreiche Glückwünsche zu.

(1) Vom Taunus, 11. Juni. In dem Dorfe Reiffheim wird die vierte Lederecke errichtet und soll mit einem Lehrer evangelischer Konfession besetzt werden, weil die bestehenden Bestimmungen über das Verhältnis der selbständigen Ein-

wohner der Konfessionen zugunsten der Evangelischen spricht. — Eine der wenigen Simultankirchen in unterm Nassauischen Lande dürfte in nicht allzu ferner Zeit als solche abgegan sein. In Neuenhain, wo die in Frage kommende Kirche steht, beabsichtigen die Katholiken sich von dem simultanen Verhältnis zu trennen und eine eigene Kirche zu erbauen. In ganz kurzer Zeit ist es Herrn Warrer Korn durch eine eifrige Propaganda, besonders durch Wittgen in großem Umfange, nach auswärts gelungen, über 20 000 M. für den projektierten Bau zusammenzubringen.

! Gerborn, 14. Juni. Herr Stationsvorsteher Rahmann hier selbst läßt sich mit 1. Juli pensionieren, an seine Stelle tritt Herr Stationsvorsteher Seelhof von Braunfels; an dessen Stelle kommt Herr Vorsteher Florin von Haiger. — Westwärts wollte Herr Regierungspräsident v. Meißner-Wiesbaden in unserer Stadt in Begleitung eines Herrn aus dem Ministerium. Sie beabsichtigen unter Führung des Bürgermeisters Herrn Birkenhahn und des königlichen Landrats Herrn v. Waffow das Krankenhaus, das Schloß, die neuerbauten Häuser der Baugenossenschaft im „Alsbach“ und an der „Dohle“ und andere städtische Gebäude. Am Nachmittag fuhr der Herr Präsident per Automobil über den Weierwald zurück nach Wiesbaden. — Die Grundverordnungen für die neue Herren-Heil- und Pflegeanstalt sind eben fertig im Gange. Im großen und ganzen kommt die Bevölkerung den Erwerbenden, ebenso die den Besitzern entgegen. — Die von der Stadt in Rechte genommene öffentliche Badeanstalt an der Dill ist dieser Tage eröffnet worden. Sie ist als Fluss- und Bellenbad eingerichtet.

*** Aus der Umgegend.** Die Stadverordneten von Danau beschließen, den Magistrat zu ersuchen, allen ständigen händischen Arbeitern einen jährlichen Erholungsurlaub unter Fortzahlung des Lohnes zu gewähren.

Die Strafkammer in Mainz verurteilte den händigen Fabrikarbeiter Jos. Wrafer, zuletzt in Dürich wohnhaft, wegen Sittlichkeitsverbrechen, verübt in Reibel, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Dem Waldarbeiter Dehert aus Walldorf wurde im Walde in Frankfurt durch fallendes Holz der Kopf zerschmettert, er war sofort tot.

Wegen die Gemeindeverordnetenwahl in der 3. Klasse in Bierstadt war Protest erhoben worden, dem aber keine Folge gegeben worden ist.

In Griesheim a. M. wurde die Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgelegt.

Am Montag trifft die Großherzogin-Mutter von Luxemburg mit den vier ältesten Prinzessinnen zum Sommeraufenthalt im Schloß zu Königheim ein.

Bei dem auf der Mainzer Radrennbahn abgehaltenen Bundesbahnwettfahren errang Herr Carl Andrae von Bierstadt den zweiten Preis, bestehend in einem silbernen Pokal. Das Hochofenwerk in Dersfeld errichtet ein größeres Saunewerk zur Fabrikation von Schladentsteinen.

Herrn Bademeister Junf in Pomburg wurde der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Der Lehrerin Fräulein Barbara Kühn zu Dintermeilingen, Kreis Limburg, ist die Verleihung einer Schulkette an Winkel im Rheingau übertragen worden.

Am 16. d. M. feierten die Eheleute Bürgermeister Ant. Langschied und Frau in Birkelbach das Fest der silbernen Hochzeit.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. In der sonntäglichen 6. Hauptwanderung an der Rafe sind die Teilnehmer zum Preise von 4,00 M. für Fahrt und Essen mit Wein in Kreuznach bei den Herren V. Becker, Große Burgstraße, und H. Bad. Puffenplaz, bis Samstag, abends 6 Uhr, erhaltlich. Der vorgezogene Familienausflug ins Godfinsbad erlreute sich einer sehr starken Beteiligung, allein 71 Damen waren es, zusammen zählte man 281 Personen, so daß sich der gewöhnliche Waldplatz fast als klein erwies. Eine vorzüglich ausgefallene photographische Aufnahme ist im Schaufenster des Ateliers Ranzath, Marktstraße, ausgestellt.

Gerichtssaal.

d, Wiesbaden, 15. Juni. Vor der hiesigen Straf-kammer wurde heute noch in der Berufungsinstanz des Gemeindeverretters und Baunternehmers Jakob Schm. von Griesheim verhandelt. Der Angeklagte (nebenbei bemerkt: ein Mann, der jährlich 2000 M. Steuern bezahlt und 15 oder 17 Häuser besitzt) war vom Höchster Schöffengericht wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche verurteilt worden, weil er im Sommer vorigen Jahres für über 150 M. Wasser, „eine fremde bewegliche Sache“, der Gemeinde Griesheim entwendet hatte, indem er hinter dem Rücken der Gemeindeverwaltung sein in der Kaiserstraße 13 belegenes Grundstück an das allgemeine Wasserleitungs-

75. Lebensjahr. Der in Potsdam lebende Schriftsteller ist trotz seines hohen Alters noch immer in ungewöhnlicher Regsamkeit tätig und wird im Juli eine Aphorismen-sammlung „Funkenregen“ und zu Weihnachten eine neue Novellen-sammlung „Ein Abschied“ erscheinen lassen.

Fuldas „Talisman“ in Rußl. Die in Berlin lebende englische Komponistin Madison ist, wie das „B. T.“ hört, gegenwärtig damit beschäftigt, Ludwig Fuldas Komödie „Der Talisman“ in ihrer Originalform in Rußl zu setzen. Ein eigenartiges Unternehmen, auf dessen Gelingen man wohl einigermaßen neugierig sein darf.

„Verwehte Sparen“ betitelt Oskar Blumenthal seine Bearbeitung des neuen Sardouischen Lustspiels „La piste“. Das Werk, welches Mitte Oktober im Lustspielhaus in Berlin seine erste Aufführung in Deutschland erlebt, wurde bereits von einer Reihe namhafter Bühnen erworben.

Die römischen Ateliers des Deutschen Künstlerbundes. Für die Ateliers in der Villa Romana in Florenz, die der Deutsche Künstlerbund alljährlich verleiht, wurden am 11. d. M. in Weimar folgende Künstler ausgewählt: Dora Hib-München, M. Beckmann-Berlin und H. Schlitten-München.

Briefe Friedrichs des Großen an Voltaire. Eine bisher unbekannt Sammlung von Originalbriefen Friedrichs des Großen an Voltaire wurde soeben aus französischem Privatbesitz für das Scheime Staatsarchiv in Berlin erworben. Wie Generaldirektor Geh. Rat Kofler in der Akademie der Wissenschaften mitteilte, umfaßt sie 184 Briefe aus der Zeit von 1740 bis 1777.

Aus Crispis Nachlaß. Da die Erben Francesco Crispis sich entschlossen hatten, die zu seinem Nachlaß gehörigen Bücher und Schriften über die italienischen Freiheitskämpfe meistbietend zu versteigern, so hat die Gemeindeverwaltung von Palermo auf Anregung des dortigen Lehrervereins beschlossen, diesen gesamten literarischen Besitz anzukaufen und ungeteilt aufzubewahren.

Ein historischer Atlas von Bayern. Unter dem Namen „Verein zur Herausgabe eines historischen

Atlases von Bayern“ hat sich eine Vereinigung der hervorragenden bayerischen Gelehrten gebildet, welche die Herausgabe und Herausgabe eines historischen Atlases von Bayern nach dem Stande der gegenwärtigen Geschichtsforschung besetzt.

Ellen Terrys fünfzigjähriges Bühnen-Jubiläum wurde im Drury Lane-Theater in London unter Mitwirkung sämtlicher englischer Schauspieler, sowie Coquelins, Carulos, der Duse glanzvoll gefeiert. Die Vorstellung dauerte sechs Stunden und brachte einen Reingewinn von sechstausend Pfund.

Vom Südertisch.

*** „Die Invasion von 1910.“** Einfall der Deutschen in England von William Le Ducez. Die Seeschlachtkapitel von Admiral H. B. Wilson. Überfest von Traugott Lamm. Concordia Verlagsanstalt, Berlin W. 50. 3 M. — Es ist kein Roman, obwohl Le Ducez es Roman genannt hat. Es ist schpferische Phantasie, die sich des Allernuesten, was es gibt, der gegenwärtigen Gruppierung der Macht-faktoren rings um die Nordsee, so scharf bemächtigt hat, daß beide völlig eins geworden sind. „Die Invasion von 1910“ hatte in England einen überwältigenden Erfolg. Erste Staatsmänner, Mitglieder des Hauses der Gemeinen und der Regierung, der leitende Minister in eigener Person, fanden das Buch nicht unwert einer Interpellation, einer Antwort darauf und einer sich anschließenden hochpolitischen Debatte. Die erste militärische Autorität des Inselreichs Lord Roberts hat das Buch empfohlen, und der erste englische Marine-schriftsteller Admiral H. B. Wilson hat sich durch seine offizielle Stellung nicht beirren lassen, sondern selber die Marinekapitel mit beigefeuert, die zu dem Günstigsten und Pädantesten gehören, was je über Seekämpfe geschrieben worden ist. Wer noch weiterer Empfehlung bedürftig wäre, den müßte es mehr als zufriedenstellen, wenn er erfährt, daß die „Daily Mail“, die gegenwärtig die „Invasion“ zum Abdruck bringt, durch sie eine Ver-

mehrung ihrer Abonnentenzahl um nicht weniger als 766 000 erfahren hat. Alles, was Engländer heißt, auch wer nicht Geschäftsmann ist, pflegt nüchtern und geschäftsmäßig zu rechnen, — was Wunder, daß die „Daily Mail“ einem solchen Buche gegenüber nicht geäuert hat, dem Autor an Honorar und für seine Barauslagen bei Rekognosizierung sämtlicher östlicher Grafschaften, die den Kriegsschauplatz darstellen, die für deutsche Begriffe und Verhältnisse unerhörte Summe von über eine Million Mark zu bezahlen! Der deutsche Verleger hat es verstanden, durch besondere Vereinbarungen mit dem Autor das Werk, das den Engländern selbst einzuweisen nur bruchstückweise durch die täglichen Veröffentlichungen der „Daily Mail“ zugänglich gemacht wird, jetzt schon dem deutschen Publikum als abgeschlossenes Ganzes zu bieten. In England nämlich hat die „Invasion“ die Gemüter derartig erregt und aufgewühlt, daß der Verfasser und die „Daily Mail“ Ursache hatten, einen Ausbruch der Volksmut zu fürchten, und schließlich dem allgemeinen Sturm laut unendlicher und schriftlicher Beschwörungen sich haben fügen und dem Werke einen gegen den ursprünglichen Plan verstößenden, für England günstigen Schluss anhängen müssen. Die deutsche Ausgabe, für die ein solcher Anlaß nicht vorhanden ist, stellt jedoch mit Genehmigung des Autors den allein folgerichtigen Abschluß wieder her, der die Erfolge der deutschen Waffen durch einen entsprechenden Frieden gekrönt werden läßt.

*** „Charon“,** Monatschrift für Dichtung, Philosophie, Darstellung. Herausgeber Rudolf Panuwitz und Dito zur Linde. (Charonverlag: R. G. Th. Schaeffer, Leipzig.) Probe:

„Ich drang auf tausend Traumjahr mir voraus —
Der Ungealterte in meinem Haus
Drang da auf tausend Traumjahr sich voraus ...
Der Ungealterte in dessen Haus
Auf wieviel Traumjahr drang er uns voraus?
Oh ich — ich Ungealterter im Sterbe-Haus!“
Rudolf Panuwitz.

netz der Stadt Griesheim angeschlossen und das auf diesem Wege erlangte Wasser zur Speisung eines Dampfkessels, zum Waschen und anderen Zwecken verwenden ließ, etwa 8 Monate lang. In seinen Berufsaussführungen behauptete der Angeklagte, er habe von dem Anschluß des genannten Grundstücks an die Wasserleitung der Stadt nichts gewußt; das Gericht kam jedoch zur gegenteiligen Ansicht und verwarf seine Berufung.

Ein Hungerlohn und seine Folgen. Das Schwurgericht in Darmstadt verurteilte den Postboten Adam Müller, 29 Jahre alt, der in Mörlenbach i. Odenw. eine ihm zur Auszahlung übergebene Postanweisung von 10 M. unterschlug und die Quittung fälschte, ferner 100 Mark, die ihm auf seinem Bestelgang zur Einzahlung bei der Post übergeben waren, ebenfalls für sich behielt, zu einem Jahr Gefängnis abzüglich drei Monate Untersuchungshaft. Er ist geständig, entschuldigend sich mit der Notlage. Es wird konstatiert, daß er ein Einkommen von täglich zwei Mark hat.

Sohn und Mutter. Das Schöffengericht zu Büdingen verurteilte den Metzger Hermann Knaf von Büdingen, der seine Mutter mit dem Verbrechen des Totschlags bedroht, ihr auch durch einen Schlag in das Gesicht eine Verletzung beigebracht hatte, zu einem Jahr Gefängnis. Wegen Ungebühr vor Gericht erhielt er außerdem 12 Tage Haft.

Der ungezogene Rechtsanwalt. Vor dem Hamburger Schöffengericht wurde der Verteidiger Dr. Larkheim wegen scharfer Abwehr einer vermeintlichen Rüge seiner Wirksamkeit auf Antrag des Staatsanwalts zu 30 M. Ordnungsstrafe (!) verurteilt.

Kleine Chronik.

Die große geistliche Erweckung. Ein Kongreß der deutschen Heilsarmee findet vom 23.-28. d. M. in Berlin statt. Am Sonntag, den 24. Juni, wird ein großer Demonstrationsmarsch der Heilsoldaten durch die Stadt veranstaltet, zu dem die polizeiliche Erlaubnis bereits eingeholt ist. Es folgen ferner eine Massenversammlung auf dem Tempelhofer Felde und ein Gartenfest bei Kroll. Den Abschluß bilden die Kadettenbesuchung und eine „Sozialdemonstration“. In der Einladung heißt es: „Dieser Kongreß soll der Anfang einer großen geistlichen Erweckung durch das ganze Deutsche Reich sein.“

Dunkelsühler Festschiffe. Die uralte „Kindersee“ in Dunkelshühl in Bayern fällt in diesem Jahre in die Zeit vom 14. mit 18. Juli, die Aufführung des historischen Festspiels mit unmittelbar anschließendem Nachspiel und Festzuge durch die Straßen der in ihrer Altertümlichkeit wohlherhaltenen ehemaligen Reichsstadt erfolgt am Haupttage, Montag, den 16. Juli. Vorausbestellte Eintrittskarten (à 3 und 2 M.) senden auf Wunsch zu der Festauskunft, welcher auch etwaige Anfragen gerne beantwortet.

Der Mikropeller. Bekanntlich hat der Großherzog von Oldenburg eine Erfindung gemacht: den Mikropeller. Nun hat dieser Tage in einem Telegramm an den Großherzog der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin diesem seinen Glückwunsch zu den vorzüglichen Resultaten ausgesprochen, die die Versuche der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Mikropeller ergeben haben. Vor einiger Zeit hieß es, Herr Ballin habe sich in Gegenwart des Großherzogs abfällig über die Erfindung ausgesprochen. Das scheint demnach in das Reich der Fabel zu gehören.

„Nichtenatorium“. In der Bezeichnung „Nichtenator Bier-Sanatorium“, die der Dresdener Restaurateur Hugo Richter an seiner Gastwirtschaft „Zum Schulgut“ hatte anbringen lassen, hatte die Polizeibehörde eine Ungehörigkeit erblickt, die bestraft werden mußte. Richter wurde, weil er die Aufschrift nicht entfernen ließ, mit einem Strafmandat von 10 M. bedacht. Auf seine Beschwerde bei der Kreishauptmannschaft hat letztere aber diese Strafverfügung aufgehoben und ausdrücklich betont, daß in jener Bezeichnung ein „grober Unfug“ nicht zu erblicken sei.

Aber eine Massenvergiftung mit Trichinen wird der „Täg. Rundschau“ gemeldet, daß in Ingolstadt neun Soldaten des 13. Infanterie-Regiments nach dem Genuß von rohem Beesfleisch zum Teil lebensgefährlich an Trichinose erkrankt sind. Vier Mann sollen unrettbar verloren sein.

Nach Veruntreuung von 80 000 M. war im April vorigen Jahres der Kaufmann Schmidt aus Apenrade flüchtig geworden. Er entkam unter falschem Namen über Holland und England nach Amerika und ließ sich in Chicago nieder. Sein dortiger Aufenthalt wurde vor einiger Zeit durch von ihm an Bekannte in Deutschland gerichtete Briefe bekannt. Auf Requisition der Heimatsbehörden erfolgte Mitte Mai d. J. in Chicago seine Verhaftung und nunmehr die Auslieferung. Schmidt sitzt bereits in Apenrade hinter verschlossenen Türen.

Röhrenbewohner. In Groß-Richterfelde wurde eine Einbrecherbande im Kanalisationsrohre gefunden. Bei einer Razzia durch dortige Polizeibeamte wurden in dem früheren Kanalisationsrohre der Hauptkadettenanstalt sieben Burschen entdeckt und verhaftet, die bereits seit einem halben Jahre in Röhren und bei „Mutter Grün“ übernachteten und sich vornehmlich mit Diebstählen von Viehrohren befahen.

Verbrannt. In Abwesenheit der Eheleute S. in Dortmund brach in deren Wohnung Feuer aus. Hinzukommende Leute öffneten gewaltsam die Tür und fanden die zweijährige Tochter der Eheleute verbrannt vor.

Falsche Scheine. Der im Elektrizitätswerk zu Donauerschingen angestellte verheiratete Mechaniker M. Weinrich hat falsche Hundertmarkscheine angefertigt und versucht, einen solchen auszugeben, wobei er ertappt und verhaftet wurde.

Raubmord. Nachts ist zu Buxterbarth bei Schwelben (Pommern) die von ihrem Mann getrennt lebende Bauersfrau Madda von dem 29jährigen Tagelöhner Albert Neudt grausam ermordet und beraubt worden. Die Frau hatte zuvor ein Schwein verkauft. Der Mörder

ist flüchtig. Ein im Stall des Madda übernachtender Wanderer ist ebenfalls tot und beraubt aufgefunden worden.

Beim Böllerschießen verunglückt. Gelegentlich einer Primiz in Niewenhagen plakte ein Böller, durch dessen Splitter ein Mann getötet, ein zweiter tödlich, ein dritter leicht verletzt wurde.

Kirchhoffshänder. Auf dem Kirchhof in Berßen bei Düsseldorf sind 60 Gräber und Grabsteine gänzlich zerstört worden. Die Täter sind nicht bekannt.

Begen Leichenschändung wurde in Mannheim der städtische Leichendiener Matter verhaftet. Matter hat an der Leiche der von ihrem Manne erschossenen Frau Scheypers ein Sittlichkeitsverbrechen verübt.

Aus den Bergen. Der Ortler wurde am 6. Juni in diesem Jahre zum erstenmal bestiegen, und zwar von Trafoi aus; am 7. Juni ging eine Partie von Sulden aus hinauf.

15 Personen vom Blij erschlagen. In Sanluca de Barrameda sind 15 Personen während eines Gewitters durch den Blij erschlagen worden. Es heißt, daß noch viele andere Personen erheblichen Schaden genommen haben und ebenfalls noch weitere Opfer zu beklagen sein werden.

Tod einer Lustschifferin. Eine Londoner Lustschifferin, Miss Villy Dove, fand am Montag in schrecklicher Weise ihren Tod. Sie gab in Haworth in Yorkshire eine Vorstellung zugunsten eines Krankenhauses. Zum Schluß wollte sie einen Fallschirmabsturz machen. Die Zahl der Zuschauer zählte nach Tausenden. Alles wartete gespannt auf den Augenblick, wo sich der Fallschirm öffnen würde, aber der Schirm öffnete sich nicht und die unglückliche Lustschifferin stürzte mit rasender Geschwindigkeit. Sie war sofort tot. Viele Zuschauer wurden vor Entsetzen ohnmächtig. Die Lustschifferin war erst 21 Jahre alt und der unglückliche Absturz war merkwürdigerweise ihr einundzwanzigster.

Ausstand. 2500 Arbeiter der Maschinenfabrik in Jivedville (Wille) sind in den Ausstand getreten.

Brand eines Basars. Einem Telegramm aus Ben Ghafi (Tripolis) zufolge ist in dem dortigen Bazar Feuer ausgebrochen. 140 Bäden sind hierbei ausgebrannt. Viele Bäden wurden, während das Feuer am sich griff, ausgeplündert.

Ein merkwürdiger Straßentumult in Tokio. Die Aufsichtspostkarten-Manie führte in Tokio zu einem Tumult, als eine Serie von Aufsichtspostkarten zur Erinnerung an den Krieg in den Postanstalten zur Ausgabe gelangte. Lange vor Öffnung der Postgebäude standen dichte Menschenmassen vor diesen. Sobald die Türen geöffnet wurden, wurde der Andrang so groß, daß die Polizei keine Ordnung mehr halten konnte. Die Leute kletterten selbst auf das Dach des Hauptpostgebäudes und drangen durch die Dachfenster ein. Ein Teil des Daches brach ein. Schließlich mußte der Plag von dem Militär mit aufgezogenen Bajonetten geäubert werden, da die Leute, die nicht in das Gebäude gelangen konnten, aus Unwillen darüber ein Steinbombardement eröffneten.

Eine Bombe aus dem Burenkriege. Ein tragisches Nachspiel fand der Burenkrieg dieser Tage auf einer Farm in dem Bezirk von Utrecht in Natal. Ein Farmer namens Woolman fand ein nicht freipiertes großes Geschos aus einer 47-Lawone auf dem Felde und brachte es nach Hause. Seine Schwester, die das Geschos zum Zimmerschmuck verwenden wollte, begann die Ladung von Pulver mit einem Messer auszutragen, und da die Ladung sehr hart war, goß sie Wasser auf dieselbe. Das Pulver fing zu brodeln an und das Mädchen legte das Geschos auf die Türschwelle des Hauses und beobachtete von einem langen Gange aus die Bombe. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion und Fräulein Woolman fiel von einem Sprengstück getroffen tot zu Boden. Das ganze Innere des Hauses wurde zerstört, Fenster und Türen aus ihren Rahmen gerissen, das Dach abgedeckt und die Einrichtung in einen Trümmerhaufen umgewandelt.

Verbrecherische Lynchjustiz. Wie erinnerlich, wurden im April in Springfield (N.-Amerika) drei Regier wegen einer angeblichen Vergewaltigung einer weichen Frau getötet und trotz der Beteuerung ihrer Schuldlosigkeit im Beisein einer großen Menschenmenge lebendig verbrannt. Die von der Regierung eingeleitete Untersuchung hat nun ergeben, daß die Angaben der angeblich vergewaltigten Frau, einer Mrs. Mina Edwards, vollständig erfunden waren; daß die Regier zu der von ihr angegebenen Zeit anderwärts an der Arbeit waren und daß der Sheriff und die Polizei in der Ausübung ihrer Pflichten große Nachlässigkeit gezeigt haben. Dieser Befund wurde von den Geschworenen bestätigt. 23 Personen, die an dem Töten der drei Regier den Hauptanteil hatten, sind jetzt unter der Anklage des Mordes in Haft genommen worden.

„Höllisch“ Ein Geschichtchen, das eines böshafsten Beigeschmacks nicht entbehrt, macht gegenwärtig die Runde durch die Petersburger Blätter. Der Held der Geschichte ist ein braver Soldat des Schemenowischen Leibgarde-Regiments, der durch eine mehr oder weniger unbescheidene Antwort die Herren Offiziere in große Aufregung versetzt hat. Während eines Examins antwortete nämlich ein Soldat auf die Frage, wie sich der Vorgesetzte seinen Untergebenen gegenüber zu verhalten habe, flott mit dem Worte: „Höllisch!“ Da im „Ustam“ (Reglement) dieser Ausdruck nicht enthalten ist, entstand ungeheure Aufregung; man witterte eine „Verschwörung“, und nur weil die Prüfung sonst zur Zufriedenheit verlief, wurde sie in Gnaden für bestanden erklärt.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

Petersburg, 15. Juni. Über die gestrigen Unruhen in Byalystok wird weiter gemeldet, daß auf die katholische Prozession eine Bombe geworfen wurde, durch deren Explosion mehrere Personen getötet wurden. Ferner wurden auf eine russisch-orthodoxe

Prozession von einem Dache aus mehrere Schüsse abgegeben und dabei ein Geistlicher verletzt. Da der Verdacht der Täterschaft auf einen Juden fiel, überfiel die Menge die jüdischen Häuser. Infolgedessen kam es zu heftigen Krawallen, in deren Verlauf das Militär eingriff und Salven abgab. Etwa 200 Warenlager wurden zerstört. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest; man schätzt sie auf etwa 30 Tote und einige hundert Verwundete. In einem Teil der Bevölkerung ist die Meinung verbreitet, daß die Urhebererschaft der Unruhen der sogenannten schwarzen Soznie zuzuschreiben ist, daß aber der Verdacht auf die Juden gelenkt wurde. Demgegenüber veröffentlicht die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ folgende amtliche Darstellung: „Die gestrigen Unruhen brachen aus, als eine orthodoxe und eine katholische Prozession von einem Balkon durch Juden beschossen wurden. Militär antwortete mit Schüssen. Die Juden schleuderten auf die Teilnehmer der Prozession Bomben. Während der entstehenden Panik wurden Kinder zertritten; ein katholischer Priester soll getötet worden sein. Das Postamt wurde beschossen; der Postverkehr ist eingestellt.“

Madrid, 15. Juni. Anlässlich der Fronleichnamspozession kam es in mehreren Städten zu Unruhen, namentlich in Valencia, wo mehrere Personen verwundet wurden. Ein heftiger Sturm richtete in der Gegend von Sevilla Verwüstungen an. Die Eisenbahn wurde zerstört und an der Ernte großer Schaden angerichtet.

wb. Petersburg, 15. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das neue Steuer-Programm, das durch den Ministerrat eine Billigung erhalten hat, sieht die Schaffung neuer Einnahmequellen zur Begahlung der Zinsen und Amortisierungsraten, zur Deckung der entstandenen Verluste, die den Staat durch Zahlungseinstellung betroffen haben und zum Ankauf von Landbesitz für die Bauern vor. Von diesen Ausgaben werden noch 35 Millionen Rubel ungedeckt bleiben. Am 14. Januar 1907 wird das Finanzministerium damit beginnen, der Entscheidung der Duma folgende Gesetzentwürfe zu unterbreiten: Eine Einkommensteuer und eine Erhöhung der Tabaksteuer. Von diesen sollen die erstere 25 bis 40 Millionen Rubel liefern, während die letztere 11 bis 12 Millionen bringen soll. Eine Erhöhung der Grundsteuer wird infolge des stetigen Steigens des Preises für den Landbesitz 30 433 000 Rubel ergeben, was gegenüber dem gegenwärtigen Steuererträgnis ein Plus von 17 069 000 Rubel bedeutet. Eine Erhöhung bis auf 6 Prozent der Einkommensteuer für Einkommen aus städtischen Immobilien wird ein Erträgnis von 1 bis 2 Millionen ergeben und ein Entwurf zur Einführung einer Kapitalsteuer ausgearbeitet werden. Die Prüfung des Gesetzentwurfes zur Einführung der Erbschaftsteuer wurde einer scharfen Kritik unterzogen, da man dagegen einwandte, daß derartige Steuern wenig geeignet zur Einführung seien. Das Finanzministerium schlägt auch eine Erhöhung der Abgaben auf Elektrizität und Leuchtgas vor. Eine Steuer, die allein von Petersburg drei bis vier Millionen Erträgnis bringen dürfte und dadurch gerechtfertigt erscheint, daß bereits eine Abgabe für Petroleum, das Hauptbeleuchtungsmittel der ärmeren Bevölkerung, besteht. Die Einführung der Stadtsteuer auf Zucker wird als sehr inopportun bezeichnet. Das Finanzministerium ist der Ansicht, daß eine allgemeine, umfassende Steuerreform notwendig ist, durch welche eine direkte Besteuerung auf gleicher Basis geregelt wird und durch die dabei auch stufenweise eine Verminderung der Steuerlast für die ärmeren Bevölkerungsklassen erzielt wird.

wb. Athen, 15. Juni. Der Minister des Auswärtigen Skufes gibt in der Kammer einen historischen Überblick über den griechisch-rumänischen Konflikt und führt dann aus: Als er zur Macht gelangt sei, habe er einen Bruch der Beziehungen mit Rumänien vermeiden wollen. Rußland habe vorgeschlagen, die Verhandlungen nach Petersburg zu verlegen, Rumänien widerlegte sich dem aber. Die griechische Regierung schlug darauf vor, den Streitfall dem Saager Gerichtshof zu unterbreiten, auch dieses lehnte Rumänien ab und widerlegte sich auch einer direkten Verständigung. Redner erinnert an die antigriechischen Kundgebungen gegen die Kirche und der Gefandtschaft in Bukarest und an die Ausweisung des griechischen Priesters Calfat. Rumänien lehnte jede Genugtuung ab und ergriff drakonische, fiskalische Maßnahmen, die namentlich die griechischen Untertanen treffen sollten. Diese ungerechtfertigte Haltung bewog die griechische Regierung, die Beziehungen abzubrechen, und Rußland übernahm es, die Interessen Griechenlands in Rumänien wahrzunehmen. Er hoffe, die Nation und die Kammer werden die Haltung der Regierung billigen und anerkennen, daß sie alle Mittel erschöpft habe, um einen Bruch zu vermeiden. Rallis erklärt, die Opposition werde die Regierung im Kampfe zur Verteidigung der Berechtigung und des Rechtes Griechenlands unterstützen. Redner kritisiert energisch die Art der Regierung, welche die Verhandlungen geführt und Rumänien gestattet habe, seine unversöhnliche Haltung beizubehalten und Griechenland zu täuschen, und zu einem Ablaufen des Handelsvertrages zu kommen, wodurch die Interessen der Griechen in Rumänien geschädigt würden. Skufes widerlegt diese Anklagen und weist nach, daß die von den Mächten angeratene Haltung Griechenlands eine versöhnliche gewesen sei, aber die Verteidigung seiner Rechte nicht ausgeschlossen habe. Er könne heute laut erklären, die Folgen der Verantwortlichkeit des Bruches seien einzig und allein auf Rumänien. (Zustimmung.) Romanos und Stefanos verteidigen die Regierung. Theotokis rechtfertigt in einer längeren Rede die aufrichtige, versöhnliche und korrekte Politik der Regierung. Das Haus nahm mit 92 Stimmen die Tagesordnung an, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden. Die Deputierten der Opposition hatten den Saal verlassen und nicht mitgestimmt.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel

m. Rauschthal im Rheingau, 18. Juni. In seiner heutigen Einverleibung brachte der Rauschthaler Winzerverein 106 Nummern Reifweine der Jahrgänge 1904 und 1905 zum Angebot, von denen 62 Nummern zurückgezogen wurden. Die Versteigerung war gut besucht, Gebote und Zuschlag erfolgten flott und die Preise waren recht schön. Die Weine entstammten der Gemarkung Rauschthal, u. a. den Lagen Hilbig, Burggraben, Siebenmorzen, Ader, Vangelshä, Wassen und Wilsch, und waren laubere, raffige Gewächse, unter denen auch die Auslesen nicht fehlten. Die Preise hielten sich für das Stück 1905er auf 700 bis 870 Mark, für das Halbstück 1906er auf 280 bis 1700 Mark. Ein Halbstück 1904er kostete 1510 Mark. Der Erlös für 3 Stück und 49 Halbstück 1905er war 27 630 Mark. Das Stück kostete durchschnittlich 1000 Mark. Das Gesamtergebnis war 20 100 Mark mit und ohne Rücker.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 18. Juni. Roter Weizen pro Mäster 15 R., 90 Pf., Korn pro Mäster 12 R., 90 Pf. Groß-Gesam. Bei unserem letzten Ferkelmarkt sind infolge des großen Auftriebs und der etwas abgeflachten Nachfrage trotz des rapiden Preisrückganges nicht alle aufgetriebenen Tiere verkauft worden. Die Preise betragen für Ferkel 14 bis 24 R., und für Springer 20 bis 30 R. pro Stück. Einleger wurden keine verkauft. Der nächste Ferkelmarkt ist am Montag, den 18. d. M.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Unter Abänderung der Aufschrift der uns für viele Heftchen zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

Paulinenschlößchen. In der vom Herrn Kurdirektor von Ebmeyer veröffentlichten Denkschrift heißt es sich an den klaren und begründeten Standpunkt, daß die Verwendung des Paulinenschlößchens sowohl als Annehmbau des neuen Kurhauses, wie auch als Miniatur-Sozialbau mit Wirtschaftsbetrieb in beiden Fällen also dem zukünftigen Kurbetrieb sehr gefährdend werden kann. Wegen dieses Standpunkts läßt sich absolut nicht einwenden, da niemand — auch der gläubigste Verehrer des Paulinenschlößchens nicht — es gerne sehen würde, wenn unter neuen Kurhaus ein durch gefährliche Konkurrenz nicht so reichlicher würde, wie es alleseitig erhellt wird. Unverständlich muß es aber bleiben, wenn der Herr Kurdirektor den Vorstoß macht, aus dem Provisorium ein Sanatorium zu machen. Ob dies in der Nähe des Kurhauses so begehrenswert erscheint, ist sehr zweifelhaft. Haben die städtischen Behörden den Wunsch und wollen sie die 100 000 R. pro Jahr aufwenden? Und, dann soll aber auch sowohl das Gebäude wie der Park den Zwecken der Kommune dienen. Aber nicht solchen Zwecken, die einerseits kaum eine schmale Rente der großen Kosten abwerfen, welche Begrünung und Unterhaltung beanspruchen, andererseits unter allen Umständen auf den Kurbetrieb im neuen Kurhaus höchst nachteilig wirken müssen, um so mehr, da die Baukosten für das Kurhaus, die Parkanlagen und Mobiliar sich sicher zwischen 5 bis 6 Millionen, vielleicht sogar der höheren Summe, bewegen wird. Da die Kurverwaltung sich bis jetzt nicht selbst getragen hat, wird sie auch betriebl. sein, dies selbst bei der enormen Baukosten des Kurhauses zu tun! Da muß man alles vermeiden, was ihr hindernd und erschwerend in den Weg treten kann. Wir schlagen nun folgendes vor: Die Gemäldegalerie in ihrem jetzigen Gebäude kann in den oberen Etagen und besonders in dem roten Saal brillant untergebracht werden. Es könnte dann das neue Museum an der Kaiserstraße für das Hibernia- und Naturhistorische Museum allein in vollster Ausdehnung gebaut werden, da beide viel Raum beanspruchen. Die unteren Räume des Provisoriums können für die ärztlichen und andere Kongresse — resp. für deren Sitzungen — reserviert werden, und drittens können im Park selbst Kinderplatzanlagen eingerichtet werden, da davon bei uns in der Tat ein großer Mangel herrscht. Heute haben wir nur den warmen Damm für unsere Kinder, und da dieser auch zeitweilig von Erwachsenen benutzt wird, so wäre es sehr erwünscht, wenn ein nahe der Stadt liegender Kinderpark geschaffen würde. Für unsere Kinder darf kein Opfer zu groß sein, und sicher würde dieser Plan die Sympathie aller Elternzahlen besitzen, um so mehr, da auch hinter dem Kurhauswettbewerb die Kinderplatzanlagen immer mehr eingegrenzt, wenn nicht gar beseitigt werden. Der demnächst zusammenzutretenden Sonderkommission empfehlen wir unsere Vorschläge zur eingehenden Erwägung, dann könnten drei sehr wichtige Fragen ohne besondere Kosten ihre Lösung finden und der Wunsch derjenigen, welche das Paulinenschlößchen nicht verkaufen wollen, wäre erfüllt. H. S.

Man streitet so viel über das Kurhaus-Provisorium; wäre es nicht von großem Interesse für unsere Stadt, dasselbe dem Kaiser als Geschenk anzubieten. Das würde nicht zweifelnd der Stadt die beste Rente indirekt verbleiben. — Auf alle Fälle wäre es das richtige, dieses Provisorium anderweitig aus der Hand zu geben, das diesen Fehler die Stadt auszuheilen in den nächsten 10 Jahren beklagen würde. Die Kaiserin soll ja auch bei Gelegenheit geküßert haben, gern hier zu weilen, doch die Vermutung einer Gartenanlage entbehre sie sehr. C. E.

Wer am Donnerstag die Kurhaus-Konzerte besuchte, mußte sich wieder fragen, ob es denn im Interesse unserer Kurverwaltung liegt, daß man dem zweiten Kapellmeister Herrn Bremer bei solch dürftigen Programmen zuseht; es wäre doch wohl endlich Zeit, hierin Wandel zu schaffen.

Im Namen vieler: C. E. Durch die sehr rege Bautätigkeit in der südlichen Schanzengasse läßt sich jetzt schon die zukünftige Lage der verlängerten Götterstraße überblicken. Da fällt es denn auf, daß die schöne, breite jetzige Götterstraße mit stierlichen Vorgärten in ihrer Verlängerung schmaler wird und auch die Vorgärten wegfallen. Was auch Grund genug vorhanden sein, die Vorgärten nicht mehr zu gestatten, so muß es doch als sehr bedauerlich bezeichnet werden, daß die zukünftige verlängerte Götterstraße wieder enger wird. Sollte dies nicht später einmal sehr bereut werden müssen! Man sollte doch bedenken, daß die Götterstraße wie auch die Hübnerstraße als hervorragende Zufahrten direkt die frühe und reine Waldluft aus dem Waldgebiet in die innere Stadt führen, wie dies bekanntlich auch in den Straßen, die an das Dambach, Nero- und Wallmühlthal angrenzen, geschieht. Gerade für das so stark bevölkerte Zentrum der Stadt ist die direkte frische Luftzufuhr aus dem Waldgebiet, resp. aus dem Walde unbedingt erforderlich. Es sollte daher bei weiteren Ausbauten dieses Teiles hart berücksichtigt werden, daß durch enge Straßen oder gar Querstraßen auch diese so nützliche „Lunge“ der Stadt bedeutend abgemindert wird. Namentlich sollte man bei der Verlängerung der Götterstraße daran denken, daß bei der späteren Durchführung der Verkehrstraße in die Friedrichstraße, die frühe Waldluft direkt bis zur unteren Wilhelmstraße in fast ganz gerader Linie geführt werden könnte. —].

Briefkasten.

Herrn B. Der Vertrag ist maßgebend. Wegen anderweiter Befreiung der Befristungszeit müssen Sie mit dem Vermieter eine Vereinbarung treffen.

H. J. 900. Wenn nicht das übliche Gehalt in Anrechnung gebracht werden soll, dann muß der Unterhalt mit allem, was dazu gehört, genau berechnet und in Abzug gebracht werden. Empfehlenswerter scheint jedoch die Befreiung eines Gehalts, den freilich gegebenen Falles der Lohn vermindern muß.

H. R. Die Crisistrankenkasse ist kein nützliches, sondern ein privates Institut. — Weanien ist die Befreiung von Nebengeschäften, die ihren Hauptberuf nicht beeinträchtigen, wie Bücherföhren, im allgemeinen gestattet.

H. M. Ob in der Forderung der Hausmiete eine Beleidigung liegt, kommt auf die näheren Umstände des Falles an. So allgemein läßt sich die Frage nicht entscheiden. Jedenfalls darf der Vorkauf auf die Mietzahlungen keinen Einfluß.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Bei Eröffnung war die Börse wieder schwach; im Verlauf sogar recht matt. Dann aber erholten sich die meisten Gebiete bei geringen Umsätzen. Nur Russen waren andauernd scharf gedrückt bei größeren Effektivverkäufen für auswärtige Rechnung. Von einer Intervention war so gut wie nichts zu bemerken. Die Preisnachrichten über Unzufriedenheit in der Armee begannen wieder sehr zu beunruhigen und die Kursverluste betrugen 1/4 bis 1 1/2 Proz. Eisenwerte waren erhold. Von Eisenbahnen waren Baltimore and Ohio gebessert auf Gerichte von einer 6proz. Dividende, 3proz. Deutsche Reichsanleihe weiter abgeschwächt bis 87,50; 3 3/4proz. hingegen fest 99,40.

Zur Börsenlage. Am Montanaktienmarkt macht sich trotz der Fortdauer der günstigen industriellen Konjunktur eine ausgesprochene Verfassung bemerkbar, so daß die meisten Aktien dieser Gattung, die schon in den letzten Tagen um 1/2 bis 1 Proz. abbrockelten, nunmehr schärfer rückgängig sind. Wir notieren z. B.: Bochumer Bergbau- und Gußstahl gingen von 257 bis 253, Buderus-Eisenwerke 120 Proz. zurück, Deutsch-Luxemburger wichen bis 210, Eschweiler von 266,10 bis 273,75, Gelsenkirchener von 223 bis 221, Harpener von 218 bis 217, Massen von 149,20 bis 147, Vereinigte Königs- und Laurahütte von 247,50 bis 245,70. Es ist eben das Unberechenbare der Börse, daß sie heute das verwirft, worauf sie sich gestern noch stützte. Rheinische Firmen sollen als Verkäufer auftreten. Man muß dies als eines der alten, schon oft gemachten und immer wiederkehrenden Manöver bezeichnen: Wenn die Tressors überfüllt sind, dann wird geleert um jeden Preis; später aber, sobald die Stimmung wieder nach oben tendiert, wird Material schnell wieder hereingeholt. Die seriösen Besitzer von Aktien mögen sich von der gegenwärtigen, gänzlich unklaren und auch ungesunden Situation nach keiner Richtung hin beeinflussen lassen. Die Spekulation von Beruf forciert es förmlich, daß sich das Privatkapital vom „Geschäft“ fernhält. Der Lombardenrummel erfährt seine Fortsetzung. Wie lange er noch anhält, ist allerdings auch eine Frage, die anfangs heikel zu werden. Die Sanierungsperiode, auf die jetzt schon gebaut wird, war bekanntlich von 1902 bis 1917 vorgesehen. Wohl wird infolge der über Erwartungen günstigen Entwicklung der Ertragnisse der Abschluß der Sanierung wesentlich früher erfolgen können, aber die verfrühten Dividenden-erwartungen der Aktionäre sind keineswegs am Platze. Die entschiedenen Erklärungen, die in der letzten Generalversammlung seitens der Verwaltung sowohl wie der Prioritäten-Kurators abgegeben worden sind, lassen keinen Zweifel, daß die Verwaltung allem Drängen nach vorzeitiger Dividendenzahlung entschieden Widerspruch entgegengesetzt und darauf sehen wird, daß der Sanierungsreserve erst alle ihr zukommenden Beträge effektiv zurückerstattet werden, ehe der Gewinnanspruch der Aktionäre beginnt.

Hibernia-Prozess. Das Reichsgericht entschied im Hibernia-Prozess zuungunsten des Fiskus; Hibernia ist nur in einer kleinen Nebensache kostenpflichtig geworden. Dieser Ausgang war auch nach allem Voraussesehen. Der erste Zivilsenat des Reichsgerichts sah alle Anfechtungen, die gegen die Generalversammlungsbeschlüsse gerichtet waren, als unbegründet an und verwarf die dahingehende Revision. Einer kleinen Mängelrüge halber ist auch die Bergwerksgesellschaft formell in einem unbedeutenden Punkte mit ihrem Revisionsangriff unterlegen; jedoch hat das nur Bedeutung in bezug auf die Kosten. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm aufgehoben, soweit es zuungunsten der Gesellschaft gefaßt war und stellte das landgerichtliche Urteil wieder her. Es sind also sämtliche Beschlüsse der Generalversammlungen als gültig anzusehen und gilt somit die Schaffung der 6 1/2 Millionen Mark junger Aktien als gerechtfertigt. Das Kapital der Bergwerksgesellschaft beträgt nun rechtmäßig 60 Millionen Mark. Die Auszahlung der Dividende auf die neuen Aktien, welche durch eine Verfügung des Oberlandesgerichts Hamm bis zum Urteilsspruch des Reichsgerichts untersagt worden war, wird nun erfolgen können.

Cölnler Stadtanleihe. Wie bekannt, hat die Stadt Cöln zu Angeboten auf Übernahme von 36 Millionen Mark 3 1/2proz. Anleihe aufgefordert, aber keine Angebote erhalten. Ablehnende Antworten auf die Ausschreibung sind von der Gruppe der Deutschen Bank, der Gruppe Salomon Oppenheim jun. u. Ko., der Diskonto-Gesellschaft und Darmstädter Bank, der Gruppe Schaaffhausenscher Bankverein, A. Levy, Teichmann u. Ko. und Dresdener Bank, sowie der Gruppe Delbrück, Leo u. Ko. eingegangen. Die Stadtverordneten-Versammlung wird nun vor die Frage gestellt werden, ob sie eine neue Anleihe mit 4 Proz. Verzinsung ausschreiben will.

Emissionserfolg. Die von der Deutschen Bank zum Kurse von 130 Proz. aufgelegten Aktien der Bodengesellschaft Am Hochbahnhof Schönhauser-Allee in Berlin gelangten an der Berliner Börse zum Kurse von 139 Proz. zur Einführung.

Deutsche Reichsbank. Auf die Dividende für 1906 gelangt von heute ab eine Abschlagszahlung von 1 1/4 Proz. zur Auszahlung.

Russische Finanzen. Wir haben vor einigen Tagen berichtet, daß Witte in Paris weit und gewissermaßen um Beschleunigung der Auszahlung der letzten Anleihe bittet. Andere Mitteilungen lauteten wieder dahin, daß entgegen der ursprünglichen Abmachung, daß das russische Reich vor 2 Jahren überhaupt keine neue Anleihe aufnimmt, jetzt schon wegen neuer Gelder verhandelt worden sei. Eine dritte Version spricht sich dahin aus, daß überhaupt keine Verhandlungen schweben. Nun meldet die „Voss. Zig.“: Die französischen Konsorten der letzten 6proz. russischen Anleihe haben den ausdrücklichen Wunsch der russischen Regierung, die Raten für die Anleihe vor den vereinbarten Fristen zu zahlen, dahin beantwortet, daß sie für Diskontierung usw. 9 Proz. Jahreszinsen verlangten. Diese Forderung war der russischen Regierung zu hoch und um sie sollen u. a. die Besprechungen, welche Noetziin, Verwaltungsrat der Banque de Paris, erst mit Witte in Brüssel und jetzt mit Kokoszew in Petersburg und dem Zaren in Petershof hatte, sich drehen.

Kali-Syndikat. In Magdeburg fand kürzlich eine vertrauliche Sitzung des Aufsichtsrats statt. Es verlautet, daß in der Angelegenheit Sollstedt keine Beschlüsse gefaßt wurden. Die Verhandlungen drehten sich nur um innere Angelegenheiten.

Der Wiederaufbau von San Francisco. Seinerzeit hieß es, der Wiederaufbau der zerstörten Stadt würde vorzugsweise dadurch gefördert werden, daß das Parlament der Vereinigten Staaten die zollfreie Einfuhr der notwendigen Baumaterialien bewilligen wird. Daß aus dieser ersten edlen Regung bei dem, sagen wir einmal vorwiegend praktischen Sinn der Amerikaner nichts wird, haben wir gleich gedacht und unserem Zweifel Ausdruck verliehen. Nach Meldungen des „B. T.“ scheint es, wie ihm von drüben berichtet wird, fraglich, ob die Aufhebung der Einfuhrzölle für Baumaterialien für San Francisco, von der sich die deutschen Produzenten im ersten Augenblick so viel versprochen, überhaupt zur Tatsache wird. Aber selbst wenn die betreffende Bill jetzt noch Gesetz würde, dürften die nicht amerikanischen Erzeuger von Baumaterialien kaum noch großen Vorteil daraus ziehen, da seit der Erdbebenkatastrophe

schon zu viel Zeit verlossen ist, als daß noch umfangreiche Aufträge für größere Wiederaufbauten Europa zufallen würden.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung der Schubert u. Salzer-Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft Chemnitz, wurde mitgeteilt, daß der Jahresumsatz annähernd das Doppelte des Aktienkapitals betrage. Die Bewertung der Verwertungsgegenstände sei mit großer Sorgfalt aufgenommen, die Herstellungsrechnung mit etwa 40 Proz. des Zeitwerts und auch sonst seien Rückstellungen in einer Weise vorgenommen, daß die offenen und stillen Rücklagen der Gesellschaft mit 100 Proz. des Aktienkapitals zu bewerten seien. Die Beschäftigung sei zurzeit sehr gut. — Von den Vereinigten Deutschen Nickelwerken, Aktiengesellschaft in Schwerthe i. W., erfährt man, die Beschäftigung sei gegenwärtig so stark, daß die Gesellschaft nur mit großer Mühe den Anforderungen gerecht werden kann. Entsprechend dem Auftragsbestand denkt der Vorstand auch für weiter hinaus auf einen flotten Betrieb rechnen zu können. Für das abgelaufene Jahr wurden 14 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende gezahlt. — Das Ottensener Eisenwerk läßt mitteilen, daß der Auftragsbestand in diesem Jahr doppelt so groß sei als im vorigen. Man könne daher auf eine bessere Dividende rechnen; im vergangenen Jahr wurden 2 1/2 Proz. gezahlt.

Dividendenschätzungen. Die Ungarischen Eisenbahn-Unternehmungen; an denen die Eisenbahnrenten-Bank in Frankfurt am Main beteiligt ist, entwickeln sich befriedigend weiter; deshalb ist für das Institut eine Erhöhung der Dividende von 6 1/2 auf 7 Proz. zu erwarten. — Die Dividende der Bank für Industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. wird wieder in der vorjährigen Höhe von 4 1/2 Proz. in Aussicht genommen. — Auch die Frankfurter Schuhfabrik vorm. Otto Herz u. Ko. in Frankfurt wird wie seit einer Reihe von Jahren 7 Proz. zahlen. — Die Harkortschen Bergwerke und Chemischen Fabriken in Gotha teilen mit, daß die Dividende jedenfalls 12 Proz. (i. V. 11 Proz.), vielleicht auch noch mehr betragen dürfte.

Kleine Finanzchronik. Zum Berliner Börsenhandel sind 12 Millionen Mark Aktien der Mittelrheinischen Bank in Coblenz zugelassen worden. — Der Aufsichtsrat der Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichsberg beantragt wieder 7 Proz. Dividende. — Die Röhrenwerks-Aktiengesellschaft J. P. Piedboeuf u. Ko. in Eller bei Gorresheim wird 10 Proz. (5 Proz.) Dividende zahlen. — Vom Hochofenwerk Rumelinger-St. Ingbert ist zu melden, daß der Rohgewinn einschließlich des Vortrags von 275 000 Frank 3 632 000 Frank beträgt. Nach Abzug der Lasten einschließlich der Abschreibungen von 1 149 000 Frank bleibt ein Reingewinn von 2 249 000 Frank, der die Verteilung von 110 Frank gestattet. — In der Generalversammlung der Chemischen Fabrik Grünau wurde mitgeteilt, die Fabrik habe bisher ganz vorteilhaft gearbeitet, so daß die Verwaltung hoffe, einer guten Zukunft entgegenzugehen. — Die Aktiengesellschaft für elektrotechnische Unternehmungen in München erzielte in 1905 einen Überschuß von 10 000 M. (186 927 M.), die zu Abschreibungen auf die Unterbilanz verwendet werden. Ende des Vorjahres betrug die Unterbilanz 145 764 M. bei 2 Millionen Mark Grundkapital. — Die Firma Haacke u. Timm, Inhaber einer Getreide- und Schrotmühle in Hamburg, geriet in Konkurs. — Die Kleinbahn Cassel-Naumburg verteilt auf 24 627 M. Gewinn 1 1/2 Proz. (1 Proz.) Dividende p. r. t. auf die A-Aktien. — 60 Feuerversicherungsgesellschaften bieten in San Francisco den Versicherten 75 Proz., 40 zahlen voll, während 20 Gesellschaften noch keine Entscheidung getroffen haben. Die größeren Gesellschaften zahlen durchweg die volle Versicherung. — Die Berliner Gußstahl-Fabrik und Eisengießerei vorm. Hartung schlägt auf 71878 M. (52 658 M.) Reingewinn 5 Proz. (3 1/2 Proz.) Dividende vor. — Die Deutsche Bank beantragt an der Berliner Börse die Zulassung von 75 550 000 M. 4 1/2proz. Chilenische Goldanleihe von 1906. — In Bremen ist auf Anregung der Weinfirma Reide-meister und Ulrichs eine Bordeaux-Handelsgesellschaft m. b. H. begründet worden mit einem Stammkapital von 2 Millionen Mark.

Geschäftliches.

Arena Hef 3 Illustrierte Monatshefte Herausg. Rudolf Preßler Verlag: Berlin S.-W. 60 Pf. Das soeben erschienene Heft enthält u. a. Streik. Von Paul Harms. Das Medaillon. Von Jakob Wassermann. Die Büchermode. Von Josef Ettlinger. Wenn die Nacht fällt. Von Peter Baum. „Das Kommt davon.“ Von Detlev v. Liliencron. Eine Probe bei Reinhardt. Von ... Ideale Gatten und Gatten-Ideale (Theater). Von Rudolf Preßler. Im ganzen 16 Artikel mit 100 Bildern. Zu haben in allen Buchhandlungen und Bahnhofsbuchhandlungen. Prospekte gratis und franko vom Verlag der Arena, Berlin SW. 68.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattsühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Stärkungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematogen. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommels Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Haematogen erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Tägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 47 und eine Sonderbeilage.

Zeitung: W. Schulte von Brühl. Besondere Redakteur für Politik und Handel: H. Moeglich; für das Ausland: J. Reiser; für den süddeutschen Teil: G. Röhre; für die Anzeigen und Redaktionen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Weyl'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.



BOEHM'S
SAPONIA

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel

Gesetzlich geschützt

welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt. SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle Metalle, mit Ausnahme von Gold und Silber, ferner Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas usw. usw.

Im der Küche: für Küchengeräte aller Art, hölzerne Küchengeräte (Tische), Teller, Messer und Gabeln usw. usw.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Marmorplatten, Ladentischen, Wagschalen anhaftenden Schmutzes und Fettes.

Im Haushalt: Zum Reinigen von Waschtischen, Fenstern, Fliesen, Linoleumböden, sowie von hellgestrichenen Türen und Fensterbänken usw. usw.

Im Badezimmer: Zum Reinigen der Badewanne, der Plättchen u. Kacheln.

Saponia-Werke, Offenbach am Main.

Zu haben in den bekanntgegebenen Geschäften; durch Plakate kenntlich.

Turn-Gesellschaft.

Die Mitglieder, welche das vom 14. - 17. Juli a. c. in Genua stattfindende 26. Mittelländ. Preis-Turnfest zu besuchen wünschen, wollen ihre Anmeldung bis zum 16. Juni bei dem Mitgliedswart, Herrn W. H. Warnecke, Webersgasse 22, bewerkstelligen. F 463

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Berjammlung

am Samstag, den 16. Juni, abends 9 Uhr, im Hotel Union, Neugasse. F 421

Der Vorstand.

Künstl. Zähne

in Sautfaud und Gold, mit und ohne Gummeyplatte, Glombieren schadhafter Zähne. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas. Josef Fiel, Rheinstr. 97, Part., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Ich beteilige mich an der Kassenpraxis.

Prima Landgeräth, Schweinebacken, feinste Delikatesse, versendet in 10-Pfd.-Postkörben für nur Mk. 4.50 Claus Heinrich Schmidt, Rortorj 7 i. Holfeln. F 4

Zell am Harmerbach (badischer Schwarzwald), Station der Nebenbahn Biberach-Oberharmerbach.

Herliche gesunde Lage inmitten schöner Tannenwälder. Beliebtes Ausflugsziel. Standort für prächtige Ausflüge. Bekomplene Gasthöfe; mäßige Preise. Auskünfte und Prospekte durch das Bürgermeisterei. F 57

Nur noch Samstag

Fahrräder-Liquidations-Ausverkauf

weit unter Fabrikpreis. Günstige Kaufgelegenheit für Radfahrer.

Neugasse 17.

Bahnhof-Reklame.

Ausgang von Plakaten und Geschäftsempfehlungen an Bahnhöfen. Erfolgreichste und billigste aller Reklamo-Arten. Kostenaufschläge unberechnet durch die Geschäftsstelle für Eisenbahn-Publikationen Rhein-Allee 55. Mainz. Telephon 1848. (No. 7628) F 85

Rolladen- und Jalousie-Branche.

Von einer leistungsfähigen Rolladenfabrik, ganz in der Nähe von Wiesbaden, wird für letzteren Platz und Umgebung ein in Deutschland gut eingeführter Herr als Vertreter gesucht. Schriftliche Angebote unter W. 652 an den Tagbl.-Verlag. (No. 7616) F 85

S. Blumenthal & Co.

Aussergewöhnlich billiges Porzellan-Angebot

mit kleinen Schönheitsfehlern.

Dessertteller mit Goldrand Stück	5 Pf.	Speiseteller, massiv u. andere Formen, 23 cm, tief Stück	8 Pf.
Kuchenteller, 24 cm, dekoriert Stück	10 Pf.	Speiseteller, massiv u. andere Formen, 23 cm, flach Stück	6 Pf.
Kuchenteller, 24 cm, dekor., m. Spruch Stück	18 Pf.	Dessertteller, massiv und andere Formen, 19 cm, flach Stück	5 Pf.
Aschenschale, dekoriert Stück	9 Pf.	Tasse mit Untertasse Stück	15 Pf., 12 Pf., 8 Pf., 5 Pf.
Tasse mit Untertasse, m. Goldrand Stück	7 Pf.	Service-Kaffeekanne, gross Stück	18 Pf.
Teetasse mit Untertasse, mit Goldrand, Stück	7 Pf.	Milchbecher, 1/4 Liter Stück	3 Pf.
Tasse mit Untertasse, dekoriert Stück	9 Pf.	Zuckerschälchen Stück	2 Pf.
Kaffeeservice, 9-teilig, dekoriert Stück	1.40	Eierbecher Stück	2 Pf.

Emaille **Eisenschränke** **Fliegenschränke** **Glas.**

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Coul. Oberhemden

in unerreichter Auswahl, hervorragend eleganten Dessins, in bester Verarbeitung,
in tadellosem Sitz und  zu billigsten Preisen. 

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

1619

Gesangverein „Neue Concordia“.

Festprogramm

zum 40-jährigen Jubiläum.

Samstag, den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Festkonzert im Saale der Männerturnhalle, Platterstraße.

Sonntag, den 17. Juni, mittags 12 Uhr:

Festakt im Vereinslokale „Stadt Frankfurt“. Uebergabe der Ehrengabe der Frauen und Jungfrauen des Vereins.

Hieran anschließend Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatz. — Abmarsch des Festzuges: 1 1/2 Uhr nach dem Festplatz des Männer-Turnvereins (Distrikt Nonnenstr. bei der Wallmühle). Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu freundlichst ein. Der Vorstand.

Die Vereine, welche an dem Festzuge teilnehmen, werden gebeten, pünktlich um 1 Uhr auf dem Marktplatz zur Aufstellung zu erscheinen.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

Webergasse 1, Hotel Nassau.

Spezialhaus für Strumpfwaren

Allergrosste Auswahl!

Baumwoll. Strümpfe	Durchbroch. Strümpfe
Wollene Strümpfe	Gestickte Strümpfe
Halbwollene Strümpfe	Tennis-Strümpfe
Seidene Strümpfe	Sport-Strümpfe
Braut-Strümpfe	Ballett-Strümpfe
Gesellsch.-Strümpfe	Theater-Strümpfe.

Damen-Strümpfe,
Kinder-Strümpfe — Herren-Strümpfe.

1472

200 Frühj.- u. Sommer-Herren-

Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat. Ansehen gestattet. Grosse Verkaufsräume.

1. Stock, Schwabacherstraße 30 (Allee-Seite). 1. Stock.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder. 1158
von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Aufruf!

Zum Himmel rufe die Säule hinauf!
Es lobre gewaltig die Flamme darauf!
Es töne mit Holzern, mit jubelndem Klang
Dem Helben zu Ehren der mächtige Sang:
Heil, deutscher Mann, der durch Eisen und Blut
Erwarb seinem Volke das köstliche Gut:
Ein Vaterland, einig vom Fels bis zum Meer,
Die Kaiserkrone, so herrlich und hehr! —
Wohl rollen die Jahre in eiligem Lauf,
Doch höret die dankbare Liebe nicht auf,
So lange die Boge des Meeres erbraut,
So lange der Sturmwind die Eichen umstaut;
Die Alpen erglühen und Rute der Rhein,
Soll Bismarck's Name vergessen nicht sein!

Auch die Darmstädter Studentenschaft blickt mit Verehrung und Dankbarkeit zu dem gewaltigen Kanzler empor, dessen Name ihr unvergesslich sein wird. Als äußeres Zeichen ihrer glühenden Begeisterung und innigsten Dankbarkeit beabsichtigt sie, unserem Nationalhelden einen Denkstein zu setzen, von dessen Höhe die Flammen, alljährlich weit hinein in das geliebte deutsche Vaterland leuchtend, jedem Deutschen von edler Treue und echter, wahrer Vaterlandsliebe künden sollen.

Den weitesten Kreisen soll nun Gelegenheit gegeben werden, an der Verwirklichung dieses herrlichen Gedankens mitzuhelfen und die idealen Bestrebungen der akademischen Jugend Darmstadts zu fördern. Deshalb findet zu Gunsten des Fonds für die Errichtung einer Bismarcksäule auf dem Dommerberge bei Darmstadt am **Sonnenwendtage, Donnerstag, den 21. Juni und am Freitag, den 22. Juni**, jedesmal nachmittags von 4 Uhr bis gegen 12 Uhr ein

Großes Waldfest

in Gestalt eines Jahrmarktes am Oberwaldhaus bei Darmstadt statt.

Hoffentlich wird dieser Auf einen begeisterten Widerhall finden und wird Darmstadts akademische Jugend aus einer zahlreichen Beteiligung erblicken können, daß sie sich stets in einem herzlichen, innigen Einvernehmen mit den weitesten Kreisen der Bevölkerung befindet.

Unterfertigt Komitee und der Bismarckauschuß laden zu einer regen Teilnahme an diesem idealen Feste der Darmstädter Studentenschaft ein, nochmals an Alle die herzliche Bitte richtend, ihr Interesse durch zahlreichen Besuch des Waldfestes zu bekunden.

Frau Geh. Baurat Prof. Gutermuth,	Prof. Pützer,
Geh. Baurat Prof. Gutermuth,	Frau Geh. Hofrat Prof. Dr. Dingeldey,
Rector der Technischen Hochschule,	Geh. Hofrat Prof. Dr. Dingeldey,
Geh. Baurat Prof. Berndt,	Prof. Dr. Scheffers,
Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann,	Geh. Hofrat Prof. Dr. Schering,
Geheimrat Prof. Dr. Kittler,	Geh. Hofrat Prof. Dr. Stadel,
Geh. Baurat Prof. Landsberg,	Prof. Dr. Wirtz.

Der Bismarckauschuß der Darmstädter Studentenschaft:
Walter Schulz, cand. chem., 1. Vorsitzender.

Eintrittspreise: An der Kasse Donnerstag, den 21. Juni Mk. 1.50; Freitag, den 22. Juni, Mk. 1.—. Im Vorverkauf: Donnerstag, den 21. Juni, Mk. 1.20; Freitag, den 22. Juni, Mk. 0.80 in der Buchhandlung des Herrn **Arnold Bergsträsser**, im Papierhaus **Reibert** und in dem Zigarrengeschäft des Herrn **Feil**, Elisabethstraße. F 497

Einen Posten

Neuester Gürtel

empfehl sehr billig

Carl Goldstein,

Stickerei-Fabrik,

Kapellenstrasse 51, Parterre.

1818

Der Verstand kann ein Held sein, die Klugheit ist meistens ein Feigling.
Marie v. Eöner-Gschenbach.

(43. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elfer.

Deshalb der ungeheure Troß der Herero-Banden, die das Land durchzogen. Deshalb auch die Wichtigkeit, den Herero diese Viehherden abzunehmen, auf denen ihre Existenz beruhte, und deshalb auch der Kampf um die Wasserstellen des an sich wasserarmen Landes, denn an diese Wasserstellen waren die Herero ihrer großen Viehherden wegen gebunden, die zugrunde gehen mußten, wenn sie kein Wasser und keine Weide fanden.

Samuel Maharo war einsichtig genug, den Hauptteil seiner Krieger in einem geschlosseneren Lager zusammen zu halten. Aber hinter diesem Lager der Krieger dehnte sich fast unabsehbar das Lager des Troßes aus, aus rasch errichteten Pontoks und Viehtraks bestehend, in denen die Weiber und Kinder und Sklaven hausten.

In dem Pontok Samuel Maharos, welches im Mittelpunkt des Kriegslagers auf einer kleinen Anhöhe lag, wurde ein Kriegsrat abgehalten. Es waren neue Nachrichten von der Küste eingetroffen und Samuel hatte die Unteroffiziere zusammenberufen, um mit ihnen die neue Sachlage zu besprechen.

Zum Kreise herum saßen sie; Samuels beide Söhne Andres und Michael; der alte Kapitän Zacharias Zerava von Ojimbiqua, der wilde Häuptling Tjatjoo von Okandjope, der trotzig David Kanjunga von Waterberg und, finster vor sich hinstehend, Jonathan Sniders, der Engländer, der wilder noch, als die Herero-Häuptlinge, in dem unglücklichen Lande gewirbt hatte.

Samuel Maharo sprach: „Ich habe euch nun alle Nachrichten mitgeteilt, die ich erhalten habe. Ihr wißt, daß ein deutsches Kriegsschiff, welches den Namen „Sabai“ führt, von Kapstadt nach Swakopmund gekommen ist und dort Soldaten gelandet hat; ihr wißt, daß der Oberst Leutwein vom Oranjefluß nach dem englischen Hafen Kolloth geritten und von dort mit einem Dampfer nach Swakopmund gefahren ist. Der Oberst wird jetzt mit den gelandeten Soldaten in das Innere des Landes vordringen, sich mit den aus dem Süden zurückkehrenden Soldaten vereinigen und gegen uns kämpfen. Was sollen wir also tun?“

„Den Deutschen entgegenziehen, mit ihnen kämpfen und sie besiegen und töten!“ rief Andres, der Sohn Samuels, und in seinen dunklen Augen blitzte es mutig auf.

„Andres hat recht!“ rief der wilde Tjatjoo. „Laßt uns über die Deutschen herfallen und sie niedermachen.“ „Ich bin dafür, daß wir zuerst Karabib zu erobern suchen“, sagte David Kanjunga. „Und dann vor Windhoek ziehen. Haben wir diese beiden Plätze, dann brauchen wir den Angriff der Deutschen nicht zu fürchten.“

„Es ist eine schwierige Lage“, nahm der alte Kapitän Zacharias Zerava das Wort, indem er sein graues Haupt bedenklich schüttelte. „Die Deutschen sind tapfere Krieger, wir werden nicht mehr gegen einzelne wehrlose Ansiedler kämpfen, sondern gegen geschulte Krieger. Ich bin dafür, daß wir uns in das Gebirge zurückziehen und Unterhandlungen anknüpfen. Der Oberst Leutwein hat Frieden mit den Bondelswarthottentotten geschlossen, er wird uns den Frieden nicht verweigern.“

„Keinen Frieden! Keinen Frieden!“ riefen Tjatjoo und David Kanjunga, und auch in den Augen Andres' und Michaels blitzte es nunmehr auf.

„Zum Frieden ist es zu spät“, sagte Samuel Maharo ernst. „Dazu ist zu viel Blut geflossen. Auch werden

die Deutschen keinen Frieden schließen, ohne vollständige Unterwerfung. Wir aber wollen die Freiheit und ehe wir diese nicht errungen haben, werde ich die Waffen nicht niederlegen. Frei will ich sein oder tot!“

„Frei oder tot!“ jubelten die Häuptlinge ihm zu. Nur Zacharias Zerava schwieg, und Jonathan Sniders lächelte spöttisch zu diesem Ausbruch der Begeisterung. „Du lächst, Jonathan“, sagte Samuel. „Sagt du einen Vorschlag zu machen?“

„Ja, das habe ich“, entgegnete Jonathan. „Eure Begeisterung für die Freiheit und den Tod ist sehr hübsch. Aber fragt doch einmal eure Herero, was die dazu sagen. In die Freiheit folgen sie euch gewiß gern, aber in den Tod zu gehen, das lieben sie nicht. Ihr sagt, ihr habt den Krieg angefangen um der Freiheit willen, ich aber sage euch, daß sich eure Herero den Teufel um die Freiheit gekümmert hätten, wenn sie mit der Freiheit nicht zugleich die Viehherden und anderen Reichtümer der Deutschen erhalten hätten.“

„Das ist nicht wahr, Jonathan!“ rief Andres. „Laß ihn ausreden, Andres“, mahnte Samuel, aber auch sein Gesicht hatte sich verfinstert.

„Frägt doch die Leute da draußen im Felde?“ fuhr Jonathan spöttisch lachend fort. „Was ist den hungrigen Kerlen die Freiheit, wenn sie sich nur den Bauch füllen können. Doch wie dem auch sein mag, ein jeder will gern das Geronnene behalten und seine Beute in Ruhe genießen. In einem Kampfe gegen die deutschen Soldaten kann uns diese Beute aber leicht wieder verloren gehen. Zacharias hat recht; wir kämpfen nicht mehr gegen einzelne wehrlose Ansiedler, sondern gegen geschulte Soldaten, die von tapferen und umsichtigen Offizieren geführt werden, die mit Repetiergewehren und Maschinengewehren ausgerüstet sind — glaubst du, Samuel, gegen solche Truppen mit deinen fellbekleideten Herero etwas ausrichten zu können?“

„Die Herero sind ebenso tapfer, wie die Deutschen.“ „Mag sein. Aber nicht so gut bewaffnet und ausgerüstet. Wir müssen gegenüber den Waffen der Deutschen uns andere Vorteile verschaffen. Deshalb geht mein Vorschlag dahin: wir ziehen nach den Waterbergen ab; in die wilden zerrissenen Schluchten vermögen uns die deutschen Soldaten nicht zu folgen. Dort verchanzen wir uns, dorthin treiben wir unsere Herden, bringen wir unsere Beute. Und wenn die Deutschen es wagen sollten, uns in jene Schluchten zu folgen, fallen wir aus unseren Verstecken über die einzelnen Kolonnen her und reiben sie auf. Das vermögen wir — gegen die vereinigte Macht der Deutschen im freien Felde können wir nicht mit Erfolg kämpfen.“

„Jonathan hat recht“, sprach Zacharias Zerava. Aber Samuel Maharo erhob sich mit einer energischen Bewegung.

„Niemals“, sagte er mit Nachdruck, „verberge ich mich gleich einem Räuber in den Felschluchten des Gebirges, so lange ich noch im freien Felde kämpfen kann. Ich bin der Ansicht, daß wir hier den Angriff der Deutschen abwarten; wir sind in der Überzahl; wie groß kann die Macht der Deutschen sein? Tausend Mann — ich gebiete über zehntausend Krieger. Ich werde sie alle zusammenrufen und dann den Deutschen entgegen ziehen, sie umzingeln und sie erdrücken. Die Deutschen verstehen zu kämpfen — gewiß! Aber meine Hererokrieger werden sich in Busch und Gras verstecken und über die kleine Macht der Deutschen herfallen, wie der Löwe über die Gazelle. Das ist mein Vorschlag und ich denke, ihr werdet damit einverstanden sein.“

„Ja, ja, so soll es sein!“ riefen die Häuptlinge und auch Zacharias Zerava stimmte zu, fortgerissen von der kriegerischen Begeisterung des Oberhäuptlings.

„Gest jetzt“, fuhr Samuel fort, „und erwartet meine Befehle. Ich werde Boten an die anderen Abteilungen vor Windhoek, Sabaleis, Ojimbiqua und anderswo senden, daß sie alle hierherkommen sollen, sich mit uns zu vereinigen. Dann ziehen wir — Tausende von

tapferen Kriegern — den Deutschen entgegen und besiegen und töten sie. So ist es beschloffen.“

Die Häuptlinge hatten sich erhoben und riefen Samuel lauten Beifall zu. Dann entfernten sie sich, und Samuel blieb mit seinen beiden Söhnen allein, um die Boten an die anderen Häuptlinge abzufertigen.

Jonathan hatte in den allgemeinen Beifall nicht mit eingestimmt, wenn er auch dem Vorschlage Samuels nicht mehr widersprochen hatte. Langsam und in Gedanken versunken entfernte er sich. Er schlug jedoch nicht den Weg nach dem Platze ein, wo er mit seinen wilden Gefellen lagerte, sondern er wandte sich dem Lager zu, wo die Frauen und Kinder der Herero wohnten.

Inmitten der in wirrer Unordnung im Felde liegenden Pontoks und Kraks erhoben sich die Trümmer der halbzerstörten Farm eines deutschen Ansiedlers. Die Umfassungsmauern und Säune des Hofes und der Gärten waren niedergedrückt, das Holz und die Steine hatten die Herero zum Bau ihrer Pontoks verwandt. Die Borrathshäuser waren ein Raub der Flammen geworden und nur das aus harten gebrannten Ziegeln erbaute Wohnhaus hatte dem Feuer einigermaßen widerstanden. Das Dach und die vor dem Hause befindliche Veranda waren allerdings auch verbrannt und im Innern des Hauses sah es wüst und wild aus. Die Möbel waren zertrümmert, die Fußböden angekohlt, die Wände zum Teil eingefallen, indessen waren doch noch zwei oder drei Zimmer in bewohnbarem Zustande, und in diesen Räumen hatte Samuel Maharo seine Familie untergebracht.

Diese bestand außer aus seinen Söhnen aus seiner Frau und einer etwa siebzehnjährigen Tochter. Ein alter Buschmann und mehrere Damara-Weiber bildeten die Dienerschaft des Hauses, während draußen bei der Viehherde noch mehrere schwarze Sklaven beschäftigt waren.

Die Frau Samuels, welche den christlichen Namen Elizabeth führte, und Martha, die Tochter, waren ganz im christlichen Glauben erzogen worden. Ja, Elizabeth zeigte sogar zu übertriebenem christlichen Glauben und gleich fast einer frommelnden Betschwester. Martha dagegen war ein frisches munteres Ding, gutmütig und heiter, den Verhältnissen angemessen ganz wohlherzogen, denn sie hatte den jahrelangen Unterricht eines Missionars genossen. Dabei war sie trotz ihrer schwarzbraunen Farbe fast ein hübsches Mädchen zu nennen auch nach europäischen Begriffen. Ihre schlanken und doch volle Gestalt war biegsam wie eine Weidengete; ihre dunklen Augen blitzten in jugendlichem Feuer und wie Offenbarungen schimmerten die weißen Perlenzähne zwischen den roten Lippen hervor.

Aber Elizabeth und ihre Tochter waren nicht die einzigen Bewohnerinnen des verfallenen Gehöftes.

Auch die unglückliche Frau Krieger und Marie hatten in diesem Hause eine Zuflucht gefunden, nachdem sie Andres der Gewalt des räuberischen Jonathans entzogen hatte.

In Andres, dem Sohne Samuels, fanden die unglücklichen Frauen einen ritterlichen Beschützer, in Elizabeth und Martha liebevolle Freundinnen. Auch Samuel Maharo sagte ihnen seinen mächtigen Schutz zu, wenn er ihnen auch nicht erlauben wollte, das Lager der Herero zu verlassen.

„Ihr müßt bei uns bleiben“, sagte er, „bis der Krieg zu Ende ist. Es soll euch nichts geschehen und ihr sollt mit meinem Weibe und meiner Tochter Wohnung und Essen und Trinken teilen. Aber freilassen kann ich euch jetzt nicht, später könnt ihr zu euren weißen Brüdern zurückkehren — nach Kapstadt oder nach Deutschland über das große Wasser, wie ihr wollt. Aber jetzt müßt ihr hier bleiben. Hier seid ihr auch sicherer, als wenn ihr durch das Land ziehen wölltet. Nicht alle Herero-Krieger würden euer Leben und eure Ehre unangestastet lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Weinhandlung Ed. Böhm, Adolfstrasse 7,
empfiehlt
bessere Bowlenweine à 75 Pf., 95 Pf.
exkl. Glas. 1508
Vorzügl. Apfelwein à Fl. 30 Pf. exkl. Glas.

Gesundheits-Binden
für Damen
aus Holzwoollwolle oder in Verbandmoos,
nur bestes Fabrikat von höchster Auf-
saugungsfähigkeit, angenehm weich im
Tragen und unentbehrlich als Schutz
gegen Erkältung, sowie zur Schonung
der Wäsche.
Paket à 1 Dtzd. von 50 Pf. an.
à 1/2 " " " 50 Pf. an.
Befestigungsgürtel
von 50 Pf. an. 1173
P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege.
Weibliche, aufmerksamste Bedienung.
Taanustraße 2. Telefon 227.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 1131
Hermann Stieckdorn, -Gr. Burgs. 250. 4.

Nur so lange Vorrat!
Ein Bosten gelber Damen-Stiefel, deren
früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung
mein großes Lager in Schuhwaren für Herren,
Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten.
Nur Neugasse 22, 1 St., kein Laden.

**Prachtvoller reiner
Fischwein
50 Pf.**
per Liter im Fass von 20 Liter an.
**Rotwein,
reiner, sehr gut bekömmlich,
55 Pf.**
per Ltr. im Fass von 20 Ltr. an frei Haus.
Hel. Ruppel,
Bismarckring 24. Telefon 1981.

Jutulin
betreffend.
**Magen- und Darmkranke,
Diabetiker, Nervenleidende,
Blutarme, Rekonvaleszenten, schwächliche Personen.**
Zu haben in Wiesbaden in folgenden Drogengeschäften:
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, **Backe & Esklony,** Taunusstrasse 5, Apotheker
Otto Lillie, Moritzstrasse 12, **Wilh. Machenheimer,** Bismarckring 1,
E. Moebus, Taunusstrasse 25, Apotheker **C. Portzehl,** Rheinstrasse 55,
Sanitas-Drogerie, Mauritiusstrasse 3, **R. Sauter,** Oranienstrasse 50,
W. Schild, Friedrichstrasse 16, Apotheker **Otto Siebert,** neben dem Schloss,
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Sturhaus Niedrichtal,
Gasthof u. Restaurant,
Balkons. Borzügl. Beipfleg. Rüb. Breiße. Schagel. Aufentb. f. Rekonvaleszenten, Ruhe- u. Erholungs-
heburftige. **Niedricher Sprudel, Triest- u. Badetur.** Rüb. Prosp. Fernspr. Amt Eltville No. 43.
bei Eltville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll.
Umgeb., herrsch. Wald u. vollst. Ruhe gelegen.
Schattiger Waldpar. Komfort. Zimmer mit geb.
Rekonvaleszenten, Ruhe- u. Erholungs-
heburftige.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstverfügbaren Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Für eine erholungsbedürftige Dame wird für längere Zeit ein einfaches freundliches älteres Fräulein (ev. auch geeignete Witwe) zur Bedienung u. Gesellschaft während einiger Vorm- u. Nachmittagsstunden gef. Off. mit Zeugn. u. A. 933 a. d. Tagbl.-Berl. erb.

Lichtige Verkäuferin für feineresigarren-gesch. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **M. 600** an den Tagbl.-Verlag.

Schuhbranche. Branchefundige Verkäuferin gesucht. Gustav Jourdan, Michelsberg, Ecke Schwabacherstraße.

Sofort gesucht ein einfaches junges Fräulein für Kolonialwarengesch. **P. Sanders.** Ein ordentliches zuverlässiges Ladenmädchen wird auf sofort gesucht.

Verkäuferin für ein Schreibwaren-Geschäft gesucht. Näheres **General-Anzeiger, Mittelheim (Ruhr).**

Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gef. Alte Kolonnenade 8.

Gesucht in H. Bodebald perfekte Schneiderin per gleich oder später. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station zu richten Westendstr. 36, 3 r.

Durchaus tüchtige zuverlässige Kleidermacherin sofort gesucht Adelheidstraße 47, 6th. **Tüchtige Zäunenarbeiterinnen** sofort gesucht Rheinstraße 26, 6th. 3. r. rechts.

Tüchtige Rock- und Tailleurarbeiterinnen f. dauernd gef. bei Frau Hill, Kirchstraße 21, 1. **Ein Mädchen**, im Kleiderm. a. gef. Bahnhofstr. 6, 2 l. **Mädchen** gesucht Frankfurterstr. 21, R. **Tüchtige Arbeiterinnen**, sowie Lehrmädchen sofort gesucht Kirchstraße 64, 3.

Lehrmädchen für Schneiderei gesucht Mauerthalerstraße 24, 2.

Modes. Suche per sofort und später für den Laden zuverlässige erste Verkäuferin, angehende Verkäuferin, Kolonialistin, Lehrmädchen, für das Atelier tüchtige erste und zweite Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen. **H. Fried, Kirchstraße 98.**

Modes. **Tüchtige zweite Arbeiterinnen** für kommende Saison gesucht. **H. Scheibel, Wilhelmstraße 46.**
Buchdirektrice, erste Arbeiterin, für nur feinsten Buch suchen **F 60**
Geschw. Schirmmacher, Hannover, Theaterplatz. Lehrmädchen für Buch und Verkauf gesucht. **S. Zahn, Schwabacherstraße 29.**
Modes. Lehrmädchen aus guter Familie sucht Frau Winger, Bahnhofstraße 16.

Suche mehrere Hotels u. Restaurationsköchinnen, eine Küchenhaushälterin, Geh. 70 Mk., Kochlehrmädchen, Dienstköchinnen für blasse und auswärt. Stellen, Kinderfräulein, sprachkundig, Büfettfräulein nach Bingen, Mainz u. Worms, Hotelszimmermädchen, nettes Servierfräulein für Kurhotel, einfaches ordentl. Serviermädchen, feindbürgerl. und bürgerl. Köchinnen, fünf Alleinmädchen, mehrere Hausmädchen, sowie zehn Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung.

Rheinisches Stellen-Bureau von Carl Grunberg, Stellenvermittler, Altes u. Haupt-Placierungsbureau am Plage, Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Christl. Heim, Herderstr. 31, Pt. 1., sucht sofort: Köchinnen, Allein- und Küchenmädchen, Waschmädchen, Mädchen vom Lande. **P. Geiger, Stellenvermittler.**

Eine gute Köchin für Privat-haushalt nach Bad Nauheim sofort gesucht. Zu melden Pension Grandparr, Wilsa Gmberstraße 15/17.

Feindbürgerliche Köchin wird von kinderloser Herrschaft per sofort od. später gesucht Humboldtstraße 21.

Suche eine große Anzahl Hotel- u. Herrschafts-Personal, wie: Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, Waschebeschäftigten, Näherinnen, Büglerinnen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen in Pensionen von 40—100 Mk., Kaffee-Köchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, Herd-mädchen, Zimmermädchen in Hotels und feinste Pensionen, Hotelhausmädchen, tüchtige Büfettfräulein in 1. Hotelrestaurants, nette Servierfräulein, Küchen- und Waschmädchen in Hotels und Pensionen, 30—40 Mk., ferner in Herrschafts-häusern, Hausmädchen in Privat-, eine Wirt-schafterin auf ein Gut, Kinderpflegerinnen, Kinder-fräulein, Engländerinnen u. Französinen, Jungfern, feine Stubenmädchen, über 20 perfekte und feine Herrschaftsköchinnen von 35—60 Mk., über 30 Alleinmädchen in kleine, feine Familien, 25—30 Mk., Hausmädchen 25 Mk., ein adrettes Alleinmädchen zu einem einzelnen, älteren feinen Herrn und verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach dem Auslande.

Internationales Zentral-Placierungsbureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. • Telephon 2555. **Erstes Bureau am Plage** für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen. Frau Bina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Jüngere Restaurationsköchin auf gl. gef. Mainzer Bierhalle, Manerg. 4. **Suche** perfekte Köchin nach auswärts. Lohn 70 Mk. Zu melden Gartenstraße 1. **Jüngere Köchin** oder einfaches Fräulein für einen kleinen Haushalt auf 15. August, ev. früher, gesucht. Offerten unter **L. 661** an den Tagbl.-Verlag. **Suche** junge Köchinnen für hier und auswärts, auch in Saison, perfekte u. angeh. Alleinmädchen, Haus- u. Landmädch., ich bekannt ante Stellen bei hohem Lohn. Fr. Anna Müller, Stellen-vermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Dalramstr.

Stellen-Nachweis Germania. Passantenheim für hellenlockende und durch-reisende Mädchen aller Branchen, **Jahnstraße 4, Ecke Karlstraße.** **Suche** für sofort und 1. Juli für nur gute Häuser bei hohem Lohn feiner Stubenmädchen, Hausmädchen, Dienstköchinnen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Weißköchinnen, 45 Mk., Köchinnen für Pens. und Hotelrestaurant, Kindermädchen, Alleinmädch., Land- und Küchenmädchen, **sämtl. Personal bei teiler Vermittlung.** Dasselbst erhalten Mädch. Kost u. Logis für 1 Mk. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Ein Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. a. 15. Juni gefucht. Näh. Schwabacherstr. 5, 2. **Braves Mädchen** gesucht Steingasse 85, Laden. **Gesucht** sofort od. später ein Mädchen (evang.), welches selbständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet, Kapellenstraße 57. **Sauberes Alleinmädchen,** w. kochen kann, auf 15. Juni gefucht St. Burgstraße 12, 6. Etoben. Zu einem älteren Herrn wird ein **besseres Alleinmädchen** gefucht, w. die bürgerliche Küche u. Hausarbeit versteht. Vorzugl. vorn. Herderstr. 1, 2 r. **Tüchtiges Zimmermädchen** per 20. Juni 06 gefucht **Fremden-Pension Elite,** Luisenplatz 7, 1. **Tücht. Mädchen** bei hohem Lohn sofort gefucht Bleichstr. 18, West. zum weißen Pföhl. **Auf sofort ein tüchtiges Mädchen** gesucht Frankfurterstr. 1, Part. **Bess. Mädchen** für alle Hausarbeit gefucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. **Sp** **Suche** 25 Haus-, Zimmer-, Allein-, 15 Küchenmädchen, Büfett- u. Servierfr. Frau Maria Pars, Stellenvermittlerin, Langgasse 18. **Alleinmädchen** f. 2 Kinder. Leute sofort oder 1. 15. d. Mts. geg. hob. Lohn gef. Sämerg. 3, 1.

Gegen hohen Lohn zwei tüchtige Mädchen für Zimmer, Haus-halt, auch Serviren gef. Grabenstr. 2, 1.

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit per 1. Juli gefucht. Zu erst. Weinbergstraße 20, von 9—10 und 2—4 Uhr.

Sauberes Mädchen zu Kindern u. Hausarb. gefucht Geisbergstr. 28.

Ein Hausmädchen, sowie ein Küchenmädchen für gleich gefucht. Hoher Lohn. **Mainzer Bierhalle, Manerg. 4.** **Ein fleißiges christliches Mädchen** zum 1. Juli gefucht Adelgauerstraße 8, Part. rechts. **Suche** für sofort zwei tüchtige Mädchen gegen hohen Lohn. **Wiener Café, Webergasse 8.**

Gesucht für gleich oder später ein solides, tüchtiges Hausmädchen, das auch bügeln und nähen kann, für einen besseren Haushalt. Näheres Wilhelmstraße 10a, 1. **Ein einfaches starkes Mädchen** sofort gefucht Hellmündstraße 46, 1 St. hoch. Lohn 25 Mk.

Fleißiges anständiges Alleinmädchen gefucht Goethestraße 26, 1. **Reinliches Mädchen,** 14—16-jähr., zu H. Familie sofort gefucht Jahnstraße 6, 1. St.

Junges sauberes Mädchen gef. Friedrichstraße 11, 1. Stod. **Tüchtiges Mädchen** gefucht Sämergasse 15. **Vorzugsweise 10—1, 5—7.**

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges Hausmädchen (evang.) Kapellenstr. 57. **Ein einfaches Mädchen** für Hausarbeit gefucht Weiststraße 12.

Sofort gefucht kräft. arbeitswilliges Mädchen vom Lande. Abz. im Tagbl.-Verlag. **Nx** **Gesucht** zum 1. Juli Alleinmädchen (nicht unter 18 Jahren) in H. Haushalt. Drantenstraße 64, 2 l. **Wegen Krankheit** des anderen sofort ein tüchtiges Mädchen gefucht Drantenstraße 42.

Perfektes Zimmermädchen per sofort gefucht Pension Fürst Bismard. **Wegen Krankheit** des jetzigen sofort besseres Zweitmädchen für Hausarbeit und zu größeren Kindern zur Aus-hilfe oder für ganz gefucht Adelheidstr. 64, 2. **Ein fleißiges Mädchen,** am liebsten vom Lande, sofort gefucht Faulbrunnstr. 5, Megegerl.

Jüna. Hausmädchen sofort oder 15. Juni gefucht Gildelienstraße 11.

Junges williges Dienstmädchen gefucht Morichstraße 24, 2 l. **Zuv. Mädchen,** welches kochen kann und Hausarb. versteht, gefucht Morichstraße 9, 1 r. **Gesucht** jüngeres feines Alleinmädchen von auswärts (vorläufig ohne Kochen). Gute Zeugnisse, gute dauernde Stelle. 20 Mk., 1. Juli. Grillpargerstraße 5.

Reinl. Mädchen für Küch. u. Hausarbeit sofort gefucht. Lohn 20—25 Mk. **Bücherei Wegandts,** Goldgasse 5.

Besseres Mädchen gefucht **Röderstraße 23, Ziebler.**

Zu einem Herrn wird alt. bef. Dienst-mädchen od. einfaches Fräulein, d. per. hoch. u. Hausarbeiten verrichten kann, f. 1. Juli gef. Monatsfrau wird gehalten. Nur solche mit langjähr. Zeugnissen wollen sich melden. Off. unter **L. 940** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres älteres Mädchen in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, zum 1. Juli gef. Näh. im Tagbl.-Berl. **Ok** **Tüchtiges Mädchen** per sofort oder später gefucht Karlstraße 39, Parterre links.

Fleißiges Hausmädchen gefucht. Näheres **Walhalla, Eingang Hoch-sätte 7, Bureau.**

Zum 1. Aug. zwei Alleinmädchen nach Berlin. gef. **Berlangt** u. gutb. Küche u. Hausarb. **Al. Hausm.** **Wäsche** auß. d. Hause. **R. Wilsdorfstr. 9, 2. hier.**

Evangel. Mädchen gefucht, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. **Kleine Burgstraße 9, 1.**

Tüchtiges Alleinmädchen in H. Haushalt gefucht Schierkeinerstraße 10, 1. **Sauberes anständiges Mädchen** in kleinen Haushalt sof. gefucht Kettelbockstr. 3, 3.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen gefucht. **Dietrich, Friedrichstraße 18, Part.**

Tüchtiges Hausmädchen zum 15. ds. Mts. gefucht. **F 204** **Augenheilkunst, Kapellenstraße 42.**

Ein Zimmermädchen gefucht **Pariser Hof, Spiegelgasse 9.** **Besseres Alleinmädchen** oder einfache Stütze zu einzelner Dame sofort oder 1. Juli gef., auch von Vermittler.

Seckher, Kerotal. **Wilhelminenstraße 37, 2.** **Ein einfaches fleißiges Mädchen** gefucht Göttenstraße 2 Part. rechts.

Mädchen, welches bürgerlich kocht u. gute Zeugnisse besitzt, gegen guten Lohn gefucht Morichstr. 16, 2 l. **Ein Mädchen,** das selbständig kochen kann und Hausarbeit verricht, für kleine Familie gefucht. Näheres **Ecke Schwabacherstraße** und **Michelsberg, im Schuhgeschäft.**

Fleißiges Alleinmädchen, kinderlieb, für H. Haus-halt zum 1. Juli gefucht Niederwaldstr. 6, 3 l. **Ein Mädchen** für Küche und Wirtschaft gefucht. Näh. Langgasse 9, **Wring.** (No. 706) F 65

Hochsaison Bad Homburg. Tüchtige Maniküre und Frisuren

sucht (Hbg. a 21) P 6 **Karl Kesselschlager, Hoffiseur.**

Zur Bedienung der Dampfmanuel werden **zwei ordentliche Mädchen** für sofort gefucht. Zu melden **Dampfwäscherei Palaß-Hotel.**

Eine Wäglarin für Stiefelwäsche gef. Herderstr. 3. **Wägl. Wäglarin** gefucht Steingasse 26. **Mädchen** f. das Wägl. gegen Vergütung erlernen. **Welfenstr. 5, 6th. Parterre.**

Waschmädchen dauernd gefucht Göttenstr. 2, 6th. **Mädchen** zum Waschen und Bügeln ge-sucht Sedanplatz 6, 1.

Wägl. Samstag mit. gef. Schwabacherstr. 7, 1. **Monatsfr. v. 1—3** gef. Gustav-Adolfstr. 16, 2 l. **Reinl. Monatsmädchen** gef. Hellmündstraße 2, 2 l.

Tüchtiges sauberes Monatsmädchen, das gründlich zu arbeiten versteht, in H. Haus-halt bei hohem Lohn gefucht. Gute Zeugnisse unabh. erforderl. Zu melden **Herderstr. 3, 3 l.**

Monatsmädchen oder **Franz** für einige Stund. vorn. gef. **Adelheidstraße 46, 2.**

Monatsfrau gef. u. 7—1/10 Uhr **Bleichstraße 24, 2 r.**

Monatsfrau oder **Mädchen** per 1. Juli gefucht. Anfragen morgens 8—10 **Kapellenstraße 8, 3.** **Junge gutemüthige Monatsfrau** gefucht **Tannusstraße 7, 2 links.**

Monatsmädchen zur Aushilfe tägl. von 8—11 gefucht **Doppelmerstraße 68, 2 r.**

Sauberes Monatsmädch. gef. Herderstr. 3, 3 l. **Monatsmädchen,** welches bei seinen Eltern ist, sofort gefucht **Rheinstraße 26, Gartenhaus 1. l.**

Monatsmädchen od. **Franz** gef. **Sedanstr. 2, Baden.** **Jemand** zum Spülen gefucht **Marktstraße 18, 2.**

Laufmädchen gefucht. **Dr. Offheim, Rodes, Tannusstr. 47.** **Laufmädchen** sofort gefucht. **G. Ding, Marktstraße 26.**

Junges ordentliches Laufmädchen gefucht. **Schmidt, Langgasse 64, 2.**

Junges Mädchen tagsüber gefucht **Friedrichstraße 33, Desterreich, Feindbäckerei.**

Mädchen von 8—6 Uhr gefucht **Neuenring 2, 3. l.** **Einfaches fleißiges, 14 bis 16 Jahre** altes Mädchen für leichte Hausarbeit mgsüber bis 8 Uhr gefucht **Welfenstr. 20, 1 links.**

Sehr sauberes Mädchen vormittags gefucht **Kaiser-Friedrich-Ring 8, Parterre.**

Mädchen für vormittags, einjährig Mittagessen gefucht bei Frau **Köhne, Stiftstraße 28.**

Mädchen nachmittags für H. Kind aus-zutragen gefucht **Herderstraße 21, 3. r.**

Ein kräftiges Mädchen von 12—14 Jahren zum Ausfahren eines Kindes für einige Stunden des nachmittags sof. gefucht **Lahnstraße 2, Part.**

Einige gutaussehende Mädchen finden dauernde Beschäftigung. **Strohballenfabrik Weiststraße 18.**

Flaschenpflückerinnen **Kronenbrauerei.** **Mädchen** zum Flaschenpflücken gef. **Sernaustr. 18.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Geb. Fräulein, 30erln, aus bester Familie, sehr erfahr. in Kinder-erziehung u. Pflege, perf. in Führ. des Haush. u. f. Küche, etwas musk., f. Stief. b. einz. Herrn od. Erz. mütterl. Kinder, ev. auch Weib, zum Vorl. zc. für nachm. zu Fremden. **Gest. Off. W. J. Wiesbaden, Luisenstraße 14, 2 Tr.**

Vertrauensposten an pair gefucht von älterer feingebildeter Dame, **Beamtenswitwe,** b. franz., engl. u. ital. Sprache vollkommen mächtig, 30 J. im Auslande, sehr musikalisch, erfahren im Verkehr u. Fremden u. b. Behdlg. von Kranken. Würde sich auch für halbtägiges Arrangement einrichten. Offerten unter **S. 11. 106** postlagernd Wiesbaden.

Wittwe eines Gelehrten

in mittleren Jahren, schm. Erscheinung, allein-lebend, perfekt in allen Fächern des Haushaltes und Krankenpflege, ausgezeichnete Vorleserin, weitgereist, lehr- und spricht perfekt Englisch, Französisch, Deutsch, sucht in feiner gebildeter Familie Stellung als Stütze, Gelehrterin bei erwachsenen Kindern oder Gesellschaftlerin. **Gesucht** Nebenfache, liebevolle feine Behandlung Hauptfache. **Antworten** erbeten u. **N. N. 820** **Naassenstein & Vogler** hier.

Fräulein, englisch, französisch und italienisch sprech., sucht für die Nachmittagsstunden

daselbstige Stellung. **Offerten** unter **T. 649** an den Tagbl.-Verlag. **Thüring.** im Schneid. **Freil.**

Bess. Fräulein, Näh. perf., sucht sof. od. 1. Juli

Stell. als **Wäscher.** **Gest. Offerten** erb. unter **F. L. b. Fr. Zumban, Stiftstraße 1, 3.**

Kinderfräulein

sucht Stelle zu 1 bis 2 Kindern, geht auch mit ins Aus-laud. **Säckerheinerstraße 16, Neb. Part. r.**

Ordentl. Mädchen

sucht Stelle, am liebsten wo ihm Gelegenheit geboten, sich im Nähen weiter auszubilden. Näh. **Hellmündstr. 23, Mittl. 1 r.**

Gebildete Dame, in jedem Fach unterrichtet, wünscht in feinem Hause die Korrespondenz zu besorgen oder vorzulesen (ev. in engl. od. franz.). Offerten unt. N. 661 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Konfektion. Tüchtige Drehtische mit prima Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter F. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stellung am Hofe zum 1. Juli, eventl. sofort. Offerten u. W. 658 an den Tagbl.-Verl. erb. **Stellen-Rachweis Germania,** Bassantenheim, Johannisstr. 4, Ecke Karlstr., empfiehlt tüchtiges Büfetfräulein, Haushälterin, Stütze, Kinderpflegerin, Kinderfräulein, Jungfer und Hausmädchen.

Für ein junges Mädchen aus guter Familie wird für circa 3-4 Monate Stellung in Hotel oder Pension gesucht, wo Gelegenheit geboten ist, das Kochen vollständig zu erlernen. Off. unt. N. 271 F. N. an Rudolf Mosse, Mannheim. F 111 Geb. gewissenhafte tüchtig.

Haushälterin, alleinst. Fr. mit besten Zeugnissen, welche jede Arbeit besorgt, sucht Stelle. **Frau Hoffmann,** Diez a. Labn, Markt 8, 2. Haushälterin, 28 Jahre, sucht Stellung bei einem einzelnen Herrn. Off. unter A. 927 an den Tagbl.-Verlag. **Verf. Köchin** sucht Anstellung. Näheres 14, 2. Borzühl, avert. g. empf. Herrsch. Köchin, Sparrl. häusl. m. k. Feigen, l. St. Gustav-Adolfstr. 5. **Berliner Köchin** i. St. oder Ausb. Lehrstr. 26, 2. **Fräulein** sucht Stelle als Stütze oder Mädchenbeschäftigerin im Hotel oder Pensionat. Offerten unter F. 661 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein aus besserer Familie sucht Stellung zu Kindern nach auswärtig oder ins Ausland. Gef. Off. unter N. 160 Post Bismarckring erbeten. **Für junges Mädchen** (Waise) im 18. Lebensjahre, aus besserer Familie, welche im Haushalte schon tätig war, wird Stelle, am liebsten zu einzelner Dame, gesucht. Off. unter N. 654 a. d. Tagbl.-Verl.

Geb. Fr. 28 Jahre alt bis jetzt im elterl. Haushalt, gründlich erfahren in all. Zweig. d. Haushalt. Sucht Stelle bei einz. Herrn od. Dame. Off. unt. N. 658 an Rudolf Mosse, Köln. (Kopt. 2612) F 111

Best. Alt. Mädchen, in Küche und Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn, auch zu mittelm. Kindern. Offerten unt. N. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Ein 19-jähr. Mädchen aus gut. Famillie, welche schon in einem Beruf tätig war, sucht bei best. Herrsch. Stell., ev. zu Haus schlafen. N. Blatterstr. 71, nahe d. u. Friedhof.

Ein besserer Mädchen sucht Stellung in Hotel oder Pension nach Frankfurt. Näh. bei **Georg Schmitz,** Stellendermittler, Webergasse 15, 2.

Credentl. Mädchen i. Stelle als Alleinmädchen. Off. u. N. 661 an den Tagbl.-Verlag. **Mädchen** mit g. Zeugn. sucht St. Frau Karoline Heinrich, Stellendermittlerin, Karlstr. 28, Mld. 4.

Ein älteres Mädchen, welches im Kochen und sämtlichen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht z. 1. Juli Stellung als Alleinmädchen in ruhigen Haushalt. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Oa Zwei Mädchen,** welche schon gedient haben, suchen sof. Stellung. Herderstr. 4, Hdb. 2. **Ein bess. Mädchen** i. Stelle in feiner Haush. **Mädchenheim,** Draisstr. 53. **Ein junges geb. Mädchen,** 19 Jahre alt, welche Schneiderin kann, muß. ist und der Haush. behilflich sein will, sucht Stellung vom 1. Juli, ev. spät. Off. u. N. 656 a. d. Tagbl.-Verl.

Solides Mädchen, 23 Jahre alt, hier fremd. jed. m. sehr feinen Umgangsformen, war schon mehrere Jahre in f. Häusern bed., sucht für 1. Juli od. früher gute dauernde Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres Michelsberg 21, 3, bei Fr. Geid.

Ein 17-jähr. Mädchen, Thüringerin, mit g. Zeugn. sucht zum 1. Juli Stellung d. **Sedwitschke,** St.-Vermittlerin, Kholba, Th. Wilhelmstr. 25, 4. **Perfektes Stubenmädchen** sucht zum 1. Juli in feiner Haush. Stellung durch Frau **Laura Galt,** Stellenvermittlerin, Halle an der Saale, Rammelsbergstr. 7, 1.

Junger kräftiges Mädchen von auswärtig sucht Stellung d. Frau **Helene Baumann,** Stellendermittlerin, Bleichstr. 25, 2 Tr. **Außerst nette Mädchen,** prima zweijähr. Frau **Kuna Müller,** Sedanstraße 2, Ecke Wallramstraße.

Mädh. v. L., weibl. Bürgerl. fochen kann, i. sof. Stell. a. Alleinmädch. **Frankestr. 24, 2 r.** **Christl. Heim, Herderstr. 31, P. 1.,** empfiehlt sofort u. 15. Juni: **Wägerin, Gesellschaftlerin, Stütze, die gut kocht, Kinderfräulein, Kindermädch., best. Hausmädch. 1. Juli:** Köch., Allein- u. Hausmädch. **V. Geiser,** Stellendermittler.

Frau sucht Beschäftigung im Mädchen bei Herrsch. Näheres Walramstr. 15, 2 St. rechts. **Tücht. Mädchen** sucht Beschäftigung (Waschen und Bügeln). **Helmuthstr. 6, Hinterd. 3, St. M. i. f. nachm. W. u. R. Hermannstr. 30, 4 1.** Frau i. Waldsch. **N. Frankenstr. 23, D. 3.** Junge Frau sucht f. morg. od. abends einen Laden zu putzen oder irgendw. Besch. **Hdderstr. 3, D. 21.** Frau sucht Monatsstelle für die Nachmittagsstunden. **Bleichstraße 23, S. 1.**

Eine zuverlässige Frau sucht Monatsstelle, auch Ausfahren eines Kindes für vormittags. Näheres Steinstraße 25, 1. **Mädchen i. Monatsst.** **Hirschgr. 10, 1.** bei Naab. **S. und. Frau i. f. vorm. einige Std. Monatsst. i. d. Nähe d. Kurenburgstr. Kurenburgstr. 9, D. 1 1.** **Mädchen** sucht Monatsstelle von 10 Uhr od. über Mittag. **Wellstraße 19, Ddb.**

Junge Witwe sucht nachmittags 2-3 Stunden Beschäftigung. **Seerobentstraße 9, Mld. 4 r.** **Mädchen i. f. nachm. Besch.** **Wellstr. 13, Ddb. 1.** **Für auch. bescheid. Mädchen** suche nachmittags Stelle, i. lebende Dame o. Kinder auf Spaziergängen zu begleiten. **Näh. Elisabethenstr. 10, 1.**

Männliche Personen, die Stellung finden. **Wer Stellung** sucht, verlange sofort Deutschl. **Neueste Patanzpost, Berlin W. 35.** **Tücht. Verkäufer u. Kassierer** zum Besuche der Privatbankchaft wird von einer ersten Firma per sofort gesucht. Kleine Funktion erforderlich. Offerten mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unter F. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger **1. Verkäufer** mit Sprachkenntnissen, aus der Delikatessen- u. Kolonialw.-Branche, per sofort oder 1. Juli er. gesucht. Offerten unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere, in allen Kontorarbeiten gewandte **Kontoristen** gesucht per 1. Juli. Angebote an **J. Rahensein, Albrechtstraße 21.**

Junger Stenograph u. Maschinenschreiber zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe des Stenogr.-Systems an **Antonweil Friedrich u. G., Biederich.**

Gewissenhafter jungerer Gehilfe wird von größerer hiesiger Firma (kein Detailgeschäft) für schriftliche Bureau-Arbeiten, Expedition etc. auf gleiche oder per 1. Juli gesucht. Schriftliche Anerbietungen mit Zeugnis-Abdrücken werden unter N. 662 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Adressenschreiber gesucht Goethestr. 4, Druckerel.

Mehrere **Steindrucker** an Handpresse und Maschine sofort gesucht. Wirklich tüchtigen Kräften ist Gelegenheit geboten, sich gute- zahlte Lebensstellung zu erwerben. **Leipzig. F. A. Brockhaus.** 1664

Tücht. selbständ. **Schlosser** gesucht Johannisstr. 8. **Selbst. Spenglergehilfe** sof. gef. **Albrechtstr. 43, B.** **Zwei tücht. Anstreicher** gef. **Jahnr. 19, Eb. Str.**

Ein tüchtiger Mechaniker, der mit der Behandlung und Reparatur von Dampf- und Dampfschiffen durchaus erfahren ist, gesucht. Offerten mit Ansprüchen u. V. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Dreher und ein Eisenhobler für dauernde Arbeit gesucht. **Rosfel, Schwarz & Co.,** Mainzer Landstr. 14. **Glasergehilfe** gesucht **Müchstraße 8.** **Glasergehilfe** gesucht **Stüberstraße 14.**

Tüchtige Maurer P60 nach Saarbrücken sofort gesucht. (Nicht-organisierte bevorzugt.) Stundenlohn 45 bis 50 Pf. und höher, oder Akkordlohn. Bei zweimonatiger Arbeit wird die halbe Reise vergütet. Meldungen unter N. V. 1027 an **Saafenstein & Bogler u. G., Saarbrücken.** **Tüchtige Siedkessel** für Bau sofort gesucht. **Erleemann, Biederstr. 7.** **Jüng. S., tücht. Tapezierer u. Böfsterer** in dauernde **Johreth. gesucht. U. Leiser, Albedstr. 46.** **Tapezierergehilfe** gef. **Karl Schäfer, Schauerstr. 9.**

Mehrere **Buchbinder,** Vorrichter, Presser u. f. w., sofort gesucht. Wirklich tüchtigen Kräften ist Gelegenheit geboten, sich gute- zahlte Lebensstellung zu erwerben. **Leipzig. F. A. Brockhaus.** 1665

Pflanzenmacher, d. S. u. Med. mitm., erb. **Südp. Wellstr. 8, Hdb. 1. St.** **Ein tücht. Gärtnergehilfe od. Gartnarbeiter** sofort gesucht. **O. Mauth, Gärtner, Labnstraße.**

Küchenchef, 200 Mk. (Jahreslohn), junge selbständige Köche 100-150 Mk., Mide 60-120 Mk., flotte sprachkundige **Over-, Zimmer- u. Restaurantkellner,** große Anzahl **Saafkellner, Diener** für Pensionen und Herrschaftshäuser, **Büfctler, 30-60 Mk.** per Monat, **Hausburgen** für Hotel und Restaurant, **Diktungen** sucht sofort für hier und außerhalb

Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. **Telephon 2555.** **Erstes Bureau am Plake.** **Fr. Frau Wallrabenstein, Stellendermittlerin.**

Junger tüchtiger Koch auf sofort gesucht. **Restaurant Beauvise.** **sofort zwei jüngere Köchen-gehilf., vier Küchenhilf., sprachkundige Zimmerkellner, fünf Saafkellner** für erste Häuser, **tüchtige flotte juna. Restaurantkellner, Kellner- und Kochkellnerin,** einen ersten **Hotelhausdiener** nach Bad Rissungen, drei jüngere **Hotelhausdiener, einen Hausdiener** für Konditorei, **Kommisshändler, sowie Küchenburgen.** **Carl Grünberg, Stellendermittler.** **Rheinisches Stellenbureau, ältestes und größtes Engagementsbureau für Personal am Plake, Goldgasse 17, Post. Telephon 434.**

Ein Lehrling gesucht. **Bückeri Minor, Bahnhofsstraße 18.** **Geisuch.** **Tücht. Hausdiener** (zuletzt als Kassierer) per sofort gesucht. Leute, welche in ähnl. Branche tätig waren, bevorzugt. **Julius Jitmann, Bärenstraße 4.** **Suche** für sofort einige **jüngere Hausdiener.** **Georg Schmitz, Stellendermittler, Webergasse 15, 2.** **Ein junger Hausburge** gesucht. **Bückeri Minor, Bahnhofsstr. 18.** **Junger Hausburge gef. Hermannstr. 18.** **Drav. Hausburge, 15-18 J., geg. g. Lohn** sof. gesucht. **Jacob Frey, Erbacherstraße 2.**

Jüngerer Hausburge mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. **Suggenheim & Marx, Schloßplatz.**

Solider Hausburge per sofort gesucht. Nur solche mit guten langjährigen Zeugnissen wollen sich melden bei **Bemmer & Ulrich, Ecke Nassauer Hof.**

S. kräft. Hausburge gef. **Albedstr. 65, P. 2.** **Saub. kräft. Hausburge** gef. **Schwalbacherstr. 23, Köhler Konsum-Geschäft.** **Ein junger Ausländer** von 14 bis 16 Jahren, von achtbaren Eltern, gesucht. **Härberei Scherzinger, Emsersstraße 4.** **Spälburige** gesucht **Hotel Mehter, Mühlstraße 7.** **Flinter Junge** für den **Savontennisplatz** gesucht **Restaurant Beauvise.** **Tüchtiger zuverlässiger Bierführer** gesucht. **Stahlheber, Dogelmerstraße 14.** **Tüchtiger Anecht** gesucht **Schiffstraße 1. B.** **Ein Anecht** gesucht **Helenenstr. 10, 1. Stod.** **Ein Hausburge** gesucht. **Bückeri Frey, Albedstr.** **Junj Tagelöhner** verlangt. **Sectmeyer, Bahnhofs-Neubau, 7 Ubr.**

Männliche Personen, die Stellung suchen. **Netter, Kaufmann** sucht **Vertrauensposten,** am liebsten am Bureau. Offerten u. A. 927 an den Tagbl.-Verlag. **Junger Kaufmann** (kolonialw.-Branche), bisher in Engros-Geschäft tätig gewesen, sucht sofort Stellung in gutem Hause, auch Detailgeschäft, gegen geringes Honorar. Beste Referenzen. Offerten unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag. **Junger Buchhalter,** mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag. **Ja. Mann, 18 J.,** sucht baldige Stellung als Buchhalter oder Kommiss. Off. unter F. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit einjährig. **Zeugnis (militärfrei)** sucht per sofort oder 1. Juli Stellung als **Kontorist.** **Fr. Jeng** nisse haben zur Verfügung. Offerten erbeten unter V. 653 an den Tagbl.-Verlag. **Junger fleißiger Mann** sucht Stell. als **Kassierer, Verwalter** oder ähnlichen Posten. **Kaution** kann gestellt werden. Off. u. N. 657 a. d. Tagbl.-Verl.

Ja. Mann, der in einem Kaufm. Engros- geschäft gelernt hat, mit allen Kontorarbeiten vertraut, **perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber** ist, sucht Stellung. Off. unter C. 656 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann, mit Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann aus seiner Familie, im Besitze des einj. **Zeugn.**, besonders in allen Buchführungen, in **Rechnen u. Kontoformentlehre**, sucht per 1. Oktober Stelle als **Volontär,** am liebsten in Bankgeschäft. Offerten unter N. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur, 27 Jahre alt, welcher alle Systeme fährt, **Reparaturen** ausführt, sucht Stellung. Gef. Off. unter N. 659 an den Tagbl.-Verlag. **Tüchtiger junger Haus- und Möbelschreiner,** der **Offern die Lehre** beendet hat, sucht sofort Stell. **Off. u. A. W., Wellmündstr. 4, Hdb. 1.** **Selbständiger Konditiergehilfe** sucht bis 20. Juni oder 1. Juli dauernde Stellung. Off. unt. **W. St. 125 Mainz,** **Postamt 4.** **Tücht. Gärtner,** 27 J. alt, i. gef. auf p. **Zeugnisse, a. 15. d. Mld. od. W. Stellung.** **Off. erh. Otto Schauss., Herderstraße 7, 1.** **Verheiratet, zuverlässiger kautionsfähiger Mann** sucht **Vertrauensposten.** **Offerten** unter V. 661 an den Tagbl.-Verlag. **Ein solider saubere Herrschaftskoch,** eventl. auch als **zweiter** oder als **Stallmann,** sucht Stellung zum 1. Juli. **Peter Wich, Mainzerstr. 17.** **Ja. Mann** i. für nachm. leichte Beschäftigung. Offerten unter **W. W. postl. Pflanzring.** **Junger kräft. Mann** sucht für nachmittags irgend welche Beschäftigung. **Wellstr. 48, Hinterd. 3.** **Zwei Mäher** empfehlen sich zum **Heu, Alee- u. Mähen.** **N. G. Hoffmann, Poststr. 17, D. 2.**

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 18. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr, zu Gonsenheim auf dem Gemeindehaufe wird durch den Notar **Dr. Reinhardt** in Mainz auf Antrag von **Ernst Friedrich Gierow Witwe, Margareta, geb. Lind,** Privatn, früher in Mainz, dann in Gonsenheim und jetzt wieder in Mainz, mit Einwilligung deren erst eingeschriebenen Gläubigerin das Anwesen in der Gemeinde und Gemarung Gonsenheim:

- a. Hofraite Flur XIX. No. 147 in den **Kuchlöschern, 816 qm,**
- b. Straße Flur XIX. No. 136 1/10 daselbst, **75 qm** und
- c. Grasgarten Flur XIX. No. 137 1/10 daselbst, **463 qm**

gemäß Beschluß Gr. Landgerichts der Provinz Rheinhessen, 2. Zivilkammer in Mainz vom 12. Mai 1906, nach Artikel 133 des Gesetzes vom 21. Juli 1899 unter Beobachtung der Formen und Vorschriften und mit Wirkung des Gesetzes vom 6. Juni 1849 versteigert. Das Bedingnißheft kann auf der Amtsstube des beauftragten Notars eingesehen werden. **In dem Anwesen wurde seit 8 Jahren ein gut besuchtes Familien-Pensionat mit Restauration betrieben.** (No. 4394) F 34 Mainz, den 22. Mai 1906.

Dr. Reinhardt, Gr. Notar.

Brennlicher Klassen-Lotterieverein. Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen, Strenge Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Nach wenige Plätze frei. Statut gratis vom **Berwaller** (Ka. 2125) F 111 **W. Lang, Köln, Danziger 36.**



Wenn Sie müde und abgspannt sind, durch geistige oder körperliche Anstrengung, können Sie sich keine grössere Erfrischung verschaffen, als durch Einreibung mit **Brázay Franzbranntwein.** Auch ein warmes Bad, in welches eine genügende Quantität **Brázay Franzbranntwein** gegossen wird, hat eine überaus erfrischende und belebende Wirkung. **Ueberall käuflich.** **D. Szamutólski, Frankfurt a. M., Friedbergerstr. 46;** ferner **Drogerie Siebert, Marktstrasse 9, Drogerie Hoebus, Tannustrasse 25, Backe & Eckloy, Tannustrasse, Drogerie Alexi, Michelsberg, und Drogerie Christian Tauber.** (Bp. 4 1017 g) F 106

Wer an die See gehen will, veräume nicht, sich einen Prospekt des Hotels „Zur schönen Aussicht“ in Niendorf an der Office zuenden zu lassen. F 80

Versteigerung.

Montag, den 18. Juni cr., vor- mittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe

Schwalbacherstr. 7

eine sechsjährige belgische Schimmelstute mit 6 Wochen altem Fohlen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Ver- steigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Rhein- u. Taunus-Klub

Wiesbaden.

Sonntag, den 17. Juni 1906:

6. Haupttour ins Nahetal.

Münster a. St., Ebernburg, Lemberg, Bingerl, Altenbaumberg, Rheingrafen- stein, Gans, Bad Kreuznach (Mittag- essen: 5 Uhr im Hotel „Kaisersaal“). Abfahrt 6⁰⁰ vom Taunusbahnhof (Fahrpreisermäßigung).

Anmeldungen sind zu bewirken bis spätestens Samstag abend 6 Uhr, unter gleichzeitiger Ent- richtung des Betrages für Fahrt und Essen = 4,60 Mk. bei den Herren: **Gustav Vietor**, Kl. Burgstr. 7, **Ludw. Becker**, Gr. Burgstr. 11, **Karl Hack**, Ecke Luisenplatz. Frühstück und Liederbücher mitnehmen. Klubabzeichen anlegen. F 451

Führer: die Herren **W. Jude** u. **K. Kleber**. Unsere, früher Sanitätsrat Dr. Praetorius'sche staatlich konzessionierte

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt

nimmt Gemüts- und Nervenranke aller Art — Unländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Katzenbögen.

Dr. med. **Otto Wolf**, Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfuriyeh b. Beirut.

Dr. med. **Walter Wolf**, prakt. Arzt.

Heirate nicht

ohne Buch üb. die Ehe, statt 2,50 nur 1 Mk. **Vollständiger Ratgeber** mit vielen Abbild. für j. Eheleute, statt 5 nur 2,70 Mk. Beide Werke zus. nur 3,60 Mk. frei zu beziehen durch

A. Günther, Frankfurt a. M. 4, 68 Kölnerstraße 68.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

1546 erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

Eilgut: „ 3-4 „

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hotspediteur **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —

GEOLIN
putzt alle Metall- Gegenstände

— rasch!
— reinlich!
— bequem!
— sparsam!
— prachtvoll!

GEOLIN chemische Fabrik Aktiengesellschaft
• DÜSSELDORF •

(Df. 244 S.) F 186

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1628
20 möblierte Zimmer.

Kartoffeln, neue, Pfund 3 Pf., Kumpf 60 Pf. Schwal- baderstraße 71.

Wiesbadener
Beerdigungs- Institut
Srik & Müller
Schulgasse 7.
Telephon 2676. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten **Holz- und Metallfärge** fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins.
Übernahme von Feuer-Versicherungen in allen Kremlatorien.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schul- gasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng weisse billige Preise. 1649

Familien-Nachrichten

Statt jeder Anzeige.
Heddi Klein
geb. Bacharach
Siegmond Levy
Verlobte.

Wiesbaden Rüdelsheimerstr. 7 Eschwege
Juni 1906.

Seute verschied nach langem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater,
Karl Heinrich Grebe,
Gerichtsbote a. D.,
im Alter von 73 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
H. Grebe.
Wiesbaden,
den 14. Juni 1906.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau H. Retert, Wwe.,
am 14. ds. Mts., morg. 4 Uhr, sanft verschieden ist.
Ihm stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ihr Sohn **Karl Retert**, Bismarckring 88.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. ds. Mts., um 10 Uhr von der Leichen- halle aus statt.

Versicherungsstand 47 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Renten- versicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unausführbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen. (Stg. 1870 g.) F 111
Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der Generalvertretung für Hessen, Hessen-Rassau und die Pfalz in Darmstadt: **August Serbenich**, Zimmerstraße 3; in Wiesbaden: Hauptagent **Hugo Ackermann**, Kaufmann, Wilhelmstraße 54, die Hauptagentur **Ludwig Hess**, Kaufmann, Webergasse 18, **Georg Pöerster**, Kaufmann, Rheinstraße 27, Hotel Vogel, Hauptagent **Ernst Reumelburg**, Kaufmann, Kapellenstraße 3; in Dieblich: **Hugo Aurandt**, Kaufmann, Karlstraße 9, Hauptagent; in Braubach: **C. Arzbücher**, Feilseur; in Gaud: **Heinrich Essau**, Kaufmann; in St. Goarshausen: **Carl Medrian**, Gastwirtschaft z. Anker; in Oberlahnstein: **Wilb. Salzig**, Zigarrenhandlung, Burgstraße 14.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.
Wegen der andauernden zweifelhaften Witterung findet das auf **Samstag, den 16. Juni**, in Aussicht genommene
Kinderfest
nicht statt. F 387

Der Vorstand.
Unser heutiger Gesamt-Ansatz liegt ein Prospekt des **Braunschweiger Vereins für Staatsprämielose**, Firma **H. Bruns & Co.** in Braunschweig, bei, worauf besonders auf- merksam gemacht wird. F 162

Mehlgerei-Verkauf.
Infolge Ablebens des Besitzers soll ein schönes, zweistöckiges Wohnhaus in Johannisberg mit gutgehender, der Neuzit entsprechend ein- gerichteter

Mehlgerei
mit allem Zubehör
am Donnerstag, den 28. Juni, mittags 12 Uhr,
auf dem Rathause baltelbst öffentlich freiwillig zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Das Objekt kann vorher auch freihändig ver- kauft werden. F 191
Nähere Auskunft erteilen: der Vormund **Michael Hellingner**, Mittelheim, und Mehlgereimer **Heinrich Ottes**, Eschrich.

Gelegenheitskäufe!
Wenn Sie viel Geld sparen wollen,
so kaufen Sie Ihre Herren- und Anaben- Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen, meistens Ertrag für Maß, in eleg. Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Vollen Luster- Zoppen und Anaben-Waschanzüge, einzelne Hosen, Zoppen u. fabelhaft billig nur
22 Marktstraße 22, 1 St.,
kein Laden,
gegenüber der Mehlgerei von Herrn **Marth.** Tel. 1894.
Bitte auf Marktstraße 22 zu achten.

Herren- u. Anaben- Anzüge, Paletots, Zoppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen staunend billig, Waschanzüge. — Seltene Gelegenheiten.
Neugasse 22, 1 St. h., kein Laden.

! Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Quali- täten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man
Marktstraße 22, 1.
kein Laden. Telephon 1894.
Gasthaus „Zur Schleifmühle“, Marktstraße 27.
Sende Samstag: **Wickelshuppe,** wozu freudl. einladet **Adam Kuhn.**

! Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Quali- täten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man
Marktstraße 22, 1.
kein Laden. Telephon 1894.
Gasthaus „Zur Schleifmühle“, Marktstraße 27.
Sende Samstag: **Wickelshuppe,** wozu freudl. einladet **Adam Kuhn.**

! Achtung!
! Achtung!
Weine
(eigenes Wachstum) roten u. weißen, in Flaschen oder Fässchen des Viter zu 60 u. 70 Pf. verkauft **Carl Fritz**, Bäckerei, Wörschadt (Rheinbessen).
Ich habe dem Herrn **P. H. Markloff** hier, Jahnstraße 42, die Vertretung meiner Weine über- tragen, wofür ich kostenlos Proben zu haben find.
Vegehühner, Rutz- und Pier- maschinen, Knochenmühlen etc. verlandet seit 20 Jahren gut und billig
H. Becker, Weidenau i. Westfalen.
Neidhaltige Preisliste umsonst.

Zwiebeln, neue, 3 Pfund 20 Pf., Schwalbacherstraße 71.
Pollmilch täglich dreimal, sowie Lämmlch zu haben Schwalbacherstraße 39.

Billiger Schuh-Verkauf
Marktstr. 22, 1.
kein Laden. — Telephon 1894.

Vereinigung ostpreuß. Pferdezüchter, Insterburg.
Permanente Ausstellung v. gerittenen, truppenkommenen Pferden, gut gefahrenen Wagenpferden, Beschaffung v. Zuchtmaterial, Füllen mit Abstammung, reell u. preiswert.
Telegr.-Adr. **Fattersall**, Insterburg. F 84

St. Ursula-Wolkerei, München,
Kaiserstraße 39, Schellingstraße 48, Telephon 1905
hat ständig einen Vorrat
guter Tafelbutter

Erdbeeren,
täglich frisch gekühlt, Webergasse 3, 6th. Part.
Neue Ital. Kartoffeln 8 Pfd. 70 Pf.
Neue Matjes-Perlinge Stück 12 und 15 Pf.
Telephon 125. F. Schaub, Grabenstr. 3, La Ginnacher 10 Pfd. 1,95 Pf. 1667

Unfehlbarer Wanzentod
1 Fl. à 50, 1,00 und 1 Liter gibt zu haben bei **W. Nassig**, Drogenhaus, Beltrichstr. 25.

! Achtung!
! Achtung!
! Achtung!

Glänzende Existenz
findet eine Dame durch Übernahme eines feinen Spezialgeschäfts in Pforzheim, 5000 Mk. er- forderlich. Off. u. Chiffre **J. S. 6275** befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 111

Ein nachweislich ausgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** ist wegen Abzug des Besitzers für 2100 Mk. zu ver- kaufen. Geßl. Offerten sind unter **J. 660** im Tagbl.-Verlag niederzuliegen.

Kolonialwaren-Geschäft, gut gehend, zu verk. Offerten unt. **F. 633** an den Tagbl.-Verl.

Ein ausgehendes **Flaschenbier- Geschäft** frankreichshalber billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oh

Ein Flaschenbier-Geschäft
mit vollst. Inv., Werd u. Wagen, umhändelbar bei billig zu verkaufen. Offerten unter **F. 662** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut gehendes **Milchgeschäft** in einem Stadtviertel (45 Liter) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Or

Zwei Reitpferde,
7- und 9-jährig, gesund, firm geritten, 1 auch gefahren, preiswert zu verkaufen Marktstraße 59, Singana Bismarckstraße.

Ein kräftiges **Arbeitspferd** billig zu ver- kaufen. Näh. Bierstadt, Vordergasse 1.

Hündchen!
Ein Mädchen Seidenpflücker, kleinste Rasse, ausgew., von der Insel Madeira, zu verk. Mainz, Holzstraße 18, 6th. Schloßerei.
Engl. Per. selten schön, in g. Hände zu verkaufen Riedstraße 18, B. 1.



Die Firma S. Roth Nachf., Schuhwarenlager.

Ecke Marktstraße u. Grabenstraße, offeriert für die nächsten Tage:

- Damen braune echte Ziegenleder-Schnürschule... 3. 50
Damen-Regentstiefel... 2. 95
Damen echte Chevreau-Schnürstiefel... 5. 50
Damen-Regentstiefel... 1. 50
Kinder-Regentstiefel... 1. 00
Herren schwarze Regentstiefel... 2. 75
Herren braune Stiefel... 25% Rabatt...

Unsere Grabenstraße-Fenster enthalten in Arbeiterhäusern sehr vortheilhafte Artikel...

S. Roth Nachf., Schuhwarenlager, Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

- Junge Kriegsbunde... 10.
Feine Dackshündin...
Grüner Papagei...
In verkaufen 12 Stück hochfeine gelbe u. rote...
Ein Paar weiße Tauben...
Für Schauspielerinnen...

Seltener Gelegenheitskauf. Umstände halber (Privatbesitz) zu verkaufen: Gelegenheitskauf...

Pianino Gute gebr. Pianinos sind durch Tausch und Vermietung sehr preiswert abzugeben.

F. König, Bismarckring 16. Pianino, erstl. Fabrikat, mit vollem gesangreichem Ton...

Zwei schöne Betten, Spiegelkranz, Vertiko, Küchenschrank, Kameltischensofa...

Damen-Sattel mit Baum-eug, fast neu, wegen Unfall zu verkaufen...

Ein schöner Eiskasten, Metzger, Fischhändler, Geflügelhändler oder Restaurant...

Beste u. billigste Bezugsquelle in Möbeln, Betten u. Polsterwaren

finden Sie nur im Bürgerlichen Möbelmagazin von Wilhelm Neumann,

Ecke Delenen- u. Bleichstraße, Eingang Bleichstraße.

Kompl. Betten v. 45 Mk. an, engl. pol. Schlafzimmern v. 230 Mk. an...

Bitte besonders als Spezialität auf meine selbstgefertigten Kameltischendivans v. 42 Mk. an aufmerken!

Wegzugshalb. bill. zu verkaufen: Sofa, 4 Sessel, neu (Kameltisch)...
Antiker geschmückter Sessel, 2 sehr gute Betten...

Schöner Schreibtisch, wenig gebraucht, billig zu verkaufen...

Zu verkaufen: Billert (Rohd.), Ausziehtisch, Divan, Stühle, Vertiko, Trumeau...

10 pol. Vertikos, 10 pol. u. lack. Kleiderschränke, 5 Kupf.-Büfets...

Beste Gelegenheit für Brautleute. Johann König, Hellmündstraße 26.

Ein Vertiko, 1 viereckiger pol. Tisch und 3 pol. Stühle, gut erhalten...

Ein schöner Eiskasten, Metzger, Fischhändler, Geflügelhändler oder Restaurant...

Damen-Sattel mit Baum-eug, fast neu, wegen Unfall zu verkaufen...

Neues, elegant silberplattiertes Einpänner-Geschirr zu ver. G. Schmidt, Al. Webergasse 6, u. Bärenstr.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Nägel, sowie Papier, Gummi, Reutuchabfälle...

Al. Krantew. m. G. R. 18 Mk. Kranenstr. 34. Ein Kinder- und 1 Sportwagen billig zu verkaufen...

Opel-Fahrrad billig abzugeben, Gut. Fahrrad zu v. 65 Mk. Bleichstr. 39, 1 r.

Fahrräder. 1 Herrrad mit Freilauf Torpedo 60 Mk. 1 Herrrad ohne Freilauf 40 Mk.

Sauggas-Anlage von 10-12 Ps. ist ohne Anzahlung bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

Zwei schöne, wenig gebrauchte Heizöfen wegen Verzug preiswert zu ver. Dogheimstr. 98, 2 r.

Zwei gut erhaltene Divane, 1 großes Holz-Kinderbett, sowie einzelne Sprungrahmen...

Ein großer Birnbaum zu verkaufen Billa Westerwald, Ende Sonnenbergerstraße.

Zwei Rasenmäher, gebraucht zu verkaufen. Ph. Krämer, Metzgergasse 27, Tel. 2079.

Der beste Bahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Metzgergasse 13, früher Goldgasse 10.

Gold- u. Silberjachen, Brillanten, Antiquitäten, Möbel u. ganze Nachlässe...

Frau Klein, Michelsberg 8, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Garderobe...

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider...

Gebrauchte Möbel, sowie 1 Rassenkranz, 1 Pianino zu kaufen gesucht.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Nägel, sowie Papier, Gummi, Reutuchabfälle...

Kaufe altes Eisen, Metall, Lumpen, Papier, Flaschen, Reutuch, Gummi, alte Möbel...

Immobilien Immobilien zu verkaufen. Werntgen & Co., Frankfurt a. M., An- und Verkauf von Hotels, Pensionen, Gasthöfen und Restaurationen.

Wer sein Grundstück, Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Ritterg., Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Dampf, etc. bald vorteilhaft verkaufen will...

Kapellenstrasse 30 Neue Villa, noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene Villa zum Alleinbewohnen mit Stall und großem Obstgarten...

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende Villa mit 9 Zimmern...

Neue Villa, 8-10 Zimmer, Zentralheizung, Höhenlage, fast am Kurhaus, für 78.000 Mk. aus der Hand des Erbauers zu verkaufen.

Villa Mitte der Parkstraße, massiv gebaut und mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet...

Schöne Villa in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu ver.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom Kochbrunnen, Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruten Garten für 66.000 Mk. zu verkaufen.

Frankfurterstr. Villa mit 9 Zimmern u. prächtigem Garten, 1150 qm-110.000 Mk.

Billa Guckelstraße 5 mit Werbestand (2 W.), gr. Garten, Preis 60.000 Mk., 5000 Anzahl, rentiert 4500, auch zu Pensionen zu verwenden...

Villa Guckelstr., 10 Zimmer, 2 Küchen, viele Park, gr. Garten, Fläche über 60 A., für 70.000 Mk. zu ver. J. A. Mandl, Lammstr. 12.

Am Nerotal.

Villa, für eine oder 2 Familien eingerichtet, zum Preise von 110,000 M. zu verk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Stagenhaus Kaiser-Friedrich-Ring, 4 Stagen à 6 Zimmer, zu verk. Grundstück od. kl. Objekt wird als Anzahl. genommen ohne Bar. Bei guter Hypothek kann Käufer beliebige Barherauszahlung erhalten. H. H. Adolfsstr. 1, 1.

Bietung 12,

im vorigen Jahre modern und durchaus solid erb. Wohnhaus mit Mittel- und Seitenbau, sowie groß. Hofplatz soll sofort aus erster Hand verkauft werden. 2- und 3-Zim.-Wohn. Gute Rentabilität, alles von. Laden kann ebend. eingerichtet werden, auch Werkstatt für ruh. Geschäft. Näheres durch E. H. Adolfsstr. 1, 1.

Fremden-Pension. 12 Zimmer, samt Haus und Inventar für 68,000 Mk. zu verk. Lage nahe dem Kochbrunnen, alles vermietet. Objekt ist in bestem Zustande, ebenso Inventar. Anzahl. 8-10,000 Mk. Uebnahme weg. Abreise sogleich. N. durch P. G. H. Adolfsstr. 1, 1.

Ein massives Eckhaus mit doppel. Hinterhaus, in bester Stadtlage (Kurlage, nahe Lang- u. Webergasse), Familienverb. halber preisw. zu verkaufen. Besonders geeignet für Privathotel mit Weinrestaurant, auch für Progen, besseres Kolonialwaren, feineres Metzger (Auschnitt) Geschäft sehr gut passend. Offerten unter „H. Sch. 170“ postl. Berliner Hof.

Einfamilienhaus in der Villenkolonie „Eigenheim“ zu verk. Auskunft dabei Herrstraße 8.

Goethestr. 11

4-stöckiges Haus mit je 5 großen, ineinandergelagerten, sowie auch alle vom Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und 1 offenem Balkon

erbteilungshalber

zu verkaufen. Wegen der Nähe des Neuen Bahnhofs eignet sich das Haus auch für kleines Hotel.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ein Geschäftshaus im Süddiertel zu verkaufen. Offerten unter H. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mit Wärderei auf dem Lande preiswert zu verkaufen. Offerten unter B. 661 an den Tagbl.-Verlag

Für Gastwirte u. Hotelfachleute!

Ein massives Eckhaus im Zentrum der Stadt, mit unbeschränkter Gast- u. Schankwirtschafts-Konzession, preisw. zu verkaufen. Brauerei ist bereit. Zustand zu leisten, ebenso angelegener Weinbändler. Off. unter „H. G. 70“ postl. Berliner Hof.

Eckhaus,

bez. Spekul.-Obj., oder direkt zum Umbauen als Hotel und Restaurant sehr geeignet, ebenso für Geschäft- und Miethaus, 20 Rm., Mitte der Stadt, in verkehrsreicher Lage, am freien Plage, direkt od. durch Vermittler zu verkaufen. Näh. Auskunft durch den Tagbl.-Verlag. 01

Der einzige Herrensitz im Wiesbadener Wald, Fläche 80,000 qm, ist zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu verkaufen

mehrere Wirtschaftshäuser mit nachm. größter Kente, sowie neu erb. Haus mit groß. Kolonialwarengeschäft und einige Privathäuser, sehr geeignet für Antiker. Näheres durch Carl Müller, Agentur für Immobilien und Hypotheken, Bierstadt, Kirchgasse 5.

Ein hochrentables, 3 Jahre altes, modernes, 4-stöck. Wohn- und Geschäftshaus in guter besserer Lage mit Mittelbau und Hinterhaus, Alles vermietet, aus erster Hand vom Erbauer sehr preisw. für die selbstgerichtliche Lage zu verkaufen. Bei solchem Käufer genügt schon kleine Anzahlung. Vorderhaus doppelt 2 u. 3 Zim., Mittelb. u. Hinterb. doppelt 2 u. 2 Zim. Hinterhaus auf mehrere Jahre an ruhiges Geschäft vermietet. Za. 2500 Mk. Nettoüberschuss neben guter Verzins. des eigenen Anlagekapitals, also prima Kapitalanlage. Off. u. „D. J. H. 130“ hauptpostlagernd.

Ein Haus mit einem seit 50 Jahren betriebenen Kolonialwarengeschäft mit Weinrestoration ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. zu vermieten. Zu erfragen Friedrich a. Rh., Elisabethenstr. 14.

Herrliches Rittergut,

ca. 10 Min. von Löh.-Damm, Bahn, gr. 900 Morg., erstklassig, Bod., brilla. Inventar, zu verkaufen f. 1,000,000 Mk., Anzahl. 600,000 Mk. Gemüthl. Bes. wolle Anfr. unter A. 930 a. b. Tagbl.-Verl. richten.

Die solid und praktisch neugebaute **Villa Heisler** in Nieder-Walluf a. Rh. wird Mittwoch, den 20. Juni 1906, vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Rathause in Nieder-Walluf zum Verkauf

ausgeboten. Das Haus kann jederzeit vorher besichtigt werden. Vortheilhafte Gelegenheit. Lage 32,000 Mk. 22,000 Mk. können stehen bleiben.

Villa

neu, massiv, zu verkaufen, 7 Zimmer mit allem Komfort, Gas elektr. Licht, hübsch. Gart., Haubstr., schönte, milde, geg. NO. gesch. (Zustufort) am Fuße herrl. Gebirgswald, Platz in die Rheinebene, höh. Schul., keine Fabr., 30 Min. u. d. Meid., Rubstz. zahlr. Herrschaft, Straße Franfurt-Heidelb. Pr. 19,500 b. gering. Anz., Rest kann zu nied. Zins ruhig steh. bl. H. Gross, Auerbach bei Darmstadt. F 60

Eine schuldenfreie hochherauschaffliche

Besitzung

mit großem Garten im Zentrum der Stadt Düsseldorf soll weggangsbarer gegen ein schönes Baugrundstück in Wiesbaden vertauscht werden. Off. u. Düsseldorf A. 942 a. b. Tagbl.-V.

Ausserst kostbar gebautes **neues Schloss im Schwarzwald** zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Großes Rittergut

Nähe d. Bahn (ca. 5 Min.), gr. ca. 1000 Morg., i. hob. Kultur, u. sehr fruchtbar. Reich (ca. 20,000 Mk. pr. J.) u. großer Kunstschätze soll weg. Erbregul. für 1,500,000 Mk. verkauft werden. Wasser verb. Anfr. bef. unt. A. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Diesselt des **Neuen Bahnhofs 2870 qm** Grundstück billig zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu verkaufen:

hochfeines Restaurant mit pracht. Saal, viel Umsatz besserer Weine, Sonntag-Einnahmen von 600-2000 Mk. Preis 140,000, Anzahlung ca. 20,000. Nur Selbstres. erb. Auskunft von J. A. Reis & Co., Wiesb., Bleichstr. 23.

Acker, ein Teil als Garten eingezäunt, an der Weltkühnstraße, billig zu verkaufen. Offerten unter W. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat beauftrage mit dem Verkaufe J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus für einen Arzt zu kaufen gesucht. Rheinstr., untere Schwobdacherstr., Friedrichstr., Kirchg., Luisenstr. bevorz. Näh. Sedanzstr. 1, 11.

Wasthof oder Hotel suche bei hoher Anzahlung direkt zu kaufen. Ausführl. Offerten unter F. P. 168 bei D. D. & Co., Frankfurt a. M. F 5

Geldverkehrs

Capitalien zu verleihen.

Für Hypoth. u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Senf Meyer Salzberger, Adelheidstr. 6.

Die Gothaer Leb.-Verj.-Bank

hat noch 1. Hypotheken-Gelder zu 4% Zins und mögl. Prov. auf „Wiesb.“ Häuser bis zur Höhe von 60% der selbger. Lage zu verg. Hermann Mühl, Rheinstraße 60a. (9-12, 2-4 Uhr.)

160,000 Mk. gegen gute Hypothek auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Privatkapital von 150-180,000 Mk. ist auf 1. Hyp., wohl auch auf gute 2. Hypoth., anzuleihen. Offerten erbeten u. W. 658 an den Tagbl.-Verlag.

90,000 Mk. gegen gute Hypothek auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Mk. 30,000 an 2. Stelle per sofort zu vergeben. Off. unter E. D. 77 hauptpostlagernd.

10,000 Mk. Hyp. auszul. Zmand. Taunusstr. 12.
10,000 Mk. Hyp. auszul. Zmand. Taunusstr. 12.
3000 Mk. Römberg 3, Baden.

Capitalien zu leihen gesucht.

72,000 Mk. 1. Hypoth. gesucht auf erstklassiges hiesiges Haus für August oder später. Offerten unter D. 659 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

40-45,000 Mk. 1. Hypoth. auf Haus im Rent. gef. Offert. unt. G. 655 an den Tagbl.-Verl. 26., 23., 60. und 45-90,000 Mk. 1. Hyp. gesucht. Elise Henniger, Telefon 1953, Moritzstr. 51.

Gesucht auf 2. Hypothek werden 25,000, und 70,000 Mk. auf schöne besaßene Wiesbadener Häuser bei hohem Zinsfuß für gleich oder später. Bitte Offerten unter E. 659 an den Tagbl.-Verlag zu senden

Auf erste Hypothek gesucht werden 30-35,000 Mk. für 1. Juli od. auch später. Das Haus befindet sich in schöner Lage. Offerten erb. u. Z. 658 an den Tagbl.-Verl.

30- bis 35,000 Mk. hinter Raff. L. B. noch innerhalb 85% der selbgerichtl. Lage, gesucht. Off. u. v. 658 a. d. Tagbl.-V.

Mk. 20,000 auf prima 2. Hypothek (alles vermietet) gesucht. Offerten unter F. 653 an den Tagbl.-Verlag.

5-8000 Mk. auf 2. Hypothek werden baldigt zu leihen gesucht. Offerten unter C. 659 a. d. Tagbl.-Verlag zu richt. **5-6000 Mark auf 2. Hypothek** werden auf 1. Juli gesucht. Offerten unter E. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 4-6000 auf gute 3. Hypothek innerhalb 80% der selbger. Lage gesucht. Off. unter U. 652 a. d. Tagbl.-Verl.

3000 Mark gegen gute hypothekarische Sicherheit sofort gesucht. Offerten unter Z. 659 an den Tagbl.-Verlag.

200 Mark gegen 10-fache Sicherheit von Selbstegeber zu leihen gesucht. Vermittler verbeten. Off. unter A. 100 postl. Mainz.

Verchiedenes

Natürliche Heilweise!

Müseler, prakt. Magnetopath und Naturheilkundiger, Wiesbaden, Rheinstr. 63, 1. Sprechzeit: 10-12 und 3-5 Uhr.

Nachstehend ein Auszug der von mir bisher geheilten Krankheiten:

Asthma, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Weinschäden, Verdauungs-, Diphtheritis, Darmkrankheiten, Eierstock-Entz., engl. Krampfheit, Epilepsie (Fallstud.), Fieberkrankheiten, Flechten, Geschichtschmerzen, Gelenk-Entz., Geschwüre u. Geschwülste, Gebärmutterkatarrh und Entzündungen, Gelenkrheumatismus, Gallenstein, Husten, Hals-Entz., Hysterie, Nephritis, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Krämpfe, Lungenkat., Lungen-Entz., Migräne, Muskel-Rheumatismus, Magenleiden, versch. Art, Neurasthenie, Schlangengift, Nervenleiden versch. Art, Quenke, Scharlach, Weilsanz.

Besuche nach den Sprechstunden.

Geschäftskundige Dame sucht Filiale F 60 zu übernehmen, gleich welcher Branche. Gefällige Offerten unter H. 7013 an Haasenstein & Vo. iter. A.-G., Frankfurt a. M., erbet.

Suche auf 1. Oktober ff. rent.

Spezerei-Geschäft oder dgl., event. einen Laden in guter Lage. Off. unter S. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebildete Frau geistesigen Alters, durchaus mit dem Restaurationswesen, sowie in der feinen Küche erfahren, sucht eine von guter Firma zu errichtende

Weinstube zu übernehmen. Offerten unter C. 7013 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten.

Streblamer geb. Kaufmann, ledig, mit etwas Kapital, wünscht sich geschäftlich zu betätigen. Offerten unter H. 653 an den Tagbl.-Verlag

Stiller Teilhaber mit 10,000 Mk. Einlage für ein hohes Gewinn bringendes Unternehmen von einem Fachmann gesucht. Kein Risiko. Offerten unter E. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Teilnehmer mit 50-60 Mk. an gut. rent. Fabrik gesucht, aktiv oder pass. Offerten unter G. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligenter Teilhaber zu einem konkurrenz- und risikolosen Unternehmen gesucht. Off. unter A. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leicht in Not geratener Verlor 50-60 Mark gegen dankbare monatl. Rückzahlung? Offerten unter D. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Wichtig! ebendenselbe Herrschaft hilft einer lahmen Person aus gedrückter Not. Näheres im Tagbl.-Verlag. Od

Volks-Versicherungs-Inspektor gesucht.

Wir beabsichtigen, mit festem Gehalt und Spesen, einen in der Volksversicherungsbranche tüchtigen Fachmann von tadellosem Ruf für Wiesbaden u. Umgebung zu engagieren. Gest. Offerten mit nachweislichen bisherigen Erfolgen in Organisation und Akquisition bitten wir schriftlich einzureichen. Discretion wird zugesichert. F 60

Subdirektion der „Prudentia“

Frankfurt a. M., Bettinastr. 56. Vertreter für den Vertrieb (Schwed. Zimmertüren (Spezialität moderner) sucht leistungsfähige Firma. Zu Postfreien gut eingeführt Bedingung. Off. unter G. W. 16 postlagernd Düsseldorf.

Ein sehr gew. u. erfahr. **Dirigent** (geb. a. d. Rgl. Akademie d. Künste zu Berlin) sucht einen groß. Oper in Wiesbaden, Mainz oder Umgebung zu leiten. Offerten u. H. 655 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junge gebildete Dame mit Sprache u. mus. Kenntn. wünscht für nachm. seiner Dame Gesellschaft zu leisten. Off. unter H. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann wünscht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Angebote unter C. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Einen Vertrauensposten als Verwalter, Kassierer, Vertreter für Großbrauerei zu übernehmen ein sehr energ. tücht. repräsentationsf. Mann in besten Jahren, durchaus gesund u. kräftig. Kautions kann gestellt werden. Derselbe ist benannt in allen Handwerken und deren verwandten Berufsarten, auch pers. in Installationsarbeiten, Maschinen u. Eisenkonstruktion, und ist auch bereit, solche selbstständig zu leiten resp. anzuführen, schreibt schöne, nette Handchrift, auch Rundschrift, mit Buchführung betraut, pers. Korrespondenz, ferguson ein Genie in Allem. Photographie u. Vorstellung zu Diensten. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Angeb. u. G. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Steinbauarbeiten.

Sandsteine werden nachgearbeitet zu 60 Pf. Stundenlohn u. Grabdenkmäler bill. renoviert. Gest. Off. u. H. 656 an den Tagbl.-Verl. erb.

Im Weizen, Polieren, Reparieren, sowie Reparatur aller Möbel und Bauarbeiten empf. sich Jos. Voggenreiter, Schreiner, Jabstr. 22. Ofenreiter Käsm. Neugasse 1a.

Damen, welche für mein

Geschäft hübsche anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. F 60
Justus Waldthausen, München 31, Schickheimerstr. 49.

Anzüge

ausbügeln 1.20 Mark. Heber, 1 Mt., Hofe 50 Pf. Sonntag, 24. S. 1. Perfekte Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Römberg 16, 2. Perfekte Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damengarderobe. Moritzstr. 38, 11. Schneiderin h. u. Tage frei. Emmerstr. 20 B. Näherin empf. sich I. Busch v. Wäsche u. Kleid. a. Kinderk. u. anaf. Schwobdacherstr. 17, Stb. 3. Eine in Anabergbürgen u. Kinderleid. geübte Schneiderin empf. sich. Beutramstr. 4, 3 1. Tüchtige Weisgenäherin empfiehlt sich im Reinanfertigen sowie Ausbessern. Näheres Rheingauerstr. 5. Oth. 2 St. conhard. Wäsche 3. Büg. w. a. Dammstr. 32. S. 1. Herrschaftl. Hotel- und Fremdenwäsche wird gewaschen und gebügelt und stets gebleicht. Näh. Goldgasse 15, 2 St., oder Scharnhorststr. 2, Bari.

Wäsche.

Aufs Land wird Wäsche zum Waschen und Bügeln nebst Bleicherei angenommen. Chlorfrei. Näh. Herderstraße 26, bei roellius.

Wäsche 2 Wäschen (Naturbleiche) aufs Land gesucht. Auskunft Dohrheimerstraße 10, im Laden.

Frauentrantheiten,

wie: Menstruationsstörungen, Erkrankung der Eierstöcke, Gebärmutterkrankh., Blutungen u. behandelt W. ele., Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.

Nat. idne'e Hilfe, Frauenleiden. Frau 20094, Berlin, Eldingerstr. 12, B.

Elektr. Massage (Vibration), empf. für Neurasthenie. Marie Schwander, ärztl. gepr., Taunusstr. 19, 2. Sprechst. v. 9-7 Uhr.

Manicure de Paris Grete Volkmer, Taunusstraße 23, 1. In und außer dem Hause. On parle français. English spoken. 9-1 und 3-7.

Maniküre. Elise Gebhardt, Drantienstraße 12, 2. Morg. 9 bis abends 7 Uhr.

Berliner Wäseurin Kränl. Lücke, ärztlich ausgebildet, Wiesbaden - Kapellenstraße 3 - vorn 1, bei Schoer. - Sprechstunden 9-8.

Junge Waise
empfiehlt sich. Sprecht. von 9-1, von 3-6 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr. Schulgasse 9, 2. St.

Damen Klub. Diehr. Frau, h. Rath. Janner,
Gebirgs, Mainz, Gumbertstraße 9.

Damen finden frdl. diehr. Frau, bei Frau
Barthmann, Gebirgs, Mainz, Augustinstraße 59, 2.

Damen best. Standes finden bei erfahrener
Hebamme in der Nähe von Mainz gute, diätetische
Aufnahme. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Dame, w. einige Zeit zurückgez. leb. w., find.
lieben. Aufn. in kinderl. Fam. Offerten unter
N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Wädchen findet gegen Verrichtung leichter
Hausarbeit Aufn. bei Frau Hebamme **Müller**,
Frankfurt a. M., Röhrbachstr. 27.

Ohne Konkurrenz!
Phrenologin nebst Tochter.
Täglich nur für Damen zu sprechen
Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Langgasse 5,
im Vorderhaus.

Phrenologin.
Kur kurze Zeit Helenenstr. 9, 2. St. v.

Eheschließungen
in England

erteilen (B. Z. 34600) P 5
S. Arnsheim & Co., Reise-Bureau P.,
Samburg.

Witwe, 22 Jahre alt, mit guter Ausstattung,
wünscht Heirat mit besserem Geschäftsmann oder
Beamten nicht unter 35 Jahren. Offerten unter
N. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Partien.
Bermittlung reell und diskret. Offerten unter
N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
Junge hübsche geb. Witwe mit
schönem Heim wünscht die Be-
kanntheit mit jung. gutausgest. Herrn, nicht
über 35 Jahre, w. späterer Heirat. Offerten
unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
Per besseren Gesellschaft, gelesenen Alters, hier
freud. suchen die Bekanntheit zweier reicher älterer
Herrn zwecks Heirat. Anonym nicht berücksichtigt.
Offerten u. Z. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame,
28 Jahre, kath., musikalisch, sehr häuslich, wünscht
sich bald mit kath. musikalischem Lehrer oder
Beamten glücklich zu verheiraten. Offerten unter
N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Eine Witwe mit etwas Vermögen, 40 Jahre,
schöne Erscheinung, sehr richtig im Haushalt und
in der Krankenpflege, würde einem ehrenwerten
Mann eine ergebene und tüchtige Stütze sein.
Offerten unter N. 709 an **D. Franz,**
Mainz. (No. 709) P 33

Zwei gebildete Damen
per besseren Gesellschaft, gelesenen Alters, hier
freud. suchen die Bekanntheit zweier reicher älterer
Herrn zwecks Heirat. Anonym nicht berücksichtigt.
Offerten u. Z. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Herr,
37 Jahre alt,
sucht die Bekanntheit gebildeter hübscher
Dame

von guter voller Figur zwecks späterer Heirat.
Bekanntere Interessen ausgeschlossen. Briefe, mögl.
mit Bild, unter N. 661 an den Tagbl.-Verlag.
Absolute Diskretion.

Heirat.
Fräulein, 26 Jahre alt, 150,000 Mk. disp.
Vermögen, Witwe, 19 J. alt, mit 60,000 Mk. und
eigenes Haus, suchen sich zu verheiraten. P 60
P. Closs, Luxemburg.

Suche für meine Nichte,
hübsche Erbin, besseren Charakters, Halbwaife,
mit schön. Aufn. u. Barmitgl. **Voss, Partic.**
Beamt. bevorzugt. Off. (nicht anonym) unter
N. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei akademisch gebildete Herren,
kath., 29 und 32 J. suchen mit nur geb. Damen
mit Verm. bekannt zu werden zwecks Heirat.
Anonym zwecklos, da ernstgemeint. Off. unter
N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe,
ev., 50 Jahre alt, möchte sich mit charaktervollem
Mann wieder glücklich verheiraten. Angestellter
bei Brief- oder Paketpost mit gut. Eink. bevorzugt.
Off. erb. u. Z. 200 postl. Bismarckstr.

Heiraten
in nur besser. Streifen werd.
strg. diehr. vermittelt. Off.
guter **A. 944** an den Tagbl.-Verlag.

Bon T. v. am Donners-
tag verpakt. Bitte noch
ein Zeichen.

F. S. 100.
Brief liegt Post!

Villen, Häuser etc.

Schöne 10 bis 12-Zimmer-Villa nahe Kur-
park, in gesunder freier Lage, vor Herbst für
8000 Mk. zu verm. Pensionswerte aussehl.
Off. unter **N. 655** an den Tagbl.-Verlag.

Zu besserer Nutzung ist schön gelegene Villa
enthalten 8-10 Räume, elegant eingerichtet,
Bad, elektr. Licht, großer Garten, auf längere
oder längere Zeit zu vermieten. Offerten unter
N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Villenkolonie „Eigenheim“ Einfamilienhaus
zu verm. Näheres daselbst Forststraße 8.

Geschäftslokale etc.

Gutgelegene Mebgererei

in **Gustavsburg**, Gehaus mit schönem großen
Garten und Wohnung, neuesten und besten
maschinellen Einrichtungen (Gasmotor), Schlachthaus,
Stallungen und Wurstküche auf sofort zu
verm. Näh. Ausf. erteilt **Daubureau Fischer,**
Postgebäude, **Gustavsburg**, (No. 7566) P 34

Schulgasse 4 eine Werkstatt oder Lagerraum zu
vermieten. Näheres Hinterb. 1 Treppe. 1473

Schwalbacherstraße 28 eine Werkstatt mit oder
ohne Lagerraum und separatem Hof zu ver-
mieten. Näh. daselbst Part.

Raden mit Wohnung oder das ganze Haus
oder **zwei** je 1 Zimmer und Küche zu
vermieten **Goldgasse 19** oder beim Eigentümer
J. Herchen, **Niederstraße 41**.

Raden,
schöner, großer Raden, event. mit Radenzimmer, in
guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort
billig zu verm. Näh. **Moritzstr. 28, Part.** 2016

Kontor,
schönes helles Partierzimmer, in bester Geschäfts-
lage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres
Moritzstraße 28, Part. 2015

Raden
in bester Lage,

am **Radbrunnen**, mit großem Schaufensher,
vorzögl. für kleines **Frisiergeschäft**, **Stimmen-**
geschäft etc. geeignet, per 1. Okt. ev. früher zu
vermieten. **Taunusstraße 18, Gärten.**

Ladenlokal **Moritz- u. Schwalbacher-**
straße, a. get., zu verm. **N. Emserstr. 2, 1. l.** 1928

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Nervotal 8 ist die zweite hochherr-
schaftliche Etage, acht
Zimmer nebst reichl. Zubehör, zu vermieten.
Zu erfragen wochentags von 12-1 und 5 bis
6 Uhr in der 2. Etage.

Wilhelmstraße 13
sind die hochherrschastlichen
1. u. 2. Etage,

8 Zimmer, Küche, Badegemmer,
elektr. Licht, Zentralheizung,
2 Balkone, reichliches Zubehör, sof.
ob. später zu verm. **N. im Bureau**
der Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne
(Godpartierce). 1929

Wohnungen von 5 Zimmern.
Weisbergstraße 20, Kurlage,
Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort
oder später zu verm. Ruhige Lage, ohne Abwas,
umgeben von Garten. Näh. Part. daselbst.

Villa Leisingstraße 2 ist die Part.-Wohnung,
bestehend aus 5 großen Zimmern, Balkon,
Zubehör, Mitbenutzung des großen Gartens, auf
gleich zu vermieten. Preis 1200 Mk.

Rheingauerstraße 8 5-Zim.-Wohn.,
der Neuzelt entspr.,
zu vermieten. Näheres Part. rechts.

Wohnungen von 4 Zimmern.
Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer
u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu verm.
Näh. Hotel **Metropole**, vorm. 11-12. 2049

Niederwaldstr. 7, 2 Hg., hochherrsch.
4-Zimmer-Wohn., **Parquet- und Linol-Bel.,**
Speisek., mit **Kunststodol, Erker, Balkon,**
Vorgarten, Bad, elektr. Licht und Gas, per
Oktober zu vermieten. Preis 1000 Mk.

Naudentalerstr. 3 schöne 4-Zim.-Wohnung mit
reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
daselbst bei **F. R. Nortmann.** 1932

Niehlstr. 1 schöne vier-Zimmer-
Wohnung in sehr
ruhigem Hause, mit Balkon und allem
Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 2014

Waternloste 1, Gde Ziering, schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad, **Ranjarde**
u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort o. später. 1915

Wohnungen von 3 Zimmern.
Adlerstr. 13 schöne 3 Zim., Küche etc., 820 Mark.

Dohheimerstraße 26,
Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1933

Dohheimerstraße 69 2 u. 2-Zimmer-Wohnung
auf gleich zu vermieten. 1916

Emserstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammer,
Etagenheizung für 5 Berber u.
Zubehör auf 1. Juli 1906 zu vermieten. 2073

Kabuffstraße 12, 2. St., 3 Zim. u. Zub. zu verm.
Raststr. 32, 2 r., schöne neu hergerichtete Drei-
Zimmerwohnung, Preis 480 Mk., p. sof. zu verm.

Raststr. 39, Mittelbau Dachgechl., saubere Drei-
Zimmer-Wohnung zu Mk. 280.— p. a. sofort
oder sp. zu verm. Näh. **Worderb. P. l.**

Adlerstr. 10 gr. 3-Zim.-W. sofort wegzugs-
fähiger mit **Ranjarde** zu vermieten.

Langgasse 13 Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche etc.,
auf 1. Juli zu vermieten. 2101

Adolph Moerwer.
Manerergasse 3/5 Wohnung, 3 Zimmer, Küche
und Keller, zu verm. Näheres im Raden.

Draußenstraße 2, im 2. Stock, 3-Zimmerwohn-
ung mit **Zubehör** auf 1. Juli zu verm. Näh. **Part.**

Philippstraße 7, 1 St., schöne 3-Zimmer-
Wohnung sofort zu vermieten.

Schwalbacherstr. 49, Hinterb., 3 Zim. u. Küche
zu vermieten. Näh. **Worderb. Part.**

Wohnungen von 2 Zimmern.
Helenenstr. 16 2 Zim., Küche u. Keller zu verm.

Jahnstr. 12 Kauf., 2 Zimmer u. Küche zu verm.

Langgasse 13 Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche etc.,
auf 1. Juli zu vermieten.

Adolph Moerwer.
Mehrgasse 18 2-3 Zim., K. Küche zu verm.

Draußenstraße 2, Part., Frontp. Wohn., zwei
Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Juli zu verm.

Draußenstr. 56, 2. St., 1. 2 Zimmer und Küche
z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Adh. Part.**

Niederstraße 23 schöne 2-Zimmerwohnung mit
Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Niederstraße 23 schöne 2-Zimmer-Wohnung mit
Küche, Keller, sowie Stallung für 2-3 Pferde,
Platz für 2 Wagen, auf 1. Oktober zu vermieten.

Römerberg 16 2 Zim. u. Küche z. verm. **N. Lab.**

Römerberg 16 zwei Zimmer u. Küche zu verm.

Schiersteinstr. 18 2 Zim. u. K., Mittelb., z. v.

Scerobenstr. 1 eine schöne 2-Zimmer-Wohnung,
Adh. Balkon, Manjarde, sofort zu vermieten.

Steingasse 35 2 Zim., Küche, Keller zu verm.
E. unterkellerte **Schl.-Wohn., 2 Z. u. Küche, a. st.**
Leute zu verm. Näh. **Rheinstraße 99, Part.**

Wohnungen von 1 Zimmer.
Adlerstr. 13 ein Zim., Küche, abg. **Worpl.** 14 Mk.

Adlerstr. 47, 1. 2. u. 3. St. auf 1. Juli zu verm.

Adlerstr. 49 1 Zimmer, Küche u. Keller, 16 Mk.

Castellstraße 2 1 Zimmer, Küche, Keller p. so-
fort zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Goldstr. 26 Zim., Küche u. Kell. p. 1. Juli z. v.

Frankenstr. 18, Part., neu herger. helle geräum.
1-Dachzimmerwohnung frei.

Helenenstr. 16 1 Zim., Küche u. Keller zu verm.

Moritzstr. 21, 1. Etage, 1 großes Zimmer mit
Küche und Badegemmer sofort billig zu verm.

Steingasse 16, 2. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm.

Manjarde u. Küche im Abbruch sof. oder später
billig zu verm. Näh. **Mauritiusstr. 6, Wärsenl.**

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
Marstraße 19 eine Frontp. Wohn. sof. zu verm.

Luisenstr. 16, Adh., frdl. **Manjarde** u. ruh.
Leute auf gleich oder später zu verm.

Weißstraße 13 keine Frontp.-Wohn. zu verm.

Auswärts gelegene Wohnungen.
Dohheim, Sada 6, 1. u. 2. u. 3. St., Küche
u. **Wass. f. o. sp. N. d. o. Helenenstr. 26, 1 bier.**

Bereitsstr. 3, a. b. Waldstr., Frontp.-W. bill.

Biedrich, schöne Aussicht 10, am **Waldschis-**
bach, turn, **Balk., 3-Zim.-Wohn.,** reichl.
Zubehör, **Eintritt i. Garten,** per 1. Okt. an ruh.
Leute zu verm. Näh. **das. l. Et. Ansicht 2-4.**

Möblierte Wohnungen.
3 Z., Küche, möbl. zu verm. Näh. **Goethestr. 1, 1.**

Möblierte Frontp. in **Billa** (2 Zimmer
mit kleiner Küche) an ruhige Leute für **dauern**
zu verm. Näh. **Kapellenstraße 40, 3 Treppen.**

Eine herrschaftliche möblierte Wohnung,
bestehend aus: 5 Zimmern, **Badegemmer, Küche,**
Bor- und Hinterbalkon, Hochpartierce, gesunde
Lage, **Bediener** alle Gelegen. ist zum 1. oder
15. Juli auf längere Zeit **prekowitz** zu verm.
Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. OI

Möblierte Zimmer und möblierte
Manjarde, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 9, S. l. m. B. an sol. Mann 1. Juli.

Adlerstraße 3 f. Arbeiter **saubere Schlafstelle.**

Adlerstr. 15a zwei fr. m. Schl., ev. m. **K. Doffris.**

Adlerstraße 31, 2. St., erb. anst. **Arb. Logis.**

Adolfstraße 6, 2. gut möbl. Zimmer zu verm.

Adolfstr. 14, 2. möbl. Zimmer per 1. Juli.

Adolfstr. 31, B. erb. anst. **Leute** Kost u. **L.**

Adolfstr. 33, 2. möbl. Z. mit od. ohne **Benf.**

Adolfstr. 36, 1 r., 2 g. möbl. Zimmer frei.

Adolfstr. 38, 3 l. schön möbl. Zimmer zu verm.

Adolfstr. 41, S. B. r., ein möbl. Z. h. z. v.

Adolfstr. 41, S. B. r., ein möbl. Z. bill. zu verm.

Adolfstr. 41, S. B. r., ein möbl. Z. bill. zu verm.

Adolfstr. 22, B. möbl. Z. m. ung. **lep. Eing.**

Bismarckring 15, 2. gut möbl. Zimmer mit
großem **Schreibtisch** billig zu verm.

Bismarckring 20, 3 l., fein m. Zimmer zu verm.

Bismarckring 33, 2 l., schön möbl. Zim. zu verm.

Bleichstraße 2, 2. St., 1 l. möbl. Zim. zu verm.

Bleichstr. 12, 3. möbl. Zim., **R. 350** auf gleich.

Bleichstr. 17, 2. möbliertes Zimmer zu verm.

Bleichstr. 25, 2 r., freundlich möbl. Zimmer
mit **Benfion** billig zu vermieten.

Bleichstr. 6, 2. schön möbl. Zim. **logl. zu verm.**

Bleichstr. 5, 3 Hg., ein gut möbl. Zim. zu verm.

Bleichstr. 10, 1 r., möbl. Zimmer **sof. z. verm.**

Bleichstr. 12, S. B. r., erb. anst. **W. möbl. Zim.**

Dohheimerstr. 10 möbl. Zim., **lep. Hg.** zu verm.

Dohheimerstr. 11, S. l., erb. **reint. Arb. Schl.**

Dohheimerstraße 15, 1, 2 schön möblierte
Zimmer, auch einzeln, mit **Balkon, 1. Stock,**
hebar und **ungekollert**, zu vermieten.

Dohheimerstr. 30, 1 r., ein möbl. Zim. zu verm.

Dohheimerstr. 32, 3 l., fein möbl. Zim. zu verm.

Dohheimerstr. 39, 1. St., m. m. Zimmer
mit 2 Betten an zwei anst. **junge Leute** zu verm.

Dohheimerstr. 44, 2. St., **schönes Logis** frei.

Eleonorenstr. 5, 1 r., erb. **il. i. Leute** **R. u. Gg.**

Eleonorenstraße 15, 3 l., schön möbl. Zim. zu verm.

Elsterstr. 16, 1 l., schön möbl. Zim. z. verm.

Frankenstr. 3, 1. schön möbl. Z. an anst. **i. Mann.**

Frankenstr. 7, 2 r., erb. anst. **Arb. Logis.**

Frankenstr. 9, 2 l., erb. anst. **i. Mann** **sch. Log.**

Frankenstr. 19, R. erb. **Arb. 2. W. 2 Mk.**

Frankenstr. 21, R. 2 r., schön möbl. Zim. z. v.

Frankenstr. 21, 2. St., 1. schön **Schlafst.** zu verm.

Frankenstr. 22, 1 St., möbl. Zimmer zu verm.

Frankenstr. 23, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Frankenstr. 24, 1 r., erb. **i. Mann** **Kost u. Log.**

Frankenstr. 28, 2 r., möbl. Zimmer **sof. zu verm.**

Friedrichstr. 21, 1. möbliertes Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 30, 2 r., schön möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 33, 2 l., schön möbl. Zim. zu verm.

Friedrichstraße 35, R. B. ein möbl. Zim. zu verm.

Friedrichstr. 47, 1. St., erb. **Arb. Schl.**

Geisbergstr. 20 möbl. **Manj. m. 2 B. a. G.** zu verm.

Geisbergstraße 5, 3 bei **Jung.** zwei **lustige** gr.
möblierte Zimmer mit **Balkon** zu vermieten.

Gödenstr. 6, 2 l., schön, gut möbl. Zim. z. verm.

Gödenstr. 15, 2. St., erb. **mol. B. h. z. v.**

Goethestr. 1, 1. schön möbl. **Balkon** zu verm.

Goethestraße 1, 1. möbl. Zim. m. 2 B. f. 2 Mk.

Goldgasse 5, 2, zwei einach. möbl. Zimmer **sof.**
zu vermieten.

Goldgasse 13 gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm.

Grabenstraße 24 möbl. Zimmer zu vermieten.

Helenenstr. 14 erb. anst. **Gesch.-Dame** gut
möbl. Zimmer u. **Isa Benfion.**

Helenenstr. 18, 2. St., ein möbl. Z. zu verm.

In nächster Nähe des Kochbrunnens herrschaftl. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten z. verm. Frau Dr. J. Becke, Dambachtal 14, B. Gartenwilla. Ein freundliches möbliertes Zimmer (Part.) mit separ. Abt. an einen älteren Herrn dauernd zu vermieten. Näb. Gärtenstraße 9, Part. Schön möbliertes, sehr geräumiges Part.-Zimmer, ev. mit 2 Betten und Pension, per 1. Juli zu vermieten. Näb. Marktstraße 37, B. 1. Ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. am liebsten für dauernd zu vermieten. Näb. Kirchstraße 21, 1. Ein freundl. möbl. Part.-Zimmer an j. Herrn zu vermieten. Näheres Moritzstr. 7, Sattlerladen. Ein junger unabhängiger Mann kann Kost und Logis erhalten. Näheres Römerberg 7, im Laden. Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Schulgasse 4, Stb. 1. Schönes möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf Hof zu verm. Näb. Schwalbacherstraße 78, Laden.

Leers Zimmer, Mansarden, Kammern.

Blücherstr. 7, B. Part., id. leeres Zim. zu verm. Gerichtstr. 1 schöne gr. l. Mans. zu verm. N. 2 l. Seidenstr. 11, Bdb. 2, id. Mansarde zu verm. Römerstr. 7 ein ev. zwei Räume für Möbel einrichten od. dergl. mögl. zu verm. Näb. Part. Gerichtstr. 10, B. Frontispizium auf gleich zu verm.

Das Wohnungsadweis - Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telefon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen, Geschäftslokale - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Sommerwohnungen

Wehen im Taunus (Station Bahn-Wehen). Empfehlenswerter Sommer-Aufenthalt für Erholungs- und Ruhebedürftige. Ausgedehnte Laub- u. Nadelholzplantagen mit schönen Spazierwegen und Ruhebanken ganz in der Nähe des Ories. Schöne Ausflugsorte (Blatte, Altenstein, Fischgraben) in 1/2 bis 1 Stunde zu erreichen. Gute Gasthäuser und Privatlogis zur Verfügung. Beste und beste Küche. Näheres Auskunft erteilt bereitwilligst der Vorstand des Verschönerungs-Vereins Wehen, J. N. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Sommerfrische im Taunus.

Schön gelegene Wohnung, unmittelbar am Bade. Zimmer mit voller Pension. Offerten u. N. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Dandanfenthalt

mit bester Pension bei Arztfamilie i. d. R. Schwalbachs, auch für Kinder höherer Schulen. Gest. Offerten auch A. 928 an den Tagbl.-Verlag.

Kindererholungsheim Theodorshall bei Bad Kreuznach.

liegt umgeben v. Söfthen in unmittelbarer Nähe des Waldes. Zimmer neuzustellenden Anforderungen entsprechend. Bäder und Lungezimmer im Hause. Wegen seiner heilkräftigen Solquellen u. ruhigen Lage für erholungsbedürftige Kinder besonders geeignet. Gemütsheilstätte und Aussicht durch die in der Kinder- u. Krankenpflege ausgebildeten Vorberatern, pro Tag 4.50 Mk. Brosch. zur Verfügung. Auskunft erteilt Fr. Mertens, Neuberg 2. H. Lippert, A. Brabander.

Pension gesucht

für ein junges Mädchen, das in einem Geschäft tätig ist, bei einer besseren israelitischen Familie per 15. August. Offerten mit Preisangabe unter A. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Billa Armide, Abeggstraße 5.

Schöne eleg. Zimmer mit und ohne Pension frei. Albrechtstr. 6, 1, schön möbl. Zim. zu verm.

In bester Anrue, Dambachtal 12, Stb. Gsch., herrschaftl. möbl. Schlafz. mit 2 Betten nebst Wohnzimmer mit Balkon preiswert zu verm.

Schön möbliertes Zimmer, auch für dauernd, zu vermieten. Pension Simon, Elisabethenstraße 7.

Billa Melitta, Elisabethenstraße 11,

gut möblierte Etage mit Küche frei geworden, sowie einzelne Zimmer, auch an Dauermieter, zu vermieten. Bäder im Hause.

Friedrichstraße 7,

nahe der Wilhelmstraße, elegant möbl. Zimmer. Friedrichstraße 18, 2, Pension Kuster, gut möbl. Zimmer zu verm., Tage, Wochen, Monate. Ein groß. schön möbl. Salon mit Schlafzimmer zu vermieten Friedrichstraße 83, 2 l.

In bester Anrue sind 2-3 große eleg. einger. Parterrezimmer mit gebetter Südterrasse mit oder ohne Verpflanzung, auch dauernd abzugeben, ebenso einzelne Zimmer, Bäder, elektr. Licht, groß. Garten. Gelsbergstraße 44.

Gut möbl. Part.-Zimmer an best. Herrn auf 1. Juli zu verm. Dellmündstr. 58, P. rechts.

Gerderstr. 21 (vierte) einz. möbl. Zim., Woche 7-10 Mk., Pension 3.50 p. Tag, i. mbl. Wohn- u. Schlafz. (2 Betten), Woche 14 Mk. Bäder (Kochbrunnen) im Hause.

Angenehmes Heim mit vorzüglicher Pension. Luisenstraße 14, 2, nächst Burgpark und Bahnhöfe. Bäder im Hause. On parle français. Se habla español.

Beethoven-Pension, Moritzstr. 21, 1.

Dauermieter finden ang. Heim ab 1. Juli mit und ohne Pension. Zimmer von 20 Mk. an inkl. Frühstück. Auch 1. noch einige Damen u. Herren am Mittagsisch teilnehmen.

Villa Valeria, Mozartstraße 2.

Eleg. möbl. Zimmer. Nähige Preise. Zimmer frei für Touristen und Fremdgäste für Tage und Wochen billig Taunusstraße 1 3 l.

Erholungsbedürftiger Herr oder Dame findet 1-2 möbl. Zimmer bei älterer alleinstehender Dame, Haus dicht am Bade, auch Garten, auf Busch Bad. Anfragen im Tagbl.-Verlag. Na

Ungeleitetes separates Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Na

Im Kur-Billendiertel finden Dauermieter bei alleinstehender Dame gewü. Heim, gute Verpflanzung bei zivilen Preisen. Offerten u. N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr od. Dame findet geg. einmala. Vergütg. Liebes. Aufnahme in einer Landmühle. Gest. Offert. unt. A. 938 an den Tagbl.-Verl.

Fremdenpension, Wohnung zu mieten gesucht.

Ein Haus in Wiesbaden oder nächster Umgebung mit 9 Zimmern, Mansarden, Badezimmer, Waschküche und anschließendem Vorgarten vom 15. September d. J. ab für den jährlichen Preis von Mk. 1400 zu mieten gesucht. Genaue Offerten unter N. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung gesucht

1. August 1906 von 5-6 Zimmern, zum Verm. an Angestellte pass. Nähe Kochbr. Off. mit Preis erbeten unter A. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Oktober Wohnung v. 5 Zimmern im Preise bis 800 Mk. gesucht. Offerten unter V. 657 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für dauernd von Privatmann ohne Familie nebst Zubehör in nur vornehmster Lage, nicht zu abzugeben, gesucht per 1. Oktober oder früher. Modernes Parterre, höchstens 1. Etage, Zentralheizung erwünscht, elektr. Licht Bedienung. Gest. Offerten u. T. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Unerbet. Arzt sucht 4 Zim. (2 größere u. 2 kleinere), Part. oder 1. Etage, per 1. Juli zu mieten. Gest. Offerten mit Preis an Dr. Maauer in Gelsbergstr. im Münch.

Vier-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör im Kurviertel zum 1. Oktober für eine einzelne Dame gesucht. Offerten unter A. C. postlagernd Berliner Hof.

Für kleine Wäscherei wird 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober gesucht. Offert. unter B. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Wohnung, wo Altermiete gestattet. Preis nach Uebereinkunft. Offerten u. P. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnz. 3 Z. u. K. oder 2 Z. u. Mansarde, Part., auf 1. Okt. für H. Wäscherei gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag. Om

Wohnung v. 3 Zim., in guter Lage, wo Untervermietung gest., zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter V. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Wöherin sucht zum 1. Oktober abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung m. Küche im Vorderhaus, in der Nähe der Gutenbergstraße. Preis etwa 400 Mk. Offerten unter N. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt sucht mod. Wohnung von etwa 5 Zimmern per 1. Oktober 1906 in guter Lage. Offerten mit Preisangabe unter E. 5495 an Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden, Langgasse 26. P 60

Junger Kaufmann,

der hier ständigen Aufenthalt nimmt, sucht per 1. Juli a. c. möbl. Zimmer, eventl. mit Pension. Off. nur mit Preis unter A. W. 99 hauptpostlagernd Blauen i. B.

Herr sucht zum 1. Juli ein ungeleitetes möbliertes Zimmer auf dauernd in der Nähe der Schwalbacherstraße. Preis bis 80 Mk. Off. unter V. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbliertes sauberes Zimmer wird für die Dauer von 5-6 Wochen im Kurviertel zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe bis zum 18. Juni unter C. 665 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2106

Seer sucht gut möbl. Zimmer. Nähe Bahnhof. Offerten unter E. 662 a. d. Tagbl.-Verlag. Möbl. Zimmer per Hof. ob. l. 7. gef. Off. m. Preisang. unter A. 16. 22 hauptpostl. erbeten.

Geopart sucht freundliches ruhiges, möglichst nach Osten gelegenes möbliertes Zimmer für mehrere Wochen vom 21. ds. Mts. an. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter E. 665 a. d. Tagbl.-V.

Suche auf einige Stunden täglich ungeleitetes möbliertes Zimmer. Offerten N. M. postlagernd Schützenhofstr.

Laden

mit Ladenzimmer nebst Wohnung per 1. Okt. 1906 gef. Näb. im Tagbl.-Verlag. On

Größerer Lagerraum

nebst angrenzendem Kontor per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter N. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstätte gesucht.

Suche für Mitte Juli eine Werkstätte, 40 bis 50 q-Mtr. groß, mit Einfahrtstor und etwas Hofraum. Lohhöhe 3.20 m zum Einfahren. Robert Weber, Lackiermeister, Schwalbacherstraße 41.

Unterricht

Berlitz School, Luisenstraße 7. Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte. Privat- und Klassen-Unterricht für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr. Eintritt jederzeit. Prospekt und Probelektionen umsonst.

Miss Carne.

Engl. Unterr. u. Konvers. Saucgasse 9, 1. Et. Französisch erteilt Konversationsstunden. Näheres Dohbeimerstraße 35, Part. 2-3 Uhr.

Franzöf. Konvers.-Stunden

gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter P. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Leçons de français par Mlle. Mercier, Maitresse de langue. Röderallee 32, 3.

Verloren Sonntag abends 1/12 von Rheinbahnhof über Rheinstr. nach Bahnhofstr. bis Luisenstr. grauer Ledergürtel

mit oxydiertem Schloß. Wiederbringer gute Belohnung Luisenstraße 14, 2.

Regenschirm Sonntag finden gebt. Pant unterer Weg Venustie-Waldhäuschen. Abzugeben gegen Belohn. Wilhelminenstraße 8, 3.

Kochbrunnen.

7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiel. Abends 7 1/2 Uhr: Eiga. Reibey-Theater. Abends 7 Uhr: Der Strom. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Frühlingsluft. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Lentz's Kinetograph. Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9 1/2 Uhr: Vorstellungen. Kaiser-saal. Abends 8 1/2 Uhr: Zaubervorstellung.

Verpachtung eines Domänen-Grundstücks, Acker an der Holzstraße, im Bureau des Rentamts, Derrgartenstraße 7, vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 272 S. 19.)

Eingebung von Angeboten auf die Arbeiten und Lieferungen zur Erweiterung des Empfangsgebäudes zu Gaus, an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I hier (Rheinbahnhof) vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 286 S. 12.)

Eingebung von Angeboten auf die Arbeiten und Lieferungen zur Vergrößerung des Bureaus der Güter-Abfertigung auf Bahnhof Geisenheim, bei der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I hier (Rheinbahnhof), vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 45 S. 1.)

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

16. Juni: warm, wolkig mit Sonnenschein, Gemitter, windig.

17. Juni: wolkig mit Regen, windig, teils heiter, kühl.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

Durchgang der Sonne durch Gärten nach mittlereuropäischer Zeit. Juni. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr. Uhr. Uhr. Uhr. Uhr. Uhr. Uhr. Uhr. 17. | 12 28 | 4 18 | 8 37 | 2 20 | 3 59 |

Opern-Concerte. Königl. Schauspiel. Samstag, den 16. Juni. 161. Vorstellung. Eiga. Nocturnus von Gerhart Hauptmann. Nach einer Novelle Grillparzers. Regie: Herr Köch. Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Schönwüchtige Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Samstag, 16. Juni, 278. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudiert: Der Strom. Drama in 3 Akten von Max Halbe. Regie: Georg Küder.

Personen: Fran Philippine Doorn . . . Clara Krause. Peter Doorn, Gutbesitzer und Deichhauptmann . . . Rud. Ritter-Söhnlein. Heinrich Doorn, Strombau-meister . . . Rudolf Bartsch. Jakob Doorn . . . Heinz Petebürge. Renate, Peters Frau . . . Elisabeth Lorau. Reinhold Ulrichs . . . Georg Küder. Hamme, Dienstmädchen . . . Lydia Herting. Die Handlung spielt an der Weichsel, der 1. Akt an einem Februarsonntag, die beiden anderen 10 Tage darauf am Nachmittag und Abend.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 17. Juni, 279. Abonnements-Vorstellung. Die von Hochstättel.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann. Samstag, den 16. Juni. Zum ersten Male: Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Karl Binban und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer. Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Jan Störber. Anfang 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Juni. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr.“ Bellial. 2. Ouvertüre zu „Norma“ . . . C. Ziehrer. 3. Lob der Frauen, Polka-Mazurka Strauß. 4. Potpourri a. „Der Vogelhändler“ Zeller. 5. An Dieb, Walzer . . . Waldteufel. 6. Am Meer, Lied . . . Frz. Schubert. 7. Storchschnäbel-Galopp . . . Fahrbach.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jmer. 1. Amazonen-Marsch . . . F. v. Blon. 2. Ouvertüre zu „Franz Schubert“ F. v. Suppé. 3. Liebesrezepte, Walzer . . . C. Ziehrer. 4. Konzert-Arie . . . J. Neuwadba. 5. Balletmusik aus „Carmen“ . . . G. Bizet. 6. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart. 7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ C. Zeller. 8. Frühlingskinder, Walzer . . . E. Waldteufel.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. 1. Ouvertüre Moeressälle u. glückliche Fahrt . . . F. Mendelssohn. 2. Vorspiel zu „Derarischen“ E. Housperdinek. 3. Phantasie aus „Der Freischütz“ C. M. v. Weber. v. d. Voort.

4. Huldigungsmarsch aus „Sigard Jorsalfar“ . . . E. Grieg. 5. Les Rendez-vous, Suite de Valses Ch. Gounod. 6. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber“ . . . O. Nicolai. 7. Strandleben am Abend, Traumweben und Tanz der Fischer-mädchen aus der Suite „Straadbilder“ . . . F. v. Blon. 8. Galopp chromatique . . . F. Liszt.

Kaisersaal.

Chambly-Theater

im Kaisersaal, Dohbeimerstraße 15. Täglich bis zum 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Große Vorstellungen

des holländischen Hoffantlers, Musikant M. Chambly und Madame Alice Kardec auf dem interessanten Gebiete des Magnetismus, Spiritismus u.

Hier in Wiesbaden noch nicht gesehen: Die geheimnisvolle Seelenwanderung, Das Geheimnis des Infas von Fern, Taiza Wunder, Das Brama Drafel, Im Sarkophage, phänomenal, Mdm. Kardec, genannt Die stille Kraft.

Mittelschöne Bewegung von leblosen Gegenständen durch unsichtbare Kräfte. Preise der Plätze: Sperrig 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—, Gallerie 60 Pf. Im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Herren Aug. Engel, Ecke Rhein- u. Wilhelmstr. u. Taunusstr. 12/14, Lewis, Weberg 10, Wittenberg, Bahnhofstr. 2, Erb, Moritzstr. 16, Meyer, Langgasse 26, Wolf, Wilhelmstr. 12.

Für Südwest-Afrika

Sind an Liebesgaben seit Beginn des Jahres 1906 bei dem Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine eingegangen:

a) an Geldspenden aus Wiesbaden: von Frau Meßgermeister Volmer 10 Mk., von Ungenannt 10 Mk., von Fräulein v. M. 5 Mk., von der Wiesbadener Bank & Bielefeld u. Söhne 50 Mk., aus Kalkelndorfen: von Lehrer Koeber 2 Mk.;

b) an Naturalien aus Wiesbaden: von Frau Meuges 100 Zigarren, 220 Zigaretten, 11 Pakete Tabak, von Fräulein von Braun 2 Pakete Bücher, von Fräulein von Krüger Bücher, von Fräulein Weber Blätter für Alle, vom Wiesbadener Herren-Club Zeitchriften, von Ungenannt Zeitchriften; aus Frankfurt a. M.: von Herrn Heinrich Jakob 500 Zigarren; vom Zweigverein Limburg 2000 Zigarren und 2000 2 Krüge Mineralwasser; vom Zweigverein Weßerburg 20 Paket Spenden (im Rührfuß angefertigt).

Die Geldspenden und ein Teil des Ertrags aus dem 5 Lbr-Tee wurden verwendet zur Beschaffung von 60 Dosen mit Suppen, 200 Tuben mit Anchovis- und Sardellen-Butter, kondensierter Milch und Senf, 50 Pfund bester Käse, 25 Pfund Drops 1. Qual., 500 Zigarren, 100 Tabakpfeifen, 75 Pakete Tabak, 80 Blatten Kautabak, 2000 Briefbogen u. Kuverts, Bleistifte u. Hülsen dazu.

Herr Hofmeister S. Kettenmacher hat wiederum auf Erstattung des Betrags seiner Rechnung von 32 Mark 80 Pf. mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck Verzicht geleistet.

Diese Liebesgaben sind als 20. Sendung am 7. d. Mts. der Hauptammelstelle Hamburg zugeandt worden.

Allen gütigen Gebern sagen wir im Namen der im Felde stehenden, verwundeten u. erkrankten Krieger warmsten Dank mit der Bitte, ihrer auch ferner zu gedenken. F 211

Wiesbaden, den 12. Juni 1906.

Der Vorstand des Bezirksvereins Vaterländischer Frauenvereine.

Die Vorsitzende: Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Der Schriftführer: Wilhelm, Oberleutnant a. D.

Damen-Strümpfe Kinder-Strümpfe

grosse Sortimente in glatt und durchbrochen, weiss, schwarz und in allen modernen Schuhfarben. 1857

Hochaparte Seiden- u. Fantasie-Strümpfe.

Webergasse 18. **Ludwig Hess,** Webergasse 18.

Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung Dieblich belegene Grundstücke:

- vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurterstrasse 26, 6 ar 76,75 qm, Lage 100,920 Mk.,
- dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstrasse 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 Mk.,
- zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 Mk.,
- zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 96 qm, Lage 55,700 Mk.,

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter F 242

Rechtsanwalt **Dr. Fleischer,**
Oranienstrasse 13.

Anton Frensch,

Tapezierer und Dekorateur,

Wiesbaden, Kirchgasse 27,

empfeht als Spezialität:

Komplette Schlafzimmer und einzelne Betten

in jeder Preislage,

sowie komplette Speise-, Herren-Zimmer und Salons

in gediegener Ausführung.

Grosses Lager in Einzelstücken jeder Art, Gardinen, Möbel-

und Dekorations-Stoffen.

Weitgehendste Garantie. — Prompte und reelle Bedienung.

Kostenanschläge und Möblierungspläne kostenlos.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Gegründet 1899. **Telephon 3034.**

1035

Auf vielfache Anfragen aus Wiesbaden teile ich mit, daß meine Sprechstunden in den Sommermonaten stattfinden:

Wochentags: Vormittags von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr.

Sonntags: Vormittags 8—10 Uhr.

Dr. med. Gg. Stumpf,

homöop. Arzt,

von 1892—1904 Assistenzarzt bei Herrn Dr. Dörr.

Mainz, Tritonplatz (am Theater), I. Stock des Café Wacker,
Eingang Fuststrasse 4. — Trambahn-Haltestelle Höfchen.

Telephon 1720. (No. 7588) F 35

B. Ganz & Co. Mainz

18 Flachsmarkt 18.

Älteste Importeure Deutschlands.

Perser Teppiche

== zu Engros-Preisen. ==

Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschliesslich 18 Flachs-
markt 18, worauf wir besonders aufmerksam machen.

F 34

Londoner Phönix,

Feuer-Assekuranz-Sozietät

Gegr. 1782.

Grundkapital 54,851,520 Mk. Bezahlte Schäden seit Bestehen über 600 Millionen Mark.

Infolge Wegzugs des früheren Vertreters Herrn Kraft haben wir die Haupt-
Agentur für Wiesbaden und Umgegend Herrn

Langgasse 54. **M. Hassler,** Langgasse 54,
übertragen.

Die General-Agentur Frankfurt a. M.
W. Sauerbrey.

Bezugnehmend an obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen
gegen Feuer und Einbruch-Diebstahl bestens empfohlen und bin zu jeder erwünschten Auskunft
gern bereit.

Hochachtung

M. Hassler, Haupt-Vertreter des Londoner-Phönix,
Langgasse 54.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen durch Plakate
kenntlich.

F 518



Handtaschen,

Englische Form, Kunstleder,

95 Pf., 1.20, 1.50, 1.75, 2.25 bis 5.25 Mk.

Handtaschen,

Leder, braun,

3.75, 4.25, 5.25, 6.00 bis 7.50 Mk.

Handtaschen,

in Rindleder,

6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 15.— Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Größtes Spezialgeschäft für Galanterie- und Spielwaren.

1368

Werde mit
Henkel's
Weich Soda

F 94

Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Dienstag, den 19. Juni, nachm. 1 Uhr,

läßt der

Oestricher Winzer-Verein,

S. G. m. u. S.,

zu Oestrich in seiner Vereinshalle, Rheinstraße 8,

8 Stück und 52 Halbstück 1905er Natur-Weine

zum Verlaufe anbieten.

Allgemeiner Probetag am 15. Juni, sowie morgens vor der Versteigerung.

F 188

Der Vorstand.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Weit unter Einkauf.

Alle Arten Vogelfläge, Aquarien, Terrarien u. c.

Gerufpr. 234. Scheibe & Co., Friedrichstraße 46. Gerufpr. 234.

Koffer und Lederwaren

kaufen Sie gut und billig

kein Laden.

Nur

Marktstraße 22, 1.

Telephon 1894.

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn.

Triberg.

Klimatischer Kurort I. Ranges. 715 m ü. d. M.

L. Bieringers „Schwarzwald-Hotel“.

Durch Neubau bedeutend vergrößertes Hotel I. Ranges mit modernstem Komfort. 2 Lifts, Elektr. Beleuchtung, Zentralheizung. Grosses gedecktes Terrassen-Restaurant mit freiem Blick auf das Gebirge. Sommeraison vom 15. April bis 15. Oktober. Winteraison vom 15. Dezember bis 15. März. Das Hotel hat die herrlichste Lage dicht am Walde und Wasserfall, inmitten eines eigenen großen Parkes und liegt in geschützter freier Lage, ohne Straßengeräusch, 40 Meter über der Stadt. Garage. Pension. Illustr. Prospekte. F 56 Zweiggewäch: Hotel Sommer, Baienweiler.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Memke, Ingen. m. Fr., Menden. — Rosenbaum, Kfm., Fürth. — Schneider, Fr., Ostheim.
Agir. Nolden, Fabr. m. F. u. Kinderfräulein, Düsseldorf. — Stern, Kfm. m. Fr., New York. — Brenlano, Fr., New York. — Fellmeth, Forstamts-Assistent m. Fr., München. — Hauben, Rent. m. Fr., Aachen.
Astoria-Hotel. Gaffo, Rent. m. Fr., Neu-Mexiko. — Hülsenbusch, Fabrikdirektor m. Kind., Bod. u. Automobilführer, Elberfeld. — Werner, Fabrikbes., Berlin.
Bayrischer Hof. Mehlis, Ingen., Riga. — Heider, Dr. med., Jekaterinoslaw. — Goerke, Gutsbes., Memel. — Pembroke, Kfm. m. Fr., London.
Hotel Biemer. Elgood, Fr. Rent., Peterborough. — van Heemstra, Baron, Haag. — Baron van Heemstra, Leut., Deventer. — Werner, Fabrikbes. m. Fr., Zittau. — Banks, Fr. Rent., London.
Hotel Bingel. Fromann, Urach. — Kuhn, Urach. — Mürsinger, Urach.
Schwarzer Bock. Gehricke, Fr. Pastor, Lautenthal. — Guckel, Katastersekretär, Hildesheim. — Weber, Fr. Rent., Wanne. — Viehoff, Fr. Rent., Wanne. — v. Stavorypinski, Gutsbes., Poldien.
Zwei Bücke. Jung, Kfm., Bingen.
Hotel Buchmann. Braun, Roisdorf.
Hotel und Badhaus Continental. Brackertz, Rent. m. Fr., M. Gladbach. — Koeppl, Kfm., Finsterwalde.
Dahlheim. Areiguldrewer, Kgl. Kammermusiker, Kopenhagen. — Broicher, Notar, Kirm.
Deutsches Haus. v. Baeken, Kfm. m. Fr., London. — Wilkens, Kfm., Bremen. — Hartmann, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schubmann, Fr., Köln. — Glock, m. Fr., Frankfurt. — Schmidt, Fr., Köln. — Meyland, Fr., Frankfurt.
Einhorn. Welter, Kfm., Köln. — Müller, Kfm., Dresden. — David, Kfm., Charlottenburg. — Keidel, Kfm., Augsburg. — Frenzel, Kfm., Dresden. — Schmitt, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Hiez, Kfm., Mannheim. — Kaempf, Kfm., Danzig. — Jürgensen, Kfm., Leipzig. — Bessinger, Kfm., Mannheim. — Stöcker, Kfm., Cassel. — Belau, Kfm., Berlin. — Treidel, Kfm., Frankfurt. — Nordheim, Kfm., Hannover. — Nußbaum, Kfm., Fulda. — Pauckner, Kfm., Köln. — Stitzel, Kfm., Mannheim.
Eisenbahn-Hotel. Metsched, Kfm., Berlin. — John, Baumeister m. Fr., Berlin. — Metsched, Direktor, Clettwitz. — Schery, Fr., Kirm. — Webers, Fr., Kirm. — Buck, Prokurist, Neuwied. — Kreis, Fr., Kirm. — van Loo, Rent. m. 2 Damen. — Gand. — Besemüller, Fr., Kirm. — Bauer, Kfm., Kaiserslautern. — Mollgard, Rent. m. T., Kiel. — Börnsen, Rent. m. Fr., Schleswig.
Englischer Hof. Lichtenstern, Bankier, Thorn. — Israel, Kfm. m. Fr., Potsdam.
Erbsprinz. Kellermann, Fr., Düsseldorf. — Resch, Fr., Marburg. — Jahnke, Kfm., Stettin. — Panneberger, Zahlmeister, Göttingen. — Blumberg, Vollmerhausen. — Lutz, Aschaffenburg. — Pauli, Fabr., Schlüchtern. — Hüttenmeier, Kfm., Brüggem. — Curt, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Husch, Kfm., Frankfurt.
Europäischer Hof. Hamn, Kfm., Stuttgart. — Pfister, Kfm., Mannheim. — Hoffmann, Dr. med., Berlin. — Wilschrei, Kfm. m. Fr., Köln. — Frhr. v. Schorlemer, Oberleut. a. D., München. — Leick, Kfm., Köln. — Albrecht, Berlin.
Hotel Fahr. Gehner, Fr., Opernsängerin, München. — Türk, m. Fr., Barmen. — Hessenberger, Kfm., Offenbach. — Kraus, Kfm. m. Fr., Göttingen. — Freitag, Berlin. — Brieger, Ing. m. Fr., Börde. — Haenk, Kfm., Eisleben. — v. Löw, Fräul., Darmstadt. — Maass, Architekt m. Fr., Witten. — Goldberg, Fr. m. T., Hamburg. — Roth, Fr., Witten.
Grüner Wald. Witzel, Kfm., Stuttgart. — Vahlendick, Kfm., Haiger. — Verenberg, Kfm., Barmen. — Levy, Kfm., Düsseldorf. — Mahr, Rechtsanw. m. Fr., München. — Fein, Reg.-Baumeister, Köln. — Mohr, Prokurist m. Fr., Diederhofen. — Kommer, Dr. chem. m. Fr., Stuttgart. — Eisig, Kfm., Heilbronn. — Junif, Kfm. m. Fr., Naarden. — Loewenstein, Kfm., Köln. — Memmelsdorf, Kfm., Berlin. — Sammerkatp, Kfm., Lippstadt. — Sell, Steuerinspektor m. Fr., Kolmar. — Eieke, Kfm., Heidelberg. — Moekher, Kfm., Köln. — Meyer, Kfm., Hamburg. — Meyer, Fr., Hannover. — Emmermann, Kfm., Hannover. — Isaac, Kfm., Berlin. — Klinge, Kfm., Todtnoos. — Krake, Kfm., Köln. — Linsemeyer, Kfm., Düsseldorf. — Dauscher, Kfm., Pflauen. — Strengert, Kfm., Stuttgart. — Meyer, Kfm., St. Goar.
Happel. Schütz, Kfm. m. T., Metz. — Sieben, Sekretär, Hamburg. — Jöckel, Kfm., Leipzig. — Periberg, Kfm., Wernigerode. — Hubert, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Göbel, Kfm., Aachen.
Vier Jahreszeiten. Beckhaus, Reg.-Assessor, Dr., m. Fr., Swinemünde. — Koefoed, Dr. med., Kopenhagen. — Wilda, Posen.
Hotel Impérial. Zoubetzka, Fr., Contrexville. — Claren, Apotheker, Zölzich. — Gless, Apotheker m. Fr., Elsdorf.
Kaiserbad. Baenitz, Dr. phil. m. Fr., Breslau. — Grahl, Rent. m. Fr., London.
Kaiser Friedrich. Wilschrei, Witten. — Haberstock, Kfm. m. Fr., Gießen.
Kaiserhof. v. Schilling, Rußland. — Feist, Stud., Berlin. — Frhr. v. Marschall, Exzell., Botschafter m. Bed., Konstantinopel.
Kölnischer Hof. Baucke, Ingen., Amsterdam.
Kranz. Köpe, Postverwalter, Benshausen.
Goldenes Kreuz. Menge, Fr., Bergheim. — Münch, Fr., Altenstadt. — Lotter, Fr., Recklinghausen. — Simon, Kfm., Langen.

Weisse Lilien. Steindamm, Güterexpedient, Berlin. — Winterfeldt, Hauptm. m. Fr., Berlin. — Wenzel, Fr. Rent., Schkeuditz. — Ruhl, Rent., Schkeuditz. — Bock, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Hofmann, Kfm. m. Fr., Rixdorf. — Matzke, Kfm. m. Fr., Görlitz.
Hotel Lloyd. Peukert, Gutsbes., Altstadt-Lüben (Schlesien). — Seifert, Gutsbes., Altstadt-Lüben (Schlesien). — Ott, Kfm., Offenbach. — Krock, Lüben (Schlesien). — Zipp, Fr., Alsenz.
Metropole u. Monopol. Dowine, Fr., Chicago. — Kaffer, Fr., Chicago. — Simons, Kfm., Münster i. W. — van den Plas, m. Fr., Brüssel. — Saulmann, Fr., Berlin. — Köstring, Leut., Riesenburg. — Milchsack, m. F., Köln. — Marschall, Fr. m. T., New York. — Bayne, Fr., New York. — Kronheim, Kfm., Berlin. — Achand, Friedrichsdorf. — Reh, Oberbaurat, Dresden. — Schulze, Med.-Rat. Dr., Untergörsch. — Appel, Geh. Rat. Dr., Dresden. — v. Kern, Kfm., Buenos-Aires. — Camal, Kfm., Köln. — Ratmann, Fabr. m. Fr., Hagen. — Freundlich, Berlin. — Michels, Trier.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Roodenburg, Rent. m. Fr., Holland. — Zabska, Fr. Hofrat m. Bed., Österreich. — Frhr. v. Westenholz, Dr. m. F. u. Bed., Stuttgart. — Westenholz, Baronesse, Wien. — Sidovska, Fr., Warschau. — Schloßmann, Prof., Dr., Sachsen. — v. Brackel, Fr., Rußland.
Hotel Nizza. Pfeil, Direktor m. F. u. Bed., Grunewald. — Hoerter, Prof., Dr., Barmen.
Nonnenhof. Heus, Kfm., Schelderhütte. — Kind, Geh. Justizrat, Marburg. — Thürey, Kfm., Köln. — Zorbach, Kfm., Köln.
Palast-Hotel. Lindemann, Rent. m. Fr., Berlin. — Klug, Fr. Rent., Wien.
Hotel du Parc u. Bristol. v. Lindheim, Fr. Baronin, Nauheim.
Pariser Hof. Barner, Amtsvorsteher m. Fr., Böhne. — Becker, Fr. Rent. u. Fr., Weiburg. — Schoeve, Prof., Ratibor.
Petersburg. de Choramska, Fr. Ingen., Warschau. — de Grabkowska, Fr. Gutsbes., Warschau.
Pfälzer Hof. Misinger, Fr. Rent., Kirchbrambach. — Mayer, Kfm., Alzey. — Walter, m. Fr., Frankfurt a. d. O. — Meitzner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Glauser, Kfm., Coblenz. — Weigle, Sontheim.
Dr. Pfeßners Kurhaus. Rosenthal, Fr., Limburg. — Beer, Apothekenbes., Berlin.
Zur neuen Post. Schmitt, m. S., Düsseldorf.
Promenade-Hotel. Elias, Ref., Dr., Frankfurt. — Stemmler, Kfm. m. F., Köln.
Zur guten Quelle. Sommerrock, Fr. m. Nichte, Neunkirchen. — Mackloff, Kfm., Langenfeld. — Amend, Mühlenbes., Runkel.
Kuranstalt Dr. Quesse. v. Gahlen, Fr., Düsseldorf. — Schorr, Fr., Gerresheim.
Hotel Quisisana. Eccles, Rent. m. Fr., Darnton. — Nies, Fr. Rent., Freiburg. — v. Gleichenstein, Freifrau, Freiburg. — Oldewell Otten, Fr. Rent., Amsterdam. — Seitz, Rent., New York.
Reichspost. Reinartz, Kfm., Neuß. — Heß, Buchhändler, Stuttgart. — Schrien, Bürgermeister m. Fr., Bevermey. — Neumann, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Pusch, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Redlich, Kfm., Berlin. — Angeschit, Kfm., Rußland. — Neundörfer, Fabr., Lorsch. — Plock, Fr. Oberleut., Charlottenburg. — la Verge, Dr. m. F., Holland.
Rhein-Hotel. Koch, Kfm., Guatemala. — Bernholt, Kfm., Guatemala. — Thomson, Rent. m. Fr., London. — Fritsch, Rent., Hannover. — Schwarz, Fabr. m. Fr., Mannheim. — Schmitz, Offiz., Berlin. — Wakefield, Rent., Brighton. — Warren, Rent., Brighton. — König, Kfm., New York. — Kurz, Kfm., Hamburg. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Störzenbach, Kfm., Fürth. — Harms, Kfm., Barrengiulla. — Lüdke, Kfm., Köln. — Kaedt, Amsterdam.
Hotel Ries. Winter, Rent. m. Fr., Leipzig. — Larg, Ingen. m. Fr., St. Johann.
Ritters Hotel u. Pension. Schälke, Rent. m. Fr., Wattenscheid. — Clemen, m. Fr., Hönningen.
Römerbad. Jusczyk, Beuthen (O.-S.). — Jusczyk, Fr., Beuthen (O.-S.).
Hotel Rose. Twitmeyer, Verlagsbuchhändler, Leipzig. — Notmann, Fr. m. F. u. Bed., New York.
Goldenes Roß. Goldschmidt, m. Fr., Niedertiefenbach. — Eufinger, Marxloh. — Bresske, Rent., Berlin.
Hotel Royal. de Osa, Stud., Paris.
Russischer Hof. Laufs, Rent. m. Fr., M.-Gladbach. — Freuthal, Kfm., Beuthen (O.-S.). — Brämig, Fr., Essen. — Eckmann, Fr., Essen.
Savoy-Hotel. Bachmann, Fr., Ettingen. — Schäfer, Fr., Freiburg i. Br. — Sommer, Fr., Ettingen. — Sender, Fr. m. Söhnen, Sötern. — Caspari, Kfm., Garnikau.
Schützenhof. Barding, Kfm., Bielefeld.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Baab, Kfm., Alzey. — Bentzer, Gutsbes., Rumpschken b. Memel. — Kluser, Apotheker, Stuttgart. — v. Manieffel, Krim-Kommissar, Berlin. — Sander, Kfm., Berlin. — Walraff, Kfm., Düsseldorf. — Lühdorf, Kfm., Düsseldorf. — Vigelius, Limburg. — Koch, Dr. med. m. Fr., Wien. — Knauff, Kfm. m. Fr., Cassel. — Möller, m. Fr., Marburg.
Sanatorium Villa Siegfried. Müller, Fabr. m. Fr., Wismar. — Rhazen, Oberleut. u. Regiments-Kommandeur m. Fr., Wismar.
Spiegel. Jüling, Ökonom, Halle. — Haus, Rent., Barmen-Rittershausen. — Mayer, Straßburg. — Gödecke, Fr. Rent., Leipzig.
Tannus-Hotel. Popovice, Ingen. m. F., Köln. — Heynen, Kfm., Krefeld. — Kampff, Kfm., Hannover. — Seelbach, Kfm., Berlin. — Munkner, Kfm., Weiburg. — Kaltwasser, Kfm.,

Wildungen. — Wilms, Kfm., Wildungen. — Hölke, Fr. Rent., Kiel. — Vollbehr, Fr. Rent., Kiel. — Rue, Fr. Rent., Kiel. — Juppe, Fr. Rent., Kiel. — Cramer, Kfm. m. Fr., Bochum. — Vogel, Fr. San-Rat m. F., Domitz. — Swagemann, Rent. m. F. u. Bed., Amsterdam. — Widdig, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Martin, Kfm., Köln. — Renner, Kfm., Hamburg. — Gluth, Direktor, Stettin. — Stocker, Fr. Rent., Bad Ischl. — Manck, Fr. Rent., Gr.-Schönfeld. — Steffens, Kfm., Berlin. — Selinger, Kfm., Mannheim. — Freitag, Rent., Thorn. — Heylander, Kfm., Stockholm. — Kracker, Rent. m. F., Görlitz. — Lindenau, Fr. Rent., Berlin. — Borgeney, Fr. Rent., Berlin. — Leitz, Fr. Rent., Frankfurt. — Gans, Gutsbes. m. Fr., Anleben. — Bethin, Kfm. m. Fr., Dresden. — Schuchart, Kfm. m. Fr., München. — Walther, Kfm., Breslau. — Weber, Oberleut. m. Fr., Cassel. — Krönlein, Kfm., M.-Gladbach.
Union. Weber, Fr., Mannheim. — Noering, Kfm., Oberlahnstein. — Leimdörffer, Kfm., Berlin. — Baum, Kfm., Usingen. — Gassenmeyer, Fr., Reutlingen. — Namur, Luxemburg. — Weieritz, Luxemburg. — Jansen, Kfm. m. Fr., Köln. — Otten, Kfm. m. F., Düsseldorf. — Hahn, Forstkandidat m. Fr., Alme i. W. — Henke, Sekretär m. Fr., Rothhausen.
Victoria-Hotel und Badhaus. Vost, Hagen. — Fiersheim, Frankfurt. — Iker, m. Fr., Essen. — Knipping-Sassen m. Fr., Roermond. — Prieger, Gutsbes. m. Fr., Geruth. — Fülmer, Fabr. m. Fr., Pforzheim. — Lindsay, Edinburgh.
Vogel. Runge, Kfm., Geestemünde. — Kaul, Kfm., Hamburg. — Eck, Kfm., Köln. — Ratky, Ingen., Düsseldorf. — Levy, Kfm., Hamburg. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Bülow, Kfm., Berlin. — Riesel, Fr. m. S. u. Mutter, Kemenz. — Fuld, Kfm., Wasterburg. — Bernstein, Kfm., Berlin. — Breitung, Kfm., Hamburg. — Böhm, Ingen., Bruchsal. — Gutmann, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Weins. Fahnke, Wilhelmshaven. — Liphardt, Fr., Gumbinnen. — Mahner, m. Fr., Hamm. — Soes, Fabrikbes. m. Fr., Neuwerth. — Protz, Kfm., Braunschweig. — Liphardt, Kfm., Bremerhaven. — Schwarz, Danzig. — Ana, Direktor m. Fr., Mannheim. — Gloy, m. Fr., Estland. — Friderici, Köln.
Westfälischer Hof. Seulen, Kfm., Dülken. — Goebel, Kfm., Goddelstein. — Jungermann, Fr., Goddelstein. — Rebenrost, Kfm., Meerane. — Dittloff, Kfm. m. Fr., Sindlingen. — Vogel, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Knapp, Kfm., Unna.
Wilhelms. Kapnist, Fr. Gräfin m. F. u. Bed., Wien.
In Privathäusern:
Adolfstraße 10. Wiedemann, Leut., Köln-Deutz.
Pension Albany. Gabriel, Slat-Assistent m. Fr., Breslau. — Dick, Kgl. Eisenb.-Sekretär, Bromberg. — Koepen, Rent. m. Fr., Berlin.
Villa Beatrice. Obermann, Fr., Goslar. — v. Neindorff, Fr., Steglitz.
Pension Fürst Bismarck. Julien, Kfm. m. Fr., Mainz. — Herzfeld, Fr., Berlin.
Pension de Bruyn. Pückling, Fr., Essen. — Pückling, Rent., Essen.
Villa Carolus. Browne, Fr., London. — Wet, Fr., Hamburg.
Pension Daheim. Westhofen, Brauereidirektor m. Fr., Koburg. — Grünwald, Landger.-Sekretär a. D., Darmstadt. — Westhofen, Stud., Würzburg. — Daninger, Fr., Dundee.
Elisabethenstraße 10. Tiek, Rent. m. Fr., Berlin. — Bognadowsky, Fr. m. Kindern, Moskau.
Flohn Privathotel. Saulkner, m. Fr., Rockford. — Gadin, Fr. Rent., Briez. — Hülsen, Kfm. m. Fr., Briez.
Häfnergasse 4/6. Schrappe, Sekretär, Berlin.
Villa Herla. Davidson, 2 Fr., Stockholm.
Christl. Hospiz I. Heinemann, 2 Fr., Wanzleben. — v. Beketoff, Fr., Freiburg.
Christl. Hospiz II. Fischer, Fr., New York. — Frick, Fr., Dampgarten. — Walther, Fr., Erfurt. — Tenhoff, Fr., Wesel. — Hoffmann, Gluski. — Bischoff, Kempen. — Fuhrmann, Fr., Elberfeld. — Otten, Fr., Elberfeld. — Sucert, Fr., Barmen. — Stuck, Fr., Barmen.
Pension Kordina. v. Bildt, Gen.-Major, Stockholm.
Villa Melitta. Müller-Hartwig, Fr. Rent., Frankfurt. — Glänzel, Kfm., Netzschkau.
Pension Mon-Reyes. v. Knorring, Fr. Baron m. Bed., Haselhof. — Popow, Gutsbes. m. Fr., Rußland. — Kobzar, Gutsbes., Rußland.
Pension Nerotal 12. Postpischil, Rittergutsbes. m. F. u. Bed., Mittel-Bielan.
Villa Pensée. Wortmann, Fr., Bielefeld. — Werneke, Fr., Bielefeld.
Villa Prinzessin Luise. v. Vietinghoff, Fr. Baronesse u. Stiftsdame, Fellin. — Rosen, Fr. Baronesse u. Stiftsdame, Fellin.
Rheinstraße 20. Schuard, Kfm., Limburg. — Haage, Urach. — Kuhn, Urach. — Widmann, Urach. — Wenz, Fr., Urach. — Schnitzler, Urach. — Köster, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Bauwert, m. Fr., Duisburg.
Villa Roma. Wagner, Fr., Frankfurt.
Stiftstraße 2, P. Hofer, Fr. Ingen. m. Kind, Straßburg. — Fischer, Rent. m. Fr., Berlin.
Stiftstraße 17, 1. Balz, Rendant m. Fr., Weißenfels.
Stiftstraße 17, 2. Watzmann, Fr. Lehrerin, Warschau. — Citowitsch, Fr. Musiklehrerin, Petersburg.
Tannusstraße 47. Moses, Fr., Höchst.
Tannusstraße 49, 2. Hulsmann, Schiffsbes. m. F., Rotterdam.
Tannusstraße 51/53. Manaenko, Fr. Oberst, Moskau.
Tannusstraße 57, 1. Weislein, Kanzleidirektor, Oberhollerbrunn.
Webergasse 3. Meyer, Apotheker m. Fr., Hannover. — Michaelis, Fr. Rent., Hannover. — Achgelis, Kfm., Geestemünde.
Webergasse 23. Schwartz, Rechnungsrat, Hannover.
Webergasse 37. Hanne, Fr. Oberlazarettinspektor Altona.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Verlags- & Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 47.

Samstag, den 16. Juni.

1906.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zulauf "Dienstfache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungs-Präsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.
Der Regierungs-Präsident, gez. v. Meißner.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 26. Mai 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Polizei-Verordnung.

die Aenderung des § 20 der Marktordnung vom 1. Dezember 1901 betreffend.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landes-teilen und der §§ 69 und 149 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1899 in der zur Zeit gültigen Fassung wird im Einverständnis mit der Gemeindegewaltverordnetenversammlung, was folgt:

§ 1. An Stelle des § 20 der Polizei-Verordnung (Marktordnung) vom 1. Dezember 1901, welcher hiermit aufgehoben wird, treten folgende Bestimmungen:

Der Fruchtmarkt findet fortan wöchentlich am Donnerstag und wenn dieser ein Feiertag ist, an dem vorhergehenden Wochentage und zwar in der Schwalbacherstraße — zwischen Frankbrunnentplatz und Bellrigstraße — statt.

Die angeführte Frucht und die sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse haben nach Aenderung des Marktbeamten vom Frankbrunnentplatz aufwärts aufstellung zu nehmen und zwar derart, daß die einzelnen Fuhrwerke auf dem Reitweg der Schwalbacherstraße, mit den Vorderreifen in dem Rinnstein und mit den Hinterrädern nach der Mitte des Sammes zu stehen.

§ 2. Uebersetzungen vorkommender Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 3. Vorkommende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, den 10. Mai 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, in denen jugendliche Personen mit Steinen nach vorbeifahrenden Straßenbahnwagen geworfen und die Scheiben derselben zertrümmert haben.

Indem ich vor diesem Unfug hiermit öffentlich warne, weise ich auf die Strafbarkeit der vorstehenden Sachbeschädigung hin und mache außerdem auf die große Gefahr, die mit diesem Unfug für die in den Straßenbahnwagen befindlichen Personen verbunden ist, aufmerksam. Auch bitte ich das Publikum, die polizeilichen Organe bei vorkommenden Fällen in der Ermittlung der Täter zu unterstützen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Nachweisung

der im Monat Mai 1906 ausgefertigten Jagdscheine.

N ^o .	Beginn der Gültigkeit, Tag und Monat	Name	Wohnort	Ausländer		Insgesamt
				Nachweis	Fogels	
30	5. 5. 06	Naas, Heinrich	Wiesbaden	1	—	1
31	8. 5. 06	Gastell, Franz	Mainz	1	—	1
32	15. 5. 06	Bulche, Gustav	Wiesbaden	1	—	1
33	11. 5. 06	Bischoff, Adolf	Wiesbaden	1	—	1
34	15. 5. 06	Hanson, Ferdinand	Mainz	1	—	1
35	15. 5. 06	Jung, Ernst	Mainz	1	—	1
36	19. 5. 06	Weber, Wilhelm	Wiesbaden	1	—	1
37	14. 5. 06	Winkelhofer, Josef	Wiesbaden	1	—	1
38	14. 5. 06	Wagner, Jakob	Wiesbaden	1	—	1
39	15. 5. 06	Weissenhahn, Theobald	Mainz	1	—	1
40	18. 5. 06	Wollenstein, Arthur	Wiesbaden	1	—	1
41	16. 5. 06	Werner, Josef	Wiesbaden	1	—	1
42	4. 11. 05	Werges, Heinrich	Wiesbaden	1	—	1
43	15. 5. 06	Dr. med. Genth, Adolf	Wiesbaden	1	—	1
44	16. 5. 06	Wirth, W. L.	Wiesbaden	1	—	1
45	17. 5. 06	Krell, Wilhelm	Wiesbaden	1	—	1
46	20. 5. 06	Wobrow, Hans	Wiesbaden	1	—	1
47	20. 5. 06	v. Zech, geb. Heiser, Carl	Wiesbaden	1	—	1
48	20. 5. 06	Dr. phil. Philipp	Wiesbaden	1	—	1
49	23. 5. 06	Engel, Fritz	Wiesbaden	1	—	1
50	23. 5. 06	Schmidt, Hermann	Wiesbaden	1	—	1
51	24. 5. 06	Dr. Hardtmuth, W.	Wiesbaden	1	—	1
52	26. 5. 06	Riehl, Johannes	Wiesbaden	1	—	1
53	26. 5. 06	Michel, Wilh. Jul. Carl	Wiesbaden	1	—	1
54	26. 5. 06	von Hagen, Adolf	Wiesbaden	1	—	1
55	28. 5. 06	Moreau-Brumberg, Frz.	Wiesbaden	1	—	1
56	30. 5. 06	Grimm, Hermann	Wiesbaden	1	—	1
57	31. 5. 06	Schiffer, August	Wiesbaden	1	—	1

* Doppelausfertigung.

Vorstehende Nachweisung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Wiesbaden, den 2. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Der Neumühlweg zwischen der unteren Lessingstraße und der Schlachthausstraße wird zwecks Neueindeckung der Fahrbahn auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 11. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Anträge hiesiger Wohltätigkeitsanstalten auf Erteilung der Genehmigung zur Veranstaltung von Haus-Kollekten für das Jahr 1907 müssen bis spätestens zum 10. Juli d. J. an mich eingereicht sein, um sie gesammelt dem Herrn Regierungs-Präsidenten bzw. dem Herrn Ober-Präsidenten zu dem festgesetzten Termin (Endtermin beim Herrn Ober-Präsidenten 1. August) vorlegen zu können. Später eingehende Anträge können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie zur Vereinfachung eines Notstandes dienen und nicht vorher eingereicht werden konnten.
Wiesbaden, den 2. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, sind für die Königl. Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden besondere Sprechstunden am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11^{1/2} bis mittags 1 Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5^{1/2} bis 7 Uhr, in deren Geschäftslokal, Bismarckring 14, 1, hier statt.
Wiesbaden, den 14. April 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Feldhüter Jakob Zimmer und der Materialienwärtler Johann Schäfer, beide zu Wiesbaden, zu amtlichen Sachverständigen für die Ausführung von Desinfektionen von Wurzel- und Blinddrain mittels Schwefelkohlenstoffes von mir ernannt worden sind.
Wiesbaden, den 9. Mai 1906.
Der Ober-Präsident, gez. von Windheim.

Wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 7. Juni 1906.
Der Magistrat.

Aufruf.

Wie uns bekannt geworden ist, wird in letzter Zeit die Privatwohlfahrt, namentlich von solchen Personen, die weder bedürftig noch würdig erscheinen, mit Erfolg in Anspruch genommen.

Um diesem Mißbrauch zu steuern und die Arbeit der Armenvereine, Wohltätigkeitsvereine und der städtischen Armenverwaltung, welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die Einwohner Wiesbadens höflich, direkte Unterstützung an Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher über die Persönlichkeit der Bittsteller erkundigt zu haben.

Auskunft wird im Rathhaus, Zimmer No. 12, hier vormittags zwischen 9—12^{1/2} Uhr bereitwillig erteilt.
Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebersetzungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer 1. mit unterworfener Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Feuer unangelegentlich unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Reichsstrafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Verordnung vom 4. März 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 5. April 1906.
Der Oberbürgermeister.

Staats- und Gemeindesteuern.

Die Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1906 werden sodann ausgeteilt.

Die Erhebung der 1. Rate (April, Mai, Juni) erfolgt vom 28. Mai ab stufenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan. Die Hebelzahl ist nach dem Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegebenen Strafen ist maßgebend):

S, T, U, V am 16., 18. und 19. Juni,
W, Y, Z und außerhalb des Stadterings am 20., 21. und 22. Juni.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelzahl benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuwählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 25. Mai 1906.
Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoss Zimmer No. 17.

Verdingung.

Die Herstellung eines Granitplattenbelages für das Kesselhaus, Los I, sowie die Herstellung eines neuen Holzfußbodens im dem Ballettsaal des Königl. Theaters hier, Los II, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von je 25 Pf. für das Los und zwar bis zum Termin bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift „N. 8 Los“ versehen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 20. Juni 1906, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 8. Juni 1906.
Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Der Auktionsverkauf mit Handwinde (etwa 10 Zentner Traktkraft) im Gewerbeschulhaus an der Bellrigstraße soll an den Neustädternden verkauft werden.

Die Besichtigung kann werktäglich vormittags von 8 bis 11 Uhr stattfinden und zwar im Beisein unseres bauleitenden Architekten Deiters.

Die Angebote sind bis spätestens

Montag, den 18. Juni d. J., vormittags 12 Uhr, im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, einzureichen, wobei die Eröffnung in Gegenwart der etwa anwesenden Anbieter erfolgt.
Wiesbaden, den 13. Juni 1906.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung und Anbringung der schmiedeeisernen Deckenoberfläche und der Entlüftungsröhren der städtischen Krankenhauserweiterungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. von dem technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „N. 49“ versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 19. Juni 1906, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 7. Juni 1906.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung von etwa 3140 qm Linoleum für die Chirurgische Abteilung der Krankenhauserweiterungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städtischen Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. von dem technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „N. 50“ versehen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 23. Juni 1906, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 7. Juni 1906.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung der Granitstufen Los I und II zu den Stufenstiegen des Neubaus der Wittelskule an der Niederbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städtischen Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mark (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „N. 55 Los“ versehen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 25. Juni 1906, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 12. Juni 1906.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Neubau der Wohnhäuser pp. Bauten des städtischen Kanalarbuhofes an der Schornhorststraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mark (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „N. 56“ versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Juni 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 12. Juni 1906.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.
Städt. Amt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur anderweitigen Festhaltung von Straßen im Distrikt Gelsberg (Veränderung der Straßen N-D, M, P, D, K, L, H, B-D und P-R des Planes 1903/11) ist durch Magistratsbeschluss vom 6. Juni cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 12. Juni cr. ab weitere 8 Tage im Rathaus 1. Obergeschoss, Zimmer 85a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 8. Juni 1906.

Der Magistrat.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Table with 5 columns: No., Strasse, No., Namen. Lists fire alarmers and their addresses across various streets like Karstraße, Albrechtstr., Bahnhofstr., etc.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der freiwilligen Feuerwehr und die Schutzmannschaft im Besitz Feuermelderchlüssel.

Volkbäder.

In dem Bad am Schloßplatz sind zwei Bannzettel eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Wannenbäder für Männer verabreicht.

Badeszeiten in den Bädern am Schloßplatz, Münster- und Koonstraße:

In den Monaten: Mai bis September von vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr. Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 4. April 1906. Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von 1000 ehm Melaphyr-Plastersteinen 1. Sorte für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 53 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mk. und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verzinsung und mit der Aufschrift „Melaphyr“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 23. Juni 1906, vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Wochen. Wiesbaden, den 5. Juni 1906. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage für den Neubau der Wasserleitung an der Niederbergstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkasse) bezogen werden.

Verzinsung und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 26. Juni 1906, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 11. Juni 1906. Städtisches Kanalbauamt.

Zur Erweiterung des Bahnhofes Kessert

soll die Ausführung der Erd- und Felsarbeiten (3200 cbm), der Maurerarbeiten (2600 cbm) und der Steinbauarbeiten (50 cbm) im Ganzen öffentlich vergeben werden.

Verdingungsantrag, sowie Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer 123 unseres Verwaltungsgebäudes — Adonishofstraße 1 — täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. zur Einsicht offen.

Angebotsformulare und Zeichnungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von 0,45 Mk. bei unserem Zentralbureau bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf Samstag, den 30. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, festgesetzten Eröffnungstermin, der in Gegenwart eines erschienenen Bieters im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. Mainz, den 1. Juni 1906. Königlich Preussische und Großherzogliche Eisenbahndirection.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Martkirche.

Sonntag, den 17. Juni. (1. S. n. Trinitatis.) Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Fr. Franke.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Fr. Schäfer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hofspr. Müller. Mittwoch: Hofspr. Müller.

Mittwoch, 20. Juni, von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche. Sonntag, den 17. Juni. (1. S. n. Trinitatis.) Kriegsgottesdienst für die Gemeinde 8 1/2 Uhr: Fr. Oberling.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Fr. Diehl. Nach der Predigt Christenlehre. Mittwoch: Taufen und Trauungen: Fr. Diehl. Beerdigungen: Fr. Oberling.

Mingkirche. Sonntag, den 17. Juni. (1. S. n. Trinitatis.) Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Fr. Lieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Fr. Nisch. Nach der Predigt Christenlehre.

Kapelle des Paulinerstifts.

Sonntag, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Bilar Gauje. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsschule).

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein. Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Stenographie. 8 1/2 Uhr: Turnen. 9 Uhr: Männerchorprobe.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der jüngeren Abteilung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Stenographie.

9 Uhr: Bibelbesprechung der älteren Abteilung. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Zitherchor. 9 Uhr: Englisch.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Posaunenchor und Turnen. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsträume sind täglich geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1. Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Männerchorprobe. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.

Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe. Freitag, abends 9 Uhr: Turnen. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Martstraße 13. Sonntag, abds. 8 1/2 Uhr: Blaukreuz-Abend.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Gesangs- und Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen. Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9. Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Verdingungsgemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.

Versammlungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringstraße 3. Sonntags von 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule). Dienst-mädchen sind herzlich willkommen.

Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Pauliner-Gemeinde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Kirchengesangs.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße. Sonntag, den 17. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Trimmel, Pf.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelstraße 23. Sonntag, den 17. Juni (1. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Rheinstraße 54. Sonntag, den 17. Juni (1. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Fr. Baumer aus Saarbrücken. Evang. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. J. C. In der Krypta der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 17. Juni (1. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Off. Sonntag, den 17. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jugendbundes-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.

Baptisten-Gemeinde, Walsaal des Rathauses. Sonntag, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr: Predigt.

In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. Prediger C. Karbinsky.

Apostolische Gemeinde. Oranienstraße 54, Hinterhaus Bart. Sonntag, den 17. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F 344. Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft. Fahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia“ u. „Kaiserin Auguste Victoria“), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa“ und „Elsa“), 10.55, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Coblenz, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 9.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7 1/2 Uhr. Billetts und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann. Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßensbahn. Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags. Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich. Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften, Abonnements. Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf. Frachttarife 40 Pfg. per 100 Ko.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen. Tägliche Tourfahrten.

ab Mainz 6 Uhr morgens, Biebrich 6 Uhr 15 Min. morgens, in Köln 5 Uhr nachmittags, ab „ an Wochentagen 8 Uhr abends, in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam 8 Uhr morgens, in Köln 4 „ am folg. Nachmittag, ab „ 10 „ 30 Min. abends, in Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen, in Biebrich 3 „ 30 „ nachmittags.

Tägliche Schnellfahrten vom 16. Mai bis 16. September. ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens, Biebrich 10 „ morgens.

Anschluß per Staatsbahn: ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens, Anschluß per Straßenbahn: ab Wiesbaden (Bahnhof) 9.20 Uhr, ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens, Anschluß per Kleinbahn: ab Sehlagenbad 7.20 Uhr.

ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm. „ Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. „ in Köln an Wochent. 7 Uhr abends, „ Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends, Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens, in Coblenz 2 „ „ nachmittags, „ Eltville 8 „ 05 „ abends, in Biebrich 8 „ 40 „ „

Abfahrt per Staatsbahn: nach Frankfurt a. M. 10.07 Uhr abends, nach Wiesbaden 9.18 „ „ Abfahrt per Straßenbahn: nach Wiesbaden 9 Uhr abends.

Billette Fahrpreise. Retourbillette bis Köln und nach London.

Fahrpreismäßigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. Schürmann & Co., sowie in Wiesbaden bei Ludwig Engo, Reisebureau, Wilhelmstraße 46. F 346

Hamburg-Amerika-Linie. F 344 (Passage-Bureau, Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 14.6. Schnellpost, Deutschland, 17.6. Post, Bulgarien, 21.6. Post, Amerika, 23.6. Post, Pennsylvania, 30.6. Post, Batavia, 5.7. Post, Kaiserin Auguste Victoria, 7.7. Post, Patricia, 12.7. Schnellpost, Deutschland, 14.7. Post, Pretoria, 19.7. Post, Amerika, Nach Boston: 21.6. Post, Badenia, 3.7. Post, Brasilia, Nach Baltimore: 21.6. Post, Badenia, 3.7. Post, Brasilia, Nach Philadelphia: 25.6. Post, Barcelona, 10.7. Post, Armenia, Nach Westindien: 13.6. Post, Calabaria, 24.6. Post, Markomania, 27.6. Post, Constantia, Nach Mexico: 14.6. Post, Fürst Bismarck, 18.6. Post, St. Thomas, 29.6. Post, Syria, Nach New Orleans: 20.6. Post, Holstant, Nach Montreal: 25.6. Post, Norden, Nach Ost-Asien: 20.6. Post, Scandia, 25.6. Post, Liberia, 30.6. Post, Slavonia, 10.7. Post, Suvia, Orient-Dienst: 14.7. Post, Canada, 14.8. Post, Cherskita.

Red Star Line. (Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.) F 344

Bewegung der Dampfer: D. „Europe“ am 6. Juni von Antwerpen nach New York abgegangen, D. „Manitou“ am 8. Juni in Antwerpen von Philadelphia angekommen, D. „Menominee“ am 8. Juni von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen, D. „Finland“ am 9. Juni von Antwerpen nach New York abgegangen, D. „Kronland“ am 9. Juni von New York nach Antwerpen abgegangen, D. „Rhymland“ am 9. Juni von New York nach Antwerpen abgegangen, D. „Zeeland“ am 11. Juni in New York von Antwerpen angekommen, D. „Marquette“ am 11. Juni in Boston von Antwerpen angekommen, D. „Vaderland“ am 12. Juni in Antwerpen von New York angekommen.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mt.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 275.

Preisprophet für den Verlag No. 2958. Druckzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 16. Juni.

Preisprophet für die Redaktion No. 52. Druckzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Während die Volksvertretung des Deutschen Reiches sich längst der ausgedehnten Ferienruhe, die bis zum Herbst dauern wird, erfreut, sind die Parlamente der Einzelstaaten zum Teil noch eifrig an der Arbeit. Die württembergische Kammer der Abgeordneten hat in dieser Woche in der Schlussabstimmung mit 64 gegen 23 Stimmen, also mit der nötigen Zweidrittelmehrheit, die heftig strittene Verfassungsreform angenommen. Auch in der bayerischen zweiten Kammer ist in den letzten Tagen über mancherlei „Staats- und gelehrte Sachen“ und gelehrte Sachen verhandelt worden, unter anderem über die Maßregeln, welche an ihrem Kopfe eine mehrere Zentimeter umfassende Leere aufweisen, für die der dort befindliche Schaum den dürftigen Resten nur einen unzureichenden Ersatz bietet. Am Freitag hat sich auch der preussische Landtag oder vielmehr zunächst seine wenn auch nicht bessere, so doch feudaleren Hälfte, das Herrenhaus, zum letzten Abschnitt der diesmaligen Tagung zusammengefunden. Die erste preussische Kammer hat sich alsbald an die Hauptaufgabe herangemacht, deren Lösung ihr obliegt, an das heftig umstrittene Volksschulgesetz, welches im Abgeordnetenhaus vor den Pfingstferien nach schweren Kämpfen zustande gekommen war. Wenn das hohe Haus der Herren die Vorlage nicht so annehmen würde, wie sie nach mannigfachen Umwandlungen das Abgeordnetenhaus verlassen hat, dann würde der Kampf noch einmal von vorn beginnen, da der Gesetzentwurf dann wieder an die zweite Kammer zurück müsste. Aber es ist mit ziemlicher Sicherheit darauf zu rechnen, daß das Herrenhaus zu der Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt Ja und Amen sagen und somit der unruhige Kampf um die Volksschule noch im laufenden Monat sein Ende finden wird.

Auf dem Gebiete der äußeren Politik stand wie in der vorigen so auch in dieser Woche der Dreibund im Mittelpunkt des Interesses. In demselben Sinne wie der Telegrammwechsel zwischen den Kaisern von Deutschland und von Österreich-Ungarn und dem König von Italien war auch die Thronrede gehalten, mit der Kaiser Franz Joseph zu Beginn dieser Woche die österreichische und die ungarische Delegation begrüßte, die gleichsam das gemeinsame Parlament der österreichisch-ungarischen Monarchie darstellen. Aber auch in dieser Ansprache war eine nicht zu übersehende Unterscheidung zwischen den beiden Verbündeten Österreich-Ungarns gemacht worden, denn während das Verhältnis zu Deutschland als „inniges Freundschaftsverhältnis“ bezeichnet wurde, war in bezug auf Italien nicht von Freundschaft, sondern nur von „vertrauensvollen Beziehungen“ die Rede. Etwaigen Schlussfolgerungen, die aus dieser unterschiedlichen Behandlung gezogen werden könnten, beugte jedoch der Minister des Äußeren Graf Soluchowski dadurch vor, daß er in dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation das Verhältnis zu Italien als „nicht minder befriedigend“ wie das zu Deutschland bezeichnete. Nicht weniger Mühe gab sich Graf Soluchowski in der österreichischen Delegation, die Angriffe der Tschechen auf den Dreibund im allgemeinen und Deutschland im besonderen abzuwehren. Diese politisch-nationalen Gegenstände in Österreich selbst fallen um so mehr ins Gewicht, da die zu Beginn der Woche in Wien veranstalteten Kundgebungen gegen die ungarische Delegation bei den Magyaren heißes Blut gemacht und die Spannung zwischen den beiden Reichshälften weiter verschärft haben.

Den Versicherungen von deutscher und von österreichisch-ungarischer Seite, daß der Dreibund unverändert und unerschütterlich fortbestehen, hat sich jetzt auch die italienische Regierung angeschlossen, indem der Ministerpräsident Giolitti in seiner Antrittsrede in der Kammer versicherte: „Der Friede ist für das italienische Volk glücklicherweise durch die Bündnisse gesichert, denen wir entschlossen treu bleiben wollen.“ Dieser unabweisbaren Erklärung, daß Italien dem Bündnis mit Deutschland und Österreich-Ungarn auch in Zukunft treu zu bleiben gedenke, folgte freilich die Erwähnung der herzlichen Freundschaft mit den anderen Mächten, zu denen Italien in „traditionellen Beziehungen“ stehe. Aber der Dreibund hindert keines seiner Mitglieder, neben diesem Bündnis andere Freundschaften zu pflegen, soweit dadurch keine Kollision der Pflichten entsteht. Das neue Kabinett hat übrigens für sein Regierungsprogramm, welches mehr Reformen ankündigt, als Giolitti je durchführen wird, eine überraschend große Mehrheit gefunden; die von der Regierung genehmigte Tagesordnung wurde mit 262 gegen 98 Stimmen angenommen.

Einen sehr freundlichen Empfang hat auch das Kabinett Sarrien in der französischen Kammer gefunden. Das von der Regierung verkündete Reformprogramm war noch reichhaltiger als das des Kabinetts Giolitti, und das Ministerium Sarrien mühte eine höhere Lebensdauer erreichen, als sie bei französischen Kabinetten üblich ist, wenn es auch nur die bessere Hälfte dieses Programms durchführen wollte.

Dem Ende seines ministeriellen Daseins scheint trotz aller Ablehnungen das russische Kabinett Goremykin entgegenzugehen. Es heißt, daß der Zar nur das Ende der Duma-Tagung abwarten wolle, um dann den beabsichtigten Kabinettswechsel vorzunehmen. Ob dieser Wechsel eine Schwenkung nach rechts oder nach links bedeuten wird, darüber gehen freilich die Mutmaßungen noch ebenso auseinander wie das politische Programm des Zaren und das der Duma.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 15. Juni.

Am Ministertische: Dr. Studt, Frhr. v. Rheinbaben und v. Bethmann-Hollweg.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Volksschulgesetzes.

Kultusminister Dr. Studt führt aus: Das Abgeordnetenhaus habe der Vorlage in der Fassung zugestimmt, mit der die Regierung im allgemeinen einverstanden sei. Der Minister legt die Grundzüge des Entwurfs dar und spricht die Hoffnung aus, daß auch das Herrenhaus die Hand bieten werde, um das Gesetz zustande zu bringen, das nach jahrzehntelangen vergeblichen Bemühungen diese bedeutende Aufgabe ihrer Erfüllung entgegenführen solle, dem das Abgeordnetenhaus unter Verzicht auf zahlreiche Sonderwünsche durch gegenseitiges Einverständnis seine Zustimmung erteilt habe.

v. Roscielski wünscht, die Vorlage von der Tagesordnung abzusehen. Durch den Antrag Schiffer solle zwar die Verfassung geändert werden, um sie mit dem Gesetz in Einklang zu bringen. Solange aber die lex Schiffer nicht durch eine zweimalige Abstimmung in den beiden Häusern sanktioniert werde, könne das Haus mit dem Gesetz sich nicht beschäftigen. Er habe sich gewundert, daß in den Ausführungen des Ministers die Anschauung zum Ausdruck kam, die Opportunitätsfrage höher zu stellen als den auf die Verfassung geleiteten Eid.

Präsident Fürst zu Jan- und Kniphausen unterbricht den Redner wegen der letzteren Äußerung und macht ihn, als er nochmals darauf zurückkommt, darauf aufmerksam, daß es besser sei, derartige Fragen der Verfassung anders zu beurteilen, als er es getan habe.

v. Roscielski fortfahrend, bittet, die Vorlage an das Abgeordnetenhaus zurückzuverweisen, damit alle Vorbedingungen für die Weiterberatung erfüllt seien.

Kultusminister Dr. Studt erklärt, die Ausführungen des Vorredners weisen eine wesentliche Lücke auf, indem sie die seit drei Jahrzehnten in den beiden Häusern konstant befolgte Praxis unberücksichtigt lassen. Das Abgeordnetenhaus habe sich lediglich, um das gesetzgeberische Vorgehen zu erleichtern, aus der Kommission heraus zu dem Antrag Schiffer entschlossen, dem alle Parteien zugestimmt hätten.

Der Antrag Roscielski wird mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt.

Frhr. v. Mantuffel erklärt, seine Freunde haben den Wunsch, das Gesetz in der Weise zustande zu bringen, die dem Vaterlande zum Segen gereicht. Eine gründliche Beratung sei notwendig. Er beantrage daher Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Ihn befriedige vor allem der konfessionelle Charakter des Gesetzes. Eine Volksschule auf konfessionellem Charakter biete das sicherste Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Demgegenüber müssen alle anderen Rücksichten schweigen. Auch seine Standesgenossen brächten große Opfer, mehr als die Regierung. Er bitte die Regierung, mit der Beratung des Gesetzes nicht zu drängen und nicht zu sagen, es dürfe nichts geändert werden, sonst sei keine Mehrheit für die Vorlage zu haben.

Oberbürgermeister Beder steht der Vorlage mit einem gewissen Misstrauen gegenüber. Alles beruhe auf Kompromissen. Die ursprüngliche Regierungsvorlage sei allerdings noch bedenklicher gewesen, aber auch jetzt bedürften einzelne Punkte dringend einer Änderung. Nicht zufriedenstellend seien besonders die Bestimmungen über die Anstellung der Direktoren. Aber auch bei dieser Frage sei auf einen Ausweg zu hoffen, woran seine Freunde in der Kommission kräftig mitarbeiten würden, da das Gesetz Bedürfnis sei und manches Gute enthalte.

Dziembowski hält eine gründliche Prüfung der Vorlage in der Kommission für notwendig. Er be-

mängelt, daß der Guttsbesitzer als Privatmann zum Träger der Schulkosten gemacht werde. Bei der hohen Belastung und Verschuldung des Grundbesitzes sei mit Fällen von Verarmung zu rechnen, wodurch die Lehrer und die Schule selbst in Mitleidenschaft gezogen würden.

Fürst Richnowski wünscht, daß der politischen Agitation in Oberschlesien auch auf diesem Gebiete entgegengetreten werde, derart, daß man entweder Oberschlesien wie Posen und Westpreußen von dem Gesetze ausnehme und die Simultanschule bestehen lasse oder besondere Bestimmungen für Oberschlesien treffe. Redner kündigte dahingehende Anträge in der Kommission an.

Kardinal Kopp wünscht, daß man mit großer Vorsicht an eine etwaige Änderung des Gesetzes gehe. Die Bedenken gegen dasselbe seien nicht sehr schwere. Man müsse zu weitgehenden Wünschen zurückstellen, um das Zustandekommen der Vorlage nicht zu erschweren. Die Quellen der antinationalen Bewegung seien nicht in Oberschlesien zu suchen. Erst in neuerer Zeit sei sie durch fremde Agitatoren dorthin getragen worden. Daß sie viele mit sich reißt, habe Grund in der Unzufriedenheit mit gewissen staatlichen Maßnahmen. Die Oberschlesier seien ein sehr religiöses Volk und fühlten sich zurückgesetzt, weil man ihnen den Religionsunterricht nicht in ihrer Muttersprache erteilen lasse und auch sonst ihr religiöses Leben verkümmere. Große Kreise Oberschlesiens seien deutsch, auch gebe es glücklicherweise noch solche mit polnischer Bevölkerung, die dem Staate noch nicht entfremdet seien. Man müsse sich bemühen, mit allen Kräften der antinationalen Bewegung entgegenzutreten, aber nicht durch eine Maßregel, wie Richnowski sie wolle. Die Geistlichen seien nicht die Träger der Agitation. Der Klerus habe von Anfang an sich gegen die antinationale Agitation gewandt. Daß Oberschlesien an den Wohltaten des Gesetzes nicht teilnehmen solle, sei um so weniger zu billigen, als die dortige Überfüllung der Volksschulen dringend Abhilfe erheische.

Kultusminister Dr. Studt schließt sich den Ausführungen Dr. Kopp's in der Zurückweisung der Anträge Richnowski's an und warnt vor einer Änderung. Die Befürchtung, daß das Gesetz eine nationale Katastrophe zeitigen werde, könne er nicht teilen.

Oberbürgermeister Fose bedauert die Eingriffe in die Selbstverwaltung, die die Vorlage enthalte. Seine Freunde seien aber bereit, in der Kommission an den Verbesserungen mitzuarbeiten. Bedenklich scheine ihm auch die Zusammensetzung der Schulkommissionen. Auch dürfe das Gesetz nicht überfüllt werden.

Weiterberatung morgen 11 Uhr.

Vorher kleinere Vorlagen. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Politische Übersicht.

Majestätsbeleidigung und historische Kritik.

Eine Ausdehnung des Begriffs der Majestäts-Beleidigung hat sich das Reichsgericht zu eigen gemacht. Vor fünfzehn oder sechzehn Jahren geschah es, daß ein Redakteur der „Volkstz.“ wegen Majestätsbeleidigung angeklagt wurde, weil er eine Kritik des Kaisers Wilhelm I. veröffentlicht hatte, durch die sich der jetzige Kaiser verletzt fühlen könne. Der Staatsanwalt Gruschow beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Der Gerichtshof aber erkannte auf Freisprechung, da jede historische Forschung aufhören müsse, falls ein abfälliges Urteil über einen längst verstorbenen Monarchen unter Strafe gestellt werde. Das Reichsgericht trat diesem Urteil in allen Punkten bei. Jetzt ist die Redaktion der sozialdemokratischen „Leipz. Volkstz.“ auf Grund eines Artikels, betitelt „Albertinische Profile“, wegen Beleidigung des Königs von Sachsen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hielt eine Beleidigung des sächsischen Königs für festgestellt, trotzdem, wie selbst in der Urteilsbegründung gesagt wurde, der jetzige König mit keinem Worte erwähnt worden war. Die Absicht sollte aus dem dem Auffay vorgelesenen Motto, einem den „Preuß. Jahrb.“ entnommenen Zitat, und aus der Einleitung, sowie aus dem Hinweis auf den neuen sächsischen Minister von Hohenthal und vor allem aus dem Umstande hervorgehen, daß der Artikel gerade am 20. Januar, dem Vorabend zum blutigen Sonntag, veröffentlicht worden ist. Die Revision des Redakteurs kam vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung. Die „Leipz. Volkstz.“ berichtet darüber: Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, da das Urteil keinen Rechtsirrtum enthalte, die Verantwortlichkeit des Angeklagten zweifellos festgestellt und die Majestätsbeleidigung richtig dargelegt sei. Es sei wohl „möglich“, daß eine Beleidigung des Königs, auch ohne daß dieser selbst genannt sei, durch eine Herabsetzung und Verächtlichmachung der Vorfahren stattfinden könne. Dem An-

Frage des Reichsanwalts gemäß wurde die Revision ver-
worfen. Es entsteht bei dieser Art der Rechtsprechung
die Frage, ob unter solchen Umständen eine historische
Kritik in Deutschland überhaupt noch denkbar oder ob
Nur die erste Bürgerpflicht ist.

Gegen die Lords.

n. London, 13. Juni.

Die englische Presse widmet dem neu entworfenen
Kampfe der Liberalen gegen das House of Lords manche
interessante Betrachtung. „Daily News“ erinnerte an
die vielen von Gladstone ernannten Peers, die für den
Vorzug, an der Seite der Vertreter der alten Aristokratie
sitzen zu dürfen, ihren politischen Glauben verleugneten
und konservativ wurden. Dazu gehörte z. B. Tweeddale,
der 1881 liberal, 1906 konservativ war. Gladstone schuf
1863 neue Peerschaften. Sechs davon bestehen noch, nur
zwei sind liberal. 1881 entstanden durch ihn 7 Peer-
schaften, von denen vier konservativ wurden. 1884 schuf
er 5; eine einzige davon, die Baronin von Northorne,
ist dem Liberalismus treugeblieben. Wenn das alles
auch menschlich erklärlich ist, so muß man darin doch
eine gefährliche politische Unsitte erblicken. Einen sich
auszeichnenden Diener der Krone mit der Verleihung
des erblichen Adels zu belohnen, hat in monarchischen
Ländern nichts Sonderbares an sich, davon aber poli-
tische Rechte für die Nachkommen abzuleiten, überschreitet
in den Augen vieler englischer Liberalen die erlaubten
Grenzen. In einer in Liverpool gehaltenen Rede be-
merkte M. Lloyd George, der englische Handelsminister,
dem besonders das ganze Oberhaus ein Dorn im Auge
ist: „Ich mache den Peers ein großes Kompliment, wenn
ich sage, sie seien ebenso gut wie die 450 Passanten, die
man hier in Liverpool täglich morgens auf der Goldstreet
antreffen kann: Leute von mittlerer Intelligenz. Eure
Bürger sind dazu noch Geschäftsleute, deren Geist in
unmittelbarer Berührung mit dem praktischen Leben
steht und die sich ihr Brot zu verdienen haben. Alles,
was die Peers vom Leben wissen, beschränkt sich auf die
Ausgaben. Sie sind da durch einen Zufall der Geburt,
daß sie wie ein Appellationsgericht die Vertreter einer
Bevölkerung von 41 Millionen kontrollieren dürfen,
darin liegt eine unerträgliche Arroganz.“ Diese Worte,
die im Munde eines Ministers recht merkwürdig klingen,
sind der Ausdruck der Gefühle einer Mehrheit. Als
kürzlich bei der Debatte über die Kredite für den inneren
Dienst des Parlaments M. A. Harcourt im Namen der
Kommission einige Tausend Mark forderte für einen
zum Oberhaus führenden Fahrstuhl und diese Forderung
damit begründete, daß ein alter, an Gicht leidender Lord
die Treppe nicht hinaufsteigen könne, lachte die äußerste
Linke und ein Arbeitervertreter rief aus, der alte Lord
möge sich anderwärts von seiner Gicht erholen, die ge-
forderte Summe wäre jedenfalls besser aufgewandt,
wenn man sie den Armen spende. Bemerkenswert ist
die heftige Gegnerschaft gegen das House of Lords schon
deshalb, weil sich dieses demnach mit dem neuen Schul-
gesetz zu befassen haben wird. Wenn es dasselbe zurück-
weist, was es seinen kirchenfreundlichen Gefühlen nach
tun muß, so kann sich der Konflikt sehr scharf zuspitzen.
Das liberale Kabinett, seines Rückhaltes am Volke ge-
wis, würde die Auflösung fordern. Ein neues liberales
Parlament würde wiederkehren und das Oberhaus
müßte nachgeben oder vielleicht seine politischen Vor-
rechte verlieren, so daß ihm nur die finanzielle Kontrolle
verbliebe.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Gestern morgen begaben
sich der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria
auf nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche zu Potsdam
und legten dort als am Todestage Kaiser Friedrichs einen Kranz
nieder. Um 12 Uhr erschienen der Kronprinz und die Kron-
prinzessin im Mausoleum und legten ebenfalls einen Kranz

Feuilleton.

Konzert.

Die gelbe und die blaue „Linie“ hatten gestern abend
brav zu tun, um alle Wiesbadener Musikfreunde noch
rechtzeitig nach Mainz zu befördern. In der „Stadt-
halle“ lockte das angekündigte „Beethoven-Wagner-
Konzert“ zum Festen der Pensionatskasse deutscher Musiker:
175 Mitwirkende aus den Mainzer, Frankfurter, Darm-
städter und Wiesbadener Orchestern. Der Anblick dieser
musikalischen Armee konnte in der Tat einem Siegfried
das Hürchen hebringen: allein an 60 Violinen auf
dem ersten Podest! 16 Kontrabässe reichten zu beiden
Seiten des Hintergrundes ihre gewaltigen Häkel! Hörner
und Trompeten genug, um ein ganzes Schlachtmeer zum
Steuern zu führen! Posaunen — noch drei in e h r als zum
Umkurz der Manern von Jericho nötig waren! Und so
im Verhältnis alle übrigen Instrumente.

Im allgemeinen pflegt man sich in bezug auf die
akustischen Wirkungen solcher Monster-Orchester allzu
großen Illusionen hinzugeben. Mehr als einen vollen
und satten Orchesterklang kann das ästhetische Empfinden
schließlich doch nicht verlangen, und der wird auch mit
geringeren Mitteln erreicht. Die Hauptfrage bleibt
immer die Akustik des Lokals selbst. Diese ist nun in
der Mainzer Stadthalle bekanntermaßen nicht die aller-
beste: der gigantische Raum „frisht“ ungehörlich an
Klang: man wird sich erinnern: daß Kapellmeister Wein-
gärtner dort vor einigen Jahren seine Direktion mitten
im Konzert abbrach, weil er es nicht mehr mit anhören
konnte, daß er nichts mehr so hören konnte — wie er
wollte! Da war denn die gekrige kolossale Besetzung
gerade recht am Platze, und der Dirigent Hofrat Emil
Steinbach durfte mit Recht verständig schmunzeln, als
er, von Applaus begrüßt, aufs Podium trat und sein
Auge hinter den scharfen Brillengläsern hervor über die
175 wohlthätigen Musiker schweifen ließ.

nieder. Auch von einer Anzahl Offizierkorps und Vereinen
wurden Kränze niedergelegt. — Der Kaiser ist um 8 Uhr nach
Darmstadt abgereist.

* Kaiser Wilhelm und König Haakon. Der deutsche
Kaiser meldete seinen Besuch bei König Haakon in
Trondhjem für den 8. Juli an. Der Besuch trägt offi-
ziellen Charakter.

* Sozialdemokratie und Polizei. Eine Berliner
Lokal-Korrespondenz meldet, und die „Post“ kann diese
Mitteilung als richtig bestätigen, daß ein Postbeamter
unter dem dringenden Verdacht steht, mit dem Geheim-
dienst der sozialdemokratischen Partei in Verbindung ge-
standen zu haben und wegen Unterschlagung zahlreicher
Briefe in Untersuchungshaft genommen worden ist. Es
handelt sich um den Briefträger, dem die Briefbestellung
im königlichen Polizeipräsidium oblag. Der Verhaftete
ist überzeugter Anhänger der Sozialdemokratie. Er soll
verschiedene Briefe an das Polizeipräsidium dem „Vor-
wärts“ ausgeliefert haben, der diese Briefe seinerzeit
veröffentlicht hat. Eine Reihe von Personen des „Vor-
wärts“ ist in die Sache verwickelt.

* Die badischen Männerklöster. Die Erklärung des
badischen Ministers Freiherrn v. Dusch über die Ableh-
nung der vom Zentrum geforderten Zulassung von
Männerklöstern lautet wörtlich: „Bei allem Wohlwollen
der Großherzogl. Regierung gegenüber der katholischen
Kirche war es uns nicht möglich, dem Wunsch nach Zu-
lassung der Männerklöster zu entsprechen. Zu meinem
Bedauern muß ich sagen, daß, während bei den ersten
Verhandlungen ein gewisses Entgegenkommen von
seiten der Kurie vorlag, später, als eingehende Erörte-
rungen über die Institution gepflogen wurden, die Kurie
in einem Schreiben vom 20. Dezember 1905 einen Stand-
punkt eingenommen hat, der uns jedes weitere Ent-
gegenkommen unmöglich machte. Insbesondere konnte
hinsichtlich der wissenschaftlichen Vorbildung eine Ein-
igung in keiner Weise erzielt werden. Diebestehende
Versuche sind nach jeder Richtung gescheitert. Über die
Vermögensfrage wäre eher eine Verständigung möglich
gewesen, nicht aber wiederum über die Frage der Juris-
diktion. Wenn Klöster zugelassen werden sollen, dann
muß doch der Regierung ein gewisses Aufsichtsrecht ein-
geräumt werden. Wir sind der Überzeugung, daß, wenn
ein Gesetz auf der von der Kurie vorgeschlagenen
Grundlage geschaffen werden könnte, zu fürchten wäre,
daß dann erst recht kein Frieden ins Land einziehen
würde. Ich kann also zu meinem Bedauern eine baldige
Lösung der Klosterfrage nicht in Aussicht stellen.“ — Vor-
läufig wird also der Ruf: „Der Kapuziner kommt!“ das
badische Volk nicht mehr schreden.

* Jugendgerichte. Auf dem in Breslau tagenden
Allg. Fürsorge-Erziehungstage führte Gefängnisdirektor
Hülshberg-Wohlan zur Frage der Bestrafung Jugend-
licher folgendes aus: „Unbedeutende Vergehen von
Schulkindern dürfen nicht auf gerichtlichem Wege, son-
dern auf dem der Schulzucht gehandelt werden. Es tut
mir jedesmal in der Seele weh, und ich finde es allen
pädagogischen Aufschauungen ins Gesicht schlagend, wenn
Bürschesen, die kaum über den Tisch sehen können, aus
der Schule herausgerissen und ins Gefängnis einge-
lieft werden. Sie schauen gewöhnlich drein, als hätten
sie auch nicht im geringsten etwas verbrochen, als müßte
es so sein, daß sie einmal zur Abwechslung hinter Schloß
und Riegel kommen. Oftmals weinen sie jämmerlich,
wenn sie in die einsame Zelle wandern und fortan auf
Monate der Aufsicht von Vater und Mutter entbehren
sollen. Fürwahr, es ist eine Härte, solchen ungezogenen
Jungen, die vermöge ihres unklaren Sittlichkeitsbe-
wußtseins und ihrer unbestimmbaren Charakterbildung
leicht bestimmbare sind, wegen geringfügiger Vergehen
für ihr ganzes Leben den Stempel von Verbrechern auf-
zudrücken. Und welche Gefahr erwächst aus der Rückkehr
eines Knaben aus dem Gefängnis in die Schule seines
Heimatsortes für seine Kameraden? Es ist dringend
notwendig, daß der Richter von dem § 57 des Strafge-
setzbuches, dem sogenannten Einsichts-Paragrafen, den
weitesten Gebrauch mache. Es empfiehlt sich nach dem

Vorbilde anderer Staaten die Einrichtung von
Jugendgerichten auch für Jugendliche von 14
bis 18 Jahren bei erstmaligem Vertritt. Jugendliche
müssen nach Möglichkeit vor dem Gefängnis verschont
und lieber der Strafe der Zwangsberziehung überwiesen
werden. Die Feststellung des Vorhandenseins oder
Fehlens der Einsicht ist eine der schwierigsten Aufgaben.
Die heilsamen Folgen der Bekämpfung des Verbrechens
durch Erziehung zeigen sich in England. Während dort
die Zahl der jugendlichen Verbrecher im beständigen
Sinken begriffen ist, wächst sie bei uns in geradezu ge-
fährlicher Weise. Fast 5000 Jugendliche werden jäh-
lich bestraft, das sind 9 Prozent aller Gesetzesbrecher
überhaupt. 24 Prozent sind bereits ein- oder mehrere
Male vorbestraft. Als Strafverfügungsanstalten für
Jugendliche dürfen selbstverständlich nur solche Gefäng-
nisse in Frage kommen, die entweder ausschließlich für
Jugendliche bestimmt sind oder eine Jugendabteilung
aufweisen, in der die Inhaftung von jedem Verkehr mit
erwachsenen Verbrechern ausgeschlossen sind.“

* Feuerbestattung in Lübeck. Mit der Errichtung
eines Krematoriums beschäftigte sich die Lübecker
Bürgerchaft. Vor mehr als einem Jahre hat sich ein
Feuerbestattungsverein gebildet. Als der über 500 Mit-
glieder zählende Verein den Antrag stellte, in Verbin-
dung mit der Kapelle auf dem neuen Vorwerker Fried-
hofe ein Krematorium zu errichten, forderte der Senat
die Bewilligung von 7000 M. zur Unterföderung der
Kapelle zwecks späterer Errichtung eines Krematoriums.
Damit war er im Prinzip für die Verbrennungsfrage
eingetreten. In der Bürgerchaftssitzung fanden mit
Ausnahme eines einzigen Redners sämtliche Abgeord-
nete, die das Wort ergriffen hatten, der Frage sym-
pathisch gegenüber. Bemerkenswert war die Erklärung
des Pastors Evers, der zwar kein Anhänger der Feuer-
bestattung, ihr aber vollkommen vorurteilsfrei gegen-
überstehe; ebenso dächten die weitans meisten seiner
Amtsbrüder in Lübeck. Er trete für die Vorlage ein aus
dem Grunde, weil weite Kreise der Bevölkerung die
Feuerbestattung haben wollen. Eine religiöse
Frage sei diese nicht, und daher würden er und
seine Kollegen die nachgesuchten Amtshandlungen bei
Leichenverbrennungen selbstverständlich auch vor-
nehmen. Der Senat ließ durch seine Kommissare die
Vorlage derart vertreten, daß deutlich zu erkennen war,
wenn die Bürgerchaft sofort die Erbauung eines Krem-
atoriums — es soll nur 34000 M. Kosten verursachen
— beschloß, der Senat diesem Beschlusse ohne weiteres
beitreten würde. — Und Preußen: voran?

* Wahlvergehen. Seines Amtes enthoben wurde
der Bürgermeister Geng im badischen Löhringen (Amt
Waldshut), weil er bei der Landtagswahl als Wahlvor-
sitzer die Wahllokale numeriert hatte, um zu Zen-
trumszwecken die Namen der wenigen Löhringer Libe-
ralen herauszubekommen. Das schlaue Dorfoberhaupt
sorgte auch dafür, daß die also Ermittelten ortsbekannt
wurden. Das vor Monaten, wie seinerzeit berichtet, ein-
geleitete Disziplinerverfahren führte nunmehr zur
Amtsenthebung.

* Pfarrer Korell aus Königstetten, bei der letzten
Reichstagswahl Darmstadt-Gerau Kandidat der
vereinigten liberalen Parteien, ist wegen seiner
Stellungnahme zugunsten der Sozialdemokraten bei der
Stichwahl vom Hessischen Oberkonsistorium diszi-
pliniert worden. Eine offene Meldung hierüber steht
unmittelbar bevor.

* Aus Südwestafrika. Reiter Ernst Reimers, ge-
boren zu Dahlen, früher Manen-Regiment Nr. 9, ist am
11. Juni im Bazarett Keetmanshoop an Typhus und
Etorbit verstorben.

* Lohnkämpfe. Eine 1000 Teilnehmer starke Ver-
sammlung von Klempnergesellen in Hamburg beschloß
für Montag die allgemeine Arbeitseinstellung, da die
Unternehmer die von den Gesellen verlangte Lohn-
erhöhung von 10 Pf. per Stunde ablehnten.

Hofrat Steinbach ist ein Repräsentant der älteren
Kapellmeisterkunst. Nicht als ob er vor modernen
Werken zurückstehe; aber er wird sich von diesen Werken
auch nie in jene fieberhafte Ekstase verfallen lassen, daß
er wie manche nervös zappige, moderne Kultvirtuose
alle Ruhe und Besonnenheit darüber verliert. Er weiß,
daß sich eine gute Ausführung von jedem Werk er-
zwingen läßt auch bei äußerster Müdigung der Geister
— wenn nur das eine nicht fehlt: die Kraft des Willens,
die Autorität. Und die besitzt Herr Steinbach. Er
dirigiert in der Sicherheit eben dieses Gefühls mit
höchster Ruhe, Umsicht und Besonnenheit. Und das
Orchester folgte gestern im Gefühl eben dieser Sicherheit
mit offener Freude und Dreingabe aller Kräfte.

Ob nun der künstlerische Genuß des Gebotenen wirk-
lich ein außergewöhnlich hervorragender war? Ich möchte
sagen, wenn ich die Wahrheit sagen sollte. Eine rechte
echt musikalische „Stimmung“ wollte nicht aufkommen
oder wurde wenigstens durch äußere Einflüsse vielfach
unterbunden. Schon der Eintritt in die Halle mit seinem
ungeragelten mörderischen Gedränge — wie geschaffen
für Lebensüberdrüssige — konnte einen aus dem rhyth-
mischen Gleichgewicht bringen; und das Nummern-
bewußtsein in den unabsehbaren, bald kreuz und quer ge-
schobenen Stuhlreihen berührte recht unharmonisch: die
Platzsucht nahm epidemischen Charakter an. Durch die
noch offenen Fenster aber lönte der Lärm der Straße und
— noch schlimmer — die Militärmusik aus einem benach-
barten Gartenlokal bald mehr, bald minder rücksichtslos
in die zartesten Pianissimos hinein. Und dann wieder
bemerkte man plötzlich — mitten im Siegesjubel des
Finale der C-moll-Sinfonie — oben auf der schwindel-
nden Laufgalerie des Saales eine weibliche Erscheinung:
man schloß sofort auf irgend eine sehr hochgestellte Per-
sönlichkeit und — hatte sich nicht getäuscht: es war die
Mainzer Stadthallen-Gebelfenster-Schieferin, die hier —
ausgerechnet im Siegesjubel der C-moll-Sinfonie —
ihres verantwortungsvollen Amtes waltete, von den
ängstlichen Blicken des Publikums verfolgt. Gott sei

Dank, sie fiel nicht herunter. Aber man möchte es nicht
glauben, wie all dergleichen aus der Stimmung reißt...
Suchen wir's zu vergessen, und wenden wir uns wieder
dem Ries-Orchester und seinem übrigens alles aus-
wendig dirigierenden Kapellmeister zu.

Von Beethoven gab's die dritte Leonoren-Duverture
und die C-moll-Sinfonie. Die großen Linien wurden
in der Wiedergabe durchgehend energievoll inne-
gehalten. In der Duverture fehlte es kaum irgendwo
an Frische und Schwung; der Aufsturm der Streicher vor
dem letzten Schluß wirkte mit kolossaler Gewalt, der
Schluß selbst schlug famos ein. In der Auffassung ver-
mied Steinbach jede subjektive Willkür, nur etwa die
jedemalige Retardation in den Eingangstakten des
zarteren Themas konnte befremden. Aus der C-moll-
Sinfonie möchte ich das Scherzo und Finale als die ge-
lungensten Partien hervorheben; für die ersten beiden
Sätze — das Andante wofol in allzu bewegtem Zeitmaß
— hätte etwas mehr Innenwärme nicht geschadet. Mit
meisterhaft geschulter Orchesterkenntnis hatte Herr Stein-
bach überall die Besetzung der Blasinstrumente geordnet:
die wichtigeren Solostellen blieben einfach besetzt, in den
Zuttistellen war für Verdoppelung oder Verdreifachung
so trefflich gesorgt, daß der Klangcharakter möglichst vor-
nehm blieb und auch bei den wichtigsten Fortissimos
nirgends ins Brutal-Lärmende versiel.

Noch besser als mit Beethoven schnitt das Orchester
mit Wagner ab. Das „Meistersinger-Vorspiel“ war der
Glanzpunkt des Abends: hier war trotz des Massen-
aufgebots eine ganz seltene Klarheit und Durchsichtigkeit
des Stimmengewebes erreicht, und das Orchester ent-
faltete seinen höchsten Glanz. Auch den weiteren Wagner-
Werken: namentlich dem Lohengrin-Vorspiel und
Tristan-Vorspiel fehlte es in der Wiedergabe weder an
virtuoser Technik noch an straffer Disziplin; einzelne
Feinheiten des Vortrages, auf die man gespannt war,
hätten ja vielleicht noch bedeutsamer hervortreten
können: so im Liebeshod des Tristan-Vorspiels ein sub-
tileres Abwägen der verschiedenen Instrumentalgruppen

Die Duma.

Petersburg, 15. Juni. Die Sitzung am Freitag wurde um 11 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Dolgorucki eröffnet. Bei den Debatten über die Agrarfrage erzählt Syrlanoff von Landräubereien, die im Gebiete der Baschkiren vorgekommen seien und wobei der Fiskus Geld verdient habe. Nach Ablauf von 10 Minuten, die mit einer Sanduhr gemessen werden, wurde der Redner vom Präsidenten unterbrochen. Abgeordneter Pjeterstj stellte darauf den Antrag, daß den Bauern alle der Kirche und dem Fiskus gehörigen Güter, sowie alle kaiserlichen Domänen umsonst übergeben werden sollten, damit so gezeigt werde, daß die Duma auf der Zwangsenteignung besticke, ohne die Ausführungen der Minister zu beachten.

hd. Petersburg, 16. Juni. Die Duma nahm gestern nach erregter Debatte eine Tagesordnung an, nach der die bereits gebildete Kommission zur Untersuchung ungesetzlicher Akte der Regierung zwei ihrer Mitglieder nach Wladiwostok entsenden soll, um die Ursachen der dortigen Meutereien festzustellen. Die Annahme der Tagesordnung erfolgte einstimmig.

hd. Petersburg, 16. Juni. Die Goremykin nahegehende Kreise versichern, wird die Regierung die Duma noch einige Wochen „reden lassen“ und sie dann in die Ferien schicken. Falls sie nicht gutwillig gehen will, wird sie aufgelöst werden. Der Ausschreibung der Neuwahlen wird eine Umarbeitung der Wahlgesehe vorausgehen. Die Regierung fühlt sich weniger durch die wachsenden Agrarunruhen und die Judenhegen als durch die zunehmende Propaganda unter dem Militär und die Unzufriedenheit unter den Arbeitern beunruhigt. Man befürchtet in Regierungskreisen, daß sich in etwa 2 Monaten in Petersburg ähnliche Vorgänge ereignen könnten wie im Dezember in Moskau.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Da gestern nachmittag die ungarische Delegation in Wien eine Sitzung abhielt, ist auf dem ungarischen Ministerium die ungarische und kroatische Fahne gehißt worden, um die Exterritorialität der Delegation zu kennzeichnen.

Die Bergleute des Brüxer Reviers planen für heute eine große Demonstration vor der Zentral-Bruderkasse Brüx. Auf allen Schächten wird gefeiert. Die Arbeiter wollen durch massenhaftes Auftreten eine bessere Pension und günstigere Invaliditäts-Bedingungen erzielen.

Italien.

Der „Avanti“ kommt auf die Information zurück, wonach der Papst nach Capell San Gaudolfo überfiedeln wird. Er erklärt, der Papst verlasse im Einverständnis mit der italienischen Regierung den Vatikan und werde nach seiner Ankunft in Gaudolfo eine Enzyklika veröffentlichen, in der er die Gründe seiner Übersiedelung angeben wird.

Russland.

Am Donnerstag herrschte an der Petersburger Börse Panik. Durch die finanzielle Krise werden viele Banken in der Provinz zugrunde gerichtet. Die agrarischen Unruhen dehnen sich überall aus. Ernste Unruhen fanden in Twer und Nowgorod statt. Eine neue Revolution steht in den baltischen Provinzen bevor. In Poltawa ist ein großer Bauernaufstand ausgebrochen. Die Regierung entsandte 6000 Mann Infanterie, um die Unruhen zu unterdrücken.

In den Petersburger Fabriken beginnen die Arbeiter alle als Monarchisten bekannten Kameraden zu prügeln und aus der Arbeit zu jagen. In der kaiserlichen Branntwein-Raffinerie wurden mehrere Monar-

gegenseinander; so im Lohengrin-Vorpiel eine noch mehr idealisierte Reinheit der mystischen Klänge. Doch im allgemeinen wurde in der Ausdeutung der Kräfte — gerade auch in den weicheren Partien dieser Werke — Vorzügliches geboten und die Gesamtausführung blieb überall bestimmt und entschieden.

Das Publikum — die Stadthalle faßt an 6000 Personen und es haben kaum welche gefehlt — nahm die orchesterlichen Leistungen, wenn dieselben auch vielleicht weniger überraschend waren, als mancher vermutete — mit größtem Beifall auf und ehrte besonders auch den verdienten Dirigenten Herrn Steinbach durch lebhafteste Ovationen.

Aus Kunst und Leben.

Vom Goldgräber zum Premierminister.

Aus Sydney kommt, wie bereits gemeldet, die Nachricht, daß John Richard Seddon, der Premierminister von Neuseeland, gestorben ist. Ein an selbstsamem Wechselfällen reiches Leben, eine fast märchenhafte Laufbahn, die aus der Niedrigkeit zu stolzen Höhen führte, hat damit geendet. Im Jahre 1860 ließ ein Junge von noch nicht sechzehn Jahren, von Abenteuerlust und Goldgier getrieben, aus der Lehre und verdingte sich als gemeiner Matrose auf einem Schiff, das ihn nach den fabelhaften Goldfeldern Australiens tragen sollte. 33 Jahre später wurde derselbe Mann zum Premierminister von Neuseeland erwählt und hat von da an bis zu seinem Tode als Herrscher über ein weites Land geboten und wahre Wunder der Organisation und der Politik vollbracht. Was zwischen diesen beiden Marksteinen seiner Karriere lag, war erworben durch festen eisernen Willen, hartnäckige Entschlossenheit, fähigen Wagemut und weitblickende Klugheit.

Ihm verdankt es Neuseeland, daß es in seiner Befreiung zu den fortgeschrittensten Staaten der Welt zählt und allen anderen Völkern in der Durchführung gewisser sozialer Ideen weit voraus ist. Er gab im Jahre 1893 den Frauen das Wahlrecht, führte 1897 den

Wahltag ein, setzte 1898 ein Altersversicherungsgesetz durch, das großen Segen brachte, und schenkte Neuseeland ein System des allgemeinen Pennyports. Dabei ist auch der Staatsmann und Regent in seinem Herzen immer noch der alte Goldgräber geblieben, der in jungen Jahren sein Alles auf eine Karte setzte und mit unbezwinglicher Ausdauer den Zielen seiner Sehnsucht nachstrebte. In der wirren Gemeinschaft der englischen Auswanderer, die alle damals von dem Durst nach Gold ergriffen waren, war er bald eine führende Persönlichkeit. Betätigte er zunächst nur in seinem Lager sein organisatorisches Talent, so wandte sich sein Blick bald den allgemeinen Verhältnissen zu und er beschloß, für die Sache seiner Gefährten einzutreten. Die Goldgräber brauchten damals dringend Abzugsgräben für die Felder, ohne die ihre Arbeit nicht erfolgreich sein konnte. „Wählt mich ins Parlament“, sagte Seddon zu ihnen, „und ich will die Regierung zwingen, daß sie Euch Gräben baut.“ Sie wählten ihn und er erzwang den Bau der Leitung. Als dann der sehr beliebte Premierminister John Ballance starb, da wählte Seddon, der damals Minister der öffentlichen Arbeiten war, seine Wahl zum Premierminister durchzusetzen und wurde am 1. Mai 1893 gewählt.

Nun herrschte „Dick Seddon“, mit dem so mancher alte Veteran der Goldfelder noch zusammen gegraben hatte, als ungekrönter König in den fruchtbarsten Landen der großen Inselgruppe. Manche Kämpfe hatte er zu bestehen, die Opposition regte sich, aber wenn er auf der Rednerbühne erschien, dann triumphierte er durch die schneidende Kraft seiner Rede und die Gewalt seiner Worte. Er war ein ausgezeichnete Redner, der beste wohl, den die englische Politik besaß. Unerlöschlich wie ein fortwährender Bergstrom flossen die Worte aus seinem Munde; er schien selbst berauscht zu sein von dem, was er sprach, und er setzte die ganze Gewalt seiner Persönlichkeit, die Wirkung eines begeisterten und starken Temperaments ein, so daß er überzeugend und bezwingen mußte. Dabei zeugten seine Reden von einer ausgebreiteten Bildung und scharfen Kenntnis der

Verhältnisse, eine gewaltige geistige Leistung für einen Selbstmademan, der kaum lesen und schreiben konnte, als er das Feld seines Wirkens betrat, und der sich durch eifriges Lesen und eine vorzügliche Beobachtung zu einem kenntnisreichen, hochgebildeten Manne aufschwang. Eine besonders starke Gegnerschaft zeigte sich im Burenkriege, als er die Engländer durch Truppenleistungen unterstützte. „Dazu sind Sie gern bereit, unsere Söhne und Brüder in den Krieg zu schicken, damit die Buren auf sie schließen“, rief einer seiner Gegner im Parlament, „aber Sie selbst —“, hier unterbrach ihn Seddon, der sich schon denken konnte, was sein Feind sagen wollte, und rief mit blitzenden Augen: „Auch mein Sohn hat heut morgen sein Leutnantspatent empfangen. Auch auf ihn werden die Buren schicken, und er soll mir nicht ohne Wunde zurückkehren.“

Willenskraft, Kühnheit und Ehrgeiz waren schon in der ganzen Erscheinung Seddons ausgeprägt. Seine große schwere Gestalt mit den breiten Schultern verriet Stärke und Fähigkeit. Seine strengen, scharf gezeichneten Züge, der kurz gehaltene Bart, die durchdringenden Augen, alles zeigte einen ungewöhnlichen Mann an. Dabei aber war ihm doch eine gutmütige Einfachheit und eine leutselige Derbheit eigen, die ihm stets die Herzen der Farmer, Goldgräber, Abenteurer und der anderen wilden Gesellen gewann, die zu seinen Untertanen gehörten. In einer Ansprache erzählte er einmal, daß er all den Ehren, die ihm zuteil geworden seien, all dem Glanz und der Herrlichkeit, die mit seiner hohen Stellung verbunden sei, doch das freie, an Gefahren und Abenteuern reiche Leben des Goldgräbers vorzöge, daß ihm die ungebundene Lustigkeit fähnen Wagens lieber sei als all die enge Konvention der Gesellschaft. „Jetzt kann ich nicht mehr“, so sagte er wehmütig, „in meinem Schwabenschwanz und meinen feinen Lederstiefeln einen so lustigen Tanz wagen, wie ich früher ausführen konnte in meinem Schurzfell und meinen grobgenagelten Holzschuhen.“ Ein begeistertes „Bravo, alter Dick“, lohnte diesen Herzenserguß, der seinen Zuhörern so recht aus der Seele schroben war.

zur Herstellung von Nitroglycerin, Dynamit, Nitrocellulose und anderen Sprengstoffen, sowie von Bomben verschiedener Art und Größe. Auch ein kleines Laboratorium wurde entdeckt, in dem sich eine Partie gebrauchsfertiger Sprengstoffe vorfand.

Dänemark.

Der Reichstag ist auf den 16. Juli zu einer außerordentlichen Tagung einberufen.

Schweden.

Die Stockholmer Presse beschäftigt sich mit der Landung russischer Truppen auf den Ålandsinseln. „Dagens Nyheter“ zufolge landeten am Dienstag das russische Kriegsschiff „Alma“ und mehrere Transportschiffe auf der Insel Prestöe 300 Mann. Am demselben Tage ist der Großfürst Alexander Michailowitsch von Helsingfors auf dem von 4 Torpedobootsjägern begleiteten russischen Kriegsschiff „Alma“ ebenfalls dort eingetroffen. Im Sund zwischen Bomarsund und Prestöe liegen gegenwärtig außer den genannten Schiffen das russische Panzerschiff „Prinn“ und 4 Torpedoboote. Auf Prestöe sind provisorische Wohnungen für die Soldaten errichtet.

Marokko.

Der Prätendent ist das Opfer eines Mordversuches geworden. Er soll dabei ernstlich an der Brust verwundet worden sein.

Vereinigte Staaten.

In einer Mitteilung an den Vorsitzenden der Ackerbaukommission des Repräsentantenhauses über die Unzulänglichkeit der geplanten Bill über die Fleischbeschau sagt Präsident Roosevelt, er vermisse in derselben die Bestimmung, daß die Fleischbeschau zu jeder Tages- und Nachtstunde ausgeübt werden könne. Er billige nicht, daß die Gerichtshöfe die Entscheidungen der Inspektoren stellen umstoßen können. Der Präsident gibt zu verstehen, daß er, falls das Repräsentantenhaus die Bill in der geplanten Form annehmen sollte, zwar nicht sein Veto einlegen, aber seine Unterschrift nur geben würde, unter Beifügung eines Memorandums, in welchem er rund ausspreche, daß er dies Gesetz für unzureichend halte.

Nach einer Meldung aus Rio Grande City fand an der mexikanischen Grenze eine erbitterte Schlacht zwischen Amerikanern und Mexikanern statt. Der Gouverneur von Texas sandte ein Detachement Staats-truppen, um die Ruhe wieder herzustellen. Eine Privatdepesche bestätigt diese Nachricht und meldet, mehrere Amerikaner und Mexikaner seien getötet worden.

Das Repräsentantenhaus beschloß mit 110 gegen 36 Stimmen, den Panamakanal als Schlußkanal zu erbauen.

Südafrika.

Aus Durban wird amtlich bekannt gegeben, daß der Häuptling Bambaa am 10. Juni getötet worden ist. Sein Leichnam wurde identifiziert. Man glaubt, daß Melli auch getötet wurde.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 15. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung und nach Verlesung des Protokolls der letzten außerordentlichen Sitzung verliest Stadtverordneter Franke eine Erklärung folgenden Inhalts: „Durch die Annahme des Antrags auf Schluß der Debatte sei es ihm in der vorliegenden Sitzung nicht möglich gewesen, auf die Ausführungen des Herrn Professors v. Thiersch zu antworten. Zur Klarstellung bemerke er daher heute, daß er in der Stadtverordneten-Sitzung vom 20. Juni 1906 Herrn von Thiersch gefragt habe, ob in dem Kohlenanschlag für den Kurhaus-Neubau auch genügende Mittel zur Funderung des Neubaus vorgesehen und ob mit der

Achtstunden-Arbeitstag ein, setzte 1898 ein Altersversicherungsgesetz durch, das großen Segen brachte, und schenkte Neuseeland ein System des allgemeinen Pennyports. Dabei ist auch der Staatsmann und Regent in seinem Herzen immer noch der alte Goldgräber geblieben, der in jungen Jahren sein Alles auf eine Karte setzte und mit unbezwinglicher Ausdauer den Zielen seiner Sehnsucht nachstrebte. In der wirren Gemeinschaft der englischen Auswanderer, die alle damals von dem Durst nach Gold ergriffen waren, war er bald eine führende Persönlichkeit. Betätigte er zunächst nur in seinem Lager sein organisatorisches Talent, so wandte sich sein Blick bald den allgemeinen Verhältnissen zu und er beschloß, für die Sache seiner Gefährten einzutreten. Die Goldgräber brauchten damals dringend Abzugsgräben für die Felder, ohne die ihre Arbeit nicht erfolgreich sein konnte. „Wählt mich ins Parlament“, sagte Seddon zu ihnen, „und ich will die Regierung zwingen, daß sie Euch Gräben baut.“ Sie wählten ihn und er erzwang den Bau der Leitung. Als dann der sehr beliebte Premierminister John Ballance starb, da wählte Seddon, der damals Minister der öffentlichen Arbeiten war, seine Wahl zum Premierminister durchzusetzen und wurde am 1. Mai 1893 gewählt.

Nun herrschte „Dick Seddon“, mit dem so mancher alte Veteran der Goldfelder noch zusammen gegraben hatte, als ungekrönter König in den fruchtbarsten Landen der großen Inselgruppe. Manche Kämpfe hatte er zu bestehen, die Opposition regte sich, aber wenn er auf der Rednerbühne erschien, dann triumphierte er durch die schneidende Kraft seiner Rede und die Gewalt seiner Worte. Er war ein ausgezeichnete Redner, der beste wohl, den die englische Politik besaß. Unerlöschlich wie ein fortwährender Bergstrom flossen die Worte aus seinem Munde; er schien selbst berauscht zu sein von dem, was er sprach, und er setzte die ganze Gewalt seiner Persönlichkeit, die Wirkung eines begeisterten und starken Temperaments ein, so daß er überzeugend und bezwingen mußte. Dabei zeugten seine Reden von einer ausgebreiteten Bildung und scharfen Kenntnis der

ungünstigen Beschaffenheit des Untergrundes gerechnet worden sei. Herr v. Thiersch habe damals darauf geantwortet, daß er sich auch über die Beschaffenheit des Untergrundes unterrichtet und ausreichende Mittel für die Fundierung vorgeesehen habe. Daß das nicht der Fall gewesen sei, habe sich später gezeigt. Als Mitglied des Bauauschusses hätte er sich zu dieser Mitteilung veranlaßt, um der Auffassung der Presse entgegenzutreten, als sei man bei der Prüfung der Sache nicht vorsichtig genug gewesen.

Stadtbauinspektor Schuermann teilt mit, daß der Bau der Dohheimer Linie in Angriff genommen worden sei, nachdem mit dem Hüttenwerk ein Vertrag auf Lieferung der Schienen bis zum 20. März abgeschlossen worden war. Durch ein Unglück in ihrem Betrieb sei das Hüttenwerk an der rechtzeitigen Lieferung gehindert worden, und dann sei ein Teil des angelieferten Materials so schlecht gewesen, daß es nicht zur Verwendung habe kommen können. Am letzten Mittwoch sei nun sämtliches Schienenmaterial eingetroffen, so daß nunmehr die offenen Stellen in der Friedrich- und Dohheimerstraße zugemacht und das letzte Stück bis zur Bemerkungsgrenze mit Geleisen belegt werden könnte. Nur die Kreuzungen seien noch anzuliefern, eine bereits angelieferte habe ebenfalls wegen schlechten Materials beanstandet werden müssen. Die Eröffnung der Bahn sei für Anfang August in sichere Aussicht gestellt worden. Dasselbe Hüttenwerk habe voriges Jahr rechtzeitig vorzügliches Material geliefert.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Stadtverordneter Blume berichtet über Nachbewilligung von 100 000 M. für die Kanalbauten in der Wilhelmstraße. Bei der Ausschreibung der Arbeiten ergab sich, daß die im Vorschlag bewilligten 680 000 M. nicht ausreichen. Die „Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau“ zu Frankfurt am Main forderte 531 000 M.; dazu kommen noch 200 000 M. für Material, 30 000 M. für unvorhergesehene Kosten und 20 000 M. für die Bauleitung usw., also im ganzen rund 780 000 M. Das Mehr von 100 000 M. wurde veranlaßt durch den ungünstigen Untergrund und die enge Baufläche, welche die Ausführung der Arbeiten erschwert. Der Bauauschuß hätte es mit Freunden begrüßt, wenn einer hiesigen Firma die Arbeit hätte übertragen werden können, leider sei in Wiesbaden keine große leistungsfähige Firma dieser Branche. Wenn heute die Nachbewilligung genehmigt werde, was der Ausschuß beantragt, dann könne am nächsten Montag mit der Arbeit begonnen werden. Als Arbeitsdauer habe die erwähnte Firma 25 Tage angenommen. Dem Antrag des Ausschusses wird stattgegeben.

Auf Antrag des Bauauschusses (Berichterstatter: Stadtverordneter Löw) werden 4761 M. 67 Pf. zu den Kosten der Herstellung einer Einfriedigungsmauer nebst Grustanlagen am neuen Friedhof an der Platterstraße nachbewilligt. Auch diese Nachbewilligung ist auf ungünstige Bodenverhältnisse zurückzuführen.

Stadtverordneter Gath berichtet über die Festsetzung der Einzelpreise für die Herstellung von Hausanschlußkanälen pro Rechnungsjahr 1906. Darnach wurden 37 Ziffern um 10 Prozent erhöht, eine etwas erniedrigt und die übrigen blieben unverändert. Der Antrag des Bauauschusses auf Genehmigung der Vorlage wird angenommen.

Der Fluchtlinienplan für das Wellrichtal von der zweiten Ringstraße ab bis zur Klostermühle (Berichterstatter: Stadtverordneter Franke) wird genehmigt. Der Plan bezweckt, das Wellrichtal als einen natürlichen Luftzufuhrweg möglichst von der Bebauung frei zu halten. Das Tal soll später mit gärtnerischen Anlagen versehen werden.

An die vom Stadtverordneten Franke vorgebrachte Mitteilung über den Preisanschlag für erstklassiges Pflastermaterial in dem Tarif für Straßenbaukosten für 1906 knüpft sich eine längere Diskussion über die Frage, was als erstklassiges Material gelten kann. Stadtverordneter Hartmann hält Melaphyr, der in Mainz als erstklassiges Material gilt,

für besser als den hier zur Verwendung gelangenden deutschen Granit, weil Melaphyr in der Herstellung billiger sei und weniger Geräusch verursache. Gerade in besonders verkehrreichen Straßen soll Melaphyr verwendet und auf die Ruhe der Anwohner etwas mehr Rücksicht genommen werden als auf die Straßenunterhaltungskosten. Stadtverordneter Franke ist der Ansicht, daß Melaphyr zu wenig haltbar sei. Der Spektakel, den über den Granit rasselnde Fuhrwerke verursachen, rühre hauptsächlich von der Ausfugung mit Pech her. Wolle das Stadtbauamt Isolierungen zwischen dem Pflaster und den Rinnsteinen und Häusern anbringen, dann werde bedeutend weniger Geräusch entstehen. Stadtverordneter Fischer-Dick warnt vor der Verwendung des Melaphyrs, der sich als sehr wenig dauerhaft erwiesen habe. Bauinspektor Schuermann erklärt, auch hier werde Melaphyr verwendet, und zwar in allen Straßen mit geringerem Verkehr. Das Geräusch, das in granitgepflasterten Straßen entsteht, rühre nicht von der Pechfugendichtung her, sondern von der Elastizität des leichten Untergrundes.

Anwohner der Börtstraße haben sich mit einem Gesuch an den Magistrat gewandt, die Börtstraße, die gegenwärtig sehr unter dem Spektakel zahlreicher Fuhrwerke zu leiden habe, mit geräuschlosem Pflaster, Kleinpflaster oder Stampfpflaster zu versehen. Der Magistrat hat sich für Kleinpflaster entschieden und seinen Beschluß den Petenten mitgeteilt, worauf diese in einer neuen Eingabe Stampfpflaster verlangten. Der Magistrat beschloß, diesem Wunsche nicht entgegenzukommen, da sich die Pflasterung mit Stampfpflaster ungefähr viermal teurer stelle als die mit Kleinpflaster. Der Bauauschuß, für den Stadtverordneter Fink berichtet, beantragt, dem Beschluß des Bauauschusses, die Börtstraße mit Kleinpflaster zu versehen, beizutreten.

Die Stadtverordneten Heß, Hartmann, Franke und Büdingen sprechen sich für die Pflasterung der Börtstraße mit Asphalt aus. Der Verkehr dieser Straße sei allerdings ungeheuer gewachsen. Stadtverordneter Heß beantragt, die Angelegenheit dem Magistrat zur nochmaligen Erwägung zurückzugeben. Nachdem sich Beigeordneter Körner und Bauinspektor Schuermann zur Sache geäußert haben, wird der Antrag Heß angenommen.

Genehmigt wird auf Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter: die Stadtverordneten Reichwein, Rimmel und Dr. Cavet): a) der Verkauf eines 3 Meter breiten Streifens (80 Quadratmeter) aus dem Bauplatz Ecke der Emser- und Weisenburgstraße zum Preise von insgesamt 1600 M.; b) der Ankauf einer Wiese im Distrikt „Altenweier“ von Aug. Romberger zum Preise von 25 M. die Aute; c) der Ankauf eines Gelandestreifens an der Mosbacherstraße zum Preise von 1000 M. die Aute, und d) der Verkauf einer Feldwegfläche an der Rheingauerstraße zu 1200 M. die Aute.

Stadtverordneter Gsch berichtet über das Ergebnis des Abchlusses der Stadthauptkasse vom 30. April 1906 und Übertrag von Restkrediten aus 1905 auf das laufende Etatsjahr. Das Ergebnis war ein überaus günstiges; einer Einnahme von 10 475 043 M. stand eine Ausgabe von 9 617 640 M. gegenüber. Von dem Überschuss verbleibt ein zu übertragender Restkredit von 556 724 M. 84 Pf. als reiner Überschuss. Der Berichterstatter bezeichnet dieses Ergebnis als ein solches, wie es bisher noch nicht dagewesen sei. Der Finanzausschuß beantragt, von dem Überschuss dem Ausgleichsfonds 100 000 M. und je 278 263 M. 42 Pf. dem Pflastererneuerungsfonds und dem Schulhausbaufonds zuzuwenden. Der günstige Abschluß der Kasse wurde hauptsächlich durch folgende Mehreinnahmen erzielt: 107 000 M. bei den direkten Steuern, 40 000 M. bei der Mzise, 4000 M. bei der Luftfahrsteuer, 208 000 M. bei der Umsatzsteuer und 100 000 M. bei der Kanalbenutzungsgebühr. Durch den Ertrag der Umsatzsteuer sei bewiesen, daß die Behauptung, durch die Erhöhung der Umsatzsteuer von 1 auf 1½ Prozent werde der Immobilienverkehr beeinträchtigt, nicht haltbar gewesen sei.

Der Immobilienverkehr habe seit der Erhöhung der Umsatzsteuer nicht ab-, sondern zugenommen. Wenn von dem Ergebnis des Abchlusses ein Rückschlag auf den Überschuss des laufenden Etatsjahres gezogen werden dürfe, so werde derselbe jedenfalls nicht unter 400 000 M. betragen. Es solle in Zukunft den Stadtverordneten vorbehalten bleiben, den Überschuss auf den Ausgleichsfonds, den Pflastererneuerungsfonds und den Schulhausbaufonds zu verteilen. Dem Antrag, 217 000 M. auf den Pflastererneuerungsfonds zur Beschaffung von Pflastermaterial für die Mainzer-Landstraße zu verrechnen, wird angenommen.

Aus dem Pflastererneuerungsfonds sollen zur Beschaffung von Kleinpflaster auf bisher hauffierten Straßen (Börtstraße, Karlstraße, Drancienstraße, Emserstraße, Walramstraße, Feldstraße, Steingasse, Rheinstrasse, Adelheidstraße) 102 000 M. bewilligt werden. Der Finanzausschuß (Berichterstatter: Stadtverordneter Siebert) beantragt die Bewilligung dieses Betrages mit der Maßgabe, daß bezüglich der Börtstraße ein besonderer Beschluß gefaßt wird. Dem Antrag wird stattgegeben. — Stadtverordneter Löw weist bei dieser Gelegenheit auf die Zustände in der Röderallee hin, die bei schlechtem Wetter kaum noch passierbar sei.

Stadtverordneter Schröder richtet an den Magistrat die Anfrage: a) „Was steht dem Badhausbau auf dem Adlerterrassen noch entgegen, und wann ist der Beginn der Bauarbeiten zu erwarten? b) Wie liegt die Sache bezüglich des Dernschen Terrains?“

Stadtbaurat Frobenius antwortet, daß die Architekten Berg und Huber das fertige Projekt am 25. Juni vorlegen wollen. Sobald dann darüber Beschluß gefaßt sei, könne mit den Bauarbeiten — hoffentlich noch in diesem Jahre — begonnen werden. Berg und Huber hätten mit der Baupolizei Rücksprache genommen, ob etwa der baupolizeilichen Genehmigung des Projekts ein Hindernisgrund entgegenstehe. Die Polizei habe versichert, daß das nicht der Fall sei; allerdings könne die Polizei eine verbindliche Antwort vor der Vorlegung des Projekts nicht erteilen. Das Bauprojekt für das Dernsche Terrain könne nicht zur Ausführung kommen, bis über die Breite der Marktstraße entschieden sei, welche der Polizeipräsident bekanntlich von 19 auf 37 Meter erweitert haben will. Dem Bezirksausschuß liege der Fall zur Entscheidung vor. Stadtbaurat Frobenius teilt im Anschluß hieran über den gegenwärtigen Stand des Kurhaus-Neubaus mit, daß der Bau Ende Mai im Rohbau bis auf einige nebensächliche Teile fertiggestellt gewesen sei. Der innere Ausbau sei etwas weiter vorgeschritten, als nach dem Bauprogramm vorgeesehen gewesen wäre.

Stadtverordneter Siebert teilt mit, daß ihm Professor v. Thiersch geschrieben habe, er sei offenbar mißverstanden worden, wenn man annehme, daß er noch Reservergelder hinter sich habe. Was an der Nachforderung gestrichen worden sei, wäre auf Kosten des künstlerischen Wertes des Baues gestrichen worden.

Bürgermeister Heß erklärt, v. Thiersch habe auch ihm geschrieben, daß er nun an der Ausstattung der Wandelhalle sparen müsse; zur Vorsehung der Kuppel müsse nun anstatt Kupferblech Bronze genommen werden, der Fußboden werde statt Marmor Terrazzo erhalten usw.

Stadtverordneter Massenez führt aus, die Mitteilungen des Professors v. Thiersch seien nicht geeignet, die Versammlung ohne weiteres vor die Frage zu stellen, ob jetzt nicht doch noch die gestrichenen 200 000 M. bewilligt werden sollten. Wenn man das wolle, dann habe man sich die ganze letzte Sitzung sparen können. Was der souveräne Ton des Herrn Professors nicht vermoch habe, das solle jetzt durch ein paar Briefe erreicht werden. Er, Redner, sei persönlich der Meinung, daß an der Wandelhalle ebenfalls recht gut gespart werden könne. Es sei gar nicht nötig, den Luxus soweit zu treiben, wie es die Künstler wollten; es trage jedenfalls zur Verminderung der sozialen Gegensätze bei, wenn man sich von der künstlerischen Verschwendung bei Luxusbauten

„Admiral Seddon“, wie ihn auf seine Macht eifersüchtige Kritiker warnend nannten, blieb für seine Untertanen immer „Dad“, der mit allen in jovialer Weise verkehrte und dem es nicht darauf ankam, wenn er mit dem Prinzen von Wales redete, den hohen Herrn stehen zu lassen und irgend einem Vorübergehenden mit einem lauten „Hallo, Jim“ die Hand zu schütteln.

Seddon war ein glühender Imperialist und der Traum seines Lebens war es, alle die weiten Kolonien des britischen Reiches mit dem Mutterlande zu einem einzigen großen Reich zu vereinigen. Aber er ist sich in seinen späteren Jahren darüber klar geworden, daß dieses Endziel seines Wirkens ein Traum bleiben werde, und der energische Mann, der gewohnt war, alle seine Pläne durchzuführen, und dessen ganzes Leben ein Aufsteigen zu immer höheren Erfolgen bedeutete, mußte sich in diesem wichtigen Punkte seiner Weltanschauung zu einer ihm sonst fremden Resignation entschließen.

C. K.

h. Frankfurter Theater. Zur Feier der Juni-Festtage brachte unsere Oper eine würdige Aufführung der „Reiterfinger“ (mit Vertram als „Sachs“) und der „Zauberflöte“ heraus, nun geht es in die wohlverdienten Ferien. Unser Schauspiel gab zum Gedächtnis Henrik Ibsens „Die Wildente“ in gediegener Neuaufstudierung und mit trefflichen Einzelleistungen. So viel Darsteller der interessanten Rolle des „Hjalmar“, so viel verschiedene Auffassungen. Unser Herr Bauer spielt die Rolle nach der Seite des Einfachen, Ungeheueren. Mir scheint, daß die Auffassung des Herrn Reher, der die Rolle im Residenz-Theater unter der Regie Bertin d'Arrouges spielte, mehr im Sinne Ibsens liegt. „Hjalmar“ ist ein Poëte, und es darf betont werden, daß er das ist.

Über Antiquitätenfälschungen macht in dem Bulletin der amerikanischen Handelskammer in Paris ein genauer Kenner des Fälscherwesens, Alfred

S. Heidebach, interessante Mitteilungen. In Italien und Frankreich und in geringerer Ausdehnung auch in England und Deutschland hat sich ein ganz beträchtlicher Handel mit Fälschungen alter Kunstwerke entwickelt. Ehrliche Leute verkaufen diese Nachahmungen zu einem Preise, der ihrer Arbeit angemessen ist. Aber dann kommen sie vielleicht in die Hände von Betrüggern, die auf jede Art und Weise versuchen, sie als originale Kunstwerke in den Handel zu bringen. So mannigfach auch diese Methoden sind, so lassen sich doch zwei Haupttypen der Fälschung von Kunstwerken feststellen. Erstens: eine Familie besitzt das Portrait eines Vorfahren von einem Künstler des 18. Jahrhunderts und ist genötigt, dasselbe zu verkaufen. Sie verlangt jedoch, damit die Freunde der Familie nicht die Abwesenheit des wohlbekannten Gemäldes an der Wand bemerken möchten, ein gute Kopie. Nach einigen Jahren wird die Kopie wiederum als Original verkauft. Die Freunde der Familie geben dann ihr Zeugnis dahin ab, daß das Gemälde, solange sie sich erinnern, nicht von der Wand entfernt worden ist und sich sicher seit langem im Besitze der Familie befindet. Ähnliches geschieht mit Statuen, Möbeln und anderen Kunstgegenständen. Zweitens: Niemand will eine der Marmorstatuen des 18. Jahrhunderts besitzen, die schon sehr selten sind. Ein Händler weiß ihm von einer Statue in dem Schloß einer alten Familie zu erzählen, die freilich der Eigentümer nicht verkaufen will. Man versucht es mit einer Reise nach dem Schloß; der Besitzer will sich zunächst vor seinem alten Erbhüch nicht trennen, gibt es aber dann für einen äußerst hohen Preis her. Die Geschichte ist natürlich ein abgekürztes Spiel und das Bildwerk eine nachgemachte Arbeit.“ Heidebach empfiehlt, durch besondere strenge Gesetze diesen Betrüggereien vorzubeugen.

Hohe Preise für Juwelen. Aus London wird berichtet: Selten ist eine herrlichere Sammlung von Edelsteinen bei Christie unter den Hammer gekommen als die am Mittwoch versteigerte Sammlung von 120

Schmuckstücken, die zusammen die gewaltige Summe von 1 016 580 M. erzielte. Ein wundervolles Perlenkollier, das aus fünf Reihen mit 285 vorzüglichsten Perlen bestand, brachte allein nach einem eifrigen, äußerst rasch emporschnekkenden Bieten 200 000 M. Ein anderes Halsband aus Saphiren und Brillanten wurde für 67 000 M. verkauft; ein drittes, das aus 213 vorzüglichsten Perlen bestand, brachte 64 000 M. und ein Kollier, das eine Kette von 237 Perlen mit einem wundervollen Brillantenanhänger bildete, wurde für 56 000 M. zugeschlagen. Ein Paar schöner aus Brillanten und Smaragden kunstvoll komponierter Ohrringe brachte 30 000 M. und eine Brillantbroche 23 000 M.

Zum Neubau des Casseler Hoftheaters. Die städtischen Körperschaften von Cassel werden sich einer Meldung der „Hessischen Post“ zufolge über einen wesentlich erweiterten Neubauplan zum königlichen Hoftheater äußern haben, wozu von der Stadtverwaltung gegen 1 250 000 M. Zuschuß geleistet werden soll.

Verjüngung der Wiener Hofbühnen? Der Rücktritt des Leiters der Generalintendantur der Wiener Hofbühnen Freiherrn von Plappart wird sich dem „Wiener Extrablatt“ zufolge im Laufe der Ferien vollziehen. Nach seiner Demission wird eine Neugestaltung der Generalintendantur eintreten.

Der Großherzog von Baden hat der „Karlsruher Zeitung“ zufolge der Pensionsanstalt des Karlsruher Hoftheaters 10 000 M. überwiesen.

Für das Raumbach-Denkmal. Dem Fonds zur Errichtung eines Rudolf Raumbach-Denkmal hat die Deutsche Burse in Cassel den Betrag von 3165 M. überwiesen.

Eine erfolgreiche Kunstausstellung. Aus der vorigen Sonntag geschlossenen Ausstellung der Wiener Sezession sind nahezu hundert Werke in Privat- und Staatsbesitz übergegangen.

Der 28. deutsche Juristentag findet in Kiel vom 26. bis 12. September d. J. statt.

etwas mehr abwende. v. Thiersch habe selbst gesagt, daß an dem Weinsalon 60 000 M. gepart werden könnten; gebe er so viel zu, dann könne jedenfalls noch mehr gepart werden. Der Weinsalon sei in seinen Dimensionen verunglückt und solle nun unter Anwendung tieferer Mittel eleganter und erträglicher gemacht werden. Daß die Künstler nicht blöde im Fördern seien, gehe auch daraus hervor, daß v. Thiersch der Stadt zugemutet habe, das Bowlinggreen mit einem Aufwand von 1/2 Million tiefer zu legen, um die Fassade des Kurhauses zu heben. Er sei der Meinung, daß die Sache nun ein für allemal ruhen müsse.

Bürgermeister Heß erwidert, es sei heute nicht der geeignete Zeitpunkt, noch einmal in Einzelheiten einzugehen. Die Kurhaus-Neubaudeputation müsse sich erst mit der Sache beschäftigen.

Das im Etat nicht vorgesehene Witwengeld für die Witwe des Kurhausmufflers Lüner und die Witwe des Aufsehers Wöy wird bewilligt.

Die Erbschaft für ein verstorbenes Mitglied des Magistrats wird auf Antrag des Stadtverordneten v. Ed bis zum Herbst verlagert, nachdem der Magistrat selbst erklärt hat, daß er seinen besondern Wert auf die sofortige Vornahme der Erbschaft lege.

Schluß der Sitzung um 6 1/2 Uhr. d.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Juni.

Aus dem Stadtparlament.

Wer etwa beim Anblick der ausgerichteten unteren Friedrich- und oberen Dohheimerstraße über das Stadtbauamt schimpft, wer sich über die S. E. G. aufregt, weil sie immer noch keine Drähte über das Geleise der neuen Straßenbahnlinie spannt und wer es dem Stadtbauamt und der S. E. G. antreibt, daß die Straßenbahn noch nicht nach Dohheim läuft, der wird sich nunmehr beruhigen müssen. Denn nicht das Stadtbauamt und nicht die S. E. G., die man beide mit Vorliebe zu Sündenböden macht, sind schuld an der unerfreulichen Verzögerung, welche die Eröffnung der Dohheimer Linie erfahren hat, sondern das Hüttenwerk, dem die Schienenlieferung übertragen wurde. So erklärte Herr Bauinspektor Scheuermann. Das Hüttenwerk galt als zuverlässig, aber es hatte diesmal selbst Pech und als das Unglück in seinem Betrieb überwunden war, da lieferte es Schienen, die wegen schlechten Materials anstandet werden mußten. Nun aber konnte zum zweiten Male ein bestimmter Termin für die Eröffnung der Bahn in sichere Aussicht gestellt werden; der erste in „sichere Aussicht“ gestellte Termin war Pfingsten, der jetzige ist Augustanfang. Die Stadtväter hörten diese Mitteilung mit Bedauern an, als die Mitteilung von einer Sache, die einmal nicht zu ändern ist und über die man sich daher am besten nicht weiter aufregt.

Sicher, erfreulich ist es nicht, von Arbeitsverzögerungen, Etatsüberschreitungen und derlei im Wiesbadener Stadtparlament zu den ständigen Klagen gehörenden Dingen zu hören und auch die abtumpfende Gewohnheit bildet keine Panazee gegen die Aufregungen und Ärgernisse, die damit für den gewissenhaften Stadtparlamentarier verbunden sind. Eine um so größere entgegengesetzte Wirkung übte daher die Mitteilung des Finanzanschlusses aus, daß die Stadtbauhauptkasse im abgelaufenen Etatsjahr einen Überschuß von weit über einer halben Million gehabt hat. Das sei der größte Überschuß, den die Stadt Wiesbaden jemals erzielt habe und er sei in der Hauptsache zurückzuführen auf die Mehreinnahmen aus direkten Steuern, aus der Umsatzsteuer, die bekanntlich von 1 auf 1 1/2 Proz. erhöht wurde und den Immobilienverkehr durchaus nicht niederdrikt, aus der Abgabe und auf die neue Kanalbenutzungsgebühr. Die Väter der Stadt kamen in Stimmung und wer weiß, was geschehen wäre, hätte Herr v. Thiersch heute noch einmal seine ungeheure Nachforderung gestellt!

Herr v. Thiersch hat übrigens an Herrn Stadtverordneten Siebert, der sich in der letzten außerordentlichen Sitzung so warm für den künstlerischen Luxus des Erbauers unseres Kurhauses ins Zeug legte, und an Herrn Bürgermeister Heß geschrieben und in beiden Briefen zu erkennen gegeben, daß ihm der Abtrieb von 200 000 M. sehr unangenehm ist. Er stellt in Aussicht, daß diese Ersparnis zum Teil auch an der Ausstattung der Wandelhalle gemacht werden müsse, an welcher der Magistrat, der Bauauschuß und die Mehrheit der Stadtverordneten nicht gepart haben wollte. „Was der souveräne Ton des Herrn Professors nicht fertig gebracht hat, das soll nun mit ein paar Briefen erreicht werden“, meinte Herr Stadtverordneter Massenez, der sich treffend gegen die künstlerische Verschwendungswandte und dem Erbauer unseres Kurhauses ein energisches Halt zurief. Herr Stadtverordneter Franke erklärte gleich beim Anfang der Sitzung, daß er vor drei Jahren Herrn v. Thiersch gefragt habe, ob in dem Kostenschlag für den Kurhausneubau auch genügend Mittel zur Rundierung des Neubaus vorgesehen und ob die ungünstige Beschaffenheit des Untergrundes berücksichtigt worden sei. Herr v. Thiersch hat damals geantwortet, daß auch nach dieser Seite hin alles geprüft und in Ordnung sei. Herr Franke beschränkt sich auf die einfache Konstatierung des Faktums, daß Herrn v. Thiersch's damalige Antwort mit der jetzigen Nachforderung nicht im Einklang steht. d.

— Rheinfahrt. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hat zu der zweiten Rheinfahrt der hiesigen Kurverwaltung, welche für Donnerstag angekündigt ist, wieder eines ihrer schönsten Schiffe mit vorzüglichster Restauration an Bord in Aussicht gestellt. Da solche Schiffe nicht ohne weiteres zu haben sind, sondern eine Abänderung der Schiffsdispositionen für die Fahrplanmäßigkeit

Touren bedingen, so muß die Gesellschaft schon einige Tage vorher feste Bestellungen haben, was andererseits aber nur dann möglich ist, wenn bei der Kurverwaltung eine entsprechende Anzahl von Bilettslösungen erfolgt ist. Um diese reizende Veranstaltung überhaupt möglich zu machen, bittet sie daher darum. Während der ganzen Fahrt ist nach Möglichkeit für Schutz gegen etwaigen Regen gesorgt. Der idyllische Aufenthalt mit Frühkonzert in der „Arona“ zu Ahmannshausen, der Besuch der pittoresken Burg Rheinstein mit ihren Kunstschätzen, das gemeinschaftliche, durch rheinische Stimmung gewürzte Mittagsmahl auf dem Jagdschloß des Niederwaldes, dieser selbst mit seinen reizenden Aussichtspunkten und dem National-Denkmal, sowie die Rückfahrt, verbunden mit Schiffsspiel in der stimmungsvollen Sommernacht, dürften auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht verfehlen, zumal der Preis der Rheinfahrkarten ja im Verhältnis zum Gebotenen ein mäßiger ist.

o. Todesfall. Herr Eisenbahndirektor a. D. Karl Jung, ein geborener Rüdeshheimer, der zuletzt in Limburg tätig war, seit mehreren Jahren aber hier im Ruhestande lebte, ist gestern im 84. Lebensjahre gestorben.

— Telegraphenamtlisches. Herr Telegraphendirektor Brosch hat einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten und wird so lange von Herrn Telegrapheninspektor Schmidt vertreten.

— Der Name „Hüttenberg“ wird jetzt anlässlich des Durbacher Trachtenfestes viel genannt, zumal die „Hüttenberger Tracht“ diejenige ist, die den größten Teil der Trachtenausstellung und des Trachtenfestes bildet. Der Hüttenberg war ursprünglich der Name eines Berges bei Dornholzhausen weißlich Lang-Göns. Nach ihm erhielten vierzehn Orte den Namen Amt Hüttenberg. Nach einer alten Urkunde wurde das Amt am 16. Juni 1708 unter Nassau und Hessen geteilt; Nassau erhielt Dornholzhausen, Nechtenbach, Niederlehen, Dohlsheim, Hörnsheim, Ruhellinden und Dutenhofen; an Hessen kamen Lang-Göns, Kirch-Göns, Pohl-Göns, Alendorf, Amerod, Großenlinden, Leihgehern und Hausen. Das heilige Amt Hüttenberg hatte bis 1815 seinen Sitz in Lang-Göns, kam dann zum Landratsamt Siegen, später wurden die drei Göns dem Kreise Friedberg, die übrigen Orte dem Kreise Siegen zugeteilt. Der nassauische Teil des Hüttenbergs wurde 1815 an Preußen abgetreten und gehört seitdem zum Kreise Wehlar.

o. Die Münzensammlung, welche bei dem in der vorverfloffenen Nacht in dem Bureau der Weinhandlung von S. Vaer u. Co., Friedrichstraße 46, verübten Einbruch gestohlen wurde, soll einen großen Liebhaberwert haben. Sie erreicht außer Talern nassauische, württembergische, österröische und andere Gulden, von den ersteren einen halben Gulden „Wilhelm von Nassau“ von 1888, einen Doppelgulden von 1847 mit dem Bildnisse des Herzogs Adolf. Für die Wiedererlangung der sämtlichen Münzen hat der Bestohlene eine Belohnung von 150 M. ausgesetzt. Wie bei den übrigen in der letzten Zeit vorgekommenen Einbruchsdiebstählen, so sind auch hier wieder die Pulste und Schubläden mit einem 15-Millimeter-Meißel erbrochen worden, was keinen Zweifel darüber läßt, daß man es immer mit denselben Gaunern zu tun hat. Die Polizei gibt sich zwar alle Mühe, ihnen auf die Spur zu kommen, doch ist dies bisher nicht gelungen.

— Rundreisebeste und Fahrkartensteuer. Die Entscheidung der Frage, ob Rundreisebeste mit der Fahrkartensteuer zu belegen seien, macht große Schwierigkeiten namentlich deshalb, weil in den Rundreisebesten nicht nur Eisenbahnstrecken, sondern auch Schiffstrecken vereinigt werden. Die Verhandlungen, die darüber zwischen Vertretern des Bundesrates und der Eisenbahnbehörde schweben, sind noch nicht abgeschlossen.

— Die Sonntags-Zigarre. Wieviel Zigarren darf ein Gastwirt am Sonntag seinen Gästen verabreichen? Mit dieser Frage beschäftigte sich am Freitag die Strafkammer in Frankfurt a. M. als Berufungsinstanz. Der Geschäftsführer eines Kaffeehauses hatte vom Amtsgericht einen Strafbefehl über 3 M. erhalten, weil er entgegen den Bestimmungen der Gewerbeordnung am 18. März einem Gast fünf Zigarren auf einmal durch einen Kellner verabreichen ließ. Der Gast war ein Vertreter des Vereins der Zigarrenhändler, der in dieser Angelegenheit ein gerichtliches Urteil provozieren wollte. Der Geschäftsführer erhob gegen den Strafbefehl Einspruch, der aber vom Schöffengericht verworfen wurde. Das Schöffengericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß § 41 a in Verbindung mit § 105 c der Gewerbeordnung Anwendung finde und daß es in den Ausführungsanweisungen des Ministers heiße: „Der Verkauf von Zigarren dürfe in den Wirtschaften an Sonntagen nur zum Genuß auf der Stelle erfolgen.“ Im übrigen meinte das Schöffengericht, daß eine bestimmte Anzahl der zu verkaufenden Zigarren sich nicht festlegen lasse. In der Berufungsinstanz führte der Verteidiger aus, daß die von dem Vorderrichter erwähnten Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht zutreffen, abgesehen davon, daß die Ausführungsbestimmungen des Ministers keine gesetzliche Kraft hätten. § 41 a in Verbindung mit § 105 b—h der Gewerbeordnung beziehe sich nur auf Fabrik-, Handwerks- und Handelsgewerbe. Auf das Gastwirts-gewerbe fänden aber diese Bestimmungen gemäß der Vorschrift in § 105 i keine Anwendung. Nun sei es unzweifelhaft, daß ein Gewerbetreibender, der Schankwirtschaft betreibe, dabei noch ein zweites Gewerbe, ein Handelsgewerbe, betreiben könne. So seien viele Weinwirte im Nebengewerbe Weinhändler, und jenes Kaffeehaus betreibe einen großen Zigarrenhandel. Es komme somit in jedem Einzelfalle darauf an, ob ein bestimmter, von einem Gastwirt in seiner Wirtschaft vorgenommener Verkauf von Zigarren als Ausfluß seiner gastwirts-gewerblichen oder handels-gewerblichen Tätigkeit zu gelten habe. Zahlenmäßige Kriterien, wieviel Zigarren er abgeben könne, ließen sich nicht aufstellen. Es komme nur darauf an, ob der Wirt annehmen dürfte, daß die verkaufte Ware in seinem Lokal verzehrt würde. Das

hätte er im vorliegenden Falle annehmen können, so daß Preisprechung zu erfolgen habe. Wenn in der Sammlung der Verordnungen von Polizeikommissar Gwald stehe, daß der Verkauf „in beschränkter Anzahl“ erlaubt sei, so sei dies falsch, da hiervon kein Wort im Gesetz enthalten sei. Nach langer Beratung verkündete das Gericht das Urteil: Die Vernichtung des Angeklagten wird kostenpflichtig verworfen. Im allgemeinen sei davon auszugehen, der Schankwirt dürfe Sonntags Zigarren nur zu alsbaldigem Genuß verkaufen. Darunter sei im allgemeinen immer nur eine Zigarre zu verstehen. Es können auch besondere Fälle vorliegen, wo er mehr Zigarren auf einmal ablassen könne, ein solcher Fall liege aber nicht vor. Nunmehr wird sich noch das Kammergericht mit der Angelegenheit zu befassen haben, da sowohl Zigarrenhändlerverein wie der Gastwirtsverein ein Interesse daran haben, die Sache bis zur höchsten Instanz durchzuführen.

— Eisenbahn-Unfall. Die hiesige Betriebs-Inspektion 1 der Eisenbahn-Direktion Mainz sendet uns folgende Mitteilung vom 15. Juni: „Heute 6 Uhr nachmittags ist infolge Entgleisung eines Wagens am Abfahrtsberg auf Bahnhof Oberlahnstein die eiserne Mittelstütze einer zirka 25 Meter langen Straßenüberführung herausgerissen, wodurch der eiserne Überbau in der ganzen Länge abgestürzt ist und beide Hauptgeleise und drei Nebengeleise gesperrt sind. Personenverkehr wird durch Umfahrungen ausrecht erhalten. Dauer der Störung für die Hauptgeleise voraussichtlich 12 Stunden. Personen sind nicht verletzt.“ — Aus Braubach, 15. Juni, berichtet zu diesem neuen Unfall unser h- Korrespondent: Heute nachmittag ereignete sich ein neuer Eisenbahnunfall, der glücklicherweise nur Materialschaden verursachte. Beim Rangieren in Oberlahnstein entgleisten zwei Güterwagen und stießen wider den Mittelstütze der Straßenüberführung, welche aus Eisen mit Chausseurung bestand. Durch den Anprall wurden die beiden eisernen Pfeiler abgebrochen und die Brücke stürzte auf die beiden Wagen und zerschmetterte sie. Es wird geraume Zeit erfordern, die Geleise wieder frei zu bekommen. Inzwischen wird der Verkehr durch Umfahrungen ausrecht erhalten. Dieser Unfall wird wohl zur Folge haben, daß die schon längst projektierte Verlegung der Straße nach Braubach nun endlich zur Ausführung kommt.

— Ein mysteriöser Fall. In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. gegen 11 Uhr bemerkte ein in dem Hause Ecke Wilhelm- und Rainzerstraße zu Diebrieh bedienstetes Mädchen, als es sich zum Schlafen in seine Manfarde begab, daß in dem Nachbarstübchen Licht brannte. Es suchte, daß in der Manfarde niemand etwas zu suchen hatte. Aus Furcht aber wartete es, bis ein zweites Dienstmädchen aus der im Hause befindlichen Schankwirtschaft kurz nach 1 Uhr zurückkam. Die Mädchen holten Mitbewohner des Hauses hinzu und öffneten die Manfarde. Hier fand man in einer Ecke verdeckt eine bis zum Rand gefüllte Spiritusflasche, in der ein brennendes Stearinlicht steckte. Die Kerze war am unteren Ende zugespitzt und angebrannt und schwamm im Spiritus, so daß der Spiritus, sobald die Kerze abgebrannt war, sich entzündete. Neben der Flasche rechts und links standen Glasbehälter, in dem einen war Benzin, in dem anderen Petroleum. Allem Anschein nach war es dem Täter darum zu tun, ein Unglück herbeizuführen, wodurch selbstverständlich die Manfarde, in welcher sich in unmittelbarer Nähe der Flasche viele Winterkleider und Wäschestücke befanden, in Brand geraten wäre, der infolge des Benzins usw. sehr rasch um sich greifen mußte. Nach der Drillichkeit und Lage der Sache ist die Absicht unverkennbar, nach dem Leben des neben der erwähnten Manfarde schlafenden Mädchens zu trachten. Die Manfarde des Mädchens ist nur durch eine Bretterwand von derjenigen, in welcher die Explosivstoffe waren, getrennt. Außerdem war es so berechnet, daß um 3 Uhr nachts der Brand ausbrechen und das Mädchen im festen Schlaf überraschen sollte. Dieses raffinierte Streich wegen steht im Verdacht der früheren Liebhaber des Mädchens. Er soll zu einem Arbeitskollegen geäußert haben, er würde dem Mädchen noch eins aufbrennen, sie möchte sich nur vor ihm in acht nehmen. Der Verdächtige wurde in Haft genommen.

— Der Rüdeshheimer Raubmörder verhaftet? Das Depeschenbureau Herold telegraphiert uns: Die Polizei in Posen verhaftete einen seit einem Jahr von der Wiesbadener Staatsanwaltschaft gesuchten Raubmörder, auf dessen Erlangung eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt war. Er hatte sich in einem Hotel als Hausdiener vermiethet und war nach Breslau verschwunden, als die Nachricht aufsaugte, daß er mit dem gesuchten Raubmörder identisch sei. Hier wurde er von Posener Polizisten festgenommen. Er hatte falsche Papiere, lautend auf den Namen Max Heins, bei sich. Es dürfte sich um den Rüdeshheimer Raubmörder handeln.

o. Eine aufregende Szene spielte sich gestern mittag gegen 1 Uhr auf der Kreuzung von Langgasse und Kirchgasse am sog. „scharfen Eck“ ab. Dasselbst wurde ein Kurfremder, der 64 Jahre alte Privatier v. P r i t t w i t z aus Kallisch, welcher seit 14 Tagen im „Europäischen Hof“ wohnt, von einem Motorwagen der „Elektrischen“ erfasst und umgestoßen. Die Aufregung wurde um so größer, als der Wagen über den Herrn hinwegzuziehen schien, doch dieser wurde vor dem Schlimmsten bewahrt; der Wagen hatte gerade gehalten, er war erst im Anfahren begriffen und konnte so rasch wieder zum Stehen gebracht werden, daß der Verunglückte nicht zerdrückt wurde oder gar unter die Räder geriet, sondern mit Hautabscrürfungen und leichten Quetschungen davonkam. Er wurde durch zwei Schutzmänner nach seinem Hotel geleitet. Sein Zustand wird als völlig unbedenklich bezeichnet. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der alte Herr das Geleise kreuzte, als der Motorwagen sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Nichtsdestoweniger mutet es einen merkwürdig an, wenn man hört, daß die Straßenbahnverwaltung gegen den Verunglückten Anzeige erstattet habe, denn es ist doch nirgends ersichtlich

Lensch's
Kinematograph,
 Rheinstraße 43,
 an der Kirchgasse.

Täglich nachmittags 3 Vorstellungen:
 5 Uhr, 7 Uhr, 9 1/2 Uhr.

!!! Neues Programm !!!

Auf vielfachen Wunsch:
Le voyage dans la lune
 (Die Reise in den Mond)
 nach dem Roman von Jules Verne.
Krönungsprozession
 und nach dem

Bomben-Attentat auf das spanische Königspaar.
 Einzige existierende Original-Aufnahme!!

Männer-Turnverein.

Sonntag,
 17. Juni 1906,
 anlässlich des
 53. Feldbergfestes:

Turnfahrt nach Feldberg.

Abends von 9 Uhr ab in unserer Turnhalle:
Familien-Abend. F 460
 Der Vorstand.

Glasbuchstaben

jeder Art und Größe liefert
J. P. Weimar,
 Bilder- und Spiegelrahmen-Fabrik,
 Langgasse 26. Tel. 1990.

Sorento- u. Imperial-Drangen!

feinste und beste Früchte der jetzigen Jahreszeit.
 10 Stk. 55, 65, 75, 85 Pf. u. Mk. 1.

Blut-Drangen

10 Stk. 65, 75, 85 u. 95 Pf.
 Feinste saftige Kur- und Limonade-

Zitronen

10 Stk. 50, 60 und 70 Pf.
 Ausschuss-Zitronen 10 Stk. 15, 20 u. 25 Pf.

Feinste australische

Äpfel

empfiehlt billigst J. Hornungs
 Telefon Südsüdfruchtgroßhdt., Telefon 392.
 3 Häfnergasse 3. 392.

Einen vorzüglichen Kaffee

bereiten Sie am besten in der



Carlsbader

Kaffee-

Maschine,

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschiedenen Größen vorrätig bei 633

Conrad Krell,
 13 Taunusstr. 13.

Bowlenwein,

bei Einnahme von 10 Pf. à 43 Pf.
 Moritzstr. 3. J. Koch, Telefon 1929.

Malzkeime

per Zentner Mk. 4.50 loco Brauerei sind abzug.
 Brauerei Walfmühle.

Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person. — Gegründet 1846.

60. Jubiläum.

Fest-Ordnung.

24. Juni, morgens 9 Uhr: Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder auf den Friedhöfen.

30. Juni, abends 9 Uhr: Festkommers in der Turnhalle, großes turnerisches Festspiel.

1. Juli, morgens 6 Uhr: Bedruf.

„ 10 1/2 Uhr: Festakt in der Turnhalle.

nachmittags 1 1/2 Uhr: Festzug nach dem Festplatz (neuer Exerzierplatz).
 Dortselbst: Turnerische Aufführungen, Doppelkonzert, Gesangsvorträge, Tanz und Volksbelustigungen.

2. Juli, nachmittags 3 Uhr: Volksfest auf dem Festplatz. Turnerische Aufführungen, Jugendspiele, Jünglingsturnen, Konzert und Volksbelustigungen.

Die geehrte Bürgerschaft, alle Turner und Freunde der Turnsache werden zu dem Feste herzlichst eingeladen. F 469

Der Fest-Ausschuss.

Bruno Herz, Kammerjäger,

Secrobenstraße 26, 2. Et. r.

Bertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger Garantie, als:

Matten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. R. G. N. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Uebnahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung.
 Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.

Sommerfrische

Restaurant „Waldeck“

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Schattiger Terrassengarten mit gedeckter Halle.

Preiswerte Pension. — Bäder im Hause.

Auserlesene Weinkarte. — Verschiedene Biere.

Täglich: Kaffee. Diners. Soupers.

1138

Telephon 646.

Chr. Thon, Besitzer.

Garten-Restaurant Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

Angenehmer Aufenthalt im Freien bei jeder Witterung.
 Busch-Bräu, hell. Feinbürgerliche Küche. Mathäser-Bräu.

Kaffee,

täglich frische Röstung, unübertroffene Qualitäten,
 p. Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, empfiehlt

Adolf Haybach, Hellmundstr. 43. 1666

Gefhaus

in bester Lage, mitten der Stadt, am Kurpark,
 mit 40 Zimmern nebst Läden od. Restaurationslokalitäten (für Hotel geeignet) nach Uebereinkunft zu verkaufen. Angebote von nur Selbstreflektanten bis zum 25. Juni unter C. S. 126 hauptpostlagernd erbeten.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
 Schönster Ausflugsort
 am Platze, 1601

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
 W. Hammer, Besitzer.

C. Höhn, Inhaber: Optiker,
 5 Langgasse 5.

Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“. Große Auswahl in allen Sorten Brillen und Kanifern von Mk. 2.— an, sowie in allen optischen Artikeln. Lieferant des Beamten-Vereins. Reparaturen sauber, schnell und billig.

Kredit.

Anzüge
 Paletots
 Damen-Mäntel
 Jacketts

Anzahlung 5 Mk.
 wöchentl. 1 Mk.

Kleiderschränke
 Vertikos
 Trumeaus
 Küchenschränke

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Toilette-Seifen,

Abfall-Seifen — Blumen-Seifen
 in vorzüglichen Gerüchen und allen Preislagen. 459

Gustav Erkel,

Seifenfabrik.
 Telephon 514. Netzergasse 17.

Für die sparsame Hausfrau ist
„Cirine“

das beste Mittel, um

Parkett und Linoleum,

auch gestrichene Fußböden und Möbel, mit einem abwaschbaren, lange anhaltenden hohen Glanz zu versehen, bei denkbar einfachster Behandlung, Wegfall von Stahlspänen und dem zur Zeit so teuren Terpentinöl.

1 kg genügt, um 60–70 qm zu bearbeiten. Zu haben in Wiesbaden in den Drogerien von Otto Lillie, Moritzstrasse 12. E. Morbus, Fritz Rütcher u. Richard Seyb, Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 82, Filiale Rheingauerstrasse 10, sowie in der Linoleumhandlung von Jul. Sternstein. 1152

Montag und folgende Tage.

Die vorgerückte Saison erfordert eine möglichst schnelle und vollständige Räumung aller der Mode unterworfenen Artikel. Ich unterstelle deshalb die betr. Warenvorräte auf kurze Zeit einem

Ausverkauf

mit grosser Preisermässigung

Es kommen zum Angebot:

Costumes in Taffet, Voile, Leinen etc.,
Jackenkleider,
Mäntel und Jacken,
Blusen und Röcke,
Morgenröcke und Matinees.

Seidenstoffe,
Wollene Kleiderstoffe,
Washstoffe,
Blusenstoffe in Seide, Wolle etc.,
Unterröcke, Boas etc.

1052

Die Preise sind derart herabgesetzt und die Vorräte in allen Abteilungen so reich, dass dadurch Gelegenheit gegeben ist, gute Waren ausserordentlich günstig zu erwerben.

J. Hertz, Langgasse 20.

Antiquarische Ausgaben

Gras- und Heeverkauf.

Donnerstag, den 21. Juni, soll die Grasnutzung von ca. 12 Morgen Wiesen bei der Fabanerie und bei der Fischmühl, sowie 1 Morgen Acker öffentlich versteigert werden. Zusammenkunft 4 Uhr an der Fabanerie. Der Fortmeister Martus. F 289

Wohlfühl-Ausgaben

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16.

Von heute ab vollständig neues Programm, unter anderem:

Die berühmten Newyorker Strassensänger

Morgen Sonntag:

2 grosse Vorstellungen, mittags 4 und abends 8 Uhr.

Auch in der Mittags-Vorstellung treten alle Künstler auf.

Bayr. Schuhplattler-Gesellschaft
Oberlander Wiesbaden.

Sonntag, den 17. d. M., findet ein

Familien-Ausflug nach Hambach, Saalbau Waldlust, Wiesbadenerstr. 18, mit anschließender Tanz-Unterhaltung statt, wozu alle Mitglieder, Freunde und Bekannte herzlich einladet. Der Vorstand.

Abmarsch nachm. 8 Uhr vom Gesellschafts-Restaurant „Zum Storch“, Schwalbacherstr. 27.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt Sommersprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton à 3 Stück 1,25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).

Echt in Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Große Burgstrasse 5.

Metall-

Sukboden-Glanzlaß,

6 Nuancen, in einigen Stunden mit höchstem Glanze hart trocknend, lose ausgenommen per Pfund 60 Pf., bei 10 Pfund 50 Pf., empfiehlt 1292

Oranien-Drogerie

Robert Sauter.

Oranienstrasse 50, Ecke Gochelstrasse. Telefon 2438.



Schleiferei - Reparaturwerkstätte, Vernickelungsanstalt.

Ph. Krämer. Tel. 2079. Mehrgasse 27.

Stahlwaren - Haushaltmaschinen.

Ich hab's.

Stoppfäden beschreiben sicher durch

Haarlar à Fl. 50 Pf.

Melchior: Drogenhaus Massig, Bellrigstr. 25.

Dr. med. Assmann, (Spez.: homöopath. Therapie).
Spezialbehandlung von Keuchhusten.

Mainz, Fischtorplatz 13. F 30

Sprechstunden: An Wochentagen 10-12 Uhr, 2 1/2-4 Uhr. An Sonntagen 9-11 Uhr.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Heute Samstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem **Trompeter-Korps des I. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien) aus Mainz,** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **F. Henrich.** Eintritt **10 Pf.,** wofür ein Programm.

Morgen Sonntag, den 17. Juni, abends 6 1/2 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

Morgens 11 1/2 Uhr:

Grosses Fröhshoppen-Konzert.

Diner à 1.10, im Abonn. 90 Pf.

Souper à 1.—

von 6 Uhr ab:

Menu:

Tortue-Suppe,
Kalbsschnitzel m. Blumenkohl.
Zur Wahl:
Gefüllte jg. Gans, | Salat
Lendenbraten, | oder Kompotte.
Erdbeer-Eis, oder: Käse mit Butter.

Rheinsalm, Butter, Kartoffeln.

Roastbeef,

Salat, oder Kompotte. 1675

Eis, oder: Käse mit Butter.

Während der Monate

Juni, Juli, August

bleiben **Sonntags** meine Geschäftslokaltäten **geschlossen.** Eventl. Aufträge erbitte ich mir **1. Etage Grabenstr. 1. Teleph. 2265.**

G. H. Eugenbühl,

Manufaktur-Waren u. Wäsche-Ausstattungen,
Marktstrasse 19. 1669

Restaurant „Alte Adolphshöhe“

Morgen Sonntag, bei günstiger Witterung:

Frei-Konzert im Garten.

Anfang 4, Ende nach 11 Uhr.

Montag, den 19. Juni, großes Konzert, ausgeführt von dem Damen-Trompeter-Korps „Thuringia“ aus Frankfurt a. M. Anfang 8, Ende 11 Uhr. Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.

Es ladet höflichst ein

Johann Pauly.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, 17. Juni:

Familien-Ausflug nach Biebrich,

Neue Turnhalle.

Dieselbst von 4 Uhr ab: Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Freunde und Gönner ladet herzl. ein

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Feinste Süssrahmfelbutter

täglich frische Sied- und Trinkeier

empfiehlt

J. Hauser Nachfolger, Michelsberg 18, Telefon 2738.

vom Block Mk. 1.25—1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.20 u. 1.25, in Paketen Mk. 1.25—1.35.

Albert Schumann-Theater,

Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
Sonntag, 17. ds., bei freiem Entree:
Gr. Fröhshoppenkonzert

im Bierstunnel von 1/2 12—1/2 2 Uhr mittags, sowie **Freikonzert** ab 4 Uhr nachmittags.

Im Wein-Restaurant

täglich bis 2 Uhr nachts F 60

Konzert

der aus Amerika rückgekehrten weltberühmten

Rigo-Kapelle.

Ausserdem täglich bis 2 Uhr nachts geöffnet:

Das holländische Café.

Farben u. Lacke en gros.

Carl Klapper,
Dotzheimerstr. 20 u. 18. Telefon 944.
Asphalt- und Teerprodukte.

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, sowie **Plomben** jeder Art.

Neuheiten in Goldkronen und Brücken.

Mässige Preise.

New-York Dental-Office,

Gr. Burgstr. 13. I. Telefon 1938.



Der Frauenbart

wird entfernt durch

Apotheker **Blum's**

Ethaarungsmittel.

Echt à Flacon 1 Mk. in der

Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5

Marienbader

Rudolfsquelle.

Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen

Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc.

Beste Hülle bei veralteten Leiden. F 543

Marienbader Mineralwasser-Versendung

Depot: **F. Wirth,** Wiesbaden.

Direkt bezogene, chemisch analysierte

Ungarweine

sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei

G. H. Schmidt,

Zigarren und Zigaretten,
Wiesbaden, Bleichstr. 10.

Neue Ital. Kartoffeln 8 Pfd. 70 Pf.

Neue Matjes-Heringe Stück 12 und 15 Pf.

Telephon 125. **F. Schaub, Grabenstr. 3,**

1a Ginnackerstr. 10 Pfd. 1.95 Mk. 1897

Junge **Buten** abzugeben. N. Erbacher-
weisse 3, Wart.

Vollmilch täglich dreimal, sowie Dickmilch
zu haben Schwalbacherstrasse 39.

Ameisen-Eier

täglich frisch (Eisenstr. 10, u. d. Bertramstr.)

Schöne Villa

in Wiesbaden,

in herrlicher Lage, ist billigst zu verk.

Offerten erbeten unter **V. 658** an

den Tagbl.-Verlag.

Mein gr. Haus

mit gr. Hof u. gr. Kellern, vollf. Kohlenbändler,

Wasserfabrik etc., Nähe Westbahn, sofort zu verk.

Offerten unter **N. 659** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit **Bäckerei**, Mitte Stadt, zu verkaufen.

Preis 8—10,000 Mk. Off. unt. „**Bäckerei**“

im Bazarngeschäft Moritzstrasse 1.

Mit **Mk. 6000—15000** Kapital-

etwa **Angahlung**

in **Wiesbaden** ein hochrentables Haus

ob. eine unbedingt sichere bestehende **2. Hypo-**

thek oder Restkaufgeld mit entsprechendem

Nachlag zu kaufen gesucht. Genau belegte

Offerten u. **A. 948** an den Tagbl.-Verl. erb.

Privatkapital

von 150—180,000 Mk. ist auf **1. Hyp.**, wohl

auch auf gute **2. Hypoth.**, auszuliehen. Offerten

erbeten u. **W. 658** an den Tagbl.-Verlag.

Auf erste Hypothek gesucht

werden **30—35,000 Mk.** für 1. Juli od. auch

später. Das Haus befindet sich in schöner Lage.

Offerten erb. u. **Z. 658** an den Tagbl.-Verl.

400 Mk. gegen Sicherheit sofort

gesucht. Offerten **O. S. 824** an

Kaasenstein & Vogler hier.

Lebensversicherung,

zwanzig Jahre bestehende, zu verkaufen. Offerten

erbeten unter **E. W. 54** postl. Berliner Hof.

Ich bitte die Besen schon jetzt

in Ordnung bringen lassen zu

wollen, es kann jetzt weit sorgfältiger geschehen

als vor Winter.

Ofenfeker **Höber, Kirchstrasse 19.**

Whrenologin Langgasse 5,
im Vorderhaus.

Prima neue ital. Kartoffeln

100 Pfd. 8 Pf., Kumpf 60 Pf.

Kölner Consum-Geschäfte

Schwalbacherstraße 23, Westrißstraße 42, Karlstraße 35, Feldstraße 1.

Schierstein a. Rhein.

Gasthof „Sonneneck“

Eröffnung

heute Samstag, 16. Juni.

Friedrich Jacob Seipel, Besitzer.

Der 3. Zug der freiwill. Feuerwehr

hält Sonntag, den 17. Juni a. c., von nachmittags 3 Uhr ab, im oberen Garten „Zur Cronenburg“ sein diesjähriges

Sommerfest

ab, wozu Feuerwehrkameraden, sowie Freunde und Gönner der Feuerwehr nebst Familien freundlichst eingeladen werden.

Für Unterhaltung und Kinderspiele ist bestens Sorge getragen.

Das Kommando.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

Brillant-Ring!

Marquidring mit 15 Steinen, selten schön, und eine echte Replikations-Uhr, 14 Karat, drei Defel Gold, und Chronograph ist alles billig zu verkaufen Raarittstr. 12, Zigarren. Wittner.

Die Reisespartasse ehem. 87er

hält bei günstiger Witterung Sonntag, den 17. Juni a. c., von nachmittags 3 Uhr ab, auf dem alten Gegerierplatz an der Marktstraße 14

Waldfest

ab, wozu sämtliche Regimentskameraden, Militärvereine, sowie Freunde und Gönner der Kameradschaft eingeladen werden. Für Unterhaltung, Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Verlosung zweier Schächten.

Abmarsch mit Musik um 2 1/2 Uhr vom Versammlungsort, Kirchstraße 23, „In den drei Kronen“ Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Vogel,

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Schönstes Garten-Restaurant.

Diner, Souper, Pension, sowie alle Delikatessen der Saison. Original Pilsner und Münchner Bier. Spezial-Ausschank von 1904er Johannisberger. Berliner Weisse.

Besitzer: Wilh. Schäfer.

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Adler Badhaus zur Krono. Koerbitz, Zahnarzt, Berlin. — Hesselbein, 2 Frauen, Bonn. — Struck, Pfarrer, Birkenau. — Illies, m. Fr., Neuenkirchen. — Buschbach, m. Fr., Kattowitz. — Strauß, Rechtsanw., Dr., München. — Schmidt, Postsekretär, Altona. — Helbig, Freiberg. — Dauß, Eisenb.-Betriebssekretär m. Fr., Adlershof. — Hauck, Pfl., Berlin.
- Astoria-Hotel. Hülsenbusch, Fabrikdirektor m. Kindern, Bed. u. Automobilfahrer, Elberfeld.
- Belgischer Hof. Andries, Fr. Lehrerin, Marburg.
- Schwarzer Bock. Prieur, Brauereibes., Straßburg. — Vogt, Kfm. m. Fr., Bremen. — Reinwald, Rent., Petersburg. — Mihailoff, Rent., Rußland. — Block, Fr. Rent., Essen. — Königs, Fr. Rent., Essen. — Liebrecht, Fr. Dr., Hamburg. — Vopelius, Kfm., Sulzbach (Saar). — Danziger, Fabrikbes., Posen. — Koegel, Fr. Rent., Saarbrücken. — Thomass, Hotelbes., Köln. — Knipper, Fr., Malstatt-Burbach. — Schubert, Fr. Brauereibes., Schweinfurt. — Louis, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Bauer, Fr. Rent., Mühlacker. — Bauer, Mühlbes., Mühlacker. — Marohn, Kfm., Berlin. — Soeding, Fabr., Witten. — Gruhl, Bergassessor, Brühl. — Nourney, Kfm., Köln. — Toporski, Fr. Med.-Rat m. 2 Töcht., Posen. — Schütt, Fr. Rent., Petersburg.
- Zwei Böcke. Wrode, Rent. m. Fr., Harke. — Atmanspacher, Rent. m. Fr., Thun. — Reucke, Fr., Berlin. — Becker, Fr. Pastor, Marburg. — Müller, Kfm., Nürnberg. — Müller, Major a. D., Hildesheim. — Ramann, Kfm., Erfurt.
- Hotel Buchmann. Umann, Uba. — Klapprott, Kfm., Gießen. — Faust, Kfm., Dieneroth. — Franz, Kfm., Dieneroth. — Wahlberg, Fr., Nysta. — Umann, Fr., Seuraw.
- Hotel und Badhaus Continental. Strauß, Kfm., Frankfurt.
- Darmstädter Hof. Scholz, Kfm., Berlin.
- Deutsches Haus. de Charles, Kfm., Brüssel. — Meier, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schanger, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Boger, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Gonde, Dr. med. m. Fr., Heidelberg. — Göbel, Kfm. m. Fr., Fechenheim. — Böff, Kfm. m. Fr. u. Bruder, Fechenheim. — Charles, London. — Schneider, Fr., Köln. — Friedrich, Baumeister, Düsseldorf. — Friedrich, Fr., Düsseldorf. — Martin, Kfm. m. Fr., Wildungen.
- Dietelmühle. Eichenberg, Fr., Frankfurt.
- Einhorn. Haener, Kfm., Arnstadt. — Lohre, Kfm., Berlin. — Obers, Kfm., Köln. — Hahn, Kfm., Berlin. — Kuhlmann, Dr., Sprockhövel. — Richter, Fr., Gießen. — Petz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Stern, Kfm., Köln. — Spriet, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Siefert, Kfm., Remscheid. — Weyer, Kfm., Remscheid. — Wieber, Fabr. m. Bruder, Remscheid. — Breidenbach, Kfm., Remscheid. — Hamburg, Kfm., Remscheid. — Hoppe, Remscheid. — Feldmann, Remscheid. — Jaas, Kfm. m. T., Düsseldorf. — Stiess, Kfm., Frankweiler. — Schönwald, Kfm., Berlin. — Wiedekind, Fr., Braunschweig. — Seuler, Kfm., Dülken. — Lange, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Dickmann, Kfm. m. Fr., Wetter. — Borchardt, Fr., Dortmund. — Peschke, Kfm., Köln.
- Eisenbahn-Hotel. Kerner, Fabr., Suhl. — Prins, Kfm., Amsterdam. — Henarhoff, Kfm., Pinsk. — Türk, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Schuchmann, Fr., Düsseldorf. — Korte, Kfm., Schötmär. — Rosenbaum, Kfm., Fürth. — Pfister, Sekretär, Herrieden. — Pauly, Hauptlehrer, Radevormwald. — Gemeser, Kfm., Mühlhausen. — Krickmeyer, Rent. m. S., Braunschweig. — Hillegom, Kfm., Mannheim. — Bauer, Kfm., Kaiserslautern.
- Englischer Hof. Caspary, Kfm., Koburg. — Pohle, Kgl. Steuervorsteher, Duisburg. — Ringius, Dr. med. m. Fr., Ystad. — v. Hoemka, Fr. Gutsbes., Herzogswalde.
- Erbprinz. Dichter, Fr., Mainz. — Dinges, Kfm., Elberfeld. — Zimmer, Kfm., Elz. — Röck, Fr., Mainz. — Groß, Kfm., Halbroch. — Merwitz, Kfm. m. Fr., Köln. — Zimmer, Rechtskonsulent, Elz. — Öhler, Leipzig. — Zickendath, Fr., Bebra. — Gerlach, Bebra. — Fischer, Kfm., Frankfurt.
- Europäischer Hof. Bienek, Kfm., Gleiwitz. — Burek, Fabrikbes., Gleiwitz. — Heitkamp, Kfm., Berlin. — Kerstan, Kfm., Berlin. — Wicke, Kfm., Herford. — Dreyfus, Kfm., Paris. — Ramann, Kfm., Erfurt. — Spoer, Kfm., Viernsen. — Förster, Geh. Rat, Dr. med., Bonn. — Wild, Kfm. m. Fr., Idar. — Gattner, Lund. — Rosenzweig, Kfm., Berlin. — Freudenberg, Kfm., Gablonz. — de Mendia, Stud. cand., Köln. — Weiter, Fr. m. T., M.-Gladbach. — Bünd, Oberlehrer, Dr.

- Cöln. — Loewenstein, Fabrikbes. m. Fr., Cöln. — Dittich, Kfm., Gleiwitz. — Fischer, Kfm., Berlin. — Edelkamp, Kfm., Solingen.
- Sanatorium Friedrichshöhe. Reusch, Fr., Biebrich.
- Friedrichshof. Hermann, Wetzlar. — Meder, m. Fr., Mainz. — Konsten, m. Fr., M.-Gladbach.
- Hotel Fürstenhof. Seacord, Fr. Rent. m. T., Galisburg.
- Hotel Fahr. Kaufhold, Fr., Hamburg. — Fehrhorn, m. Fr., Fulda. — Kemper, Kfm., Elberfeld. — Kräger, Kfm. m. Fr., Reichenbach. — Berg, Rent. m. Fr., Stettin. — Schmeier, Lehrer, Oberstein. — Eureck, m. Fr., Barmen. — Harnischleger, Coblenz.
- Hotel Villa Germania. v. Bulmerincq, Fr., Heidelberg. — Heiner, Fr., Heidelberg.
- Grüner Wald. Franken, Rent., M.-Gladbach. — Rothweiler, Fr., Villingen. — Rothweiler, Villingen. — Dorph, m. Fr., Trier. — Heil, Prof. Dr., Cassel. — Bird, m. Fr., Burmery. — Stallmann, Kfm., Düsseldorf. — Esser, Kfm., Köln. — Vahrmeyer, Kfm., Berlin. — Gersdorf, m. Fr., Essen. — Herberts, Kfm., Barmen. — Wilhelm, Kfm., Dresden. — Escherl, m. Enkelin, Berlin. — Doberg, Kfm., Köln. — von Buschmann, Fr., Mühlhausen. — Engelhardt, Fr., Mühlhausen. — Kullmer, Kfm., Hannover. — Ristner, Kfm. m. Fr., Rügevalde. — Noske, Kfm. m. Fr., Rügevalde. — Hartkopf, Kfm., Eisleben. — Gaertner, Kfm., Berlin. — Zurhage, Kfm., Elberfeld. — Pohlmeier, Kfm., Hannover. — Wilda, Kfm., Posen. — Gräfenberg, Kfm., Berlin. — Burmester, Kfm., Kollendorf. — Loewenmeyer, Kfm., Berlin. — Grundt, Kfm., Berlin. — Kern, Kfm., Hamburg. — Riggert, Hofbes., Stein. — Siehr, Kfm., Himmbergen. — Brauer, Kfm., Nürnberg. — Schenk, Hofbes., Stein. — Röcking, Kfm., Lahr. — Brandes, Kfm., Wessel. — Kornicker, Kfm., Berlin. — Zahn, Kfm., Siegen. — Printzen, Fabr., Tetschau. — Lanzenberg, Kfm., Berlin. — Batienschlag, Kfm. m. Fr., Kirchheim. — Cohn, Kfm., Berlin. — Wolff, Kfm., Stuttgart. — Löwenthal, Kfm., Köln. — Jänicke, Kfm., Elberfeld. — Schmidreich, Kfm., Elberfeld. — Dräger, Direktor, Barmen. — Rohte, Kfm. m. Fr., Metz. — Petermann, Kfm., Frankfurt. — Eisenstein, Kfm., Berlin. — Schmitt, Dr. med. m. Fr., Offenbach. — Maaß, Kfm., Straßburg. — Wolfsohn, Kfm., Berlin. — Kornisch, Kfm., Teplitz. — Schödl, Fabr. m. Fr., Bamberg.
- Hahn. Grabowski, Kfm., Berlin.
- Happel. Sauer, Kfm. m. Schwester, Stuttgart. — Reichert, Kfm. m. Fr., Kiel. — Bachmann, Kfm. m. Bruder, Stettin. — Morstätt, Kfm., Bielefeld. — Sommer, Kfm. m. Fr., Hannover. — Landgraf, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Fröhling, m. T., Elberfeld. — Geldermann, Kfm., Nürnberg. — Klee, Kfm., Nürnberg. — Klages, Kfm. m. Fr., Dresden. — Griebel, Direktor m. Fr., Berlin. — Holets, Fr. m. S., Berlin.
- Hotel Hohenzollern. Spiro, Fr., Kopenhagen. — Schöneberg, Kfm., Köln. — v. Hülsen, Exzell., General-Intendant, Kgl. Kammerherr u. Wirk. Geh. Rat m. Bed., Berlin.
- Vier Jahreszeiten. Bohmer, Brüssel. — Koppen, Ingen. m. Fr., Essen. — Redemans, Graf m. F. u. Automobilfahrer, Brüssel.
- Hotel Impérial. Scherffing, Rent. m. Fr., Berlin.
- Kaiserbad. Pratie, Fr. m. T., Münster. — Hoss, Kfm. m. Fr., Köln. — Fitze, Rent., Bernau. — Behrmaier, Reg.-Rat m. Fr., Düsseldorf. — Baron de Soncanton, Gutsbes., Waldau. — v. Velsen, Fr. Hauptm., Metz. — v. Livorius, Fr. Rittmeister m. S., Berlin.
- Kaiser Friedrich. Müller, Kfm., Burgstädt.
- Kaiserhof. de Joy, Gräfin, Paris. — Gilman Chompton, Dr. m. Fr., New York. — Stinnes, Rent., Mülheim. — Sykes, Fr., New York. — Jessurun, Fr., Hamburg. — Ritter von Cudin Skibniewsky, Wirkl. Geh. Kammerer des Papstes Pius X. m. Bed., Galizien. — Boddien, Major, Berlin.
- Gasthaus zum Kochbrunnen. Kändler, London. — van Fet, London. — Münz, Hameln. — Semrau, Rent. m. Fr., Königsberg. — Lüding, Lehrer, Pracht.
- Kölnischer Hof. v. Maibom, 2 Fr., Rostock. — Stegmann, Rent., Bonn. — Asbeck, Brennereibes., Hamm i. W. — Marquardt, Kfm., Berlin. — Zaduk, Kfm., Berlin. — Frhr. von Saenger, Gutsbes., Poleyowo. — Marquardt, Fr. Rent., Berlin.
- Kraus. Sludinger, Fr. Rent., Thalitten. — Köhler, Kfm. m. Fr.,

Aufbügeln aller Herrengarderoben besorgt billigst
Franz Suszycki.
 Rettelbeckstraße 7, Sothp. Postkarte genügt.
Weiß werden best. ausgef. Markfr. 22, 2
 wenden sich in diese An- gelegen, an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Damen Kleinstehendes Mädchen sucht Pflege u. Ges. für ihren 3j. im Alter von 1 Jahr. Offerten unter L. 533 an den Tagbl.-Verlag.
Phrenologin, die berühmte, wieder hier! Für Herren und Damen zu sprechen an jeder Tageszeit. Sonntags von 8 Uhr bis abends 5 Uhr. Walramstraße 4, 3. Etage.

Die Reisespartasse ehem. 87er
 hält bei günstiger Witterung Sonntag, den 17. Juni a. c., von nachmittags 3 Uhr ab, auf dem alten Gegerierplatz an der Marktstraße 14

Hotel-Restaurant Vogel,
 Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.
Schönstes Garten-Restaurant.
 Diner, Souper, Pension, sowie alle Delikatessen der Saison. Original Pilsner und Münchner Bier. Spezial-Ausschank von 1904er Johannisberger. Berliner Weisse.
 Besitzer: Wilh. Schäfer.

- Goldenes Kreuz. Schlegel, Kgl. Eisenb.-Sekretär, Offenbach. — Mayer, Ober-Flörsheim. — Knopp, Buchdruckereibes., Wittlich. — Mücken, Direktor, Eisenberg. — Bauphin, m. Fr., Brüssel. — Hauser, Fabr., Stuttgart. — Peereboom, Fr., Brüssel. — Bredow, Kgl. Eisenb.-Sekretär, Berlin. — Kellermann, Verwalter, Gundersdorf. — Götz, m. Fr., Stuttgart.
- Hotel Lloyd. Soos, Köln.
- Mehler, Frhr. v. Lütow, Hauptm., Frankfurt a. d. O. — Tescho, Kfm. m. T., Remscheid. — Mattes, Freiburg.
- Metropole u. Monopol. Hartwig, Direktor, Dortmund. — Zerener, Fr. Dr., Pankow. — Hammersen, Fabrikbes. m. T., Osnabrück. — Herrmann, m. Fr., Karlsruhe. — Wolf, Kfm., Berlin. — Herve, Fr. m. T., Crooz. — Fieweger, Bank, Dr., Menaster. — Kraft, m. Fr., M.-Gladbach. — Jacobsohn, Kfm., Berlin. — Zickel, Kfm., Berlin. — Bachrach, Berlin. — Westphahl, Berlin. — Riess, Kfm., Berlin. — Simons, Kfm., Münster. — Borsutsky, Berlin. — Breuer, Kfm., Köln. — Hütten, m. Fr., Marburg. — Haisma Moulter, m. Fr., Haag. — Andersen, Berlin. — Wolff, Berlin. — Wold von Labrin, m. Fr., Petersburg. — Ludwig, Oberförster a. D., Trier. — Petersen, London. — Lubin, Fabr., Barmen. — Wenk, Rent. m. Fr., Iserlohn. — Schröder, Architekt, Hannover. — Francke, Indianapolis.
- Minerva. de Jong, Dr. m. Fr., Ede. — v. Hausen, Oberleut., Cassel. — Bredenburg, Dr. med. m. Fr., Mantfoort.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Schäfer, Fr. Rent. m. Bed., New York. — Hölzel, Fr. Rent. m. T., Kuzendorf. — Banck, Kfm. m. Fr., Helsingborg. — Ivanson, Fr. m. F., Notala. — Heiddorn, Oberleut. m. Fr., Berlin. — Gruber, Fr. Dr. m. F. u. Bed., Prag. — Schleif, Fr., Amerika. — Blacher, Fabr., Prag. — Leder, Prof., Dr. med., Bonn. — Steffen, Fr., Berlin. — Steffen, Major a. D., Berlin. — Steffen, Hauptm., Berlin. — Bormann, Fr., Berlin. — Lojewsky, Rent. m. Fr. u. Bed., Moskau. — Uexküll, Baron, München. — Küster, Fr. Reg.-Rat m. T., Berlin. — Larson, Rent., New York. — Eichwede, m. Bed., Berlin. — Haindl, Fabrikbes. m. S., Augsburg. — Krakauer, Rent. m. F. u. Bed., Amerika. — Steffenson, Fr. m. Bed., Amerika. — van Häfner, Dr. jur., Kopenhagen. — Man de Hes, m. F., Beppel. — Lojewsky, Fr., Moskau.
- Nonnenhof. Wittlich, m. Schwester, Hattingen. — Schnieper, Fr., Mühlhausen. — Poertner, Dr., Mühlhausen. — Schulze, Kfm., Braunschweig. — Lürke, Fr., Bogenhof. — Lürke, Gutsbes., Bogenhof. — Schulze Messing, Gutsbes. m. Fr., Senden b. Münster. — Hofer, Ingen., Karlsruhe. — Feiber, Kfm., Coblenz. — Voelz, Postdirektor m. Fr., Hattingen.
- Oranien. Leykauff, Fr. Geh. Rat, Frankfurt. — v. Rotenhan, Frhr., Eyrielsdorf.
- Palast-Hotel. Schneider-Montanton, Fr., Biel. — Kaufmann, Fr. Rent., Heidelberg. — Dannenbaum, Rent. m. Fr., Johannesburg. — Richter, Fr., Schauspielerin, Düsseldorf. — Egan, Fr., Berlin. — Bartellmeis, Ingen., Neustadt a. Rh. — Levy, Rent. m. Fr., Leipzig. — Nachod, Dr. m. Fr., Grünwald. — Franke, Gutsbes., Dunapentele. — Steilberger, Fr. Rent., St. Johann. — Luis, Fabrikdirektor m. Fr., Moskau. — Rosenzweig, Rent., Berlin. — Israel, Fr. Rent. m. Bed., St. Johann. — Israel, Rent., St. Johann.
- Hotel du Parc u. Bristol. Dumrok, Leut., Hannover. — Engbert, Petersburg. — Vielhaber, Leut. m. Fr., St. Wendel. — Toden, Ingen., Hamburg.
- Pariser Hof. Kretschmar, Fr., Berlin. — Andonard, 2 Fr., Charlottenburg. — Andonard, Eisenb.-Assistent, Charlottenburg. — Dyck, Gutsbes., Hauskampe.
- Petersburg. Hoppe, Stabsarzt, Dr., Frankfurt. — Hyalmarholm, Helsingfors. — Vowinkel, Fr. Rent. m. Kindern, Köln. — Werth, Fr., Petersburg. — Paas, Kfm. m. Fr., Bochum.
- Pfälzer Hof. Weigle, Sontheim. — Stein, Zahnarzt, Frankfurt. — Rothard, Kfm., Kannstatt. — Blugel, Gemeindevorst., Birkigt. — Stumm, Bezirksassessor, Dillingen. — Bräunert, Dresden. — Schupp, Weingutsbes., Pirna. — Wenzler, Auf-lingen. — Seither, Fr. Rent., Kreuznach. — Hermann, Kfm., Landau.
- Zur neuen Post. Hubertus, Hotelbes., Saargemünd. — Tschacher, Kfm., Breslau. — Stoffel, Eisenb.-Sekretär m. Fr., Breslau. — Gerner, Nieder-Hasslau. — Hermann, Kfm. m. Fr., Hamburg.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. Juni. 161. Vorstellung.

Elga.

Nocturnus von Gerhart Hauptmann. Nach einer Novelle Grillparzers. Regie: Herr Köchy.

Personen:

- Ein Ritter . . . Herr Malzer. Der Diener des Ritters . . . Herr Ende. Ein Mönch, ehemals Graf Starckenski . . . Herr Veffler. Gefallen im Traum des Ritters: Graf Starckenski . . . Herr Veffler. Marina, seine Mutter . . . Frä. Santen. Elga, seine Frau . . . Frau Renier. Klein-Elga, sein Töchterchen . . . Jenny Grafius. Die Amme . . . Frä. Koller. Dimitri, Elgas Bruder aus dem griech. Hause Lakhel . . . Herr Andriano. Damski, Elgas Vetter . . . Herr Weinig. Timoska, Hausverwalter . . . Herr Kober. Doris, Elgas Kammerjose . . . Frä. Eben. Erster Diener des Grafen . . . Herr Martin. Zweiter Diener Starckenski . . . Herr Berg. Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schid. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Köchy. Eine Pause findet nicht statt. Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 17. Juni. 162. Vorstellung. Der Freischütz.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.

Samstag, den 16. Juni.

Zum ersten Male:

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.

Personen:

- Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwält . . . Eduard Rosen. Emilie, seine Frau . . . Toni Leté. Binzens Kniebein, Rentier. Emilens Vater . . . Dir. Emil Rothmann. Apollonia, seine Frau . . . Marianne Austerlitz. Felix, Kniebeins Neffe . . . Wilh. Kaiser. Veriba, Apollonias Nichte . . . Erna von Perfall. Baron v. Großé . . . Paul Schulze. Ida, seine Gemahlin . . . Käthe Marling. Sildebrand, Maler. Max, Schreiber bei Dr. Landtmann. Bindel, Diener. Dietrich, Hallwäch. Hanni, Dienstmädchen . . . Jenny Loges. Danthausen, Restaurateur . . . Frdr. Koppmann. Razi, Kellner . . . Max Ellen. Jean, Kellner . . . Abby Albany. Isabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen. Kathi Ohlmeyer. Louise, Lotte Richter. Helene, Hedw. Krüger. Eugenie, Olga Kennen. Stella, Steffi Doretta. Irene, Hedw. Walsch. Ella, Käthe Bauer. Käthe, Erna Tershn. Käthe, Käthe Eberhardt. Mitglieder der Künstlergenossenschaft, Mitglieder des Sängerbundes, Tänzerinnen, Bugmacherinnen, Festgäste, Mienten, Kellner. Ort der Handlung: Der 1. Akt: In Landtmanns Kanzlei. Der 2. Akt: Eben dort kurze Zeit später. Der 3. Akt: In einem Gartenabstammement. Zeit: Heutzutage. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 17. Juni: Frühlingsluft.

VACUUM-REINIGER entfernt 1531 Motten und Mottenbrut. Kirchgasse 38. Telef. 747.

Zucker-Geispanne.

sehr schnell und stadtfest gefahren, stehen zum Verkauf Rheinstraße 24.

Deutscher Boyer,

Gündin, 2 1/2 Jahre, rasser, dunkelgestirmt, kinder- u. gefühlvoll, zu verkaufen Frankfurterstr. 8, Gth. Neue „Ideal“ u. „Continental“ Schreibmasch. abzugeben; auch „Brunsviga“-Rechenmasch., event. leihweise. Stritters Just. für neuzeitl. Propaganda und Verkehr.

Zu verkaufen

Büfett(Ruhb.), Aussichtstisch, Divan, Stühle, Vertiko, Trumeau, Spiegelschrank, Betten, Kleiderschrank, Waschkommode zc. Schiersteinerstr. 11, Wth. 2. St. Gebr. Albr. Platt. Weisf.-Geschirr billig abzugeben Rheinstraße 24.

Saug-Pumpe,

an jeder Wand zu befestigen, mit Seitenchwengel und ein Meter Bleirohr ist billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. OO 4 Fäden (2 Doppelfäden mit Glasscheiben), je 2,60 hoch und je 1,50 breit, billig zu verkaufen. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part.

Gartenpländer, altes Bauholz, 7 Meter lsg. Holzschind billig abzugeben. Heinrich Blum, Holzhandlung.

Fr. Lustig, vorm. Lange, Goldg. 15, zahlt den besten Preis für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Gold, Silber und Brillanten, Möbel aller Art, sowie ganze Nachlässe. Auf Bestellung komme pünktlich.

Getragenes Schuhwerk, Herrenkleider und Militär-Effekten werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt. Offerten unter P. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen zc. kauft u. holt pünktl. ab E. Sippel, Drantzenstr. 54, Gth. 21.

Für Rechtsanwälte

passende Schreibstube, bestehend in 4-Zimmer-Behaltung, billig zu verm. Näheres Herberstr. 2, 2. Stockstr. 19 II. 2-Zimmer-Beh. z. verm. Zwei Zimmer, Küche, Keller im Stb. 2. St. an ruhige Leute zu verm. Näh. Taunusstr. 17, 2. Dohheimerstr. 30, 1 r., einf. möbl. Zim. zu v. Sträßg. 7, Kisp., möbl. Z., sep. a. anst. B. z. v. Philippsbergstr. 9, 2. g. möbl. Planl. zu verm. Sauggasse 7, 2 r., Schlafstelle zu vermieten. Dorfstr. 9, 1 l., möbl. Z. m. 1-2 Betten zu v. Solid. Wann erh. g. Logis Wellrichstr. 47, Gth. 2 r. Ungenierte 2-Zimmer-Beh. bis 1. Juli gef. Offerten unter C. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen gesucht Moritzstraße 40. Gute Behandlung zugesichert.

Ein Fräulein, das seit Jahren in einem kaufmännischen Geschäft mit Erfolg tätig war, sucht auf einem Bureau für leichtere Kontorarbeiten anderweitige Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unter C. 651 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Glasergefellen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. (No. 3393) F 36

Glaser-Zunung Mainz. M. Werner, Frauenlobstr. 56.

Verloren

am 15. Juni auf dem Wege vom Hotel Metropole nach dem Neroberg und zurück über die Griechische Kapelle eine goldene Brosche in Salangenform mit einem blauen, in Diamanten eingefassten Stein auf dem Kopf der Salange. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Freiabendnamstag schwarzeidener Regenschirm, schwarzer Stiel, l. v. Elektrischen „Unter den Eichen“ stehen gebl. Abzug. i. Tagbl.-B. Os

Verloren

von Drantzenstraße 31 durch Rheinstraße, Ring bis Dreiweidenstraße 4 eine fl. schwarze Damenuhr, an fl. oxidierter Kette, verschiedene Rängen und Anhänger. Gegen gute Belohnung, da Alles werthe Uhrenten abzugeben Drantzenstraße 31, 1.

Fahrtkarte l. Electr. verl. Bel. Ellenbogeng. 3.

Verloren

zwei Schlüffel Seerobenstr. u. Kaiser-Fr.-Ring abzugeben gegen Belohnung Seerobenstr. 19, 2 r

Noter Federbeutel verloren. Abzug. gegen Belohnung Herotal 23.

Eine grau u. schwarz getigerte Kage entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Steingasse 27, P.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir erfüllen gegen unseren Freundeskreis eine traurige Pflicht: In Lagos (Westafrika) starb unser Bruder, Herr

Hugo Wachenhusen,

im 32. Lebensjahre.

Seine Geschwister:

- Dr. med. Hans Wachenhusen, Marie Hofmann, geb. Wachenhusen, Ada Jaenel, geb. Wachenhusen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906.

Todes-Anzeige.

Aus dem irdischen Leben verschied gestern nach langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Leiden unsere herzensgute fürsorgende Mutter und Schwiegermutter,

Frau Katharine Gerck, Wwe., geb. Ulrich.

Die tiefbetrübte Tochter: Veronika Diebel, geb. Gerck, Heinrich Diebel.

Die Beerdigung findet Montag mittag 4 Uhr vom Trauerhause, Albrechtstr. 5, aus statt

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 4 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Landwirt Karl Bach III.,

im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Bach, geb. Greusel, nebst Kindern,

Sonnenberg, den 15. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 5 Uhr vom Sterbehause, Rambacherstraße 26, aus statt.

Seute nachmittag verschied sanft infolge Schlaganfalls unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Königliche Eisenbahn-Direktor a. D.,

Herr Carl Jung,

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen.

In deren Namen:

- Joh. H. Jung, Hermann Jung, Fritz Jung, Gertha Jung, geb. Frensdorff, Mathilde Jung, geb. Engel, Anna Jung, geb. Schnornberger, und 9 Enkel.

Wiesbaden, Radesheim, Jena, Kempten bei Gingen, den 15. Juni 1906.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 18. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Dohheimerstraße 2, 1, aus.